IX. Jahrgang. Sonnabend, 3. Mai 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 508, Expedition Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 103.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Düsseldorfer Reden.

Die Düsseldorfer Industrie- und Kunst-Ausstellung ist in ihrem ersten Theile keine das ganze deutsche Reich umfassende. Sie will nur Zeugniß ablegen von dem Fortschritt der Technik und der Industrie in dem vorgeschrittenen und reichen Westgebiet. Es ist zwar ein reiches, aber doch immer nur ein Stück der deutschen Technik und Industrie, was in der alten bergischen Hauptstadt den Beschauern vor Augen geführt wird. Es ist um so bemerkenswerther, daß die feierliche Inauguration nach mehr als einer Richtung den Charakter einer Staatsaktion herauskehrte. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen hat sein Protektoramt ernst genommen und war selber erschienen; er hat nicht blos in alten verbrauchten Redewendungen die üblichen Anerkennungsworte gesprochen, sondern selbständige Ansichten und Gedanken ausgedrückt. Wir möchten beinahe sagen, er hat die Düsseldorfer Gelegenheit benutzt, um vor der Oeffentlichkeit zu zeigen, daß er über ein freies und gesundes Urtheil verfügt und daß er die toga virilis bereits angelegt hat. Nicht in seinem Gefolge, aber zugleich mit ihm, ist die Mehrzahl der preußischen Staatsminister und der Staatssekretäre erschienen. An ihrer Spitze der Kanzler Graf Bülow selber, der seinerseits nur eine Amtspflicht zu erfüllen glaubte, als er sich zu einer vorzüglich disponirten, glänzenden Rede entschloß, die vielleicht höher zu stellen ist als manche von ihm in den parlamentarischen Körperschaften gehaltene.

Das solcher Weise in hervorstehender Weise bekundete Regierungsinteresse ist von allgemeiner Bedeutung und der Inhalt der Reden des Kronprinzen und des Kanzlers ist es auch im Besonderen und in der Tendenz. Beide stimmen darüber überein, daß sie aus der Anschauung der gewaltigen Werke nationaler Arbeit und Kraft mit der Bewunderung zugleich die Hoffnung entnehmen auf eine muthige und erfolgreiche Ueberwindung der periodischen Wirthschaftskrisen. Sie sind weiter darin eines Sinnes, daß der Dank des Vaterlandes nicht ausschließlich den Erfindern und den kapitalistischen Unternehmern, sondern gleichzeitig auch den Arbeitern, die immer mit zu den Schöpfern zu zählen sind, gebühre. Das ist so recht eigentlich der Standpunkt des über den kämpfenden Parteien und Klassen stehenden Kaisers Wilhelm II., wie wir ihn stets aufgefaßt und verschiedentlich geschildert haben trotz der abweichenden Deutungen, welche den Worten des Monarchen häufig von anderer Seite gegeben worden sind. Diese unbefangene „Schätzung der lebendigen Kräfte" der Nation ist auch heute noch beim Kaiser unverändert geblieben. Sonst hätten Kanzler und Kronprinz nicht so sprechen dürfen und wollen, wie sie es gethan. Wir glauben dies feststellen zu sollen. Ein schöner Zufall will es, daß Namens der Krone und der Regierung die freundlichen Kundgebungen für die Arbeiter gerade an dem Weltfeiertage der Arbeit fallen durften, dessen Tendenz sie nur insoweit entgegenstehen, als sie nicht international, sondern national sind.

Von den sonstigen Auslassungen des Erben der preußischen und der Reichskrone berührt besonders wohlthuend der präzise und schöne Gedanke, daß im deutschen Volke der gewerbliche Fortschritt nicht die ästhetische Kultur ausschließt, sondern mit den realen Anforderungen die idealen Bestrebungen Hand in Hand gehen. Graf Bülow fühlte dafür um so mehr als praktischer Politiker und sich als solcher verpflichtet, die Gelegenheit beim Schopfe zu fassen und sich über die große Zeitfrage, welche weit mehr als die im Schwinden begriffene Wirthschaftskrise die politischen und die unpolitischen Kreise der gesammten Bevölkerung in Athem und Sorge hält, über unsere künftige Zoll- und Handelspolitik zu äußern. Er hat das in Ausführungen gethan, welche nichts positiv Neues bringen, aber trotzdem eine hohe Bedeutung beanspruchen, weil sie darthun, daß die verbündeten Regierungen unentwegt und von dem auf sie versuchten Drängen sonst bei uns so einflußreicher Elemente unbeirrt auf ihrem vor längerer Zeit schon und wiederholt verkündigten Standpunkte verharren. Sie wollen den landwirthschaftlichen Nothstand beseitigen und damit den inländischen Konsum steigern, andererseits der deutschen Industriearbeit vertragsmäßige Bürgschaften für die ungestörte Ausfuhr ihrer Erzeugnisse wahren. Dieses ihr Doppelziel glaubt die Reichspolitik durch ihre Tarifvorlage verwirklichen zu können. Sie ist darin mit erheblichen Zollerhöhungen für Agrarprodukte bis an die Grenze des mit dem Abschlusse langfristiger Handelsverträge noch Vereinbarlichen gegangen. „Aber weiter geht sie nicht."

Das ist die neuerliche Wiederholung dessen, was Graf Bülow schon vor zwei Monaten gesagt hat und was er seitdem durch den Staatssekretär Posadowsky und Andere wohl ein Dutzend Mal hat sagen lassen. Wenn irgend der Glaube bestanden hat, daß dieses „bis hierher und nicht weiter" und „unannehmbar" durch die Zeit oder die Draufgängerei der Ueberagrarier inzwischen antiquirt sei, so wird man von der Düsseldorfer Kanzlerrede — und darin liegt ihr politischer Nutzen — eines Besseren belehrt.

Prinz Georg von Preußen †.

Berlin, 3. Mai. (Privat-Tel.) Prinz Georg ist gestern Abend kurz nach 8 Uhr gestorben.

Wieder ist ein durch hohes Alter welkgewordenes Blatt von jenem Hohenzollernstamm, dessen näherer Ahnherr der Neffe des Großen Friedrich, König Friedrich Wilhelm II. war, gefallen.

Prinz Georg von Preußen, der nun Verblichene, war bereits am 12. Februar 1826 geboren. Sein Vater war ein Vetter Kaiser Wilhelm's I. Er selber war also mit unserem regierenden Kaiser erst im siebenten Grade verwandt und somit rechtlich der nachgeborene Prinz eines Herrscherhauses, aller Ehren eines solchen theilhaftig, aber nicht den strengeren Pflichten unterworfen, welche denjenigen Prinzen obliegen, die dem Thron am nächsten stehen. Sein Großonkel, König Friedrich Wilhelm III., ernannte zwar den erst zehnjährigen Knaben zum Leutnant und bestimmte ihn für die militärische Laufbahn, die er dann auch dreißig Jahre hindurch formell verfolgte, und in welcher er bis zum General der Kavallerie vorrückte. Aber er hat weder im Frieden für die innere Heeresorganisation, noch im Krieg durch ein bedeutendes Kommando irgendwelche Rolle gespielt, welche in der Oeffentlichkeit bemerkt werden konnte. Darin soll man kein Vorwurf liegen. Denn der Soldatenberuf entsprach eben seinen Neigungen nicht. Hätte er zu den Söhnen Friedrich Wilhelms III. gehört, so würde er sich freilich trotzdem haben fügen und in einem Berufe, der ihm nicht zusagte, ausharren und etwas zu leisten versuchen müssen. Als entfernter Agnat genoß er größere Freiheit und machte hiervon in späteren Jahren immer mehr Gebrauch.

Die offiziöse Lesart, daß er sich von seinen militärischen und anderen öffentlichen Stellungen wegen Kränklichkeit zurückgezogen habe, hat nicht das Richtige getroffen. Denn er renonzirte nicht formell, aber thatsächlich im kräftigsten Mannesalter und hat nachher noch Jahrzehnte gelebt. In Wahrheit wollte er nicht, als sich selber leben, — wir würden, wenn dieses Wort nicht durch die Modernen so falsch gebraucht wäre, sagen: „sich ausleben" — und er durfte es thun, da er nur seinen eigenen Talenten angehörte. Neigung und Talent zogen seinen Geist auf das Gebiet der Kunst und Literatur. Am poesiereichen Vater Rhein verbrachte er seine Jugendjahre und bildete sich später unabhängig weiter durch Studien und viele Reisen, die ihn namentlich nach England, Frankreich und Italien führten. Er ist auch selbst als dramatischer Dichter thätig und ziemlich produktiv gewesen. Wir besitzen von ihm etwa zwanzig Lustspiele und Dramen, von denen viele zur Aufführung gelangten, und einige einen guten Bühnenerfolg erzielten. Jedenfalls hat er dem Pseudonym „G. Conrad", unter dem er schrieb, einen wohlverdienten geachteten Namen verschafft. Er war vielleicht ein mehr nachempfindender, als schöpferisch gestaltender Geist, aber er zeigt sich in all seinen Arbeiten als ein Dichter von großer Feinsinnigkeit und Formgewandtheit. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß es nicht der preußische Prinz, der verhältnißmäßig wenig bekannt war, sondern der in den gebildeten Kreisen hochangesehene Dichter, wie Literatur- und Kunstkenner ist, den die Nation betrauert.

J. Berlin, 3. Mai. (Privat-Tel.) Gestern Abend 11 Uhr erschien der Kaiser im Sterbehause des Prinzen Georg und verweilte längere Zeit am Lager des verewigten Prinzen.

Englische Kriegskosten.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Die Regierung hat ein Blaubuch über die gesammten Kriegskosten veröffentlicht. Da die Abrechnung von diesem „Ministerium aller Berufungen und Irrthümer" aufgestellt ist, wird sie ja gewiß stimmen. Aber sie genügt in diesen Zahlen. Unter der Annahme, daß die schwebenden Verhandlungen wirklich zu einem baldigen Frieden führen und die Abrüstungen bis zum nächsten März beendet sein werden, rechnet man die Kosten auf rund $4^1/_2$ Milliarden Mark heraus. Wie sich der Kriegsminister in der Dauer des Krieges um zwei Jahre getäuscht, so hat der Schatzkanzler zu seinem einstigen Voranschlag der Kriegsrechnung die Kleinigkeit von vier Milliarden hinzufügen müssen.

Etwa ein Drittel der Ausgaben hat England aus neuen Steuern aufgebracht oder wird sie im laufenden Finanzjahr noch aufbringen müssen. Es ist wohl Niemand ohne seine Zusteuer zu der Heldenthat der Jingos davongekommen. Die Erhöhung des Theezolls um ein Drittel hat 120 Millionen Mk. beigetragen und fast das doppelte die neue Zuckersteuer. Tabak hat um weitere 80 Millionen bluten müssen; aus Bier und Spirituosen sind abermals 170 Millionen geflossen. Der Ausfuhrzoll auf Kohlen ergiebt 70 Millionen, von denen viele Fachleute garnicht glauben wollen, daß das Ausland so freundlich ist, sie in die britische Staatskasse zu zahlen. Am schärfsten aber hat der Mann mit kleinem Einkommen herhalten müssen, wobei allerdings zu bemerken ist, daß der kleine Mann mit weniger als 3200 Mk. in England gar keine Einkommensteuer zu entrichten braucht und erst bei 14000 Mk. keine Vergünstigung der Abzüge genießt. Die allmähliche Steigerung der Einkommensteuer von $3^1/_2$ auf $6^1/_4$ Prozent bedeutet, daß sie die Leute getroffen, die sich's leisten können und denen man es schon gönnt, daß sie in diesen drei Jahren 800 Millionen mehr zahlen müssen. Der neue Getreidezoll endlich soll 50 Millionen einbringen.

Aber trotz dieser an dem reichen England sehr fühlbaren Neubesteuerung hat man Schulden machen müssen, bis zur Höhe von 3200 Millionen Mark. Nachdem England sich ein Vierteljahrhundert lang mit 100 Millionen jährlich bemüht hat, seine Staatsschuld abzutragen, sieht es sich jetzt um 30 Jahre zurückgeworfen und steht vor einer Schuldenlast von mehr als 16 Milliarden Mk. Seine Schulden nicht [illegible] zu vermindern, und [illegible] die Eisenbahnaktien [illegible] verzinsen und nicht für die ganz Stück Geld darüber werfen. Außer dem großen Denkzettel, den die britischen Maulhelden in Südafrika erhalten haben, wird deshalb auch eine gute [illegible] in einem kleinen bekommen, und die Kriegssteuern haben noch lange nicht ihr Ende erreicht. Die Verzinsung allein der neuen Schulden verlangt vorläufig fast 100 Mill. pro Jahr und wenn man mit der Tilgung [illegible] würden die Schuld Englands erst in 25 Jahren abgebunden, wo sie dem leichtsinnigen Verbrechen des großen Patrioten Chamberlain [illegible]. Dazu kommt die Vermehrung der Invaliden- und Pensionsfonds, die man auf 40 Millionen jährlich berechnet hat, die Mehrkosten für die starke Besatzungsarmee in den „pazifizirten" Republiken und die Reorganisation des gesammten Heeres, die nur unter bedeutenden Geldopfern möglich sein wird, wenn sie überhaupt zu Stande kommt. Diese Mehrausgaben berechnet man auf 400 Millionen jährlich, und da sie vor der Hand dauernde sind, so wird England, falls es nicht weiter Schulden machen will, auch den größten Theil seiner sogenannten Kriegssteuer in den Frieden mit hinübernehmen müssen, und mit am ersten die Getreidezölle. Wenn man aber die finanziellen Nachwehen des Feldzuges mit in Ansatz bringt, wie hoch wird sich die Kriegsrechnung Englands dann wohl in zehn Jahren stellen? Es wäre jedenfalls viel billiger gewesen, die „unterdrückten Heloten" von Johannesburg sammt und sonders heimzubringen und als wohlbestallte Staatspensionäre zu erhalten.

Die Diäten für die Zollkommission.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Sie haben sie — die Kommissionsdiäten. In drei namentlichen Abstimmungen haben sie am Freitag sich bei ansehnlicher Präsenz und nicht unerheblichen Mehrheiten die Sommerdiäten bewilligt. Die Kommission hatte an der Regierungsvorlage ein paar Abstriche gemacht. Das war ehrenvoll; denn solches zeugte von nobler, garnicht auf die Pfennige versessener Gesinnung. Nur 2000 Mk. sollen pro Kopf und Nase gezahlt werden und selbst davon wollte man die Landtagsdiäten in Abrechnung bringen. Dagegen war vom weiblichen Freisinn und von der Sozialdemokratie Einwand erhoben worden; vom weiblichen Freisinn sogar einer, der den ganzen Plan zu nichte machen mußte. Nicht früher — so hatte Herr Dr. Barth es in einem Antrag verlangt —, nicht früher sollte die Beschlußfassung über die kleine Diätenvorlage erfolgen, als bis der Bundesrath zu dem am 10. Mai v. J. vom Reichstage gefaßten Beschluß auf Einführung allgemeiner Diäten Stellung genommen. Das war natürlich blutiger Hohn; aber es gab ein

Allerlei und Anderes.

Berlin, 2. Mai.

Allerlei Einweihungen. — Die Villen-Kolonie Nikolassee. — Kolonialhaus und „Roland von Berlin." — Baumblüthe in Werder.

Die Jahreszeiten folgen sich, aber sie gleichen einander. Der sogenannte Frühling wenigstens ist bei uns zu Lande ziemlich genau so kalt, wie der Winter, und wenn es zu Pfingsten nicht schneit, so ist das schon alles Mögliche. Trotzdem sind die Beschäftigungen der Menschen um den ersten Mai herum wesentlich andere, als zu Weihnachten. Tanzen kann man anstandshalber nicht mehr gut, und so geht man in den Grunewald, um durch Cognac oder recht heißen Punsch das Defizit des Thermometers einigermaßen auszugleichen. Die Neigung des Publikums, im Freien zu frieren, da zu Hause doch nicht mehr geheizt wird, machen sich namentlich die verschiedenen Terrain- und Baugesellschaften jetzt mit großer Emsigkeit zu Nutzen. Damit der Berliner Gelegenheit hat, noch einmal mehr, als früher, im Grunewald Halt zu machen, hat die Heimstätten-Aktien-Gesellschaft dort sogar einen ganz neuen Bahnhof erbaut, und die Eisenbahnverwaltung hat dies opulente Geschenk mit ganz besonderem Vergnügen entgegengenommen. Natürlich hat die gesammte Gesellschaft sich diesen Bau nicht Unsummen kosten lassen, nur um Herrn Minister Thielen eine kleine Privatfreude zu bereiten, sondern für sie war der Bahnhof eine Nothwendigkeit, weil sie um ihn herum auch eine ganz neue Villenkolonie entstehen lassen will. Die neue Station und Kolonie heißt „Nikolassee" und liegt zwischen Schlachtensee und Wannsee sehr nett mitten im Grunewald. Sogar Bäume sind dort vorhanden. Und wer nun Lust hat, das ganze Jahr über in dieser idyllischen Einsamkeit zu leben, kann sich dort sofort für billiges Geld eine Villa auf Abzahlung bauen lassen. Vorgestern wurde die neue Gründung in feierlicher Weise eingeweiht. Diese Einweihung vollzog sich in der üblichen Weise. Man hatte ein paar Dutzend Vertreter der Presse eingeladen und beförderte sie in einem Sonderzuge nach Nikolassee hinaus. Dort wurden die Kolonie und der Bahnhof etwa 5 Minuten lang „besichtigt" und dann führte man die Herren zu einem opulenten Frühstück. Der Jahreszeit entsprechend war es natürlich ein kaltes Frühstück. Sogar den Weißwein hatte man nicht erst auf Eis zu legen brauchen, um ihm eine angenehme Maitemperatur zu geben. Während des Frühstücks wurden allerlei wohlthuende Reden über die außerordentliche soziale Bedeutung der neuen Kolonie gehalten, und den Vertretern der öffentlichen Meinung überreichte man eine Anzahl Druckschriften, in denen, der Reichhaltigkeit des Frühstücks entsprechend, auch mit dem Lob der neuen Gründung keineswegs gespart war. Man suchte es den Herren eben möglichst leicht zu machen, in der richtigen Erkenntniß, daß es unbefangenen Gemüthern zuweilen etwas schwer fällt, so ohne Weiteres die einzig zutreffenden lobenden Beiwörter zu finden. Außerdem kennen doch auch immer nur die Gründer selbst ihr Unternehmen genau genug, um ihm die rückhaltloseste Anerkennung nicht zu versagen. Uebrigens ist es in Nikolassee wirklich sehr nett und namentlich das Stationsgebäude in seiner durch sezessionistische Motive traulich gemilderten Gothik macht einen ganz gefälligen Eindruck. Wenn nun dort draußen erst auch noch Wohnhäuser — „Heimstätten für Menschen" sagt Baumeister Solneß — erbaut sein werden, muß es sich hier recht hübsch wohnen lassen. Wasserleitung ist schon vorhanden und ein Post- und Telegraphenamt soll auch bald hinauskommen. Liebe Seele, was willst Du noch mehr?

Um nicht aus der Uebung zu kommen, fand an demselben Abend auch in Berlin selbst noch eine andere, nicht uninteressante Einweihung statt. Der Unterschied beider Einweihungen bestand im Wesentlichen darin, daß man bei dieser zweiten warm zu essen bekam. Die Reden waren wieder so ziemlich die gleichen, obwohl es sich diesmal um das neu erbaute „Kolonialhaus" in der Potsdamerstraße und um das darin befindliche Restaurant zum „Roland von Berlin" handelte. Das „Kolonialhaus" steht selbstverständlich in keinerlei Beziehungen zur Kolonial-Abtheilung unseres Auswärtigen Amts, obwohl an dem Festessen verschiedene Offiziere der Schutztruppe in Uniform theilnahmen und ein Vize-Admiral a. D. — also ohne Uniform — den Toast auf den Kaiser ausbrachte. Es ist eine durchaus private Unternehmung und enthält, außer dem Restaurant, zahlreiche Komptoirräume nach amerikanischem Muster. Aber das stattliche Haus ist ein Beweis dafür, daß endlich auch die Berliner Architekten zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß, wer billig baut, auch schlecht baut. Der ganze Bau ist aus echtem Material, die Façade aus gutem Sandstein hergestellt und namentlich die Säle des Restaurants sind geradezu wundervoll und mit vornehmstem künstlerischem Geschmack ausgeschmückt. Der Hansasaal speziell ist ein Raum, wie er auch einem mittelalterlichen Rathhause irgend einer Hansastadt zur Zierde gereichen würde. Man denkt an die Schusterstube in Lübeck oder an den Artushof in Danzig, wenn man in diesem holzgetäfelten Saal mit seinen Schiffsmodellen und den zahlreichen Bildern tüchtiger Künstler behaglich beim Schoppen sitzt.

So pünktlich zur Sekunde trifft keine Uhr wohl ein, wie — die Baumblüthe in Werder. Es kann wirklich so kalt sein, wie es will, für diesen Sonntag sind bereits die ersten Extrazüge nach Werder angesetzt, und da müssen die Kirsch- und Apfelbäume draußen blühen, und wenn sie vor Frost notorisch mit den Wurzeln klappern. Und die Baumblüthe in Werder ist in der That, trotz der Kälte, ein herrlicher Anblick, namentlich wenn man von Potsdam aus die Havel hinunter nach dem alterthümlichen märkischen Städtchen fährt. Wie zartweißer und rosiger Sammet liegt es über den Hügeln und kein grünes Blättchen vermag sich durch das Blüthenmeer zu drängen. Zehntausende von Radfahrern bevölkern dann gleichfalls die Straßen Werders und es sieht hübsch aus, wenn sie gegen Abend sich auf den Heimweg machen, alle die Räder geschmückt mit duftigen Blüthenzweigen. Nur soll man eigentlich nicht so vermessen sein und selbst hinaufsteigen auf jene blühenden Hügel und zu den Restaurants, die dort auf den arglosen Naturfreund lauern. Sie verzapfen dort oben das sogenannte Werdersche Bier, ein dunkelbraunes dickes Gebräu, nach dessen Genuß man unbedingt Amme werden muß, selbst wenn man nicht die geringste Neigung für diesen schätzenswerthen Beruf in sich spürt. Noch furchtbarer jedoch ist der Obstwein, den die Wirthe von Werder verkaufen. Jawohl, sie schämen sich nicht einmal, Geld dafür zu nehmen. „Nicht geschenkt," wäre in jedem Sinne die richtige Antwort auf diesen Obstwein. Ich habe Jahre lang eine geradezu abergläubische Furcht vor dem Wein aus Bomst gehabt, von dem schon Johannes Trojan sich äußert: „Dieses Weines Säure ist eine ganz ungeheure." Aber seit ich Werderschen Obstwein kenne, fürchte ich mich nicht mehr vor dem Teufel und nicht mehr vor dem Bomster.

Flaneur.

Aus den Konzertsälen.

Konzert der „Danziger Melodia".

Nach längerer Unterbrechung trat gestern der Männergesangverein „Danziger Melodia" wieder mit einem Konzert, zunächst für seine Mitglieder, hervor, welches jedoch auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht worden war und in seinem günstigen Verlaufe das erfreuliche Bild ergänzte, das uns die Thätigkeit der hiesigen größeren Männergesangvereine zur Zeit bietet. Der Sinn für künstlerische Auffassung und der einem Verein als Gesammtkörper innewohnende Grad musikalischer Intelligenz wird nicht immer allein durch die Lösung schwierigerer Aufgaben des in seinen Zielen immerhin begrenzten Männergesanges bekundet, sondern kann recht wohl auch dort in die Erscheinung treten, wo man mit Rücksicht auf das vorhandene Stimmmaterial und einen kleineren Kreis der Mitwirkenden zunächst an einfachere Aufgaben herantritt. Dies vorausgeschickt, darf man dem konzertgebenden Vereine, welcher unter der sorgsamen Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors Kisielnicki nicht unwesentlich an Mitgliederzahl gewonnen hat, das Zeugniß nicht versagen, mit seinem gestrigen Auftreten eine bemerkenswerth gute, für die Zukunft vielversprechende Leistung geboten zu haben. Dunkle Klangfärbung, sichere Intonation, gute Aussprache, verständige Nüancirung und nobler Vortrag machten sich namentlich in den

paar hübsche Antithesen, die sich wirksam in der Debatte verwenden ließen. Und das geschah denn auch recht ausgiebig. Herr Barth sprach lange und heftig und nach ihm kam Herr Bebel, der sprach noch länger und noch heftiger. Wie die Sozialdemokratie die rechte und einzige Hüterin der Verfassung sei und wie die sozialdemokratischen Abgeordneten, die die Sommerdiäten bekanntlich an die Parteikasse abliefern sollen, auch ohne Extralöhnung ihre Pflicht thun würden. „Sonst solle sie der Deuwel holen".

Das hohe Haus lachte: aber im Grunde war dem hohen Haus gar nicht sehr fröhlich zu Mute.

Man kann, um das Einigungswerk nicht durch übermäßige Skrupel und Bedenken zu stören, die Diäten nehmen; aber es bleiben doch allerlei Zweifel bestehen, die bisher nicht aus der Welt geschafft wurden und die auch die schärfste Dialektik nicht ganz aus der Welt schaffen wird. Man kann sich eben nur, wie das auch geschickt und würdig der Abg. Bassermann that, auf den Nützlichkeitsstandpunkt stellen. Aber des Erfolges, den man errang, mag sich Keiner rühmen. Das war denn auch wohl das letzte und tiefste Moment für den häßlichen Streit, der sich zu Ausgang der Sitzung entspann. Man suchte nach dem Vater der generösen Idee und Herr Gamp, den man allgemein und mit Recht ihren Erzeuger heißt, schien ein dringliches Bedürfniß zu empfinden, den bekannten Herrn, der über ihm wohnt, aufzuspüren. Bei der Gelegenheit ward dann mit vielem Behagen allerlei Klatsch und Tratsch ausgekramt und vorgetragen. Es soll Leute geben, die sich darüber wunderten. Die Harmlosen!

Politische Tagesübersicht.

Zum Gumbinner Prozeß wird das „B. T." darauf aufmerksam gemacht, daß falls die Preßmittheilung, daß das Urtheil durch den Militärvorsitzenden Oberstleutnant Herhuth v. Rohden verkündigt sei, sich bewahrheiten sollte, hierin ein eklatanter Verstoß gegen das Gesetz liegen würde. Denn die Militärstrafprozeßordnung hat den Grundsatz, daß, wo immer ein Verhandlungsführer mitwirkt, dieser das Urtheil zu verkünden hat. Das ist ausdrücklich vorgeschrieben für das Verfahren vor den Kriegsgerichten (§ 327), es ist ausdrücklich vorgeschrieben für das Verfahren vor dem Reichsmilitärgericht (§ 413) und es ist nicht anders für die dazwischen stehenden Oberkriegsgerichte; denn § 394 Absatz 2 schreibt vor, daß die Vorschriften über die Verkündung des Urtheils in erster Instanz, § 327, auf das Verfahren vor dem Berufungsgericht (Oberkriegsgericht) Anwendung finden. Nur in der untersten Instanz, bei den Standgerichten, wo überhaupt kein Kriegsgerichtsrath mitwirkt, erfolgt die Urtheilsverkündung durch den Vorsitzenden.

Es wäre zu bedauern, wenn das Verfahren infolge eines formalen Fehlers nun noch sollte wieder weiter gesponnen werden.

*

Ein interessantes Dementi. Das „Reutersche Bureau" erfährt, daß die Meldung der „Birmingham Post", die japanische Regierung habe alle Staatsarsenale dem britischen Geschwader im fernen Osten thatsächlich zur Verfügung gestellt, unbegründet ist. Es habe stets ein auf internationaler Courtoisie beruhendes Arrangement bestanden, nach welchem es den englischen Kriegsschiffen gestattet war, für Reparaturen die japanischen Docks zu benutzen. Darüber hinausgehende Abmachungen seien nicht beabsichtigt.

*

Eine etwas sonderbar anmuthende Nachricht kommt aus Lübeck. Dort ist von Seiten der freisinnigen Volkspartei in Erwägung gezogen, zur Verdrängung der Sozialdemokraten bei der nächsten Reichstagswahl den Ordnungsparteien die Kandidatur des Prinzen Heinrich von Preußen zu empfehlen. Eugen Richter, der Parteigewaltige der freisinnigen Volkspartei, scheint über diesen Vorschlag wenig erbaut zu sein, denn höchst unwirsch bezeichnet er die Sache in seiner „Freisinnigen Zeitung" als einen unpassenden Scherz.

Vorausgesetzt, daß die nächste Versammlung des Lübecker Vereins, die sich mit der Frage eingehend beschäftigen soll, der Kandidatur des Prinzen Heinrich zustimmen würde, halten wir es für ausgeschlossen, daß Prinz Heinrich die Kandidatur übernimmt. An und für sich bestehen zwar rechtliche Bedenken nicht dagegen, daß ein aktiver Offizier gewählt werden kann. Bekanntlich gehörte auch Graf Moltke dem Reichstage an. In dieser Hinsicht bestehen auch für Mitglieder des königlichen Hauses keine besonderen Bestimmungen.

*

Ostpreußische Pferde für Südafrika. Auch in der Provinz sind die englischen Pferdeaufkäufer gleichwie in Schleswig und Westfalen mit großem Erfolg thätig. Es gelingt ihnen das um so mehr, als sie gute Preise zahlen und gleich die Rechnung begleichen. Erst dieser Tage wieder ist von Hamburg aus ein größerer Transport ostpreußischer Pferde nach England in See gegangen, um von dort aus nach Südafrika verfrachtet zu werden. Die Bedienung wird, wenn irgend möglich, für Südafrika als „Pferdepfleger" angeworben. Die Einstellung in die Truppen macht sich „drüben" ganz von selbst.

Im amerikanischen Repräsentantenhaus hat Burke, einer der Vertreter aus dem Staate Pennsylvanien, den Antrag eingebracht, den Präsidenten zu ersuchen, daß er Pferde und Maulthiere, die verschifft werden, für Kriegskontrebande erkläre und ferner proklamire, daß weder die kriegführenden Parteien in Südafrika, noch ihre Agenten die Häfen der Vereinigten Staaten zur Verschiffung von Thieren oder Kriegsmaterial benutzen dürfen.

*

Die amerikanischen Offiziere vom Kreuzer „Chicago", welche sich in Venedig so skandalös benommen hatten, daß sie zu mehrmonatigen Gefängnißstrafen verurtheilt wurden, sind vom König von Italien begnadigt.

= Rom, 3. Mai. (Privat-Tel.)

Nachdem der amerikanische Konsul die begnadigten Offiziere an Bord der „Chicago" gebracht hatte, verließ das Schiff sofort den Hafen von Venedig. Die amerikanische Regierung erledigte alle Geldansprüche der geschädigten Bürger.

*

Die Gerichtsverhandlung gegen den Mörder des Ministers Sfipiagin hat, entgegen anderslautenden Meldungen, noch nicht stattgefunden. Zum Präsidenten des Kriegsgerichts, welches über den Mörder Balmaschow aburtheilen wird, ist General v. Osten-Sacken ernannt. Augenblicklich ist Balmaschow ernstlich erkrankt, eine Influenza typhöser Art hat ihn befallen, außerdem konstatirte der Arzt, daß Balmaschow schwindsüchtig ist; es dürfte ihm also in keinem Falle eine lange Lebensdauer beschieden sein. Man nimmt an, daß die Todesstrafe, der er sicher verfallen werde, vom Zaren in Zwangsarbeit umgewandelt werden wird. Während der ganzen Untersuchung hat der Mörder auch nicht die geringste Aussage gemacht, er beobachtete vielmehr ein konsequentes Schweigen.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 2. Mai.

Petitionen. — Gesetzentwurf betr. die Abgrenzung und Gestaltung der Berufsgenossenschaften für Land- und Forstwirthschaft.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Fürsten Münster-Dernburg. Das neu eingetretene Mitglied Mendelssohn-Bartholdy wird vom Präsidenten begrüßt.

Sodann erledigte das Haus Petitionen debattelos nach den Anträgen der Kommissionen und Berichterstatter.

Die Gesetzentwürfe betreffend die Aufhebung des kommunalständischen Verbandes der Kurmark und betr. die Abgrenzung und Gestaltung der Berufsgenossenschaften für Land- und Forstwirthschaft werden nach unerheblichen Erörterungen angenommen und zwar unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Eine längere Debatte entspinnt sich bei der Berathung des zuerst dem Herrenhause vorgelegten Gesetzentwurfs betr. die Vorausleistungen zum Wegebau. Zu einzelnen Paragraphen der Vorlage werden Anträge, die während der Debatte aus dem Hause von dem Grafen Eulenburg, dem Fürsten zu Inn- und Knipphausen und Oberbürgermeister Delbrück-Danzig eingebracht worden waren, angenommen. Im Uebrigen gelangten die Kommissionsbeschlüsse zu Annahme.

Nach Erledigung von Petitionen wurde die nächste Sitzung auf morgen (Sonnabend) 1 Uhr anberaumt. Tagesordnung: Bericht der Ansiedlungs-Kommission, Dotationsgesetz, Kleine Vorlagen.

Schluß nach 6 Uhr.

* * *

Abgeordnetenhaus.

72. Sitzung vom 2. Mai.

Sekundärbahnvorlage.

Das Haus beginnt mit der dritten Berathung der Sekundärbahnvorlage.

In der Generaldebatte bittet

Abg. Brütt (Freikons.) den Minister um eine wohlwollende Haltung gegenüber den Kleinbahnverwaltungen.

Minister v. Thielen erklärt sich gern bereit, Alles zu thun, was zur technischen, wirthschaftlichen und finanziellen Förderung des Kleinbahnwesens nöthig ist; nur möge man sich vor einer schematischen Behandlung desselben hüten; eine solche ertrage das Kleinbahnwesen nicht. Als Grundsatz müsse gelten, daß der Staat einen Einfluß auf Kleinbahnen nicht ausübe, wenn er bei denselben finanziell nicht betheiligt ist.

Verschiedene Abgeordnete bringen lokale Wünsche zur Sprache.

Ohne besondere Spezialdebatte wird die Vorlage in ihren einzelnen Theilen und schließlich im Ganzen angenommen.

Es folgen Petitionen, welche sämmtlich Eisenbahnbauten betreffen. Die Petitionen werden sämmtlich der Regierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Sonnabend: Rechnungssachen und kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wollte gestern auf dem Bornstädter Felde bei Potsdam militärischen Uebungen beiwohnen. Er ließ jedoch wegen schlechten Wetters die Besichtigung absagen.

— Der Kaiser hat für das Huldigungstelegramm der Düsseldorfer Ausstellungsleitung verbindlich danken lassen.

— Das „Reutersche Bureau" ist ermächtigt, die Nachricht, Lord Roberts beabsichtige, sich zum Kurgebrauch nach Wiesbaden zu begeben, für unbegründet zu erklären. — Sehr angenehm!

— Reichskanzler Graf Bülow ist aus Düsseldorf wieder in Berlin eingetroffen.

— „Ein unbeugsames Nein" erwartet die „Deutsche Tagesztg." von den agrarischen Abgeordneten bei jedem Versuch, durch Erhöhung der Industriezölle die landwirthschaftlichen Produktionsmittel zu vertheuern.

— An Invalidenrenten sind seit dem 31. Januar 1891 bis zum 1. April 1902 im Ganzen 769 177 bewilligt worden. Davon liefen am 1. April 1902 509 166. Altersrenten sind in demselben Zeitraum 393 626 bewilligt worden. Davon liefen am 1. April d. Js. 176 941.

— Zum Provinzialsteuerdirektor für Posen an Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Geh. Finanzrath Löhning soll der Geh. Finanzrath Göden aus dem Finanzministerium in Aussicht genommen sein.

— Der Prinzregent von Braunschweig Prinz Albrecht trifft aus Baden-Baden am 5. d. in Braunschweig ein und reist am 12. d. über Paris nach Madrid, um in Vertretung des Kaisers der Thronbesteigung des Königs von Spanien beizuwohnen.

— Die Unterzeichnung des neuen Dreibundvertrages ist, wie offiziöse Wiener Korrespondenzen übereinstimmend melden, am 1. Mai seitens der Mächte erfolgt.

— Die Zolltarifkommission begann gestern beim Schiefer und brach ihre Berathungen in einer längeren Petroleum-Debatte ab, nachdem sie sich die Köpfe darüber zerbrochen hatte, ob Stoffe wie Kreide „geschlemmt" oder „geschlämmt" werden und für Steine, Edelsteine, Erze und fossile Brennstoffe der Vorlage gemäß Zollfreiheit beschlossen hatte. Dienstag Fortsetzung.

Sportliche Rundschau.

Von unserm Sport-Berichterstatter.

Nachdem bereits Köln und Hamburg ihre großen Flachrenn-Meetings hinter sich haben, kommt Montag endlich die deutsche Trainingzentrale Hoppegarten an die Reihe. Die Frühjahrsrenntage werden sich leider diesmal nicht in dem gewohnten breiten Rahmen abspielen; denn der böse Feind jedes Rennstalls, der Husten, grassirt zur Zeit in dem märkischen Newmarket und wird zahlreiche Pferde von den Eröffnungstagen fern halten.

Der Montag sieht keine besonders bestechenden Konkurrenzen vor, dagegen werden am Dienstag zwei Prüfungen von Klasse zur Entscheidung kommen: Das große Hoppegartener Handicap im Werthe von 10 000 Mark und das klassische Rennen um die Goldene Peitsche. Das Feld im Handicap, in dem Pferde wie „Crispi", „Ceremonienmeister" und „Adieu" hervorstechen, wird sehr stattlich sein, dagegen sieht es mit der „Goldenen Peitsche" übel aus. Hier scheint „Ordensritter" ein gutes Ding zu sein. Das Debut Hoppegartens wartet übrigens mit einigen Ueberraschungen anderer Art auf. Auch hier hat der Fünfmark-Totalisator seinen Einzug gehalten, und künftig wird ein Drahtzaun die Herrschaften des ersten Platzes von denen des Sattelplatzes scheiden. Beim Wetten kommen sie dann wieder freundnachbarlich zu einander.

Auf den übrigen deutschen Rennplätzen, in Mannheim und München, in Dortmund und Oldesloe ꝛc., werden am morgenden Sonntag pferdesportliche Ereignisse von Statten gehen. Erst der vorgeschrittene Maimonat wird jedoch rechten Zug in die sportliche Kolonne bringen.

Heer und Flotte.

Kiel, 3. Mai. (Privat-Tel.) Der Marine-Oberbaurath und Betriebsdirektor Fritz wird auf Befehl des Kaisers nach Amerika gehen und sich über die Werkstatt-Anlagen der amerikanischen Werften und Maschinen-Anlagen in New-York und Philadelphia informiren.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Gazelle" ist am 1. Mai in Port of Spain (Insel Trinidad) eingetroffen und geht am 9. Mai von dort wieder in See. Poststation für S. M. S. „Grille" ist vom 6. bis 9. Mai Vormittags Pillau, vom 9. Mai Nachmittags bis 10. Mai Vormittags Neufahrwasser, vom 10. Mai Nachmittags bis 12. Mai Nachmittags Danzig, am 13. Mai Vormittags Rügenwaldermünde, vom 13. Mai Nachmittags bis 14. Mai Vormittags Stettin, vom 14. Mai Nachmittags ab Kiel. Poststation für S. M. S. „Niobe" und die erste Torpedobootsflotille „S 101", „S 96", „S 98", „S 99", „S 100", „S 107", „S 102", „S 103", „S 104" und „S 105", ist vom 2. bis einschließlich 4. Mai Travemünde, vom 5. bis einschließlich 8. Mai Apenrade, dann Kiel. S. M. S. „Nymphe" ist am 1. Mai nach Kiel zurückgekehrt. S. M. „Jaguar" ist am 2. Mai von Shiakwan nach Hankau in See gegangen. S. M. S. „Thetis" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Geißler an Bord, geht am 3. Mai von Shiakwan nach Hankau in See.

Das 1. Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Kaiser Friedrich III.", „Kaiser Wilhelm II.", „Kaiser Barbarossa", „Kaiser Karl der Große", „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg", „Amazone" und „Hela" ist am 1. Mai in Buncrana (Nord-Irland) eingetroffen und hat am 2. Mai die Reise nach der Galway-Bai festgesetzt.

Neues vom Tage.

Eine Automobilfahrt Paris-Petersburg.

0 **Paris**, 3. Mai. (Privat-Tel.) Der durch seine Weltreise bekannt gewordene Journalist Stiegler und der Redakteur Cuperville, welcher kürzlich von Kaiser Wilhelm empfangen wurde, verließen im Automobil Paris mit der Absicht, vor Loubet in Petersburg einzutreffen.

Begnadigt

wurde in Stuttgart ein wegen Beleidigung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheiltes Frl. Rosa L. Dieselbe war angeklagt, dem Finanzassessor W. auf seinen Geschäftsgängen, Spazierwegen, Ausflügen und Straßenbahnfahrten regelmäßig gefolgt zu sein (ohne ihn jedoch anzusprechen), und ihn außerdem dadurch beleidigt zu haben, daß sie ihn bei Bekannten der Wahrheit gemäß als den Vater ihres Kindes bezeichnete.

Dem ältesten deutschen Justizbeamten,

Oberstaatsanwalt Irgahn in Hamm, wurde zu seinem sechzigjährigen Dienstjubiläum der Charakter als „Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath" mit dem Range eines Rathes erster Klasse verliehen.

Feuer im Fort Häseler.

Metz, 3. Mai. (Tel.) Heute Nacht ist die Anlage der Drahtseilbahn auf dem Fort Graf Häseler abgebrannt. Alles wurde zerstört; die Drahtseile rissen und die Wagen stürzten in die Tiefe. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Scharlacherkrankung.

An Bord eines Schiffes des im Lough Swilly liegenden deutschen Geschwaders ist amtlich ein Fall von Erkrankung am Scharlach festgestellt. Der Erkrankte, Leutnant Löwe, hat im Hospital von Londonderry Aufnahme gefunden.

Das Reichsgericht

verwarf die Revision der Redakteure Schmidt und John vom „Vorwärts", die am 2. December wegen Veröffentlichung von Hunnenbriefen zu 6 bezw. 7 Monaten Gefängniß verurtheilt worden sind.

Das Grubenunglück bei Aussig.

Aussig, 3. Mai. (Tel.) Im Doblhoff-Schachte sind die Aufräumungsarbeiten bis zur Unglücksstelle vorgeschritten; 2 der vermißten Arbeiter wurden dort todt aufgefunden.

Ein neuer deutscher Riesensegler

wird demnächst in Geestemünde, für Rechnung der Firma Laeisz-Hamburg, vom Stapel laufen. Die Firma besitzt schon den bisher größten Segler der Welt „Potosi" mit 6150 To. Tragfähigkeit bei 8500 To. Deplacement. Der Neubau hat ein Deplacement von 12 000 To. bei 8000 To. Tragfähigkeit.

Anläßlich der Maifeier

ist es zwischen der Verwaltung des Bremer Vulkan, Schiffsbau und Maschinenfabrik, und den Arbeitern des Vulkan zu Differenzen gekommen. Die Verwaltung war den Arbeitern in der Weise entgegengekommen, daß sie am 1. Mai um 5 Uhr Nachmittag den Betrieb schließen wollte. Die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter, etwa 2000, erschien bereits Mittags, als die Mittagspause ablief, nicht wieder und feierte den ganzen Nachmittag. In Folge dessen hat die Verwaltung beschlossen, den Gesammtbetrieb zu schließen und die Arbeit erst am Montag wieder beginnen zu lassen.

Lokales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Hugo Hirsch in Pr. Stargard ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder, mit Anweisung seines Amtssitzes in Pr.-Stargard, ernannt worden. Der Rechtsanwalt Leo Markfeldt zu Tiegenhof ist in die Liste der bei dem Amtsgericht in Tiegenhof zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden. Dem Gerichtsassessor Dr. jur. Willy Erdmann aus Danzig ist in Folge seiner Wahl zum besoldeten Stadtrath in Waldenburg in Schlesien die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Der Strafanstaltsinspektor Thomalske zu Mewe ist zum 1. Mai ds. Js. an die Strafanstalt zu Groß-Strehlitz versetzt worden. Der Strafanstaltssekretär Schütte zu Bonn ist zum Strafanstaltsinspektor ernannt und vom 1. Mai ds. Js. ab an die Strafanstalt zu Mewe versetzt worden. Der Strafanstaltssekretär Matthesius zu Mewe ist zum Strafanstaltsinspektor ernannt worden.

* **Personalien beim Militär.** von Ingersleben, Major à la suite des Feldart.-Regts. Nr. 35 und im Militär-Kabinet des Kaisers und Königs, für die Zeit vom 1. bis 31. Mai d. Js behufs Theilnahme an dem laufenden Lehrkursus für ältere Offiziere zur Feldartillerie-Schießschule kommandirt.

* **Das Kanonenboot „Panther"** soll nun am Montag seine Reise über Kiel nach dem Rhein antreten. Die niederländische Regierung hat die Erlaubniß gegeben, daß sowohl das Kanonenboot „Panther" als auch das Torpedoboot „Sleipner" im Hoek von Holland einlaufen und durch die niederländischen Binnengewässer nach Düsseldorf fahren können, wo sie während der Ausstellung stationirt sein werden. Wegen des Tiefgangs des Kanonenboots wird der Weg durch die Waal über Gorinchen und Nymwegen genommen werden. Die Vervollständigung der Ausrüstung dürfte wohl in Rotterdam erfolgen.

* **Belohnungen für die Förderung der deutschen Sprache** durch den Volksschulunterricht in Höhe von je 150 Mk. sind folgenden Lehrern im Kreise Carthaus bewilligt worden: Jeschke-Semlin und Schwedowski-Gowidlino; je 100 Mk. haben erhalten: Schulz-Gorrenschin, Thaddey-Seeresen, von Czarnowski-Gribno, Hoffmann-Smolsin, Radde-Mehsau, Koschnitzki-Alt Czapel, Engler-Ronty, Klein-Skorschewo, Schulz-Sullenschin und Strosowski-Parschau, je 60 Mk.: Ruchniewicz-Tokar, Wojanowski-Gollubien, Kannenberg-Neuhof, Schliedermann-Sykorschin, Sarnowski-Tuchlin und Schwanitz-Jamen.

zg. **Deutscher Ostmarkenverein.** Durch Doktor Bovenschen sind in den letzten Tagen auf einer Werbereise in Pommern fünf neue Ortsgruppen des Deutschen Ostmarkenvereins begründet worden und zwar in Falkenburg, Altdamm, Wolgast, Grimmen und Demmin. Dadurch sind dem Ostmarkenverein wiederum etwa 200 neue Mitglieder gewonnen worden.

* **Ein wichtiger Schiffsbau-Auftrag für die Klawitter'sche Werft.** Herr Ober-Baudirektor E. Kummer, der bekanntlich vor etwa 10 Jahren als Hafenbauinspektor in Neufahrwasser thätig war und vor etwa Jahresfrist aus dem Staatsdienste austrat, um die Arbeiten für den Ausbau des Hafens von Montevideo zu leiten, ist mit der hiesigen Schiffswerft von J. W. Klawitter in Verbindung getreten, und hat dieselbe der Republikanischen Regierung von Uruguay für den Bau eines Inspektionsdampfers in empfehlenden Vorschlag gebracht. Die Verhandlungen, welche seit dem Herbste v. Js. infolge der Umständlichkeit des Briefverkehrs schweben, sind gestern durch formellen Auftrag des Gesandten der Republik in Berlin, Herrn Ministerresidenten Dr. Luis Garabelli, an die genannte Firma zum Abschluß gekommen. Der Dampfer wird aus deutschem Stahl für „Veritas"-Klasse gebaut, erhält elegante Salons auf und unter Deck, elektrischen Scheinwerfer und eine komplete erstklassige Ausstattung, welche sich bis auf die Uniformstücke der Besatzung erstreckt. Eine dreifache Expansionsmaschine von 300 indizirten HP wird dem Dampfer eine Schnelligkeit von 12 Seemeilen in der Stunde geben; derselbe wird völlig seetüchtig ausgerüstet werden und die Reise über den atlantischen Ozean im Herbst dieses Jahres unter eigenem Dampf antreten können. — Man kann sich in unserer Stadt dieses Auftrages an die hiesige Klawitter'sche Werft nur freuen, denn er bedeutet zweifellos eine Anerkennung ihrer Leistungen und ihres Vorwärtsstrebens, ebenso wie des anhänglichen Gedenkens an seinen früheren Wirkungskreis seitens des hervorragenden Mannes, der als ein Pionier deutscher Ingenieur-Wissenschaft diese im fernen Südamerika zu hohen Ehren bringt.

* **Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft Danzig.** Im Bureau der Sektion I dieser Genossenschaft fand gestern Vormittag eine außerordentliche Vorstandssitzung statt, zu welcher auf Einladung des Vorsitzenden die Herren Geh. Kommerzienrath Gerlach-Memel, Emil Bährendt, Konsul Albrecht und Hermann Pose erschienen waren. Herr Stadtrath Claaßen eröffnete die Sitzung mit einigen Begrüßungsworten. Er theilte dann mit, daß, nachdem seine Mitgliedschaft bei der Berufsgenossenschaft erloschen sei, er den Vorsitz der Sektion I niederlege. Gleichzeitig dankte er den Herren für die opferfreudige Unterstützung und für das ihm während der 17jährigen ehrenamtlichen Thätigkeit entgegengebrachte Vertrauen. Dann wurde die Sektionskasse und das Bureau übergeben. Herr Konsul Albrecht übernahm die Verwaltung sowie die Beläge und den Kassenbestand im Betrage von 959,34 Mk. Zum Schluß sprach Herr Geh. Kommerzienrath Gerlach-Memel dem Vorsitzenden für seine langjährige verdienstvolle Thätigkeit und die überaus umsichtige Leitung der Geschäfte seinen Dank aus und die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des Einverständnisses von ihren Sitzen. Herr Stadtrath Claaßen erwiderte mit herzlichen Worten.

* **Danziger Jugend-Fürsorge-Verband.** Gestern Nachmittag fand im weißen Saale des Rathhauses die erste Hauptversammlung der Vereinigung statt, in welcher Frau Lina Frank den Vorsitz führte und unter Hinweis auf den gedruckt vorliegenden Jahresbericht einen kurzen Ueberblick über die bisherigen Arbeiten gab. Naturgemäß konnte die Thätigkeit des ersten Vereinsjahres nur eine wenig nach außen tretende sein, sondern sie diente im Großen und Ganzen der inneren Organisation, der Orientirung und schaffte jene werthvolle Kleinarbeit, auf welcher sich die Entwicklung und die Erfolge späterer Jahre aufbauen sollen. In der Hauptsache hat der Verband die bisher im Einzelnen wirkenden Kräfte der Jugendfürsorge gesammelt, bei der Ausgestaltung der städtischen Waisenpflege nach Kräften mitgewirkt, orientirende öffentliche Vorträge veranstaltet und durch Sammlung von Jahresberichten und Statuten hiesiger und auswärtiger Vereine, Bildungsanstalten und sonstiger Wohlfahrtseinrichtungen die Möglichkeit geschaffen, über dieselben rasch und bequem Auskunft und Rath einholen zu können. Der Verband, der seine täglichen Dienststunden im Bureau der Abeggstiftung, Mauergang, bereits um ½ Stunde verlängern mußte, hat nach Möglichkeit versucht, geeignete Pflegestellen in Stadt und Land ausfindig zu machen, doch mangeln bisher noch die Pflegestellen besonders für größere Knaben. Von den schulentlassenen Knaben sind drei in Lehrstellen auf dem Lande untergebracht worden. Schulentlassene Mädchen in einen festen Dienst zu bringen, scheitert häufig an der Thorheit der Mütter, die ihre Töchter für zu schade zum Dienen halten und für sie den Beruf einer freien Arbeiterin vorziehen, ohne zu bedenken, daß sie ihre Kinder dadurch in Gefahren bringen, die ihnen bei geregelter Thätigkeit und unter dem schützenden Einfluß einer geordneten Häuslichkeit fern geblieben wären. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß dem Verbande, welchem bis jetzt 105 Einzelmitglieder und 31 Vereine beigetreten sind, nicht nur das dauernde Interesse und die Hilfe derer zu Theil werde, die bereits aus eigener Ueberzeugung und Erfahrung dem gleichen Ziele zustreben, sondern er muß auch hoffen, immer mehr Freunde und Mitarbeiter zu erwerben, deren er noch dringend zu erfolgreicher Wirksamkeit bedarf. — Der Kassenbericht, welcher von den Revisoren Herren Geheimrath Gibsone und Mittelschullehrer Jaffe geprüft worden ist, ergiebt eine Einnahme von 695,50 Mark, eine Ausgabe von 647,04 Mark, mithin am 1. April 1902 einen Kassenbestand von 48,46 Mark. Da kein Widerspruch erfolgt, werden sowohl die Revisoren als auch der Vorstand für das folgende Jahr durch Zuruf gewählt, worauf Herr Münsterberg der Frau Frank und Frl. Reinick den Dank des Verbandes für die mühevolle und ausdauernde Arbeit im Interesse der Jugendfürsorge abstattet. Eine kurze Diskussion entspann sich darauf über die Einrichtung von Vorträgen im Anschluß an die Mitglieder-Versammlungen, doch wurde von einer Beschlußfassung Abstand genommen. Nach Schluß der Hauptversammlung trat der Vorstand noch zu einer engeren Berathung zusammen.

---

a capella Chören angenehm bemerkbar, und damit sind die Haupterfordernisse erfüllt, welche ein auf höhere Bewerthung zielender Gesangskörper zu erfüllen hat. Dem dynamischen Ausgleich der Stimmen zu einander tritt heute noch die gegen die Oberstimmen überwiegende Besetzung der Bässe entgegen, wobei aber lobend zu erwähnen ist, daß das Bestreben, diesen äußerlichen, dem Zufall überlassenen Mangel durch diskrete Zurückhaltung auszugleichen, unverkennbar hervortritt.

Die beiden Chöre „Empor mein Lied" von Stange und „Schwedischer Hochzeitsmarsch" von Södermann wurden mit lebhaftem, berechtigten Beifall aufgenommen, weniger begrüßte man den mit gleichem Applaus quittirten Wiedergabe des bekannten Unisono-Liedes „Der Pilot" von M. Oesten, wo die Sänger, offenbar im Gefühle der durch das Zusammengehen eingetretenen Sicherheit, die Einheitlichkeit des Tones und die genaue Textbehandlung wiederholt nicht straff genug festhielten. Das Hauptwerk des Abends, eine dramatische Kantate „Arion" von R. Tschirch, — am Grabe des berühmten Liederkomponisten — erweist sich als eine in einfältiger Melodik durchgeführte Tondichtung, die sich geistwillig auf eine gewisse dramatische Höhe erhebt, ohne aber hervorragende Eigenheiten zu zeigen. Eine relativ gute und gewissenhafte Wiedergabe wie die gestrige, macht gleichwohl das Studium der Komposition zu einer lohnenden Aufgabe und wird einen dankenswerthen Erfolg lange irgendwo ausschließen. Der Verein erwies sich mit ihrem Eingehen und mit richtiger Auffassung wohl bewährt; bei einer weiteren Verstärkung seiner Mitgliederzahl wird naturgemäß auch die Bewältigung derartiger Chorwerke eine noch vollkommenere werden.

Als Solisten lernten wir den Kgl. Domsänger Herrn Georg Funk (Tenor) und Herrn Felix Lederer-Prinz (Bariton) beide aus Berlin, kennen. Der Letztere ist ein junger, sehr hoffnungsvoller Sänger mit einer sympathischen Stimme, mit welcher er nicht nur in seinen Lieder-Vorträgen, sondern vor Allem in der Titelpartie der Cantate außerordentlich Beifall fand. Wenn der junge, talentvolle Künstler seinem Vortrage noch mehr durch den zusammenfassenden Mienenspiel die entsprechende Folie geben und nicht z. B. den Götterliebling Arion mit düsteren Gesichtszügen singen wollte, so würde der Eindruck seines Vortrages sich noch erhöhen. Herr Lederer verfügt über die erforderlichen Mittel, wie die Tongebung läßt zur Zeit noch zu wünschen übrig. Musikalisch war seine Leistung bis auf Kleinigkeiten recht respektabel und rechtfertigte den gespendeten Beifall.

Das Orchester hatte die Theil'sche Kapelle gestellt. Unter Herrn Direktor Kisielnicki Leitung wurde der Abend mit der Jupiter-Symphonie eröffnet. Man darf der „Danziger Melodia" und ihrem bewährten Leiter zu dem schönen Erfolge von Herzen Glück wünschen. —n.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** hat sich zur Theilnahme an den Sitzungen des Herrenhauses nach Berlin begeben.

* **Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting** hat sich zur Einführung des neuen Divisionspfarrers nach Dt. Eylau begeben.

* **Herr Oberstleutnant Maschke,** Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 2, hat sich zum 12. d. Mts. in dienstlichen Angelegenheiten nach Pillau begeben.

* **Danziger Oelmühle.** In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung waren von den Stammaktien 470 200 Mk. und von den Prioritäten 885 000 Mk. vertreten. Die Anträge der Verwaltungsorgane, welche eine Rekonstruktion der bisherigen Kommanditgesellschaft auf einer neuen Basis bezwecken, wurden einstimmig angenommen. Wir heben aus denselben hervor, daß eine Erhöhung des Grundkapitals um höchstens 750 000 Mk. durch Ausgabe neuer Vorzugs-Aktien erfolgen soll, welche zunächst den alten Stamm-Aktionären und dem persönlich haftenden Gesellschafter anzubieten sind mit der Berechtigung, auf jede neue Vorzugs-Aktie nur 500 Mk. baar einzuzahlen und weitere 500 Mk. durch Ueberlassung von 2000 Mk. alter Stammaktien oder durch Verrechnung von 2000 Mk. der Vermögenseinlage des persönlich haftenden Gesellschafters zu hinterlegen sind. Auf der anderen Seite soll auch eine Herabsetzung des Grundkapitals erfolgen und zwar erstens um den Betrag der für die Vorzugs-Aktien hinterlegten je 2000 Mk. Stammaktien und der Vermögenseinlage des persönlich haftenden Gesellschafters und zweitens durch Zusammenlegung aller im Besitz der Stammaktionäre verbliebenden Stammaktien. Die Zusammenlegung erfolgt in der Weise, daß für je 15 000 Mk. Stammaktien resp. Vermögenseinlage eine Aktie à 1000 Mk. gewährt wird und dieser die Rechte der Vorzugsaktien beigelegt werden, drittens soll das Grundkapital noch durch den Rückkauf von Stammaktien jedoch nur im Höchstbetrage von 14 000 Mk. solcher Aktien herabgesetzt werden. Schließlich wurde die Umwandlung der Kommandit-Gesellschaft in eine Aktien-Gesellschaft beschlossen und die zu diesem Zwecke erforderlichen Aenderungen des Statuts genehmigt. Dem Aufsichtsrath wurde dann die Ermächtigung ertheilt, die Aenderungen, welche die Fassung der Beschlüsse oder des Statuts betreffen, durch seinen Beschluß in Gemeinschaft mit dem persönlich haftenden Gesellschafter festzustellen.

* **Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr.** veröffentlicht der Herr Polizeipräsident im heutigen amtlichen „Danz. Intelligenz-Blatt" Polizei-Verordnungen, welche sich auf Kraftfahrzeuge beziehen und von größter Wichtigkeit sind. Exemplare dieser Verordnungen sind in handlicher Buchform im Intelligenz-Kontor, Jopengasse 8, zu haben.

* **Wieder Sonntag und noch kein rechter Frühling!** Etwas milder ist es ja geworden, als vor acht Tagen, auch so stürmisch wird es hoffentlich nicht sein. Aber das Wetter sieht doch vorläufig nicht so übermäßig freundlich aus. Nun, Petrus wird doch ein Einsehen haben und morgen noch warmen, milden Sonnenschein senden, damit Alt und Jung, Männlein und Weiblein sich im Freien tummeln können. Im Kurpark Westerplatte findet auch diesen Sonntag Konzert der Wilke'schen Kapelle statt. Für Diejenigen, welche nicht weit gehen wollen, bietet sich in der Stadt mancherlei Unterhaltung, u. a. großes Konzert der Theil'schen Kapelle im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

* **Militär-Invaliden** seien auf eine Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos, betr. das Invaliden-Prüfungs-Geschäft, im Inseratentheil vorliegender Nummer besonders aufmerksam gemacht.

* **Verkauf von Spirituosen betr.** Der Herr Polizei-Präsident macht im amtlichen „Intelligenz-Blatt" eine Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten bekannt, wonach es den Schank- und Gastwirthen, sowie den Kleinhändlern mit Branntwein oder Spiritus verboten ist, Branntwein, Liqueure oder Spiritus in der Zeit von Beginn der Polizeistunde bis 6 Uhr Morgens offen oder in versiegelten Flaschen zu verkaufen oder auszuschänken. Ausgenommen von diesem Verbote sind die Bahnhofswirthe gegenüber ihren Logirgästen.

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heutigen Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

75 000 Mk. auf Nr. 91839.
30 000 Mk. auf Nr. 49085.
10 000 Mk. auf Nr. 174834 196299.
5000 Mk. auf Nr. 27256 34968 212698.
3000 Mk. auf Nr. 11923 16098 20376 32326 39418 40205 43045 54457 57322 65948 83103 91484 115370 117599 117916 127649 129927 132299 137259 138196 140603 141016 141199 143186 148206 160094 165996 170141 170566 175842 179192 201212 211460 212285 218683. (Ohne Gewähr.)

Provinz.

* **Zoppot,** 2. Mai. Zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins findet am Sonntag, Abends um 8 Uhr im Saale des Hotels „Lindenhof", eine theatralisch-musikalische Abendunterhaltung statt. Billets sind im Vorverkauf bei Herrn C. Ziemssen, sowie Abends an der Kasse erhältlich. Da sowohl die Oberleitung des Ganzen wie die Rollen der einzelnen Mitwirkenden in sehr bewährten Händen liegen, steht ein sehr genußreicher Abend zu erwarten, dem auch in Rücksicht auf den guten Zweck ein recht reger Besuch dringend zu wünschen wäre. Bemerkt sei noch, daß auch die Generalprobe am Sonnabend, den 3. cr. um 7 Uhr öffentlich gegen den halben Eintrittspreis stattfinden wird.

s. **Nebhof,** 2. Mai. Auf dem gestrigen Remontemarkt hierselbst, wurden 58 Stück Remonten vorgeführt, von denen 39 Stück angekauft wurden, und zwar zum Preise von 700 Mk. und 900 Mk. Von Herrn von Dominski-Hinterfee bei Stuhm hat die Kommission 10 Stück Remonten angekauft, welche gestern hier auch abgenommen wurden.

* **Marienburg,** 2. Mai. Der 63jährige Arbeiter Czecinski war auf dem Felde des Besitzers Wilhelm B. in Wielenz mit der Ringelwalze beschäftigt. Plötzlich wurden die Pferde scheu und schleiften den in der Leine verwickelten C. mit, der durch die Walze bis zur Unkenntlichkeit verletzt wurde und nach wenigen Augenblicken todt war.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 4. Mai.

30 Strafthaten

werden dem Hausdiener Adolf Schneider zur Last gelegt. Er ist bereits wegen einer Reihe ähnlicher Fälle, in denen er jahrelang seiner Dienstherrschaft, einer Kohlensäurefabrik gegenüber Unredlichkeiten begangen hat, verurtheilt. Nachher kamen aber immer noch mehr solcher Vergehen heraus. So hat er in 10 Fällen Kohlensäure-Flaschen gestohlen und verkauft, 12 Mal die Quittungen, welche er den Kunden aushändigen mußte, gefälscht und in 8 Fällen das Geld, welches er im Auftrage seiner Firma einzog nicht abgeführt. Der entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 100 Mk. Für seinen groben Vertrauensbruch verurtheilte ihn das Gericht zu **3 Monaten Gefängniß** zusätzlich.

Diebstahl.

Trotz seines jugendlichen Alters von noch nicht 21 Jahren ist der Arbeiter Walter Hoge aus Schidlitz bereits 12 Mal wegen Diebstahls, sogar schon mit 2 Jahren Zuchthaus, vorbestraft. Im Juli war er aus dem Zuchthaus entlassen; im Oktober bettelte er in einem Hause am Vorstädtischen Graben und benutzte die Gelegenheit aus einer offenstehenden Wohnung einen Jacketanzug zu stehlen. Er brachte ihn zu einer bekannten Arbeiterfrau, die den Anzug, ohne von seiner Herkunft zu wissen, für 5 Mk. versetzen ließ. Hoge wurde zu **9 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Ein großer Brand

entstand in der Nacht des 8. December in der Mühle der Gebrüder Burau in Rheda und legte in kurzer Zeit die Wassermühle selbst und einen danebenstehenden größeren Speicher in Asche. Fahrlässiger Weise dieses Feuer verursacht zu haben sind der Müllergeselle August Parchim und der Bäckergeselle Adolf Wilde angeklagt, diese hatten kurz vor der Entstehung des Feuers Holz aus dem Ofen, worin es getrocknet worden war, in die Mühle geschafft. Von diesem Holz war ein Stück angekohlt gewesen, hatte geglimmt, war aber abgelöscht worden. Es konnte daher angenommen werden, daß auch von dem anderen Holz etwas geglimmt habe. Doch ließ sich besonders darüber, in welchem Stockwerk das Feuer ausgekommen ist, nichts bestimmtes feststellen. Das Gericht kam in Folge dessen zur **Freisprechung** der beiden Angeklagten.

Marine-Oberkriegsgericht vom 3. Mai.

Diebstahl.

Unter dem Vorsitze des Herrn Fregattenkapitän Barsch von S. M. S. „Hagen" fand heute eine mehrstündige Verhandlung gegen den Matrosen Panzloff vom Küstenpanzer „Aegir" statt. Der Angeklagte soll zur Nachtzeit aus der neben der seinigen befindlichen Hängematte eines Kameraden ein Portemonnaie mit einer größeren Summe Geldes gestohlen haben. Er machte sich nachher durch sein scheues, auffälliges Wesen im höchsten Grade verdächtigt. Bei einer Durchsuchung des Schiffes fand man in einem dem Angeklagten gehörigen Kästchen, welches er in der Kammer eines Oberleutnants aufbewahrte, ein Zwanzigmarkstück, welches, wie der Bestohlene angab, sich vorher in seinen Besitz befunden hatte und einige hervorstechende Merkmale aufwies. Durch diese Indicien wurde der Angeklagte des Diebstahls für überführt angesehen und am 18. April zu drei Wochen strengen Arrestes verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hatten sowohl der Gerichtsherr wie der Angeklagte Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht **verwarf** indessen heute **beide Berufungen.**

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 2. Mai.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 6,20 bez. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Mai Mk. 6,30 Juni 635, Juli 6,42½, August Mk. 6,52½, Oktober-Dezember Mk. 6,90, Januar-März Mk. 7,12½. Gemahlener Melis I Mk. 27,30.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Mai Mk. 6,30, Juni Mk. 6,37½, Juli Mk. 6,45, August Mk. 6,55, Oktober Mk. 6,87½, November 6,92½, December 7.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 3. Mai.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 9° R. Wind: W.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer weiß 718 Gr. Mk. 182, fein weiß 740 Gr. Mk. 186, Sommer weiß 703 Gr. Mk. 178 per Tonne.

Roggen ohne Zufuhr.

Gerste ohne Handel.

Hafer höher. Bezahlt ist inländischer hell Mk. 156, weiß Mk. 158, fein weiß Mk. 160, Bleihafer Mk. 162, mit starkem Gerstenbesatz Mk. 140 per Tonne.

Weizenkleie feine Mk. 4,55 und 4,60 per 50 Kilo gehand.
Roggenkleie Mk. 4,85, besetzt Mk. 4,75 per 50 Kilo bez.

Berliner Börsen-Depeschen.

	2.	3.		2.	3.
Weizen per Mai	168.75	168.50	Hafer per Mai .	160.—	162.—
" " Juli	168.25	168.—	" " Juli .	157.75	159.25
" " Sept.	163.50	163.—	Mais per Mai .	115.25	—.—
Roggen per Mai	147.75	147.75	" " Juli .	115.50	114.75
" " Juli	145.50	145.25	Rüböl per Mai .	53.50	53.70
" " Sept.	140.75	140.25	" " Okt. .	51.70	51.90
			Spirit. 70er loko	33.70	33.70

	2.	3.		2.	3.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	68.50	68.30
3½% "	101.80	101.90	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz .	101.40	101.40
3% "	92.50	92.50	Brl. Hndlsg.-Ant.	152.50	152.75
3½% Pr. Cns. 1905	101.75	101.80	Darmstädt.-Bank	135.50	135.30
3½% " "	101.75	101.90	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3% " "	92.30	92.30	Deutsch. Bank-Ak.	206.30	206.40
3½% Pom. Pfdbr.	98.80	98.90	Disc. Com.-Anth.	186.25	185.80
3½% Wpr. Pfdbr.	98.75	98.75	Dresd. Bank-Akt.	139.—	139.25
3½% " " neuländisch. . .	98.30	98.40	Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.—	103.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.50	Oest. Crd.-Anst. ult	211.10	211.40
4½% Chin. A. 1898	89.70	89.75	Ostdeutsche Bank	101.75	101.75
4% Ital. Rente	102.—	102.—	Allgem. Elek.-Ges.	180.25	181.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.20	67.10	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.50	9.50
5% Mex. conv. Anl.	101.10	101.10	" " St.-Prior.	73.50	73.25
4% Oester. Goldr.	102.60	102.60	Gr. Berl. Pferdeb.	204.50	203.75
4% Rum. Goldr. von 1894	82.90	82.25	Gelsenkirchen . . .	167.80	167.40
4% Rss. 1880er Anl	100.—	99.90	Harpener	169.75	169.70
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.80	96.80	Hibernia	165.10	164.60
5% Trk. Adm.-Anl	101.50	101.30	Laurahütte	201.80	200.60
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.30	Varz. Papierfabr.	184.—	183.50
Can. Eisenb.-Akt.	122.90	119.80	Wechs. a. Lond. kurz	20.465	20.47
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	178.50	179.40	" " " lang	20.33	20.335
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	69.50	69.30	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	" " " lang	213.90	213.95
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	215.80	215.80
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo . .	142.50	142.75	Oesterreich. Noten	85.30	85.25
			Russische Noten .	216.10	216.15
			Privatdiskont . .	1⅝ %	1⅝ %

Tendenz: Auf die Mattigkeit der gestrigen New-Yorker Börse schwächte sich auch hier die Tendenz erheblich ab, Montanwerthe gingen in Folge Realisirungen der Spekulation wesentlich zurück. Banken träge, Fonds still. Bahnen vernachlässigt. In zweiter Börsenstunde war der Verkehr wieder ganz leblos, die Kurse zeigten keine Erholung.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 2. Mai.

Fruchtbares Wetter und mattere Depeschen aus Nordamerika haben die Stimmung für Getreide hier nachtheilig beeinflußt. Die Knappzeit an Waare gewährt nahen Lieferfristen für Weizen und Roggen zwar noch einige Stütze, entfernte Lieferfristen hat man aber doch merklich billiger erlassen müssen. Hafer auf Mai durch Deckungskäufe weiter namhaft gesteigert, war auch sonst recht fest, folgte dem Aufschwunge jedoch im Uebrigen nur langsam. Rüböl wenig belebt, aber eher etwas fester. Eine Kleinigkeit 70er Spiritus loko ohne Faß wurde auch heute zu 33,70 Mk. abgesetzt. Umsatz 8000 Liter.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 30. April. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3935 Rinder, 1222 Kälber, 9697 Schafe, 7145 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55—56; d. gering genährte jeden Alters 51—53. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56—57; c. gering genährte 52—55. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 55—56; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 53—54; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 50—52; e. gering genährte Kühe und Färsen 44—48.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—80; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—70; c. geringe Saugkälber 50—55; d. ältere gering genährte (Fresser) 48—55.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 59—62; b. ältere Masthammel 53—57; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48—52; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61; b. Käser 00—00; c. fleischige 59—60; d. gering entwickelte 56 58; e. Sauen 55—56.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft wickelte sich glatt und fest ab, es wird ziemlich ausverkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich glatt.

Schafe: Der Geschäftsgang war flott, es wurde ausverkauft.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Standesamt vom 3. Mai.

Geburten: Klempnermeister Otto Rosenbaum, T. — Arbeiter August Johann Tocki, T. — Schlossergeselle August Zeidler, S. — Werkführer Hermann Redmann, T. — Schlossermeister Franz Klekacz, T. — Kaufmann Emil Rau, S. — Maschinenschlosser Johannes Gilson, S. — Tischlermeister Carl Schär, S. — Arbeiter Robert Scharping, T. — Maurergeselle Carl Feist, S. — Malergehilfe Heinrich Jonischkeit, T. — Handlungsgehilfe August Zucht, T. — Zimmergeselle Franz Schreiber, T. — Schneidermeister Franz Borowski, T.

Aufgebote: Schmiedegeselle Karl Franz Grun und Louise Hedwig Thurau. — Arbeiter Franz Peter Sarrach und Marie Witschkowski. Sämmtlich hier. — Schlossergeselle Hermann Albert Rieske und Martha Amanda Hein, beide zu Schöneck.

Heirathen: Kastellan Julius Jahr und Meta Hermann. — Arbeiter Franz Brückmann und Martha Stolz. — Arbeiter Joseph Thokarski und Agnes Konitzer. — Sämmtlich hier. — Ingenieur Philipp Frick zu Stettin und Martha Kroecker, hier. — Postbote Franz Boeck und Johanna Fregin, beide hier.

Todesfälle: T. des Arbeiters August Schilling, 1 J. — Arbeiter Hermann Julius Wilhelm Scholl, 51 J. 3 M. — Töpfergeselle Eduard Wilhelm Steffanowsky, 73 J. 10 M. — Wittwe Henriette Wilhelmine Dobronski geb. Klinger, 76 J. — Arbeiter Friedrich Schimanski, 64 J. 4 M. — S. d. Arbeiters Hugo Bernecker, 6 W. — T. des Gefangenen-Aufsehers Otto Fischer, 2 J. 1 M. — Frau Emilie Otteline Werner geb. Riemcke, 37 J. 6 M. — Gefreiter der 9. Komp. Danziger Inf.-Regts. Nr. 128 Friedrich Johann Koziolek, 18 J. 7 M. — S. des Arbeiters Karl Eggert, 1 J. 5 M. — Chausseeaufseher Karl Molnauer, 45 J. 4 M. — Schneidergeselle Anton Paul Rutowski, 34 J. 7 M. — Unehelich: 1 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Reichstagsstichwahl in Celle.

Celle, 3. Mai. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl erhielten Wehl (Nationalliberal) 11 144, v. d. Decken (Welfe) 10 326 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Bei dem ersten Wahlgang erhielten der Nationalliberale 7366, Bund der Landwirthe 4661, der Welfe 6039 und der sozialdemokratische Kandidat 5437 Stimmen.

In den Armen liegen sich Beide.

J. **Berlin,** 3. Mai. (Privat-Tel.) Auf dem Festmahl der Zentrumsfraktion, das am letzten Donnerstag stattfand, wurde die in letzter Zeit etwas getrübte Freundschaft zwischen Zentrum und Polen neu besiegelt. Der bayrische Abgeordnete Dr. Pichler gedachte der polnischen Gäste, die stets mit dem Zentrum die Grundsätze für Wahrheit, Freiheit und Recht vertreten hätten. Fürst Radziwill dankte für die herzliche Begrüßung und erklärte, daß kein Ereigniß ihn in seiner langen parlamentarischen Thätigkeit mehr betrübt habe, als die Wahrnehmung der Entfremdung zwischen Zentrums- und Polen-Fraktion. Er hoffe aber, daß das verderbliche Beginnen, einen Keil zwischen beide Parteien zu treiben, keinen Erfolg findet und daß die treue Freundschaft zwischen Zentrum und Polen gewahrt bleibe.

Das Befinden der Königin von Holland.

Schloß Loo, 3. Mai. (W. T.-B.) Das heute früh ausgegebene Bulletin besagt, die Königin verbrachte eine ruhige Nacht und war in den letzten Tagen fieberfrei. Die Nahrungsaufnahme ist andauernd genügend. Die Kräfte nehmen zu.

Dänisch-Westindien.

L **Kopenhagen,** 3. Mai. (Privat-Tel.) Es verlautet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten plötzlich eine Deutung einer wichtigen Klausel im Verkaufstraktat der dänisch-westindischen Inseln kund gegeben habe, welche sich soweit von der dänischen Auffassung entfernt, daß ein erneuter Notenaustausch nothwendig wird, ehe die Ratifikation des Traktats dänischerseits erfolgen kann.

Waldeck-Rousseaus Rücktritt?

□ **Paris,** 3. Mai. (Privat-Tel.) Halbamtlich wird mitgetheilt, Waldeck-Rousseau werde in der ersten Sitzung der Kammer diese ersuchen, eine Tagesordnung anzunehmen, worin die republikanische Konzentration von der Kammer gebilligt wird. Nach diesem Votum werde sich Waldeck-Rousseau zurückziehen und dem Präsidenten Loubet die Zusammensetzung des neuen Kabinets überlassen.

Eine gefälschte Zaren-Proklamation.

✠ **Wien,** 3. Mai. (Privat-Tel.) Einem Lemberger Polenblatt zufolge wurde nachstehende gefälschte Proklamation des Zaren in Südrußland vertheilt:

Mein verstorbener Großvater Alexander II. hat durch die Abschaffung der Leibeigenschaft Euch die Freiheit geschenkt und gleichzeitig den Boden unter Euch getheilt. Aber die Großen und Mächtigen des Reiches, die unzufrieden waren mit dem, was er gethan hatte, rissen das Land wieder an sich und beraubten Euch Eures Eigenthums. Der Boden, den Ihr für sie gegen einen erbärmlichen Lohn bearbeitet, gehört Euch und nicht Jenen. Das Korn in den Kornhäusern Eurer Unterdrücker ist Euer Eigenthum. Ich liebe Euch, denn ich bin ein gerechter Zar! Ich erlaube und befehle Euch, Euer Eigenthum wieder an Euch zu nehmen. Theilt den Boden unter Euch und gebraucht Gewalt, wenn das Land, das Vieh und das Korn, welches Euch gehört, nicht freiwillig an Euch ausgeliefert wird.

Vermuthlich hängen die Bauernunruhen in Rußland mit dieser gefälschten Zaren-Proklamation zusammen.

Streikunruhen in Rußland.

⊠ **Petersburg,** 3. Mai. (Privat-Tel.) Der Generalstreik der Fabrikarbeiter Petersburgs hat in Folge des rechtzeitigen Eingreifens der Regierung sehr ruhig begonnen. Schon am 30. wurden starke Militärposten in allen Fabrikhöfen aufgestellt, welche am 1. Mai bei Demonstrationsversuchen sofort einschritten. Es kam zwar zu einigen blutigen Zusammenstößen, doch zogen sich die Arbeiter sehr bald zurück. Von Einzelnen wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die Mehrheit verhält sich abwartend.

Eine Besuchsreise des Königs von Italien.

✠ **Wien,** 3. Mai. (Privat-Tel.) Der König von Italien wird in der zweiten Hälfte des Juni die Höfe von Wien und Berlin besuchen. Die Ankunft in Wien ist für den 25. Juni festgesetzt. Ob die Königin Helena ihren Gemahl begleiten wird, steht noch nicht fest. In politischen Kreisen wird die Reise als eine Manifestation dafür bezeichnet, daß auch der neue Dreibund-Vertrag den Fortbestand der herzlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Wien, Rom und Berlin zur Voraussetzung habe. Zweifellos sei, daß Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph und dessen Thronerbe auch in Rom als Gäste erscheinen werden.

Eine Rede des Präsidenten Roosevelt.

Annapolis, 3. Mai. (W. T.-B.) Präsident Roosevelt wohnte heute einer Preisvertheilung in der hiesigen Marineakademie bei und hielt dabei eine Ansprache, in der er die Schüler darauf hinwies, daß es eines schrecklichen Tages von ihrem Muthe und ihrer Tüchtigkeit abhängen könnte, ob die Nation ihren Namen in die Ehrentafel der Weltgeschichte eintragen könne oder die Schande einer Niederlage kennen lernen müsse. Der erste Faktor für die Sicherung des Sieges über irgend einen auswärtigen Gegner müsse nothwendigerweise die Flotte sein. Wenn die Flotte versage, sei das Land dazu verurtheilt, besiegt zu werden. Deshalb müsse jeder amerikanische Patriot mitwirken, daß ständig an der Flotte weitergebaut und sie auf den höchsten Grad der Tüchtigkeit gebracht werde.

Aus Südafrika.

Pretoria, 3. Mai. (W. T.-B.) Oberst Parker meldet, daß am 30. April Manie Botha mit 2 Adjutanten und 11 anderen Boeren, 15 Meilen südöstlich von Frankfort, gefangen genommen wurde. Manie Botha ist ein Neffe des Generals Botha und de Wets tüchtigster Offizier.

H. **Haag,** 3. Mai. (Privat-Tel.) Gegenüber einer Abordnung belgischer Boeren bezeichnete Präsident Krüger alle Angaben über den günstigen Verlauf der Friedensverhandlungen als englische Manöver. Krüger betont nachdrücklich, daß ohne seine Zustimmung kein Frieden geschlossen werden könne.

Die Revolution in Venezuela.

London, 3. Mai. (W. T.-B.) Reuterbureau erfährt über Curacao, daß die venezolanische Regierung Cumana den Aufständischen überlassen hat; letztere zählen 2750 Mann und dürften bereits am 27. April in die Stadt eingezogen sein. Die Lage werde selbst von der Regierung als kritisch angesehen.

Berlin, 3. Mai. (W. T.-B.) Heute Vormittag wohnte der Kaiser auf dem Tempelhoferfelde den schon vorgesehenen Bataillonsübungen bei.

Berlin, 3. April. (W. T.-B.) Die „Nat.-Ztg." veröffentlicht ein von zahlreichen Mitgliedern der Regierung, der Geistlichkeit u. a. unterzeichneten Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Schleiermacher.

Striegau (Schles.), 3. Mai. (W. T.-B.) Gestern Abend erschoß sich der Landrath des hiesigen Kreises v. Klitzing. Der Beweggrund ist unbekannt.

⊠ **Paris,** 3. Mai. (Privat-Tel.) Aus Rom wird gemeldet: Die Wittwe König Humbert's, Königin Margherita, sei entschlossen, in ein Kloster zu gehen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Danziger Stadttheater.

Vorbehaltlich obrigkeitlicher Genehmigung findet **am Montag, den 5. Mai,** eine Wiederholung der Sonnabend-Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt.

„Das hohe Lied."

Poetischer Scherz von Felice Cavalotti. Deutsch von L. Fulda.

Hierauf:

„Fortunios Lied."

Komische Operette von Offenbach.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonnabend, den 3. Mai 1902:

Eröffnungs-Vorstellung der Sommer-Saison.

Novität! Zum 1. Male! Novität!

Die Dame von Maxim.

Schwank in 3 Aufzügen von Georges Feydeau.

Vorher: Novität! Zum 1. Male! Novität!

Das freie Volk sind wir.

Dramatische Scene aus der letzten Zeit des Boerenkrieges 1901 von Max Wundtke.

Kassenöffnung: 7 Uhr. Anfang d. Konzerts: $7\frac{1}{2}$ Uhr d. Vorstell. 8 Uhr.

Sonntag, den 4. Mai cr.:

Novität! Zum 2. Male! Novität!

Die Dame von Maxim.

Vorher: Novität! Zum 2. Male! Novität:

Das freie Volk sind wir.

Kassenöffnung: $6\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang d. Konzerts 7 U. d. Vorstell. $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Täglich nach beendeter Vorstellung: Gr. Frei-Konzert.

Montag: **Dieselbe Vorstellung.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 4. Mai 1902:

Grosses Konzert

der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

6170) **Otto Zerbe.**

Kurhaus Westerplatte

Sonntag, den 4. Mai cr.:

Großes Park-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **H. Wilke.**

Anfang 4 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**

6524) **H. Reissmann.**

I. Internationale

Katzen-Ausstellung

in Danzig,

Gewerbehaus, Heilige Geistgasse 82

vom 4. bis incl. 8. Mai 1902 täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. (6459

Eintrittspreis à Person 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Große Sehenswürdigkeit!

Thiere aus allen Welttheilen!!

Etablissement Jäschkenthal.

Sonntag, den 4. Mai 1902:

Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments, Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **G. Gärtner.** (9655b

Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰. **Fritz Hillmann.**

Vortrags-Cyclus

Gertrud Prellwitz

5. Vortrag.

Montag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr:

Die Gestalt Jesu.

Scherler'sche Aula, (6501

Eintrittskarte 1,20 Mk. Doppelkarte 2 Mk.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 4. Mai cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militär-musik.

Anfang 4 Uhr.

APOLLO.

Heute: **Familien-Abend.**

Sonntag von 4—7 Uhr:

Garten-Konzert

bei freiem Entree.

Von 7 Uhr: **Saal-Konzert.**

Garten-Etablissement

Krummer Ellbogen, Schidlitz

empfiehlt sich wieder allen werthen Gästen und Vereinen zum gemüthlichen Aufenthalt und zu allen Festlichkeiten.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. (6528

Café Weinberg, Schidlitz.

Sonntag, den 4. Mai:

Großer Militär-Tanz

mit **grosser Militär-Musik.**

R. Schwinkowski.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Sonntag: Großes Tanzkränzchen

(Militär-Musik).

Heute Sonnabend: **Gesellschafts-Abend.**

Wilhelm Schulz.

Zur Ostbahn, Ohra

Sonntag, den 13. April cr.:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. (3139

Vom 1. März ab hält der Zug 12 Uhr Nachts zum Ein- und Aussteigen. **Franz Mathesius.**

Militär-Fahrkarte Ohra-Neufahrwasser 10 ₰.

Dreischweinsköpfe.

(Haltestelle Guteherberge).

Sonntag, den 4. Mai cr.

Konzert

der Tiroler Sänger-, Jodler-, Instrumental- und Schuhplattler-Gesellschaft „Etschthaler".

Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfg.

Dreischweinsköpfe.

Haltestelle Guteherberge. (9407b

Empfehle meine Lokalitäten zur gefl. Beachtung. Saal nebst Bühne, Restaurationszimmer, Billardzimmer, Zimmer für geschlossene Gesellschaften, großer terrassenartiger Park mit Veranda und Orchester, Teiche, großer Spielplatz und Aussichtsthurm mitten im Walde. **A. Glaunert.**

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 4. Mai:

Grosses Konzert

ausgeführt von d. Kapelle des Danziger Inft.-Regts. Nr. 128.

Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 20 ₰. (2628

Kresin's Etablissement, Schidlitz.

Morgen Sonntag:

Gross. Tanzkränzchen

(Militär-Musik).

6527) **J. Kresin.**

Restaurant „Unter den Linden"

von **Bruno Zielke.**

Am brausenden Wasser Nr. 11

empfiehlt seinen sehenswerthen echten

Edison-Phonographen.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn

Sonntag, den 4. Mai:

Erstes großes Früh-Konzert.

Nachmittags: **Tanzkränzchen.**

Julius Loth.

Oskar Beyer's Konzertsaal,

Am brausenden Wasser 5. Täglich:

Konzert der berühmten Tamboriza-Damenkapelle „Slavul".

Anfang 6 Uhr. Entree frei.

6555) **Oskar Beyer.**

Hotel Punschke,

Jopengasse 24.

Täglich Freikonzert. (Damenkapelle).

W. Punschke.

Franz Wessolowski,

vorm. **Carl Wagner,**

Zoppot, Südstrasse 7,

(bitte nicht verwechseln mit den Neben-Restaurationen)

empfiehlt seine Restauration, Vorgarten wie Veranden dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend zum gefälligen Aufenthalt.

Die schönste Aussicht auf die See durch eine Schlucht. See, Kurhaus, Warmbad und Damenbad innerhalb 2 Minuten zu erreichen. Für Radfahrer freie Reparatur.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Vorzügliche Weine aus der Weinhandlung von **Josef Fuchs,** Danzig. **Guter Mittagstisch.** (6531

— Auf Wunsch wird Kaffee zubereitet. —

Waldhäuschen zu Heiligenbrunn

Garten-Etablissement.

Sonntag, den 4. Mai, bei günstigem Wetter:

Militär-Frühkonzert.

A. F. Kupferschmidt.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Kegelbahn.

Geschäfts-Eröffnung!

Hiermit allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das

Restaurant Stadtgebiet, Schönfelderweg 104

von heute übernommen habe, u. bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Gustav Müller.

Geschäfts-Eröffnung!

Allen Freunden und Bekannten die ergebene Nachricht, daß ich das

Restaurant Straußgasse 7c

übernommen und bitte um geneigten Zuspruch.

Täglich frischer Anstich von vorzüglichem Artusbräu.

Hochachtungsvoll

Richard Braun.

Der gesellige Verein „Freundestreue"

feiert sein

Erstes Frühlings-Vergnügen

am Sonntag, den 4. d. Mts., im ganzen Etablissement des Herrn **Steppuhn** Schidlitz. Anfang 4 Uhr.

Das Komitee.

Café „Bergschlößchen"

Bischofsberg.

Sonntag, den 4. Mai 1902:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Am Himmelfahrtstag

von 4 Uhr ab Tanz.

Zum Technikum

Hundegasse 112.

Menu

Sonntag, den 4. Mai 1902.

Schildkrötensuppe od. Bouillon
Zander m. Champignon-Sauce
oder Pfefferlinge mit geb. Zunge, Gänsebraten, Compot, Speise, Käse oder Kaffee
— für 1 Mark. — (6496

Apollo-Saal

(Hotel du Nord.)

Sonntag, den 4. Mai cr., Abends $\frac{1}{2}$8 Uhr:

Grosse humoristische

Abschieds-Soirée

des Kgl. Hofschauspielers

Emil Richard.

Vollständig neues höchst interessantes Programm. In mehr als 700 Städten mit größtem künstlerischen Erfolg und unter sensationeller Heiterkeit veranstaltet. Fürstliche Anerkennungen.

(Amusanter wie jeder große Theater-Abend.)

Billets im Vorverkauf: Buchhandlung von **John & Rosenberg** (Langenmarkt) Sperrsitz 1,75 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Schülerbillets 40 Pfg. (6404

Familienbillets für den Sperrsitz 4 Stück 5 Mark.

Abendkasse: Sperrsitz 2 Mk. 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 75 Pfg.

Café Behrs,

Olivaerthor 7.

Täglich:

Wilh. Eyle's Leipziger Sänger.

Anfang: Wochent. $8\frac{1}{4}$ U. Sonntags 7 Uhr

Café Hintz,

Schichaugasse 6.

Zum angenehmen Aufenthalt in meinem

Garten-Etablissement

ladet ergebenst ein

Albert Hintz.

Café Milchpeter.

Das Kaffeekonzert fällt einer anderen Festlichkeit halber Morgen aus.

M. Homann.

„Tiegenhöfer Bräu"

Hundegasse 23,

Heute Abend

Wurstessen

Eigen. Fabrikat auch außer dem Hause. Anstich von hellem und dunklem Bier, $\frac{4}{10}$ Liter 10 Pfg.

Neufahrwasser,

Wilhelmstraße, Ecke Kl. Straße.

Morgen, sowie alle Sonntage

Großes

Kaffee-Konzert,

wozu freundlichst einladet

R. Aschendorff.

Café Schweizergarten.

Empfehle meine Lokalitäten mit schöner Fernsicht einem geehrten Publikum.

Otto Ruth.

Reimanns Etablissement

Langfuhr Eschenweg 6.

Jeden Sonntag:

Gross. Militär-Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.

Friedrich Reimann.

Breitgasse 25,

„Blitzdichter".

Heute Abend:

Künstler-Konzert.

Im Krug zum grün. Kranze

Beutlergasse 15.

Heute:

Frische Blut- u. Leberwurst.

Zoppot, Brauershöh.

Empfehle meine Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt.

Hochachtungsvoll

Brauer.

Anstich Hansa-Bräu

heute Sonnabend u. Sonntag.

Es ladet ein

O. Müller; Fischmarkt 26.

Thierschutz-Verein

zu Danzig.

Vorstandssitzung,

Dienstag, 6. Mai 1902, 8 Uhr Abends

im „Luftdichten".

Tagesordnung.

1. Sind die Bestrebungen der Thierschutzvereine der Landwirthschaft von Nutzen und empfiehlt es sich mit landwirthschaftl. Vereinen in Verbindung zu treten?
2. Vogelsang auf Helgoland.
3. Verschiedenes.



6562) **Der Vorsitzende,**

J. B. C. Hildebrand.

Vereine

Kriegerverein „Borussia".

Dienstag, den 6. Mai 1902, Abends 8 Uhr,

General-Appell

Ketterhagergasse 3.

Der Vorsitzende.

Schultz,

Landgerichts-Direktor und Hauptmann d. L. (6535

Nichtuniformirter Kriegerverein

zu Danzig.

Montag, den 5. Mai cr., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16.

1. Entrichten der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes. (6572

Bluhm, Vorsitzender.

Außerordentliche General-Versammlung

der Innungs-Krankenkasse der freien Schuhmacher-Innung zu Danzig.

Montag, den 12. Mai cr., Abends 7 Uhr

im Gewerkshause

Vorst. Graben 9.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl von fünf Kassenmitgliedern zum Vorstand und Vertretern von Kassenmitgliedern.
2. Diverses.

6518) **Der Vorstand.**

Verein ehemal. Jäger u. Schützen, Danzig

Montag, den 5. Mai, $8\frac{1}{2}$ Uhr:

Monats-Versammlung.

6435) **Der Vorstand.**

Sterbe-Kasse.

Ehemalig. Sicherheits-Verein.

Kassenlokal Röpergasse 10.

Sonntag, den 4. Mai 1902, Nachm. von 3—6 Uhr:

Sitzung

zur Empfangnahme d. Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.

Kassenvermögen ca. 34000 Mk.

Der Vorstand.

Die Heilsarmee!

Da Kommandeur Oliphant plötzlich nach London gerufen wurde, muß der Besuch aufgeschoben werden bis nach Pfingsten. **Dafür besucht der Divisions-Offizier Danzig u. leitet Sonntag, den 4. u. Montag den 5., Abends 8 Uhr,**

Versammlungen

Altstädt. Graben No. 60.

Jedermann herzlich eingeladen.

Konfirmations-

Karten u. -Geschenke,

evang. Gesangbücher

empfiehlt die Papierhandlung

Clara Bernthal,

Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke. (9458b

30 Mark

Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (9452b

Breitgasse 36.

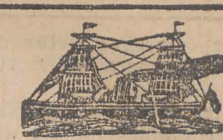
Verein ehemaliger Gardisten.

Dienstag, den 6. Mai, Abends $\frac{1}{2}$9 Uhr:

General-Versammlung

im oberen Saale des „Gambrinus", Ketterhagergasse.

6545) **Der Vorstand.**



Danzig-Neufahrwasser-Westerplatte.

Von Sonntag, den 4. Mai cr. fahren die Tourdampfer stündlich von der neuen Anlegestelle

Grüne-Brücke

ab. Diese Dampfer laufen die Johannisthor-Brücke an.

Nachmittag je nach Bedarf direkte Boote ohne Anlegen an der Johannisthor-Brücke.

Der Billetverkauf findet vorläufig in der **Wartehalle am Grünen Thor** statt. (6569

Nach Hela

fahren bis auf Weiteres bei günstiger Witterung und ruhiger See Extradampfer an jedem Sonntag und Freitag.

Abfahrt Sonntag um $10\frac{1}{2}$ **vom Johannisthor** von Hela 3 Uhr.
„ Freitag „ 9 „ „ „ „ $3\frac{1}{2}$ „

— Restauration an Bord. —

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . . 2 % p. a.
bei 1monatlicher Kündigung mit $2\frac{1}{2}$ % „
bei 3 „ „ „ 3 % „
bei 6 „ „ „ $3\frac{1}{2}$ % „

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt,

Langenmarkt 17. (2219

Aktienkapital 10 Millionen Mark.

Depositenkassen: **Langfuhr, Zoppot.**

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für

Baareinlagen

ohne Kündigung . . . . . Litt. D. 2 %
bei einmonatlicher Kündigung „ E. $2\frac{1}{2}$ %
bei dreimonatlicher Kündigung „ C. 3 %
bei sechsmonatlicher Kündigung „ B. $3\frac{1}{2}$ %
Zinsen pro Jahr.

(2221

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Der Wein- u. Zigarren-Ausverkauf

des

Ludwig Tessmer'schen Konkurswaaren-Lagers

Poggenpfuhl 36, parterre

beginnt Montag, den 5. Mai cr.

Das Lager enthält:

Mosel-, Bordeaux-, Ungar- und Portweine, Sherry, Cognac

(auch in Original-Kisten von 12 Flaschen),

Champagner (deutsch und französisch), Cliquot und Bisinger.

Ferner:

Zigarren

von guten Mittelsorten bis feinsten Importen.

Verkaufszeit 9—1 und 3—6 Uhr.

Bank-Hypotheken

zu ungemein günstigen Bedingungen beschafft

John Philipp,

Hypotheken-Bank-Geschäft,

Brodbänkengasse 14. (6256

Bank- und Privatgelder

zu $4\frac{1}{4}$ % hat erststellig zu vergeben

M. Fürst & Sohn,

Langfuhr, Hauptstraße 130. — Danzig, Fischmarkt 5.

Alle, die noch Forderungen an mich zu haben glauben, bitte ich, sich bis zum 7. Mai zu melden, ebenso ersuche ich die noch unbeglichenen Liquidationen zur Vermeidung von Weitläufigkeiten zu begleichen.

Dr. Lehmann,

Altstädtischer Graben 69—70.

Damenschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., rechts.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (9553b

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. f. u. b. angef. **S. Deutschland,** Langgasse 2 (6184

Lokales.

* **Die Admiralstabsreise auf der „Grille"**, welche nächste Woche in den Danziger Gewässern stattfindet, wird vom Chef des Stabes der Uebungsflotte Herrn Kapitän zur See Breusing geleitet. An ihr nimmt auch Herr Korvettenkapitän Hecht von der Danziger Kaiserlichen Werft theil. Die Reise des Admiralstabes dauert vom 6. bis 17. Mai.

* **Bau- und Siedlungs-Genossenschaft.** Wir erhalten folgende Zuschrift:

„In meiner Eigenschaft als bisheriger Vorsitzender des Vorstandes der Danziger Bau- und Siedlungs-Genossenschaft bitte ich die geehrte Redaktion um Aufnahme nachstehender Richtigstellung bezw. Ergänzung Ihres Berichtes über die General-Versammlung dieser Genossenschaft vom 30. April d. J.

Aufsichtsrath und Vorstand beantragten unter Verzicht auf das ihnen satzungsgemäß zustehende Recht eigener Entschließung die Zustimmung der Genossen zu dem vorbereiteten Ankauf eines soeben in den Besitz der Stadt übergegangenen Geländestücks, dicht am Olivaer Thor, zu dem von der Stadt angelegten Selbstkostenpreise. Dieser Selbstkostenpreis ist niedriger als die Preise für Baustellen in benachbarter Lage. Die Bebauung war in Aussicht genommen in ähnlicher Art wie der Bau der im vorigen Jahr von der Königlichen Eisenbahn-Direktion am Steffens-Park errichteten Arbeiter-Wohnhäuser. Vom Vorstande wurde nicht zugegeben, daß hierfür die von den Gegnern des Vorschlags bis zur Ermüdung angewendete Bezeichnung „Miethskaserne" zutreffend sei. Die große Mehrheit des bisherigen Aufsichtsrathes war dem einstimmigen Antrage des Vorstandes auf Verfolgung dieser Unternehmung beigetreten im Sinne des § 2 der Satzungen, welcher lautet:

„Gegenstand des Unternehmens ist: den Genossen zu einer gesunden preiswerthen Wohnung zu verhelfen", und weil für den beabsichtigten Bau die Hergabe einer größeren Summe zur 2. Stelle und zu mäßigem Zinssatz von einer Behörde in Aussicht gestellt war. Der Antrag ging dahin, die Unternehmung nur ins Werk zu setzen, sofern die in Aussicht gestellte Darlehnsgewährung erfolgen würde. Vor der entscheidenden Generalversammlung hatte Herr Justizrath Spring als Gegner des Antrages sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrathes niedergelegt. Unmittelbar nach der entscheidenden Abstimmung legten ihr Amt nieder die Herren: Regierungsrath Schrey, Geheimrath Gibsone, Major Pacison, Korvetten-Kapitän Simon und die beiden anwesenden Mitglieder des Vorstandes, Herr Stanislawski und der Unterzeichnete. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Regierungsrath Schrey, und der Unterzeichnete hatten vor der entscheidenden Abstimmung diese ihre Entschließung für den Fall der Ablehnung bekannt gegeben mit der Begründung, daß sie als das vornehmste Ziel der Genossenschaft die Besserung der Wohnungsverhältnisse in Danzig ansähen und die von ihnen vertretene Vorlage — unbeschadet später anzustrebender Errichtung von Einzelhäusern — als den durch die Gunst der Umstände und ihre Bemühungen ermöglichten ersten Schritt zur Erreichung dieses Zieles betrachteten. Sie hätten sich auf Grund dieser ihrer Ueberzeugung für die Durchführung des beantragten Planes engagirt und könnten in verantwortlicher Stellung nicht mitwirken bei einer Geschäftsführung, die sie bedenklich sowohl für das gemeine Wohl wie auch für das Fortbestehen und Gedeihen einer gemeinnützige Zwecke verfolgenden Genossenschaft erachteten.

Hardtmann."

* **Im Stadttheater** beabsichtigen die dabei betheiligten Mitglieder des Ensembles am Montag zu ermäßigten Preisen „Das hohe Lied" und „Fortunios Lied" aus der Sonnabend-Vorstellung auf eigene Rechnung nochmals zu wiederholen, wozu Herr Direktor Rosé freundlichst seine Einwilligung gegeben hat und die obrigkeitliche Genehmigung erhofft wird.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute Abend wird, wie schon mehrfach mitgetheilt, die Sommer-Theatersaison mit der „Dame von Maxim" eröffnet; vorher geht noch der Einakter „Das freie Volk sind wir" in Szene. Morgen, Sonntag, Abend findet zum zweiten Mal dieselbe Vorstellung statt. Allabendlich ist nach der Vorstellung Freikonzert der Theaterkapelle im Theater-Restaurant.

* **Emil Richards Abschiedssoiree.** Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Hofschauspieler Emil Richard morgen Abend im Apollosaal noch als Abschiedssoiree einen Fritz Reuter- und Dialekt-Abend veranstaltet. Herr Richard hat sich während seines Hierseins soviel Beliebtheit erworben, daß man wohl auf einen recht zahlreichen Besuch dieses vielversprechenden Abends rechnen darf.

n. **Der Zweigverein Danzig des Verbandes deutscher Militär-Anwärter und -Invaliden** beschloß gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Stadtsekretärs Schulz in seiner Monatsversammlung, im Juli ein Gartenfest zu veranstalten, von einer in Vorschlag gebrachten Dampferfahrt dagegen abzusehen. Während der Sommermonate Juni bis September sollen die regelmäßigen Vereinsversammlungen im Café Link abgehalten werden. Für Sonntag, den 25. Mai, ist ein Morgenspaziergang nach Freudenthal in Aussicht genommen. Zum Schluß erfolgte noch eine Besprechung über die Gründung eines Provinzial-Verbandes für Westpreußen zum Zwecke einer Entlastung des Zentral-Verbandsvorstandes in Berlin. Es sollen jedoch in dieser Angelegenheit erst weitere Schritte unternommen werden, nachdem von den einzelnen Zweigvereinen der Provinz die Antworten auf ein ihnen zugegangenes diesbezügliches Rundschreiben eingegangen sind.

* **Etatsmäßige Anstellung.** Am 1. d. Mts. sind diejenigen Postassistenten aus der Klasse der Civilanwärter, welche bis einschließlich dem 5. September 1896 die Assistentenprüfung bestanden haben oder denen anderweitig das Dienstalter bis einschließlich den 6. September 1896 beigelegt worden ist, als Post- oder Telegraphenassistenten etatsmäßig angestellt worden. Diese Maßnahme ist möglich geworden, weil sich für die zum 1. April neu eingerichteten, zur Besetzung mit Militäranwärtern bestimmten Assistentenstellen geeignete Militäranwärter in ausreichender Zahl nicht gemeldet haben, und diese Stellen demgemäß mit Civilanwärtern besetzt werden. Im Reichs-Postgebiet gelangen hierdurch etwa 550 Assistenten außergewöhnlich zur etatsmäßigen Anstellung.

zg. **Die Ortskrankenkasse der vereinigten Handels- und Geschäftsbetriebe** hielt am Donnerstag ihre General-Versammlung ab. Nach dem Jahresbericht pro 1901 hatte die Kasse bei einem durchschnittlichen Mitgliederbestande von 2855 Mitgliedern 41 891 Mk. Einnahme und 40 755 Mk. Ausgabe. Dem Reservefonds sind 4243 Mk. zugeführt. Im Laufe des Jahres liefen 2437 Neuanmeldungen und 2202 Abmeldungen von Mitgliedern ein. Für Arzeneien und Verbandsachen sind 10 927 Mk., für ärztliche Behandlung einschl. Zahnärzte 10 476 Mk., an Krankenanstalten 3861 Mk. gezahlt worden, 224 männliche und 325 weibliche Kassenmitglieder sind erwerbsunfähig gewesen mit zusammen 7363 Krankheitstagen; 3110 Scheine auf ärztliche Behandlung und 400 Scheine für Zahnärzte sind eingefordert worden. — 825 Mk. entstandene Kurkosten haben säumige Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht entweder nicht oder nicht rechtzeitig genügten, der Kasse erstatten müssen.

1. **Der Luxuspferdemarkt zu Briesen** ist jetzt auf den 8. und 9. Juli festgesetzt. Auch in diesem Jahre ist mit dem Markte ein Konkurrenz-Reiten und -Fahren mit Geldpreisen verbunden. Auch zur Prämiirung von Stuten und Füllen stehen ansehnliche Geldbeträge zur Verfügung.

* **Der fünfte Prellwitz-Vortrag** findet am Montag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr in der Aula der Scherler'schen Mädchenschule statt. Frl. Gertrud Prellwitz wird an dem Abend ihren Gedanken über die Gestalt Jesu Ausdruck geben.

* **Die neue Anlegestelle** der Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Weichsel" an der Grünen Brücke soll morgen bereits zum Theil in Gebrauch genommen werden, und zwar werden von dort ab die Boote nach Neufahrwasser-Westerplatte verkehren. Die Boote laufen auch die Johannisthor-Brücke an. Nachmittags werden bei Bedarf direkte Boote von der Grünen Brücke nach Westerplatte verkehren.

* **Straßensperrung.** Behufs Neupflasterung der Sasperstraße in Neufahrwasser mit schwedischen Kopfsteinen wird diese Straße vom Käfergang bis zur Bergstraße vom 5. Mai ab auf voraussichtlich 5 Wochen für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

1. **Entwichene Korrigenden.** Von dem Anstaltsgute Gigel der Besserungsanstalt Konitz sind die Arbeiter Otto Binding, Otto Schwarz und Franz Zoyke entwichen.

* **Trunkenheit und Liebe** haben gestern den Tischlergesellen Wilhelm G. in Konflikt mit dem Strafgesetzbuch gebracht. Er erschien in der Küche der Wohnung eines höheren Beamten in der Weidengasse und wollte trotz der mehrfachen Aufforderungen der Hausfrau und ihres Sohnes die Wohnung nicht verlassen. Schließlich wurde er noch grob, so daß ein Schutzmann geholt werden mußte, der ihn verhaftete. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er betrunken gewesen sei und ein Mädchen, welches in jenem Hause diente, habe besuchen wollen.

* **Diebstähle.** Der schon 8 Mal, meist wegen Diebstahles vorbestrafte Arbeiter Johann Mattern wurde am 1. Mai von dem Angestellten einer Firma in der Hopfengasse mit einem Fasse Schmalz gesehen, welches eine Marke trug, die nur von der Firma allein geführt wird. Als kurz darauf festgestellt wurde, daß ein Faß Schmalz von dem Rollwagen der Firma gestohlen worden war, lenkte der Verdacht sich natürlich auf Mattern. Der Verdacht wurde dadurch noch verstärkt, daß Mattern von verschiedenen Personen auf dem Wege nach Schidlitz mit einem Handwagen, auf dem ein Faß lag, bemerkt worden war. Zudem kam noch hinzu, daß Mattern, der auf Grund dieser Verdachtsmomente verhaftet worden war, Angaben machte, die sich später nicht bestätigt haben. Er leugnete ganz entschieden, das Faß, das einen Werth von 75 Mk. habe, gestohlen zu haben, auch ist das Faß noch nicht aufgefunden worden. — Der Arbeiter Otto Hein wurde gestern dabei ertappt, als er in Gemeinschaft mit dem Arbeiter August Selke auf dem Güterbahnhof Danzig, Legethor, 1½ Ztr. Maschinenkohlen gestohlen hatte. Selke entkam. Hein wurde ergriffen und festgenommen.

* **Wasserstandsbericht vom 3. Mai.** Thorn + 1,30, Fordon + 1,38, Culm + 1,24, Graudenz + 1,82, Kurzebrack + 2,12, Pieckel + 1,94, Dirschau + 2,12, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,32, Marienburg + 1,60, Wolfsdorf + 1,58 Meter.

* **Polizeibericht vom 3. Mai.** Verhaftet: 16 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Widerstandes, 6 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos: 6 Personen.

Gefunden: 1 kleiner Schlüssel mit Marke 7 A, 1 schwarzes Band, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion, 1 zweirädriger Handwagen mit der Bezeichnung Franz Hillf, abzuholen vom Schutzmann Herrn Zabel, Schidlitz, Schulstraße 36.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: 1 schwarzes Portemonnaie mit ca. 44 Mk. und Schein über ein Fahrrad, abzuholen im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

Provinz.

Stadtverordnetenversammlung in Zoppot.

Zoppot, 2. Mai.

Anwesend sind sämmtliche Stadtverordnete und die Rathsherren Gildemeister, Albrecht, Nawrocki, Thiele. Den Vorsitz führt Dr. Wannow.

Es wird bekannt gegeben, daß die Finanzkommission beschlossen hat, bis zur Neuwahl der Kassenrevisionskommission die ordentlichen Kassenrevisionen am letzten Werktage eines jeden Monats durch ein Magistratsmitglied in Gegenwart eines Stadtverordneten auch weiterhin vorzunehmen.

Ferner wird bekannt gegeben, daß der Magistrat das Bedürfniß für Errichtung einer zweiten Apotheke in Zoppot nicht anerkannt habe. Stadtverordneter Werner Hoffmann ist sehr erstaunt darüber. Mit Rücksicht auf die gestiegene Einwohnerzahl, sowie in Anbetracht des Umstandes, daß die in dieser Beziehung für Zoppot zu rechnende Umgegend auf 5000 Personen anzunehmen sei, und ferner die Zahl der Badegäste im Durchschnitt mindestens 7000 betrage, sei eine zweite Apotheke in Zoppot unbedingt erforderlich. Der Antrag, die Sache als dringlich zu behandeln, fällt.

Der Magistrat beantragt demnach die Dringlichkeit für ein Gesuch des Kaufmanns Albrecht, parallel mit der Alexanderstraße und dem Rieselfeldweg eine neue Straße anlegen zu dürfen. Dieselbe soll dann für anbaufähig erklärt werden, wenn Herr Albrecht als Sicherheit für die zu erfüllenden Bedingungen (Wasserleitung, Beleuchtung, Kanalisation) 3400 Mk. hinterlegt hat. Die Breite zwischen den Baufluchtlinien wird auf 17 Meter festgesetzt.

Zu der „Wahl eines Ausschusses für die Vorbereitung der Wahl der Kommissionen" theilt der Bürgermeister mit, daß der Magistrat eine Reihe von Kommissionen nach Danziger Muster aufgestellt habe; es empfehle sich, zu deren Besetzung eine gemischte Kommission, bestehend aus 5 Stadtverordneten und 2 Magistratsmitgliedern zu wählen. Es werden die Stadtverordneten Bielefeldt, W. Hoffmann, Dr. Lindemann, Sulley und Dr. Wannow gewählt. Dieser Kommission wird gleichzeitig aufgegeben, das Ortsstatut, sowie die Geschäftsordnung für die Kommissionen vorzuberathen.

Bei der Wahl der Schuldeputation schlägt der Magistrat vor, die Deputation aus zwei Magistratsmitgliedern, zwei Stadtverordneten und zwei stimmfähigen Bürgern zusammenzusetzen. Als letztere werden die Herren Rektor Jahnke und Oberlehrer Bergmann vom Magistrat vorgeschlagen. Stadtv. Bielefeldt möchte noch einen Bausachverständigen in der Kommission haben. Stadtv. Dr. Wagner empfiehlt eine neungliedrige Zusammensetzung. Nachdem noch Stadtv. Schulrath Witt erklärt hat, daß er der Kommission als commissarius perpetuus beiwohnen könne und nur nicht mitstimmen dürfe, hat der erste Gang der Zettelwahl folgendes Ergebniß: Rektor Jahnke 18, Schulrath Witt 11, Gutsbesitzer Göldel und Rechtsanwalt Dr. Wannow je 10, Rentier Gehrmann und Dr. Lindemann je 9, Rentier A. Grünholz 6 und Rentier W. Hoffmann 4 Stimmen. In der Stichwahl zwischen den 6 zuletzt Genannten siegen Rentier Gehrmann und Dr. Wannow.

Ohne wesentliche Debatte wird an den deutschen Radfahrerbund zu den Kosten für die Betheiligung an der Sportwoche einstimmig genehmigt: a) Beihilfe von 400 Mk. an den Gau 29, b) Stellung der Musik zum Festkorso und Mittagessen, c) Freigabe von Tennisplätzen, d) Freier Zutritt für die Radfahrer in den Kurgarten.

Eine sehr ausgedehnte Debatte ruft der letzte Punkt der Tagesordnung: „Festsetzung der an Aerzte und ihre Familien zu gewährenden Vergünstigungen" hervor. Der Magistrat beantragt nämlich gemäß des Beschlusses der Bäderversammlung zu Berlin vom 3. März d. Js., den approbirten Aerzten freie Kurtaxe und freie Bäder für ihre Person, sofern nicht baare Auslagen aufzubringen sind, zu gewähren. Die Frauen und übrigen Familienmitglieder genießen, soweit dieselben am Wohnorte zum Hausstande des Arztes gehören, nur eine Befreiung von Kur- und Musiktaxe; letztere Befreiung tritt auch dann ein, wenn der Arzt das Bad nicht selbst besucht.

Stadtv. Dr. Lindemann warnt vor Annahme dieses Vorschlages, weil die Aerzte Zoppot bei ihren Empfehlungen nicht genügend berücksichtigen könnten. Er bittet, es beim alten Beschlusse zu belassen, wonach den Angehörigen der Aerzte auch freie Bäder gewährt wurden. Demgegenüber betont der Bürgermeister Folgendes: Je weniger Gründe vorliegen, um so lauter erhebt man die Stimme dagegen. Wir haben durch die Benefizien bereits 7000 Mk. jährlichen Ausfall. Da es sich um gemeinsames Vorgehen der Bäder handelt, bin ich fest überzeugt, daß die Aerzte nach wie vor nach bestem Wissen und Gewissen die den Patienten zusagenden Bäder empfehlen werden. (Starkes Räuspern im Plenum.) Ebenso könnte man ja dem Rechtsanwaltstand (Zurufe: den Rentiers, Gastwirthen! — Große Heiterkeit.) Benefizien zuwenden, wenn sie Zoppot empfehlen sollen. Der Zwischenruf: „Auch den Gastwirthen" ist nach den Ausführungen des Herrn Vorredners durchaus gerechtfertigt, denn gerade bei den Gastwirthen wird auch viel über die Vorzüge der Bäder gesprochen. Stadtv. Dr. Lindemann erwidert, daß man ein sehr gewissenhafter Mensch sein könne und doch nicht solch ein Engel zu sein brauche, wie ihn Herr Dr. v. Wurmb geschildert habe. Warum soll sich der Badeort Zoppot den Aerztestand durchaus erzürnen. Die Stadtv. Haueisen und Werminghoff treten dann noch aus Reklame- bezw. Geschäftsrücksichten für Beibehaltung der alten Benefizien ein.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Magistrats mit großer Mehrheit angenommen. Schluß der Sitzung.

---

e. **Zoppot, 1. Mai.** Der Kriegerverein hielt heute seine Jahresgeneralversammlung ab. Herr Reitz gab einen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Danach ist die Mitgliederzahl von 205 auf 233 gestiegen. Die Sanitätskolonne zählt 36 Mitglieder und hat 6 Sanitätswachen eingerichtet. Zum Besten der Krieger-Sanitätskolonne findet nächsten Sonntag im Viktoria Hotel ein umsikalisch-theatralischer Unterhaltungsabend statt. U. A. hat auch Herr Hofschauspieler Richard seine Mitwirkung zugesagt. Den Aufführungen geht eine öffentliche Vorführung der Sanitätskolonne vorauf. Nach dem Bericht des Herrn Stangnowski sind 964,50 Mk. Vermögensbestand vorhanden. Eine größere Ausgabe ist im abgelaufenen Jahre für die Anschaffung von 34 neuen Gewehren geleistet worden. In den Vorstand werden die satzungsmäßig ausscheidenden Mitglieder Jahnke, Stangnowski und Reitz wieder- und Wohler neu gewählt. In den Vergnügungsausschuß werden deputiert die Herren Referendar Pflanz, Kassenassistent Kutzner und Rentier Neumann.

XX **Elbing, 2. Mai.** In der heutigen Stadtverordnetensitzung widmete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kaufmann Albert Reimer zunächst dem gestern verstorbenen Herrn Stadtforstrath Kuntze Worte warmer Anerkennung. In den 28½ Jahren seiner Thätigkeit war es der Energie des Verstorbenen gelungen, die etwas vernachlässigte Forstverwaltung in gute Bahnen zu lenken. Die umfangreichen Anpflanzungen sind das beste Zeugniß für sein Wirken. — Bei der städtischen Armenverwaltung wurden in dem Etatsjahr 1901/2 22 035 Mk. über die Etatsanschläge verausgabt. Hiervon entfielen auf Armen-Unterstützungen 9615 Mk., Krankenpflege 7675 Mk. 2c. — Für Neupflasterung der Müllerstraße und der Straße „Am Elbing" wurden 12 036 Mk. bewilligt. — Da die jetzige Hauptrohrleitung der städtischen Wasserleitung bei großer Inanspruchnahme nicht mehr ausreicht, das Wasser an die höchsten Abnahmestellen zu befördern, beschließt die Versammlung die Herstellung eines zweiten Hauptrohrstranges (durch Anger-, Stern-, und Grünstraße, Mühlendamm, Johannisstraße, Bahnhof, Schlachthofstraße). Die Kosten sind auf 58 000 Mk. veranschlagt. Es liefern augenblicklich die Behrendshagener Quellen täglich 1700 cbm, der Hahnensprind 2000 cbm, so daß jetzt per Kopf der Bevölkerung täglich 75 Liter verfügbar sind. — Die Versammlung beschäftigte sich auch mit der Abänderung der Gewerbesteuerordnung. Nach der jetzigen Ordnung werden erhoben in vier Klassen 1,70, 1,87, 2,04 und 2,72 Mk. pro 100 Mk. des Ertrages; es werden somit in der 3., 2. und 1. Stufe 1/10 bezw. 2/10 bezw. 6/10 mehr erhoben als in Stufe 4. Dieser Modus trifft namentlich die Firma Schichau sehr hart. Die Abtheilung hat sich dafür erklärt, daß in der 1. Stufe nicht 6/10 sondern nur 3/10 mehr erhoben werden sollen als in der 4. Stufe. Die großen Betriebe werden dadurch entlastet, die kleineren etwas belastet. Die Beschlußfassung erfolgte in geheimer Sitzung. In der Kalkscheunenstraße wurden neben der Ober-Realschule 2 Grundstücke durch die Stadt für zusammen 48 800 Mk. angekauft, jedenfalls für einen geplanten Neubau der Ober-Realschule.

* **Pr. Stargard, 2. Mai.** Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Errichtung eines Brause- und Wannenbades auf dem Gas- und Wasserwerk für die Arbeiter des Gaswerks und bewilligte hierfür 290 Mk. Zum Bezirksvorsteher wurde Schmiedemeister Buhlau wiedergewählt. — In Bordzichow bei Pr. Stargard ist am 30. April ein Wilddieb angeschossen worden. Forstreferendar Schmidt war beim Pürschen in der Wirthyer Forst auf einen Wilddieb gestoßen, der sich Pikowski nannte. Da jedoch Herr Schmidt seinen Angaben keinen Glauben schenkte, nahm er ihn zur Feststellung seiner Personalien mit nach Wirthy. Als man nun das Dorf Bordzichow passirte, flüchtete der Wilddieb in einem unbewachten Augenblick und blieb auch auf ein nochmaliges Haltrufen des Herrn Sch. nicht stehen. Nun schoß der Forstreferendar. Der erste Schuß, ein Schrotschuß, welcher den Wilddieb im Rücken traf, vermochte ihn nicht zum Stehenbleiben zu bewegen, der zweite Schuß, ein Kugelschuß, durchschlug den Oberschenkel. Später erkannte man in dem Wilderer den Besitzersohn Wladislaus v. Kuczkowski aus Hochstüblau. An dem Aufkommen des K. wird in Folge des großen Blutverlustes gezweifelt.

z. **Konitz, 2. Mai.** Eine empfindliche Strafe erhielt heute von der hiesigen Strafkammer die Ehefrau des Abdeckereibesitzers Hammer aus Zempelburg. Aus Rachsucht hatte sie dem Einwohner Lewandowski in Zempelburg zwei Schweine mit Phosphor vergiftet; sie wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

e. **Schmolsin, 2. Mai.** Auf bisher nicht aufgeklärte Weise gerieth das Stallgebäude des Butterhändlers Groth, hier, in Brand. Das Feuer sprang auf das daranstoßende Wohnhaus über und legte dieses in Asche. Dem Postboten Hupke ist seine ganze, nichtversicherte Habe verbrannt. Der übrige Brandschaden ist zum Theil durch Versicherung gedeckt.

* **Stallupönen, 2. Mai.** Bei der Drainagelegung auf dem Apothekengrundstück stürzte heute Nachmittag die Giebelwand des Laboratoriums, an dem die Röhrenleitung vorüberführen soll, ein und begrub zwei in einer Tiefe von circa 2½ Metern beschäftigte Arbeiter. Der eine, Arbeiter Friedrich Klewer aus Lawischkehmen hiesigen Kreises, wurde todt aus dem Schutt hervorgezogen. Der andere kam mit unerheblichen Verletzungen davon.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 1. Mai.

Angekommen: „Wilhelmine," Kapt. Möller, von Saßnitz mit Kreide. „Berenice," SD., Kapt. Omochand, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Kastor," SD., Kapt. Albers, nach Köln mit Gütern. „Silvia," SD., Kapt. Kasten, nach Flensburg mit Gütern. „Unterweser 15," SD., Kapt. Feldtmann, nach Holtenau leer. „Solheim," SD., Kapt. Albrechtsen, nach Libau mit Theilladung Eisenblech.

Neufahrwasser, 2. Mai.

Angekommen: „Nore," Kapt. Aulin, von Savannah mit Harz. „Karen," Kapt. Westh, von Rexö mit Steinen. „Berendina," Kapt. Tammes, von Wolgast mit Zement. „Hjelm," SD., Kapt. Hansen, von Kopenhagen mit Gütern. „Uhlenhorst," SD., Kapt. Marquardt, von Wismar leer. „Glückauf," SD., Kapt. Petersson, von Karlskrona mit Steinen. „Aktiv," Kapt. Christensen, von Hammeren mit Steinen. „Gazelle," Kapt. Buchholtz, von Stettin mit Baumaterialien. „Elsa," SD., Kapt. Bethmann, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Garfield," Kapt. Bengtsson, nach Wisby mit Ballast. „Fridstjernen," Kapt. Bergmann, nach Wisby mit Ballast. „Othello," Kapt. Mattsson, nach Wisby mit Ballast. „Antwerpen," SD., Kapt. Nyberg, nach Sunderland leer. „Dora," SD., Kapt. Bremer, nach Lübeck mit Melasse und Gütern. „Amur," SD., Kapt. Attemann, nach Amsterdam mit Gütern. „Johan Tillberg," SD., Kapt. Söderquist, nach Horsens mit Holz. „Adele," SD., Kapt. Bönchen, nach Kiel via Memel mit Gütern. „Glückauf," SD., Kapt. Petersson, nach Karlskrona leer.

Neufahrwasser, 3. Mai.

Angekommen: „London," SD., Kapt. Marquardt, von Pillau leer. „Franz," SD., Kapt. Kirchner, von Hamburg mit Gütern.

Ankommend: 1 Logger.

Einlager Schleuse, 3. Mai.

Stromab: 4 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit kiefernen Bohlen. D. „Margarete" Kapt. Janzen von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen-Danzig. D. „Tiegenhof" Kapt. Kurreck von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler-Danzig. Julius Grwycke von Stutthof mit 15 Tonnen Weizen an H. Stobbe-Danzig. Franz Stobinski, Simon Suminski und Frz. Mankowski sämmtlich von Montwy mit 161, 130 bezw. 131 Tonnen Zucker an Wieler u. Hartmann-Neufahrwasser.

Stromauf: 3 Tankschiffe mit Petroleum, 6 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Brennholz. D. „Autor" Kapt. Koschke von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer-Königsberg.

Handel und Industrie.

New-York, 2. Mai. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	1./5.	2./5.		1./5.	2./5
Can. Pacific-Actien	126½	123⅜	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	73⅛	73⅝	per Mai	5.00	4.95
„ „ Preferr.	—	—	per Juni	5.15	5.15
Petroleum refined	—	—	per September	5.30	5.30
do. standart white	—	—	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	—	per Mai	82⅛	81¾
			per Juli	82⅜	82
Zucker Muscovad.	3	3	per September	81⅝	81⅛

Chicago, 2. Mai, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	1./5.	2./5		1./5.	2./5.
Weizen			Schmalz		
per Mai	75½	75⅜	per Mai	10.00	10.15
per Juli	76⅞	76½	per Juli	10.17½	10.22½
per September	76¼	75¾	Pork per Juni	16.97½	16.02½

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 2. Mai. Wasserstand: 1 38 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Regen und Wind.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Witt	D. Rußland	Schleppdampfer	Danzig	Warschau
Ulm	Kahn	Güter	do.	do.
Krause	do.	do.	do.	do.
Ulawski	do.	Salz	do.	Wloclawek
Jablonski	do.	do.	do.	do.
Liszinski	do.	do.	do.	do.
Fröhlich	do.	do.	do.	do.
Bartsch	do.	do.	do.	do.
Szydlowski	do.	Steine	Nieszawa	Thorn
Szymanowicz	do.	do.	do.	do.
Witt	D. Thorn	Getreide	Thorn	Danzig
Wilgorski	Kahn	Rohzucker	do.	do.
Thiel	do.	Melasse	do.	Wallwizhafen
Düsterhöft	do.	do.	do.	do
Görgens	D. Genitiv	Güter	Bromberg	Thorn
Ulm	D. Weichsel	do.	Danzig	do.
Scholla	Kahn	Kohlen	do.	do.
Nuskowski	do.	Pflastersteine	do.	do.
Rudnicki	do.	do.	do.	do.
Wasilewski	do.	do.	do.	do.
Greiser	do.	Rübenschnitzel	Deinowo	Danzig
Fabianski	do	do.	do.	do.
Schwaß	do.	do.	do.	do.
Kajna	do.	Farbholz	Danzig	Warschau
Kaminski	do.	do.	do.	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 26. April bis 2. Mai wurden geschlachtet: 63 Bullen, 41 Ochsen, 131 Kühe, 258 Kälber, 357 Schafe, 886 Schweine, — Ziegen, 11 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 191 Rinderviertel, 140 Kälber, 7 Schafe, 4 Ziegen, 123 ganze Schweine, 12 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 3. Mai.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	752,7	NO	frisch	bedeckt	5,6
Blacksod	753,7	N	frisch	wolkig	8,3
Shields	749,0	WSW	leicht	wolkenlos	6,7
Scilly	755,9	WNW	stark	wolkig	9,6
Isle d'Aix	761,4	WSW	mäßig	bedeckt	11,6
Paris	758,2	SSW	schwach	bedeckt	9,0
Vlissingen	754,1	WSW	frisch	halbbedeckt	9.3
Helder	752,4	WSW	leicht	wolkenlos	9,1
Christiansund	752,4	ONO	leicht	halbbedeckt	5,3
Skudesnaes	751,3	OSO	leicht	heiter	7,1
Skagen	752,7	SO	s. leicht	heiter	6,2
Kopenhagen	753,8	N	leicht	halbbedeckt	6,0
Karlstad	754,6	O	leicht	wolkenlos	3,2
Stockholm	754.2	NO	leicht	bedeckt	2,9
Wisby	754,3	SO	leicht	bedeckt	3,0
Haparanda	758,4	O	leicht	wolkenlos	0,3
Borkum	751,0	W	schwach	bedeckt	6,9
Keitum	750.2	SW	leicht	bedeckt	7,1
Hamburg	752,1	S	schwach	Regen	7.0
Swinemünde	754,8	SW	s. leicht	heiter	7,0
Rügenwaldermünde	754,9	still	—	bedeckt	4,0
Neufahrwasser	753,9	WNW	leicht	bedeckt	5.2
Memel	753,6	SO	s. leicht	halbbedeckt	6,0
Münster Westf.	752,8	WSW	stark	wolkig	9,0
Hannover	753 5	still	—	Regen	8,2
Berlin	755,2	SW	leicht	bedeckt	5,7
Chemnitz	756,3	SSO	schwach	Regen	7,4
Breslau	758,2	S	schwach	halbbedeckt	6,4
Metz	758,0	WSW	schwach	bedeckt	8,2
Frankfurt (Main)	756,5	SW	leicht	bedeckt	9,6
Karlsruhe	758,4	SW	leicht	Regen	10,0
München	760,4	W	frisch	Regen	7,3
Holyhead	749,6	W	leicht	Regen	7,2
Bodö	754.4	O	leicht	halbbedeckt	3,2
Riga	753,0	—	—	wolkig	7,0

Ein Maximum über 763 mm befindet sich westlich vom Mittelmeer, ein solches über 760 mm über Lappland, eine Depression unter 750 mm über der Nordsee. In Deutschland ist das Wetter wärmer und regnerisch.

Warmeres Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Beste Bezugsquelle vorzüglich füllender, garantirt staubfreier **Bettfedern und Daunen** per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00–5,00 Mk. **Fertige Betten** Stand 15,00, 18,50, 23,00 u. 30,00 Mk. **Hochfeine Brautbetten** von 40–70 Mk. **Fertige Betteinschüttungen Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken,** sowie alles, was zum Bett gehört, empfiehlt in grosser Auswahl

Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35. (5791

Regelmäßige Dampfer-Verbindung

nach Elbing, Liebemühl, Osterode, Dt. Eylau, Saalfeld, Tiegenhof, Einlage. Abfahrt jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag früh.

Nach Königsberg (Labiau, Tapiau, Wehlau, Insterburg, Gumbinnen, Memel, Tilsit, Ragnit rc.) Abfahrt jeden Sonntag und Donnerstag früh. (5428

Güteranmeldungen erbittet **A. Zedler, Schäferei 17|18.** Telephon Nr. 67.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 14. Mai 1902, Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Obermeister C. A. Ilmann und des Herrn Rentier F. Anacker die rechtsstädtischen Fleischerwiesen

ca. 150 culm. Morgen

in abgetheilten Parzellen, theils zur Weide, theils zur Benutzung, pro 1902 an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachten. Die näheren Bedingungen sowie die Zahlungstermine werde ich bei der Verpachtung bekannt machen.

Der Versammlungsort ist bei dem Wiesenwärter Herrn Ziebuhr in Gr. Walddorf an der Mitteltrift und werden Pachtlustige hierzu ergebenst eingeladen.

A. Klau, (6490
Auktionator und gerichtl. vereid. Mobiliartaxator.
Danzig, Frauengasse 18.

Amtliche Bekanntmachungen

An die Herren Arbeitgeber!

Es sind gegenwärtig beschäftigungslos und suchen Arbeit durch unsere Vermittelung:

I. Hotel-, Wirthschafts- und Aufsichts-Personal:
4 Aufseher, 1 Bodenmeister, 9 Boten, 1 Diener, 8 Einkassirer, 1 Geschäftsdiener (verh.), 25 Hausdiener, 3 Kellner, 11 Kutscher (verh.), 6 Lagerverwalter, 2 Schachtmeister, 6 Speicherverwalter, 17 Wächter.

II. Gelernte Arbeiter:
8 Bäcker, 1 Barbier, 71 Bauschlosser, 2 Brunnenbohrer, 4 Dachdecker, 1 Drechsler, 16 Eisenschiffbauer, 2 Feilenhauer (verh.), 2 Fleischer (verh.), 4 Former, 1 Gärtner, 1 Gelbgießer, 1 Heizer, 6 Klempner, 4 Kesselschmiede, 5 Kupferschmiede, 24 Maler, 47 Maschinenschlosser, 4 Maschinisten, 79 Maurer, 1 Mechaniker, 2 Metall- und Eisendreher, 1 Monteur, 6 Müller (verh.), 4 Sattler (verh.), 35 Schmiede (Grob- und Hufschmiede), 4 Schuhmacher (verh.), 2 Steindrucker, 3 Steinsetzer, 4 Stellmacher, 1 Tapezier, 15 Tischler, 23 Töpfer, 43 Zimmerer.

III. Ungelernte Arbeiter:
163 Bauarbeiter, 308 Erdarbeiter, 309 Fabrikarbeiter, 53 Gelegenheitsarbeiter, 73 Hafenarbeiter, 55 Holzarbeiter, 32 Speicherarbeiter, 80 Arbeitsburschen, 58 Laufburschen.

Wir bitten Alle, die Arbeitskräfte brauchen, sich rechtzeitig an uns zu wenden. Unsere Vermittlung erfolgt so schnell als möglich und völlig gebührenfrei.

Danzig, den 2. Mai 1902. (6549
Städtische Arbeits-Vermittelungsstelle im Rathhause.

Bekanntmachung.

Für den Neubau einer Oberrealschule nebst Turnhalle und für den Neubau eines Stadtbibliothek-Gebäudes nebst Umwährung auf Block XI des Wallgeländes hierselbst stellen wir die nachbezeichneten Lieferungen und Arbeiten in folgenden Loosen zur öffentlichen Verdingung.

Loos I. Lieferung von Kalk und Schwemmsteinen,
Loos II. Lieferung von Betonkies, Mauergrand und Putzsand,
Loos III. Lieferung von Mauersteinen,
Loos IV. Lieferung schmiedeeiserner Träger,
Loos V. Lieferung Siebel'scher Bleiisolirplatten,
Loos VI. Ausführung von Maurerarbeiten ausschließlich Materiallieferung,
Loos VII. Asphaltirarbeiten,

Angebote sind für jedes Loos gesondert, nach Maßgabe der für die Eingangs bezeichneten Bauten gesondert gegebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sowie unter ausdrücklicher Anerkennung der gestellten Bedingungen im Baubureau des Rathhauses bis zum 12. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühren erhältlich.

Wir bemerken ausdrücklich, daß die Lieferungen und Arbeiten für beide der Eingangs bezeichneten Bauten zusammen vergeben werden, was bei Abgabe der Angebote zu beachten bleibt. (6226

Danzig, den 16. April 1902.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Danzig, Goldschmiedegasse Nr. 5 belegenen, im Grundbuche von Danzig, Goldschmiedegasse Blatt 19, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verehelichten Frau Buchhalter **Marie Stobbe** geb. **Fey**, verwittwet gewesenen **Hoffmann** zu Danzig eingetragenen Gebäude-Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück

am 5. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 1 ar 43 qm und einen Nutzungswerth von 2250 Mk. (Artikel 2206 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 1521 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 239 des Kartenblatts 15 der Gemarkung Danzig). Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen. (5016

Danzig, den 29. März 1902.
Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 872 die offene Handelsgesellschaft in Firma „Gebr. Gramatzki" in Danzig eingetragen, als deren Gesellschafter die Kaufleute Wilhelm Gramatzki und Paul Gramatzki beide in Danzig. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1901 begonnen.

Danzig, den 26. April 1902. (6489
Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Wachtmeisters ist sofort durch einen zivilversorgungsberechtigten Anwärter zu besetzen. Pensionsfähiges Einkommen 850 Mk. Die Beiträge für die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse zahlt die Stadt. Dreimonatliche Probezeit. Dem Stelleninhaber liegt im besonderen die Handhabung der Polizeigefangenen und die Reinigung und Heizung der rathhäuslichen Bureaus ob. Der Anwärter muß gesund, rüstig und verheirathet sein. Bewerbungen sind an uns einzusenden unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs, Zivilversorgungsscheins und etwaiger Zeugnisse. (6541

Marienburg, den 26. April 1902.
Der Magistrat.
Born.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß das Invaliden-Prüfungsgeschäft für die Kreise Danzig Stadt, Danzig Höhe und für die diesseits des Weichseldurchstichs bei Einlage gelegenen Ortschaften des Kreises Danzig Niederung **in der Zeit vom 12. bis 21. Mai 1902 im Garnison-Lazareth Danzig (Hevelinsplatz 1/2)** und für die jenseits des genannten Durchstiches gelegenen Ortschaften des Kreises Danzig-Niederung **am 21. Mai d. Js. in Stutthof, Hinze'sches Gasthaus, jetziger Inhaber Renk,** stattfindet.

Diejenigen Invaliden, welche in Bezug auf Invalidität oder Erwerbsfähigkeit zur Nachuntersuchung bestimmt sind, und deren Pensionsbewilligung in diesem Jahre abläuft, werden, sofern sie eine Einzelbestellung zur Invalidenprüfung noch nicht erhalten haben, hiermit aufgefordert, sich ungesäumt bei dem unterzeichneten Kommando unter Vorzeigung der Militärpapiere zu melden.

Danzig, den 2. Mai 1902. (571g
Königliches Bezirks-Kommando.

In unser Handelsregister A. Nr. 13 ist heute das Erlöschen der Firma A. Fast, Zweigniederlassung in Zoppot, eingetragen. Die Zweigniederlassung ist an den Kaufmann Gustav Schwartz in Zoppot durch Vertrag übergegangen, welcher sie unter der Firma **Gustav Schwartz, vormals Filiale A. Fast** als Hauptgeschäft fortgeführt und ist im Handelsregister A unter Nr. 42 heute eingetragen. Die Prokura des Kaufmanns Biche ist durch Uebergang des Geschäfts erloschen.

Zoppot, den 11. April 1902. (6500
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Sobald genügende Anmeldungen eingegangen sind, werden wir mit dem Ausfahren des auf dem Schlachthofe hergestellten

Kunsteises

beginnen. Der Preis ist wie im Vorjahre auf 25 Pfg. pro Block von ungefähr 1/4 Ctr. einschließlich Anlieferung festgesetzt.

Bestellungen sind an die Kasse des Schlacht- und Viehhofes zu richten. Der Preis ist bei der Ablieferung an den Wagenführer zu entrichten.

Danzig, den 30. April 1902. (6565
Das Kuratorium des städtischen Schlacht- und Viehhofes.

Bekanntmachung.

Laut dem mit heute ausgegebenen Bescheid des Magistrats der Stadt Danzig kann in den 3 eingemeindeten Ortschaften Hochstrieß, Zigankenberg und Heiligenbrunn nach wie vor bis zum 1. Oktober d. J. nach § 3 Absatz 2 des Schlachthausgesetzes

in Privat geschlachtet werden.

Heiligenbrunn, den 3. Mai 1902.
Hermann Koschnick, Schlachtviehbeschauer.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen (6506
Jungen
beehren sich anzuzeigen.
Praust, den 2. Mai 1902.
Felix Kuoks und Frau **Paula** geb. **Kipke.**

Gestern Vormittag 10 Uhr starb nach kurzem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau **Wilhelmine Dobronski** geb. **Klinger,** in ihrem 76. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle St. Peter und Pauli Allee aus statt.

Donnerstag Abends 11 1/2 Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante, die Wittwe Frau

Marie Louise Marzian
geb. Klemanschewski
im Alter von 56 Jahren.
Danzig, den 3. Mai 1902.
Die Hinterbliebenen.

Auctionen

Auktion Langgarten 64 a.

Dienstag, den 6. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Neumann** wegen Fortzugs nach Hamburg meistbietend versteigern:
nußb. Kleiderschrank, Vertikow, Pfeilerspiegel nebst Spind, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Betten, Gardinen, Waschtisch, Sopha, Stühle, Regulator, ficht. Spind, Bilder u. s. w., sowie Haus- und Küchengeräthe pp.
Sommerfeld,
9735b) Auktionskommissarius und Taxator.

Auktion Hintergasse Nr. 16.

Dienstag, den 6. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus dem Nachlaß des Wachtmeisters **Schmidt** gegen baare Zahlung versteigern:
1 gold. Remontoiruhr, 1 gr. silberne Remontoiruhr, 2 gold. Ringe, 2 Cigarrentaschen pp.; ferner 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Divan, 2 kl. Schränke, 1 Waschtisch, 1 Kleiderständer, 1 Krankentisch, 2 Marquisen, 8 Rohrstühle, 1 Komtoirstuhl pp.
wozu ergebenst einlade. (6529
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Hotel zum Stern, Heumarkt 4,

im grossen Saale Auktion.

Dienstag, 6. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage, wegen Verzugs folgende Möbel: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 1 Hängelampe mit Leuchter, 24 Rohrlehnstühle, 2 Paradebettgestelle, 2 moderne Plüschgarnituren (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Schlafsopha mit Bettkasten, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Matratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 2 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, Waschtisch mit Marmorpl., Sophatisch, Kammerdiener, 1 nußb. Bücherschr., 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, Bettschirm, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Ruhebett, 1 achteckigen Salontisch, diverses anderes. Die Möbel eignen sich zur Anschaffung von Aussteuern. (9736b
Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 7. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokale Tischlergasse 49
1 Posten Sommer- u. Winterstoffe, Futterstoffe, Hüte, Militärmützen, fertige Anzüge, Gummiboots, Schaufenstergestelle (Puppenform) 1 gut erh. Nähmaschine für Schneider u. sw., sowie 1 gold. Damenuhr nebst Kette, Armband pp.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Danzig, den 3. Mai 1902. (6552
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion

Neufahrwasser, Bergstr. 16,

Montag, den 5 Mai 1902, Nachmittags 3 Uhr, gegen baare Zahlung mit **vollständigem Schmiede-Handwerkszeug,** 3 Balgen, Bohrmaschine, Lochstanze, Dezimalwaage, Lochbank, Feldschmiede u. mehreres andere

Das Grundstück steht zum Verkauf. 3000 Mk. Anzahlung, Hypotheken fest. (6416

Der Auktionator
Franz Schlichting,
gerichtlich vereidigter Taxator,
Neufahrwasser.

Auktion

Scharfenort Nr. 21.

Dienstag d. 6. Mai, 10 Uhr Vormittags, werde ich wegen Verkaufs meines Grundstücks und Fortzugs sämmtliches Mobiliar, Sopha, Bettgestelle, Spinde, Stühle, Stubenuhren, Tische, Kommode, sowie 1 Wäscherolle u. Bauholz öffentl. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. **C. Fähnrich.**

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Montag, den 5. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 114, im Auktionslokal:
1 grüne Plüschgarnit. (1 Sopha, 2 Sessel), 1 nußb. Sophatisch, 2 Säulen nebst 2 Figuren, 1 Pfeilerspiegel, 1 Wandbild in Gypsrahmen
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6564
Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Frauengasse 49.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 5. Mai d. Js., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Tischlergasse 49:
1 gross. Posten Christbaumschmuck u. Spielsachen etc.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6551
Danzig, den 3. Mai 1902.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Pelz- und Stoffsachen

werden für den Sommer in Aufbewahrung genommen.
A. Scholle, (6178
Große Wollwebergasse 8.

Schifffahrt.



Direkte Dampferverbindung
nach dem **Oberland**
Osterode, Liebemühl etc.
Von Danzig: jed. Donnerstag früh. Güteranmeldungen erbittet **Ad. von Riesen,** Schäferei 20.

Nach Elbing
fahren meine Dampfer fortan **fünfmal** wöchentlich.
Nach **Tiegenhof** zweimal wöchentlich. Verkehr.
Nach **Stutthof** jeden Dienstag.
Ad. von Riesen.
Fernsprecher 1335 und 173. (5345

Verpachtungen

Ein gut gelegenes
Restaurant
in Neufahrwasser, Eckgeschäft sowie ein Laden daselbst, zu verschied. Geschäften geeignet, sind umständehalber gleich zu verpachten. Offerten unt. H 447 an die Exped. (9622b

Die am Sasper See bei Neufahrwasser gelegene (6398
Pfarrwiese,
1 ha 98 ar 60 qm groß, soll sofort neu verpachtet werden. Pachtlustigen ertheilt Rentier **J. Diesend,** Oliva, Georgstraße 6, Auskunft.

Pachtgesuch

Gutes Kolonialwaaren- und Schankgeschäft wird von tüchtig. Fachmann von sogleich od. später zu pachten od. kaufen gesucht. Ausführliche Offerten u. G 26 postl. Marienwerder erbeten. (9696b

Ein Gasthaus od. Mühle auf dem Lande zu pachten gesucht. Gefl. Offerten an **H. Thun, Praust.** (9628b

Kaufgesuche

Patent- u. Putziger-Flaschen kauft Heil. Geistgasse 45, **Pliess.**

Milch, 100—150 Liter, tägl. gesucht. Off. u. H 601 a. d. Exp.

Möbel, Bett., Geschirr, ganze Wirthschaften und Nachlässe werden zu den höchsten Preisen stets gekauft Altstädt. Graben 38 part. bei Stüwe. (9716b

Ein Mehlkasten u. Tafel-Waagschaale wird zu kaufen gesucht. Off. unt. H 565 an die Exp. d. Bl.

Ambos zu kauf. ges. Breitgasse 6.

Gebraucht. Billard, amerik. od. franz., w. preisw. zu kauf. gesucht. Off. unt. H 592 an die Exp. d. Bl.

Bairischbier-Flaschen mit u. oh. Patent, sow. Rothwein-Flaschen werden gekauft Holzmarkt 10.

Schaffelle gt. trock. kauf. stets zu marktmäß. Preis. geg. Baarzahl. b. Abnah. Leipzig-Anhalt. Hautwollfabr. **Haesloop & Co.,** Akt.-G. Rodleben bei Roßlau (Anhalt). 5608

Gut erhaltener
Schreibtisch
mit Fächern, eventl. auch **Cylinderbureau** gesucht. Off. m. Pr. u. H 559 an d Exp. (6487

Ein weiss. Spitzhund wird zu kaufen gesucht. Offert. unter H 513 an die Exp. (9667b

Getrag. Kleider u. Fußzeug w. zu kauf. ges. Off. u. H 534 Exp. (9689b

Gut. **Pianino** p. Kasse zu kauf. ges. Offert. unt. H 609 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

An- u. Verkauf

von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (9743b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Tr.

An- u. Verkauf

von
Grundbesitz
vermittelt (9309b
A. Jasniewski,
Grüner Weg 2, pt.

Ankauf.

Zu kaufen gesucht

jetzt oder per Oktober in **Zoppot** ☞ **kleines Haus,** gute Lage, zum Vermiethen geeignet. Näh. Angab. mit Pr. u. 6461 an d. Exp. (6461

Suche ein Grundst., w. a. etw. baufällig, b. klein. Anzahl. zu kaufen. Off. unt. H 551 an die Exped.

Eine kleine Baustelle wird in Schidlitz oder Ohra in guter Lage zu kaufen gesucht. Off. unt. H 591 an die Exp. d. Bl.

Selbstkäuf. sucht e. **Grundstück** mit 4000 Mk. Hypothek v. Brösen, 2. Stelle, u. 3000 Mk. baar zu kauf. Offert. unter H 594 an die Exped.

Verkauf.

Gut verzinsliches Grundstück Heilige Geistgasse wegen Umzug b. zu verk. Off. unt. H 604 an d. E.

Restaurations-Grundstück, im Zentrum der Stadt, mit 2000 Mk. Anzahlung, steht zu verkaufen. Näheres im Geschäft **Breitgasse 22.**

Neuschottland, Baustelle, günstige Lage preisw. z. vk. Offerten unt. H 614 an die Exp.

Gute Brodstelle
Gasthaus, mass. u. 5 Morg. Land, sch. Obstg. Pr. 24000 Mk. Anz. 7-8000 Mk. Krankheitshalber zu verkaufen durch **Lukowski,** Langfuhr, Kastanienweg 5a.

Ein Grundstück,
64 Mg., meist kleefäh. Bod., dar. 15 Mg. Wiesen, eig. Brennung, krankheitshalb. f. 14000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Ein zweit. Grundstück, e. Meile v. Graudenz, 49 Mg. z. größten Theile ebener rothkleefähiger Bod., ist bill. bei 3000 Mk. Anz. zu verkaufen durch **G. Engel,** Ruda bei Gottersfeld. (6538

Kl. gut verz. Grundstück, Altst., bei kl. Anz. wegen Fortz. zu verk. Näh. Lastadie 24, 1, **Nowakowsky.**

Gasthaus, massiv, u. 3 Morgen Land nebst Bäckerei, im kathol. Kirchdorf, Preis 35000 M, Anz. 5-6000 M, Hyp. fest, krankheitsh. zu verkaufen durch **Lukowski,** Langfuhr, Kastanienweg 5a.

Zoppot in der Nähe des Marktes, schöne Lage, eine
Bauparzelle
ca. 1000 qm groß, mit kleinem Gebäude billig zu verkf Off. unter H 310 an die Exp. (9493b

Ohra. Neues Haus mit Garten, beste Lage bei **3000 Mk.** Anzahlung zu verkaufen. **F. Andersen,** Holzgasse 5. (9678b

Neuschottland, massives neu. Grundst., gut verzinsl., zu verk. Offerten unt. H 612 an die Exp.

Langfahr. Fabrikgrundstück mit groß. Bauplatz an d. Hauptstraße gelegen, günstig zu verk. Offerten unt. H 611 an die Exp.

Grundstück, Bergstraße
an der Großen Allee, 8 Proz. verzinslich, bei 7—12 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Auch Tausch gegen ein kleines Stadtgrundstück. Off. v. Selbstkäufer u. H 569 an die Exp. d. Bl. (6492

Grundstück, Jäschkenthalerw. m. gr. schön. Garten sof. günstig zu vk. od zu vm. Näh. Jäschkenthalerweg 26, pt. **Gutkäs.** (9700b

Brodstelle!

Seltene Gelegenheit bietet sich gewandtem Kaufmann mit 25 bis 30 000 Mk. in größer. Provinzialstadt Ostp. Familienverhältnissehalber, vielseitig. alt. Geschäft zu übern. Off. u. 9698b an d. E. [9698b

Langfuhr. Eckzinshaus

mit Materialwaaren-Geschäft nebst Restauration mit voller Einricht. Verzugshalber preiswerth sofort zu verk. Offerten unter H 450 an die Exp. (9621b

Ich bin Willens, mein
Grundstück,
bestehend aus voller Gastwirthschaft, massiven Gebäuden, ca. 40 Morg. gutem Land, 20 Morg. Wiesen mit gutem Torfstich, 2 Einwohnerkathen m. 5 Stub., belegen an der Chaussee und 1/2 km vom Bahnhof unt. gut. Bedingungen zu verkauf. **Adolf Bigocki,** Seeresen. (9692b

Eckgrundstück
Hinter Adlers Brauhaus 18-19 bei 2-3000 Mk. Anzahl. wegen Fortzugs billig zu verk. (9663b

Grundstück, 7 Wohnungen und Bauplatz, wegen Altersschwäche billig zu verkauf. **Nierzwitzki,** Ohra, Schönfelderweg 4. (9581b

Materialwaaren-Geschäft
in Wolgast, Pommern, am Markt, Eckhaus, Bahn- und Wasserverbindung, alt, modern eingerichtet, 2 große Läden, flottgehend, ca. 60 000 Mk. Umsatz, umfangreicher Spirituosenhandel, Gebäude in bestem Zustande ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bei etwa 1/6 Anzahlung günstig zu verkaufen. Näh. d. **Fr. Graff, Wolgast.** (6361

Neues massives
Eckgrundstück in Schidlitz
mit 2 Läden, massiv. Werkstatt, Schlachthaus, Stall f. 6 Pferde, Auffahrt, groß. Bauplatz, feststehende Hypotheken, ist bei 4—7000 Mk. Anzahlung sof. zu verk. Agenten verbet. Näheres Vorstädtisch. Graben 19. (9057b

Zoppot.

Zwei im Mittelpunkt der Stadt belegene, unlängst erb. komfort.
Wohnhäuser
sind wegen beabsicht. Fortzugs des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Ernstl. Reflekt. woll. Off. u. 9499b in d. Exp. einr. (9499b

Kleine neue, herrschaftliche
Villa,
im Mittelpunkt Zoppots, 2 Min. vom Bahnhof gelegen, mit gr. Vorder- u. Hintergarten, fortzugshalber verkäuflich. Offert. unter H 315 an die Exped. (9494b

Geschäftsgrundstück
in bester Lage, worin über 60 Jahre Tischlerei und Sargmagazin mit großem Erfolg betrieben wird, ist eventl. mit Hofgrundstück in nächster Nähe, als Lagerraum, Werkstatt rc. passend, zu verkaufen. Offerten unter H 216 an die Exp. erbeten. (6237
Vermittler verbeten.

Mein in einer Kreisstadt von 13 000 Einw. gelegenes

Grundstück

in dem seit 27 Jahren ein **Kolonialwaaren-, Destillations- und Restaurationsgeschäft** mit bestem Erfolge betrieben wird, bin ich Willens, zu verkaufen. Anzahlung 10 000 M. Gefl. Offerten unter 6502 an die Exp. (6502

Günstiger Gelegenheitskauf!!

Das im Grundbuche von **Danzig, An der Mottlau Bl. 42** auf den Namen des Kaufmanns **Emil Rothmann** eingetragene in (5869

Danzig, Hopfengasse No. 71

belegene Grundstück wird

am 14. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht Danzig, Pfefferstadt, zwangsweise versteigert.

Das Grundstück **stößt mit der Rückseite** (Speicher) **an die Mottlau.**

Aeusserst günstige Lage für Wohn- u. Geschäftszwecke, Wasserfront, guter baulicher Zustand.

Gartengrundstück
Vorstadt glg., 7% verzsl. Anzahl. 4-5000 Mk. zu verk. Agent. verbet. Offerten unt. H 552 an die Exp

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

1 Sommerüberzieher, 1 Frack zu verk. Brodbänkeng. 8, 1 Tr.

Som.-Ueberz. z. v. Goldschmg. 9, 2

1 h. Som.-Ueberz., 1 h. Dam.-Jack bill. zu vk. Kl. Berggasse 7, pt. l.

Gut erhaltene Herren- und Damen-Kleider billig zu verkaufen Zoppot, Schwedenhofstr. 6, 2.

Ein neuer schwarzer Spitzenhut für ältere Damen zu verkaufen Heil. Geistgasse 52, part.

3 S.-Jacken, 2 Krag., 2 Polstbettg., 3 Menagenk. zu vk. Langenm. 21, 1

Wegen Todesfalls ist eine gute **Geige** billig zu verkaufen Hinterm Lazareth 7, 1 Tr. links.

Eine Konzert-Zither f. 8 Mk. zu verkaufen Bootsmannsg. 7, 2 Tr.

Fortzugsh. zu verk. Bettgestell m. Mat., m. Kom., do. Kleiderschr., hochl. Stühle, Wascht. m. Kinderbettg. a. Roll., Küchenschr., Tische, Kdrw. Schidlitz, Oberstr. 105 Hf. 2.

Fast neue Menz. Guit.-Zither m. Not. bill. z. verk. Tobiasg. 10 i. Lad.

2 Paradebettgestelle, 1 nußb. Kleidschr., 1 nußb. Vert., Rohrlehnst., 2 Pfeilersp., 1 Trumeau, Sophat., Plüschg. u. v. a. sehr b. zu vk. Hundeg. 52, 1. Et., a. Sont. Vm.

Kl. Materialgeschäft von gl. abzugeb. Off. unt. H 586 an die Exp.

Eine gut und fest sitzende Glucke zu verkaufen Lastadie 10.

Enteneier verkauft **G. Schwarz,** Ohra, Mühlenweg Nr. 4.

1 kompl. **Fahrwerk** (Parkwag., 2 sechsjähr. Pferde, Schimmel u. Rappe, a. geth., zu vk. Off. H 607.

Elegantes Damenrad neu und sehr gut erhaltenes **Herrenrad** (Boie) zu verk. Scheibenrittergasse 4, 2 Tr.

Damenluxusrad fast neu, beste Marke billig zu vrk. Stadtgrab. 20, pt. Eg. Pfeffrst.

5 Fuhren Kuh-Vorheu zu verk. Zu erfrag. Tobiasgasse 26 bei **Woywod.**

Erdbeerpflanzen Laxtons Noble billig zu hab. **C. Thrun,** Handelsgärtn., Halbe Allee, Michaelsw. 7.

Eine gute Wirthschaft zu verkaufen Große Oelmühlengasse 6.

2 Kinderwagen vier- u. dreirädr., gut erhalten, zu verkaufen Grbg. 8, 2, links.

Vollständ. kleine Restaurant-Einricht., ein Extra-Uniformrock, verschiedene Wirthschaftsgegenst. fortzugsh. bill. z. vk. Zu erfr. Altst. Graben 21a, 3, Vorm. bis 11, Nachmittags v. 5 Uhr ab.

Kupf. Waschkessel 100 Ltr.
2 eichene Tonnen 250 Ltr.
billig zu verk. Dienerg. 11, part.

1 1/2 zölliges Fichtenholz zu verkaufen Schichaugasse 20, beim Tischler **Müller.**

Ein Spielautomat, fast neu, zum Drehen, mit 12 Pl. billig zu verk. Töpfergasse 25, h. 1.

Maurerhandwerkzeug, darunt. mehr. Wasserwaag., l. Brechstang todesfh. b. z. vrk. Häkerg. 18, prt. r.

Langer Stall, gut erhalten zu verk. am Holm bei Danzig.

Damenrad, gut erhalten, leicht, sehr bill. zu verk. Zoppot 2. Parkstraße 18.

Zu Saat- u. Speisezwecken
in gesunder handverl. Waare habe abzugeb. **magnum bonum-, Phöbus-, Silesia-Kartoffeln** ab Hof oder Praust a Ctr. **Mk. 1,50**
Dom. Wojanow bei Praust. (6570

Gebrauchtes Mädchenrad wegen Todesfalls für 50 Mk. zu verkaufen Rähm 15, Thüre 5.

Modern. franz. **Billard** mit sämmtl. Zub. (Kerkau-Bande) z. v. Stadtgebiet 25a, hint. der Bahn. (9676b

Wohnungsgesuche

Aeltere Herrschaften suchen zum 1. Okt. eine Wohnung, 3 Zimm. u. Zubehör. Niederst. ausgeschl. Off. mit Pr. u. H 560 an die Exp.

Gesucht in Langfuhr z. 1. Juli Wohn. v. 4 Zimm. Offerten mit Preisang. u. H 605 an die Exp.

Wohnung von 3–4 Zimmern zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisang. unt. H 619 erb.

Zimmergesuche

Möbl. Zimmer m. Balk., Morgkaffee v. 2 Damen per Juli in Brösen ges. Offrt. mit Preis u. H 530 an die Exp. erb.

Zwei möblirte Zimmer in Recht- oder Altstadt sofort gesucht. Großer Kleiderschrank und großer Schreibtisch Bedingung. Offerten mit Preisangabe unter 6526 a. die E. (6526

Div. Miethgesuche

Ein Pferdestall für 2 Pferde mit Hofplatz und Wagenremise, in der Nähe der Markthalle, wird per sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. u. H 573 an d. Exp

Wohnungen.

Innere Stadt

Umständehalber von sofort evtl. später zu vermiethen eine Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör. Besichtigung Vorm. 10—12 Uhr. Heil. Geistg. 52, n. a. Bahnh. (6423

Rittergasse 14 Stube, Kamm., Küche f. 14 u. 15 M. zu vm. (6062

Kassub. Markt 16, 1. Et., am Hauptbahnhof, Wohnung v. 4 Zim., Balkon, Küche, Mädchenst., Badez. u. s. w. Zubehör z. 1. Oktbr. zu vm. Näh. [illegible] (9673b

Stube, Kabinet u. K. z. verm. Vorst. Graben 66, 1 Tr. (9675b

Töpfergasse 23 3. Etage, 2 Zimmer zc. per sofort zu vermieth. Näh. daselbst parterre. **Tobiansky.** (9665b

Langgarten 51, 1. Etg., 6 Zimmer, Bad, Gas zc. p. Oktbr. zu verm. [illegible] Vorst. Graben 28, Hof I, **Plaser.** (9658b

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Entree, Keller, Boden, Hundegasse 126, 1, zu verm. Näh. Langgasse 68, Laden. Preis 500 M. (6406

[illegible] *9461b

[illegible] (9649

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Englischer Damm 1, 1 Tr., 2 Stuben, helle Küche, Zubehör von sofort oder später zu vermiethen. Näheres Hof, part., links. (6107

[illegible]

4. Damm 9, 1 Tr. ist im Hinterhause eine freundliche Wohnung zu vermiethen. [illegible]

Breitgasse 83, Wohnung [illegible]

[illegible]

Langgarten 73, 1 Tr., die Wohn. von 2 Zimmern, gr. Entree, Küche, gr. heller Keller, Boden zc. [illegible]

Herrschaftl. Wohnungen [illegible]

Schichaugasse 18, [illegible]

[illegible]

Gr. Bäckerg. 5 [illegible] **Michael.**

Fischmarkt 17 [illegible]

[illegible]

Paradiesg. 22, 2, [illegible]

Eine hübsche Wohnung, [illegible]

Hochherrschaftl. Wohnung [illegible] (9727b

[illegible] (9737b

[illegible] (9787b

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(4965

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
1350.— 8 Z., B., Zubehör Straußgasse 13, 2. Et. Näh. b. Fr. **Zart.**
800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei **Bauer.**
800—1600 4—8 Z., 2c., 1. Juli Petershagen a. der Prm. 29.
1050.— 6 Zim., r. Zb., 1. Juli od. spät. Hundeg. 112, 3. N. 2. Et.
480.— Wohn. v. 3 Zimm. n. Zub. sof. Mottlauerg. 9, 1,
23 u. 27 kl. Wohn. sof. u. spät. Langgart. 73. N. das. Lad.
430—550 frdl. Woh. 3—4 Z., Zub., Kaninchenb. 5. N. das. 3 Tr. lk.
460.— 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a, 3. N. das. prt. **Flemming.**
1500.— 6 Zimm., reichl. Zubehör, evtl. als Komtoir oder Geschäftsräume 1. Oktober Hundeg. 112, 1. N. 2. Et.
23.— 2 Wohn., je 2 Zim., Küche rchl. Zub. Schleuseng. 13.
1200.— e. Wasserz., 6 Z., B., Z., 1. Okt. Fleischerg. 72, 1.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
700.— 1 Saal, 2 Zm., K., heizb. Seitenz., reichl. Zub., evt. noch 1 Zimmer sofort oder später Gr. Wollweberg. 11, 3.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
450—550 3 Zim., Zubh. sof. Thornscher Weg 17.
(Näheres Steindamm 24 im Komtoir.)
2000.— 8 Zimm., Zubeh., Pferdestall, Burschengel., sofort Weidengasse 5. Näh. im Baubur. od. beim Portier.
1150—1400 5-7 Z., Zb., sof. od. sp. Weideng. 5. N. Baub. o. b. Port.
1600.— 9 Zim., Badest., Balk., Gas, Zub. Weidengasse 50, 2.
400.— 3 Zim., Balk., Zub., 1. Okt. Weidengasse. Näh. 47, 2.
400.— 3 Zim., einschl. Wasser u. Reinig. der Trepp., Küche, Speisek., r. Zub. Petershag. a. d. R. 31, Eckh. v. d. Kirche.
318.— 2 Zimm., Entree, reichl. Zub. Grüner Weg 8, 2.
700.— 4 Z., r. Zb. u. sep. Aufg. f. Dienstb. Traueng. 45, 1. N. Kmt.
950.— 5 Zimmer, groß. Entree, Bad, reichl. Zubehör, Straußgasse 4. Näheres Frauengasse 45, Komtoir.
456.— 3 Zimm., Entree, Waschk., Trockenbod., viel Zubeh., Hofplatz, Hirschgasse 6, 1. Näh. Hirschgasse 5, 1, r.
1000.— 6 Z., r. Zub. sof. zu vrm. Paradiesg. 36, 1. Näh. part.
650.— 4 Zimmer, reichlich. Zubehör Langenmarkt 22, 2.
1200.— 1 Lad., Wohn. sof. Heil. Geistg. 127. N. Heil. Geistg. 23, p.
17.— 2 Zim., Küche, Zubh. sof. Milchkanneng. 13, 4. Nh. 1.
1300.— 6 Zim., Bad, Mdchst., Gas, Zb. Langgarten 51. N. p.
450.— 3 gr. Zimm., reichl. Zub., sof. Petershag. h. d. K. 9.
950.— 6 Zimm., Bad, Ver., Zub., sof. Langgart. 37/38, hpt.
580.— 3—4 Zimmer, reichl. Zubeh. Fleischergasse 60a, 1.
800.— 5 Z., B., W., Trckb., Zub. Petersh. h. d. K. 29, 3. N. Mtp.
650.— 4 Z., M., W., Tr., Zub., Okt. An d. n. Mottl. 6, 3. N. prt.
1500.— 7 Zimm., Zub., Gart., 1. Juli Mottlauerg. 13, 1.
2000.— 7 Zimm., rchl. Zub., zum 1. Okt. Holzmarkt 15/16. Näh. das. im Milit.-Effekt.-Gesch. d. Hrn. **Franz Werner.**
384.— 2 Z., Entr., Zub., Bischofsg. 12. N. Bischofsg. 11, 2, l.
[illegible]

Auswärts:

[illegible]

Fabrik- und Lagerräume,

hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in

Ohra, Hauptstrasse 5,

von **sofort** oder später **billig** zu vermiethen.
Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Weideng. 17, 2, renov. Wohnung, 3 Zimmer, reichl. Zubehör von sof. billig zu vermiethen. Näher. im Laden und 3 Tr. bei **Oechel.**

Renov. helle Wohnung v. Zimm., Cab., Küche, Boden zu verm. Langgarter Hintergasse 4. Näh. Langgarten 45, 1. (9714b

Rammb. 46, kl. Woh. z. 1. Juni z. v.

Wohnung, 13—16 Mk., zu vermieth. Große Bäckergasse 7.

Große Gasse 7, kleine Wohnung, 10 Mk. monatl., sofort zu verm.

Johannisg. 38 Wohn. f. Mk. 18 z. v. (9732b

Heil. Geistg. 11, 1, 2 Zimm. m. eig. Entr. zu verm.

Wohnung v. Stube, Kab., Küche u. Zub., v. gl. od. sp. zu v. Sandweg 20

Hirschgasse 14, neu renovirt, 3 Zim. u. Zubeh. passend z. Vermieth. Preis 30 M. von sogl. zu verm. Näh. 2 Tr. r.

Kassubisch. Markt 13, 2., v., frdl. Wohnung, neu renov., Stube, Kab., Küche, Bod., Kell. an r. Leute od. ält. Dame zu verm. N. 2 Tr., h.

Frdl. Wohnung, Stube, 2 Kamm. u. Zub. Hundegasse 75 zu verm.

Pfaffeng. 1, 2 Tr., St., Küche, Kab. an ruhige Bewohn. zu verm.

Eine freundl. Wohnung z. vm. Häkergasse 13, Hof, 2 Tr.

Kleine Wohnung an eine Dame v. gleich zu verm. Breitgasse 5.

Frdl. Wohnung v. 2 Zimmern v. gleich zu vermieth. Katergasse. Näh. Poggenpfuhl 22/23. (6542

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Wohnungen v. 1 u. 2 Zimmern, Küche, Balkon und reichlichem Zubehör zu vermieth. Langfuhr, Marienstraße 3, **Wilda.** (9624b

Langfuhr, am Johannisberg, Ecke Friedenssteg, hochherrsch. Wohnungen v. 6, 5 u. 4 Zimmern, Bad, Mädchenstube, Loggia, Speisekammer und reichlichem Zubehör per sofort und später zu vermieth. **Dodenhöft.** (9571b

2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Zubehör, sofort zu vermiethen Langfuhr, Hauptstraße 87. (9576b

Langfuhr, Hauptstraße 34, am Markt, ist die 1. Etage besteh. aus 4 Zimmern, Bade-, Mädchenstube, Entree, Küche und Zubehör und Eintr. in den Garten vom 1. Juli d. Js. zu verm. Zu erfr. bei **A. Bohlke,** 1. Etage. (9475b

Langf., Mirchauerw. 51, Wohn., 3 Zimm., viel. Zub., gl. od. spät. z. v.

Kastanienweg 5a, herrschaftl. Wohnungen v. 3, 5, 6 u. 7 Zimm., Bad, Balkon, Zubeh. v. sof. od. spät. zu verm. Näh. b. Vizewirth **Rexin,** Hof, part., l., od. Danzig, Hundeg. 32, 1, bei **Abraham.** (6106

Langfuhr, Louisenstrasse 7,

sind per sofort 2 Wohnungen Stube, Kabinet und Küche billig zu vermiethen. Näh. **Hauptstrasse No. 130.**

Langfuhr, am Johannisberg, Ecke Friedenssteg, versetzungshlb. eine Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Loggia und reichlicher Zubehör sofort zu vermiethen. **Dodenhöft.**

Im herrschaftl. Hause ist e. Zim. m. Küchenanth. u. Gart.-Eintr. f. 100 M. jährl. an achtb. Pers. zu vm. Ausk. e. Frl. **Gutzke,** Hauptstr. 12. (9647b

5 Zimmer Jäschkenthalerweg 26, 1 mit Balkon, Garten, viel Gelaß für 600 M. zu verm. Näh. das. part., **Gutkäs.** (9701b

Eschenweg 15 sind Wohnungen, 2 Zimmer u. Kab.; 3 Zm. u. 3 Zm. u. Kabinet, **sofort** zu vermiethen.

Wohnungen Halbe Allee, Bergstraße z. vm. Näh. Sandgrube 29.

Eine Wohnung zu verm. Halbe Allee, Bergstraße 21, 3 Trp.

Neuschottland 22 e u. d.

sind per sofort 2 kleine Zimm. billig zu vermiethen. Näheres **Langfuhr,** Hauptstraße Nr. 130.

Eine Wohnung v. 2 Zimmern per sofort zu verm. Halbe Allee, Ziegelstraße, **Grönke.**

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Kanalisation u. all. Zubehör sofort zu vermiethen Neuschottland 31a.

Stube, Cab., Kch. 2c. 16 M. sof. z. vm. Gr. Allee, Lindenhof, **Witt.** (9717b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Rothhahngang 5a, b, c, sind freundl. Wohnungen an ruh. Einwohner zu vm. Näh. daselbst beim Drechsler **Reimann.** (9595b

Ohra, Südl. Hauptstr. 21, 1 Tr., hübsche Wohn., 2 Zimmer, Cab., gr. Küche, Zub. w. a. nur für d. Somm., zu verm.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69 gr. Stube, gr. h. K., K. u. Boden von gleich zu vm. N. im Lad.

Schidlitz, Carthäuserstraße 43, ist eine frdl. Wohnung a. ruh. Einw. zu verm. Näh. das. beim Wirth.

Schidlitz, Carthäuserstr. 34. Wohnung, 2 große Stuben, Kab. Zubehör, 2. Etage, von Juni oder später zu vermiethen.

Wohnung von Stube, Cabinet und großer heller Küche für 13 Mk. von gleich zu vermiethen Ohra, Schwarzer Weg 6. (9704b

Ohra, Boltengang

sind einige Wohnungen von 2 Zimmern, Küche, Zubehör, monatl. 14 bis 17 Mk. sofort oder 1. Juni zu vermth. Zu erfragen daselbst Nr. 20, 1 Tr.

Schidlitz, Schulstr. 3, e. Wohn. mit Cab. u. Wasserleit. zu vm. Zu erfr. Neue Sorge 10. Das. e. kl. Wohn.

Schidlitz, Oberstr. 105, Hinterh., Wohnung zum 1. Juni zu vm.

Schidlitz, Carthäuserstrasse 69 Wohnungen zu 14 u. 17 Mk., a. e. gr. Kellerwohn. f. Handw. sof. zu v.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 20

ist das herrschaftliche Gartengrundstück sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres bei **H. Riebandt,** Sasperstr. 15. (6536

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Eine gr. Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Erker, Küche, Mädchengel., gr. Veranda zu verm. Westerplatte, Villa Sielaff, Birkenallee.

Sommerwohnung

Heubude, Dammstraße 29, Villa „Birkenhain", herrliche Lage, großer Garten. Auch sind **vorzügl. Bauplätze** zu verkaufen.

Brösen, Villa Germania,

Wohnung, 3 Zim. 2c., möbl. od. unmöbl. an Badegäste zu vrm. Näh. das. 1 Trp. rechts. (9712b

Oliva, Hauptstr., unmöblirte Wohn. v. 3 Zimmern m. Glasveranda u. Zub. v. 1. Juni od. 1. Juli bis 1. Oktbr. zu verm. Off. u. H 558 an die Exp. (9710b

Zoppot, Südstr. 25,
3 Zimmer, Veranda, Garten 2c.,
2 " " "
1 " " "
neu renovirt, evt. möblirt, sofort zu vermiethen. (9720b

Oliva. Wohnung v. 2 Stuben, Küche, Speisekammer, Boden u. Keller für 15 Mark monatlich sofort oder später zu vermiethen Zoppoter Chaussee 32. (9728b

Hela!

Möbl. Zimmer und vollst. Verpflegung erhalten Damen während des Sommers in gut. Familie im Ostseebad Hela. Off. unt. 6560 an die Exp. (6560

Zimmer.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Holzgasse 28, 2. (9636b

Heilige Geistgasse 94

ist die 2. Etg. v. 2 Zimm. u. Cab. v. gl. möbl. a. getheilt zu vm. (9535b

Vorst. Graben 6, 1, großes gut möbl. Zimm. zu verm. (9253b

Langfuhr, Brunshöferw. 13, 1r. gut möbl. Zimmer zu vm. (9659b

Möbl. Kab. mit sep. Eing. an H. zu verm. Goldschmiedegasse 9, 2.

Kohlenmarkt 11, 2 Tr., möbl. Vorderzimm., sep. Eing., sof. zu vm. Näh. das. im Lad. (9708b

Kl. möbl. Zimm. Vrst. Gr. 33p. z. v. (9722b

Kassub. Markt 23, 3,

am Bahnhof, möblirt. Zimmer mit Pension. (9724b

Sauber möbl. Zimmer, 16 Mk. m. zu verm. Sandgrube 20 a, 1 Tr.

Möbl. Vorderzimmer v. gl. billig zu vermieth. Breitgasse 13, 2 Tr.

Große Krämergasse 4, 1, am Langenmarkt, möbl. Zimmer, Cab., eig. Ent. sep. Eing., z. 15. Mai zu verm. 3. Et. zu erfrag. (9739b

Kl. Stube, sep. Eingang, zu verm. Am Spendhaus 5, part.

Fleischergasse 68, Thüre C, ein möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer, separat, von gl. zu verm. Poggenpfuhl 26, part.

Tagneterg. 10, 1, frdl. mbl. Vrdrz. m. sep. E. a. Hrn. od. D. v. gl. b. z. vm.

Pfefferstadt 30, 2 Tr., gut möbl. Zimmer, sep. Eing., gl. zu verm.

Gut möbl. Vorderzim. ungenirt gleich oder später auch tageweise zu vermieth. Holzmarkt 27/28, 2.

Gut möbl. Zimmer eventl. mit Klavier preiswerth zu verm. Langgarten 102, 2 Tr., links.

Nahe am Hauptbahnhof

ist ein gut möbl. Zimmer v. gl. od. sp. zu vm. Karmeliterg. 4, 2, l.

Gute Pension im mbl. Part.-Zm. v. sofort zu haben Lastadie 10.

Poggenpfuhl 2, 3 Treppen, ist eine möbl. Vorderstube nebst Cabinet von gleich o. spät. m. a. o. Pension an ein od. zwei Herren zu verm.

Gut möbl. sep. Vorderzimmer

zu vermiethen Altstädtischer Graben 67, 1 Treppe, rechts.

Fleischergasse 10, 1 Tr., gut möbl. Vorderzimmer sof. zu vm.

Möbl. Zimmer a. 1 od 2 Hrn. sof. billig zu vm. Hirschgasse 12, prt.

Hundeg. 80 I möbl. Zimmer zu vermiethen

Frdl. m. Zimm., ungen., v. gleich zu verm. Pfaffengasse 8, part.

Schmiedegasse 25,

$1^1/_2$ Tr., ist ein gut möblirtes Zimmer, separ., sofort zu verm.

Kassub. Markt 3, 1 (Bahnhof)

fein möbl. Vorderzimm. zu vm.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. Häkergasse 7, 1, Nähe der Markthalle.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr.,

hübsches Zimmer mit sehr gut. Pension zu vermiethen.

Breitgasse 94, 1 Tr., eleg. möbl. Vorderz., sep. Eing., sofort zu vm.

Vorstädt. Graben 53, 2, möbl. Zimm. u. Kab., separat, sof. z. vm.

Vorstädt. Graben 53, 3, ein möbl. Zimmer sofort b. z. vm.

Wollweberg. 21, 3, möbl. Vrdrz. sep. Eg. mit a. ohne Pens. zu vm.

Heil. Geistgasse 35, 2 Trp. eleg. möbl. Zim. u. Kab. sof. b. z. vm

Holzmarkt 20 mbl. Vordz. f. 15 Mk.

Böttcherg. 1, prt. Ecke Pfefferstadt möblrt. Zimmer mit Pension bill. zu hab.

Frauengasse 44, 1 Tr.,

möblirtes Zimmer mit Kab. sofort zu vermiethen.

Jakobsneug. 16, 3 Tr. l., möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm.

Fleischerg. 56/59, part., rechts, gut möbl. Zimmer zu verm.

Ein elegant möbl. Zimmer in der Hauptstraße von Danzig ist zu vermiethen. Offerten postlagernd A. B.

Garçon-Wohnung

Vorst. Graben 67, 1 Tr. (9666b

Möbl. Vorderzimm., g. sep., sof. zu vm. Heil. Geistgasse 79, p. (9688b

Eleg. möbl. Vorderzimm. sof. zu verm. Hundegasse 80, 2. (9694b

1—2 grosse möbl. Zimmer, sep. Eing., herrl. Aussf., zu vm. Langf., Hauptstr. 87, 3, l. (9638b

Langgarten 9, 4, g. möbl. Vorderz. an 1-2 Herren billig zu vermieth.

Vorderzimmer mit Kabinet von gleich zu verm. Hundegasse 78, 1.

Hell. möbl., separ. Zimmer von gleich zu verm. Breitgasse 61, 2.

E. kl. freundl. mbl. Vorderz. ist bll. zu verm. Karpfenseigen 9, 1 Trp.

Fein möbl. Zimmer v. sofort zu verm. **Halbe Allee, Lindenstraße Nr. 21, 2 Tr.**

Hundegasse 50, 2. fein möbl. Zim., sep., auf Wunsch Pension, zu vrm.

Bootsmannsg. 2, 1, fr. möbl. Z. z. v.

Möbl. Vorderz. mit Pension, sep. Eing., Sandgrube 48, pt., sof. zu v.

Heilige Geistgasse 50 fein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Gut möblirt. Vorderzimm., sep. billig zu vm. Dreherg. 1, 3, E. Jhg.

1. Damm 15, 2, gut möbl. separ. Zimm. an 1-2 Hrn. od. Damen z. v.

Elegant möblirtes Zimmer

mit Pianino in feinem Hause sofort billig zu vermiethen. **Pfefferstadt 76, 4 lks.** (568g

Hl. Geistgasse 133, 2, fein möbl. Vordz. mit Cab. zu vm. Das. ist auch e. kl. möbl. Vorderzim. m. guter Pension zu verm. (9681b

Töpferg. 14, 1, möbl. Wohn.- u. Schlafz., sep. Eg. v. Flur, an 1 od. 2 Hrn. zu vm. A. W. Pens. (9677b

Anständ. ältere Dame

zum Mitbewohnen von 2 gut möblirten Zimmern sofort gesucht. Gefällige Offerten unter H 554 an die Exp. d. Bl. (567g

Hundegasse 87, 2, ganz separ. ungen., gut möbl. Zimmer sof. zu vrm., auf W. Pension. (9646b

Langgart. 107 g. mbl. Zimm. zu v. (9631b

Gut möblirtes Zimmer

m. a. oh. Pens. zu verm. Langfuhr, Mirch. Promenade 6, Vdrh. (6403

Einen Posten

englischer Mohair-Alpaccas

in großem Farbensortiment früher Mk. 4,50 per Meter,
jetzt „ 3,00 „ „

Reste von Kleiderstoffen enorm billig

empfehlen

Ertmann & Perlewitz,

(6499) **Holzmarkt 25/6.** **Holzmarkt 23.**

Frauengasse 47, 1 Tr.,

gut möbl. Zimm. u. K. zu verm.

Langfuhr,

Friedensstr. 31 ein frdl. möbl. Zimmer mit od. oh. Pension z. v.

Hübsches gr. Vorderzimmer

mit kleinem Nebenzimmer ist an eine gebildete Dame sehr prsw. abzugeben Frauengasse 24, 1. Zu besehen zwisch. 1 u. 4 Uhr.

Holzmarkt 10, 2, sauber möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Traueng. 8, 1, sep. gel. ist eleg. mbl. Vorderz. u. Kab. sof. zu vm. (9734b

Hundegasse 23, sind mbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. Näheres part. (9726b

2 gut möbl. Vorderzimmer im Ganzen a. getheilt sofort zu vermiethen. **Hirschgasse 2a, 2, lks.**

Weideng. 6, 2, r., mbl. Vorderz. z. v. (9733b

Gut möbl. Vorderzm. hochpt. Fleischerg. 56-59 l. sogl. zu vm.

Ein möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen Sandgrube 52, 1.

Pfefferst. 43, 3, mbl. Vrdrz. 15 Mk.

Frdl. möbl. Zimmer sofort bill. zu vermth. Heil. Geistgasse 5, 3.

Logis z. h. Altst. Grb. 60, 1. (9554b

Anst. jung. Mann findet sauberes Logis Hinterm Lazareth 4, pt., r.

Anst. jg. Mann find. g. Schlafstelle mit sep. Eing. Karpfenseigen 4, pt.

G. Logis zu h. Karpfenseig. 2, 2 Tr.

Anständig. junger Mann

findet sauberes und gutes Logis a. mit Beköstig. Am Stein 15, pt., h.

2 jg. Leute finden anständ. Logis Altst. Graben 21a, 1 Tr., links.

Anst. jung. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3, links.

Logis z. h. Böttcherg. 3, part., r.

Jg. Mann find. Logis m. Kaffee in sep. St. Holzgasse 5, 1 Tr. l.

2 junge Leute finden Logis Hühnergasse Nr. 5 im Kabinet.

Anst. j. Mann f. Logis im möbl. Z. alles sep., mntl. 10 M. Hundeg. 50, 3

Logis z. hab. Kassub. Markt 6, 1 Tr.

Logis zu hab. Faulgraben Nr. 17.

2 jg. Leute finden angen. Logis Tischlergasse 3—5, 3 Treppen.

Jg. Mann find. g. Logis i. Kab. Am Stein 8, 1 Tr., Vorderh.

Jg. Lt. find. Log. Burggrafstr. 9, 3.

2 jg. Leute f. gut. Logis mit a. ohne Beköstig. Johannisgasse 4, 2 Tr.

Junge Leute find. Logis Baumgartschegasse Nr. 32—33, **Fligge.**

J. M. fd. Logis Tischlerg. 24-25, 1, v

Logis zu h. Töpfergasse 17, 1 Tr.

Anst. jung. Leute find. gl. Logis bei e. Wwe. Hohe Seig. 26, 2, v. r.

Ein anständ. j. Mann findet gutes Logis Rammbau 54.

Ein junger Mann findet Logis mit auch ohne Kost Baumgartschegasse 14, 1 Tr. **Prill.**

Junger Mann findet gutes Logis Häkergasse 7, 3 Tr. **Kranich.**

J. Leute f. g. Logis Gr. Gasse 3b.

Junge Leute find. gut. Logis m. Beköstig. Hintergasse 14, part.

1-2 j. Leute find. g. Logis m. a. oh. Pens. Tischlergasse 64. **Kneller.**

Gutes Logis mit Beköstigung zu verm. Niedere Seigen 17.

Junger Mann findet Logis im sep. Zimmer Schloßgasse 2a, 1.

Logis zu hab. Hintergasse 13, 1.

Zwei Leute erhalten Logis mit auch ohne Essen Schichaugasse 28, **Müller.**

1 jg. Mann find. g. Logis m. Kaffee im sep. Z. Barth.-Kircheng. 15, 1.

Junge Leute find. gutes Logis Baumgartschegasse 40a, 2 Tr.

Wittwe sucht anst. jung. Mädchen oder Frau als Mitbewohnerin. Näheres Bischofsgasse 34, 1 Tr.

Pension

Mitpens. ges. f. höh. Töchterschulschül. Holzgasse 28, 1. (9497b

G. Pens. z. h. Weideng. 6, Garth. pt

G. Pens. f. j. Leute Fleischerg. 8, 1.

Dame oder ält. Herr findet gute Pension auf läng. od. kürzere Zeit in bess. Familie in Heubude, 2 Min. v. Walde, am Hause schöner Garten. Offerten unt. H 446 an die Exp.

Gut empfohlene Pension frei Böttchergasse Nr. 1, 1 Tr.

Ein anst. Geschäftsfräul. find. gut u. bll. Pens. **Fleischerg. 66, 2 Tr.**

Div. Vermiethung

Langfuhr,

Kastanienweg 6, Lagerplatz, zu jedem Gewerbe geeignet, per sofort zu verm. Näheres daselbst **Tobiansky.** (9515b

Kl. Ställe od. 1 groß., a. als Werkstatt z. vm. Langgarten 51. (9657b

Laden nebst Wohnung

in welch. b. jetzt eine Restauration betrieben wurde, sogleich zu vermiethen Langfuhr, Marienstr. 3. Näheres 2. Etage, **Wilda.** (9625b

Geschäfts-Keller

Breitgasse 98 zu verm. (8837b

Grosser, heller Laden

mit großem Schaufenster und viel Nebengelaß ist Hausthor 1 zu vermiethen. (9635b

Geschäftsräume od. Komtoir

2 große, helle Zimmer, Kohlenmarkt, Ecke Heil. Geistgasse per sofort zu vermiethen. Näheres **Hopfengasse 108-110.** (3376

2 Läden mit Wohnung

u. Zub. im Preise von 600-800 M. gleich zu vermiethen Langfuhr, Hauptstraße 87. (9575b

Großer Laden

nebst angrenzender Wohnung alsbald zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 120. (1612

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinhos** [838

Ladenlokal mit zwei Schaufenstern, Kohlenmarkt, per Oktober zu verm. Off. unter H 564 an die Exped.

Ein Laden

ist per sofort **Fischmarkt 5** billig zu verm. Näh. dortselbst im Komtoir.

Vom 1. Oktober e. **Schlosserei-Werkstätte** mit 2 Stuben, Küche, Keller zu verm. Tagnetergasse Nr. 13. Zu erfragen 2 Trepp.

Geschäftslokal,

geräumig, mit 2 großen Schaufenstern, ist Portechaisengasse, Ecke Langgasse, beste Geschäftsgegend, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres bei

F. Puttkammer,
(6412) Langgasse 67, 3.

Gr. 2-stöck. Stallungen m. Land zu verm. Kneipab 3, 1 vorne.

Ein Laden nebst Wohnung

vom 1. Juli zu vm. Kneipab 28.

Hauptstrasse 78

ist eine große helle Werkstätte, passend zu jedem Gewerbe, mit darüberliegender Wohnung zu verm. Näheres daselbst oder bei **J. Leimkohl,** Brunshöferweg 6.

Neufahrwasser,

Olivaerstraße, ist ein **Laden** mit geräumiger Wohnung zum 1. Oktober d. Js. zu vermieth. Hierauf Reflekt. wollen Offert. unter H 596 an die Exped. einr.

Eckladen

Breitgasse 56 sogleich zu verm.

Zwei Vorderzimmer

auch z. Komtoir geeignet billig zu vm. **Hopfengasse 91, 1 Tr.**

In einem Café ist für kleinere Vereine oder Privatgesellschaft. e. ganz isolirt gelegenes, schönes **helles Zimmer** ohne Vergütung frei. Gefl. Offerten unt. H 588 an die Exp.

Offene Stellen

Männlich.

Junge Kellner, pol. Oberkellner, **Hausdiener** für Saison gesucht. **C. Hickhardt,** Breitgasse Nr. 60, Central-Bureau.

Ein mit der Bäckerei- und Fleischerei-Kundschaft gut vertrauter jüngerer

Reisender

für Danzig und Umgegend wird per sofort ev. 1. Juli gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unt. H 574 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein Schneidergeselle findet Beschäft. Goldschmiedegasse 32.

Leute, die eine Segelmachernaht nähen können, mögen sich melden Strohdeich 12.

Tücht. Malergeh. f. ein **P. Zukowski,** Mal. Baumgartscheg. 18

Ein jüngerer Faktor

mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten
J. Kickbusch Nachf.,
Holzmarkt.

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jg. f. N. Berl. u. Schlesw. (Reise fr.) sucht **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Aelt. tücht. Barbiergeh. d. e. Gesch. all. führ. k. f. b. hoh. Lohn dauernde Besch. Offert. unt. H 571 an d. Exp.

Ein nüchterner u. sehr zuverlässiger

Knecht,

mit guten Zeugnissen, findet bei meinen Pferden im Kieslager Großwaplitz dauernde Beschäftigung, mon. 60 M. durchschnittl.
6470) **F. Herrmann.**

Hohe Provision zahlt bedeutende Weingroßhandlung an

Vertreter

welche bei Privaten, Wirthen 2c. gut eingeführt sind. Offerten unter 6472 an die Exp. erb. (6472

Böttchergesellen

stellt ein **Otto Jost,** Faßfabrik, Neufahrwasser. (9560b

100 % Verdienst.

Ueberall sofort lohnende einfache Fabrikation tägl. Massenartikel, wozu wenig Kapital und keine Fachkenntnisse erforderlich sind. Viele Anerkennungen. Anfr. an **Heinr. Heinen, Broich bei Mülheim-Ruhr.** (Rückmarke.) (6463m

Geübte Zwicker u. Ansputzer sucht bei gutem Lohn **C. Berndt,** Schuhfabrik, Bütow i. P. (6450

Hausirer,

Herren u. Damen, werd. für den Verkauf ein. lohn. Artikels bei hoh. Verdienst per sofort gesucht. (9697b
H. & C. Dumont Nachfl.,
Kunst-Verlag, Küstrin.

Tüchtig. Materialisten sucht f. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (1174

Buchhandlungsreisende,

welche gute Erfolge nachweisen können, sucht für eigene Verlagswerke mit über $33^1/_3$ % Provision
Reinhold Schwarz
Verlag, Berlin O.
Koppenstr. 96.
(13999m

Großer Nebenverdienst!
f. deutl. Schreibende. Prosp. geg. 10 Pf.-Marke. Dr. **A. Paeschke,** Berlin O 112, Krupystr. 59 Ung.
(6521m

Lohnender Nebenverdienst!

Ein älteres, Bank- u. Lotterie-Geschäft sucht unter sehr günstigen Bedingungen **Looseverkäufer** gegen hohe Provision. (6437m
Anmeldungen unter **J. J. 6976** nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** entgegen.

Gegen festes Gehalt und Reisespesen wird ein

Versicherungs-Inspektor

von einer eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht. Tüchtige Agenten finden Berücksichtigung. Meldungen unter 5922 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5922

Zum Vertrieb unserer nahtlosen Milch-Transportkannen sowie Käsewannen suchen **Grossisten oder im Fach erfahrene Agenten** für Westpreußen. Regelmäßiger Dampferverkehr nach dort.
Ostfriesische Molkereigeräthefabrik,
Stanzwerk und Kupferschmiederei,
T. Bartels & Co., Emden. (9699b

Erste deutsche Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für **Westpreussen** einen in der Organisation und Acquisition bereits erprobten (6390m

Aussenbeamten

zu engagiren. Beginn der Thätigkeit nach Uebereinkunft. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüche sub **M. O. 2096** an **Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstrasse 48—49.** Diskretion zugesichert.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per 1. Juni cr. einen tüchtigen
Verkäufer,
welcher auch mit dem Einrichten der Arbeiter-Konfektion vertraut sein muß. Nur schriftliche Offerten erbeten. (6547
Siegfried Lewy, Holzmarkt 22.

2 Schneidergesellen bei dauernder Beschäftig. sucht Lippke, Schmiedegasse 19, 1.

Tücht. Schuhmachergef. sof. ges. Jonetat, Langfuhr, Ahornweg 9.

2 Tischler-Gesellen auf Sopha- und Bettgestelle werd. gesucht Schneidemühle 1.

2 Schneidergef. ges. Breitg. 33, 1.

Tischlergesellen finden Beschäftigung Pfarrhof Nr. 7.

Stellmachergeselle kann sich melden Ohra, Südl. Hauptstr. 32.

Hausbursche
gesucht. Nur Leute mit guten Empfehlungen wollen sich meld. Breitgasse 117. (6534

Lehrling (9629b
sucht H. Strehlau, Langfuhr, Neuschottland 18, Kolonialwaarengeschäft u. Restauration.

Lehrling zur Feinbäckerei stellt ein (9483b
Gg. Sander, Postgasse.

Lehrling (5956
suchen gegen Vergütigung für unser Mode- u. Wäschegeschäft
Loubier & Barck.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, für mein Kolonialwaaren- u. Delikateß-Geschäft kann sich von sofort melden
Victor v. Borzestowski, Pfefferstadt 39.

Für mein Kolonialwaarengeschäft suche ich einen
Lehrling
mit guter Schulbildung
Johannes Blech, Tischlergasse 28.

Lehrling
der ein tüchtiger Konditor werden will, stellt von gleich ein Konditorei und Café Hans Zimdars, Breitgasse Nr. 9.

Weiblich.

Anständiges junges Mädchen
zur Erlernung des Papier-Geschäfts sofort gesucht.
Franz Arndt, Langfuhr, Hauptstrasse 106. (561g

Verkäuferin
tüchtige erste Kraft für Kinder-Konfektions-Abtheilung suchen per gleich oder später und erbitten schriftl. Offert. nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüch.
Loubier & Barck. (5957

Eine Waschfrau kann sich sogleich melden Hundegasse 109, 2 Tr.

Ord. jung. Mann, welcher in d. Woche f. Beschäft. hat u. Sonnt. Gäste bedienen k. u. will, melde sich Kaffeeh. Bürgerg., Schidlitz.

Arbeiterinnen
für bessere Kinder- u. Damen-Kleider gesucht.
A. C. Stenzel, Fischmarkt.

Aufwärterin für den ganzen Tag melde sich 1. Damm 2, pt.

Suche Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen m. guten Zeugnissen B. Legrand Nachfl., 1. Damm Nr. 10.

Eine junge Dame mit guter Handschrift, die flott stenographirt, wird als Lehrling gesucht. Sofortiger Antritt erwünscht. Offerten unter H 603 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Eine ordentl. Aufwartefrau für Morgenstunden sofort gesucht Langgasse 51, 1. Etage.

Ladenmädchen für Restaurant melde sich Niedere Seigen 17.

Aufwärterin für den Nachm. gesucht. Zu meld. Weideng. 50, part., rechts, Eing. Straußgasse.

Ord. nur ehrl. Mädch. m. Buch f. d. Nchm. zu Kind. ges. Rähm 1, 2 Tr. r.

Näherin, welche außer dem Hause arbeitet, kann sich sofort melden bei Bode, Hundegasse 96, 2 Treppen.

Mädchen für d. ganzen Tag ges. Weißmönchen-Kirchengasse 1, pt.

Suche Verkäuferin für Fleisch. sow. Dienstmdch. u. Scheuermdch. b. h. Lohn M. Welz, Hl. Geistg. 123.

Junge Mädchen können die **feine Damenschneiderei** nach vorzgl. Schnitt grdl. erl. L. Schott, Heil. Geistgasse 24, 2.

Mädchen auf f. Hosen geübt melde sich Tischlergasse 27, 4.

Jung. Mädchen für Nachmittag melde sich Pfaffengasse 7, 1 Tr.

Kräftige Frau in mittleren Jahren od. älter. Mädchen sof. ges. zur Hülfe in d. Wirthsch. Gute Empfehlung erwünscht. Meld. tägl. von 10 bis 11 Vorm. Brodbänkeng. 45, 1.

Für die Wäsche-Abtheilung suche per 1. Juni cr. eine
tüchtige Verkäuferin
Nur schriftliche Offerten erb.
Siegfried Lewy Holzmarkt 22. (6546

Für ein **Komtoir** wird eine **Dame** per sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsansp. u. H 606 an d. Exp.

Eine Arbeiterin f. f. Damenschn. find. Beschäft. 2. Damm 17, 2 Tr.

Flotte Stenotypistin,
die fertig englisch stenographirt, wird zu sofortigem Eintritt gesucht Hundegasse 31.
Th. Rodenacker.

Suche f. m. Arbeitsstube eine erste Arbeiterin dauernd zu beschäftigen M. Peters, Grüner Weg 10, 1.

Bei hohem Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt u. zu Herrsch. für Danzig, Köch., Stb.- u. Hausmdch. H. Glatzhöfer, Breitg. 37, Ges.-B.

Junges sauberes Mädchen für den Vormittag ges. Schichaugasse 20, 2 Tr. rechts.

Suche Köch., Stubenmädch. f. hier n. Bdeort. M. Welz Hl. Geistg. 123

Hilfsarbeiterin i. d. Damenschn. melde sich Spendhausneug. 13.

16-17j. Aufwartemädch. melde sich f. den ganz. Tag Langebrücke 12.

14-15j. Kindermädchen, sehr saub. sofort gesucht Langebrücke 12.

Sofort sauber. ord. Mädchen gesucht, dass. muß kochen und plätten können. Schultz, Oliva Seestraße 16, parterre.

Schneiderin nach auswärts sofort gesucht. Off. unter H 567 an die Exped.

Junge Mädchen, im Nähen geübt, finden dauernde Beschäftigung Grabengasse 3, 1.

Für ein flottes Putz- u. Weißwaarengeschäft Königsbergs wird per 15. August evtl. früher
eine erste feine Verkäuferin
gesucht. Gehalt 100 Mk. evtl. darüber. Meldungen 4-5 Uhr Sonntag „Danziger Hof."

Für ein flottes Putzgeschäft Königsbergs wird per 15. August evtl. früher eine äußerst tüchtige
erste Arbeiterin
bei hohem Gehalt gesucht. Vorstellung Sonntag von 4-5 Uhr Hotel „Danziger Hof."

Ein junges Mädchen zum Aufwarten für den g. Tag kann sich melden Pfefferstadt 78, part.

Aufwartemädchen von sogleich gesucht Steindamm 31, 2, links.

Ich suche per 15. Juni cr. zur Leitung meines feinen Flaschenverkaufs eine
zuverlässige Dame,
die auch in Komtoirarbeiten firm ist. Meldungen Vormittags in m. Komtoir Reitbahn 21, 1. (9715b
J. S. Keller Nachfolger.

Tüchtige Verkäuferin,
wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, per sofort oder 1. Juni gesucht.
A. C. Stenzel, Fischmarkt 34.

Hilfsarbeiterin für die feine Damenschneiderei ges. Langenmarkt 10, Saal-Etg.

Kochmamsells 40—90 Mk., Buffetmädchen mit Bedienung sof. ges. C. Hickhardt, Breitgasse 60, Zentral-Bureau.

Eine Maschinennähterin sofort gesucht Am Spendhaus 3, 1.

Centralbureau des Gastwirthe-Vereins Jopeng. 17 sucht per sof. Buffetfräul. für außerh., Dienstmädchen in gr. Zahl zu hoh. Lohn.

J. Damen, w. d. Plätt. g. erl. w., k. s. m. Hinterg. 14, p., n. d. Lehrz. Besch

Hilfsarbeiterinnen für Taillen finden dauernde Beschäftig. Hundeg. 55, Hange-Etage

Wirthinnen für Hotels und Restaurants, sowie Buffetfräul. sucht
Ed. Martin, Agent, Heilige Geistgasse Nr. 97.

Frau zum Reinmachen gesucht Portechaiseng. 5, Laden,

Stellengesuche

Männlich.

Maurer mit Renten bittet um leichte Beschäftigung. Off. unter H 561 an die Exp. d. Bl.

Gewes. Landwirth, ged. Kavallerist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Lagerverwalter oder Hofm., auch Getreidegesch. od. ähnl. Branche. Off. unter H 570 an die Exped.

Architekt, Hochbautechniker,
sucht auf 3—4 Wochen aushilfsweise Beschäftigung. Offerten unter H 562 an die Exped. erb.

Aelterer Mann,
45 Jahre alt, mit besten Zeugniss., sucht baldigst Stelle als
Aufseher, Portier oder Einkassierer
für Kaufmanns-Geschäfte. Güt. Off. unt. H 583 an die Exp. (570g

Ordentlicher nüchterner
Hausdiener
mit nur guten Zeugnissen sucht von sofort Stellung, zu erfrg. Kohlenmarkt 10 im Keller.

Junger Mann
in der Haus- u. Küchengeräthe-Branche firm, sucht per 1. Juni Stellung als Ein-, Verkäufer, Expedient oder Komtoirist. Off. unter A 145 an die Exped. der „Elb. Ztg." in Elbing. (6532

Ein älterer Kaufmann, in verschied. Fächern bewand. sucht irgend eine Beschäftigung. Offerten unt. H 598 an die Exp.

Ein junger Mann
sucht Stellung als Einkassirer, Bote oder ähnliche Stellung, in deutscher und poln. Schrift bewandert, Kaution kann gestellt werden, gute Zeugnisse zur Seite. Zu erfrag. b. Dabrowski, Gr. Hosennähergasse 1.

Materialist, militärfr., sucht p. 1. Juli Stell. als Lagerist oder Verkäufer im Destillations- od. Zigarrengesch. Offerten unt. H 616 an die Exp.

Komtoirist,
19 Jahre alt, sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung im Komt. per sofort o. 1. Juni cr. Derselbe ist mit der Buchführung und allen Komtoirarbeiten vertraut. Offert. unt. H 589 an die Exped.

Junger Kaufmann,
22 Jahre alt, sucht zu seiner weiteren Ausbild. Stellung als
Buchhalter, Expedient oder Lagerist.
Gefl. Off. u. H 585 a. d. Exp.

Junger Mann,
Materialist, 18 Jahre alt, sucht Stellung. Off. u. H 584 a. d. Exp.

Weiblich.

Ein anst. Mädchen w. e. Herrn od. Dame die Wirthschaft zu führen. Off. unter H 572 an die Exped.

Eine Frau sucht Stelle zum Waschen Röpergasse 20, 4 Tr.

1 sehr gut empf. Aufwartefrau sucht Stell. N. Münchengasse 8, 2.

Suche für meine Tochter in einem feinen Wurst- u. Fleischgeschäft eine Stelle als
Lehrling.
Offerten u. H 580 an d. Exped.

Eine Frau bittet um e. Stelle z. Waschen Jakobsthorgasse 5, 1 Tr.

Geb. Dame in Krankenpflege, Haushalt, Musik gebld, sucht Thätigkeit i. vornehm. Hause für e. Theil d. Tages. Offt. Langfuhr, postlagernd u. M. G.

Empfehle Personal jeder Art mit nur guten Zeugnissen. B. Legrand Nachf., 1. Damm 10. Hauptvermiethungstage Dienstag und Donnerstag.

Empf. tücht. Mdch. v. Lande f. Dz. u. suche Mädch. f. Danz u. Umg. sw. Bfftfrl. f. g. St. Liebsch, Töpfg. 29

Ein anständig. Mädchen bittet u. Aufwartest. o. z. Wasch. u. Reinm. Gr. Hosennäherg. 2, 2 Tr. rchts

Tücht. zuverlässige Frau bitt. um Stellen z. Waschen und Reinmch. Breitgasse Nr. 74, part. hinten.

Ein Mädchen b. um Aufwrst. f. d. ganzen Tag Johannisgasse 35, 3.

Ein anst. junges Mädchen vom Lande mit Buch u. g. Zgn. wünscht in d. Stadt e. Stelle bei kinderl. Herrschaft. Näh. Jungferng. 7, 3.

Buchhalterin mit besten Zeugn. und besch. Anspr. sucht Stellung. Off. unt. H 599 an d. Exp. (9723b

Capitalien.

Suche auf mein Grundstück 25 500 Mk. zur zweiten Stelle zu 5 Prozent per sof. oder 1. Juli. Off. u. H 444 an die Exp. (9610b

16000 Mark werden zur 3., aber durchaus sicheren Stelle auf hochherrsch. Grundst. Langf. ges. Zins. nach Uebereink. Off. u. H 482. (9641b

Privatkapitalien zur 1. Stelle zu verg. Krosch, Ankerschmiedegasse 7. (6316

Geld darl. Hyp., Kaut. besch. Christenheit 2, Dresden, Fritzreuterstr. 6. (9303b

10000 Mark habe sofort zu 5 Proz. innerhalb d. Feuerkasse zu vergeben. Offert. m. spez. Angaben unter H 456 an die Exp. (9620b

45—50 000 Mk. z. 2. Stelle gegen gute Zinsen gesucht, auch in Theilzahlungen Sicherheit wird nachgewiesen. Angebote unter 6371 nimmt die Geschäftsstelle dies. Zeitung entgegen. (6371

Suche 35 bis 40000 Mark zur 1. Stelle auf mein neues Wohnhaus in der Stadt, Feuertaxe 55 000 M, Miethe 4300 M. Offert. unt. H 563 Exp.

5000 Mark Baugeld gesucht. Offert. unt. H 557 Exp.

15 000 Mk. zur 2. sicheren Stelle nach Neufahrwasser gesucht. Off. unt. H 550 an die Exp. d. Blatt.

Auf 2 Grundstücke Altstadt werden zur 2. Stelle 8000 Mk. gesucht. Hinten stehen noch 6000 Mk. Offerten unter H 556 an die Exped. d. Blattes.

5000 Mark zur 3. aber sicheren Stelle auf ein Geschäftsgrundstück, Mittelpunkt der Stadt, vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unt. H 568 an die Expedition d. Bl.

30 000—50 000 Mk. zur 1. Stelle zu begeben. Off. unt. H 579 an die Exped. d. Bl.

7000—17 000 Mk. zur 1. Stelle sofort zu begeben. Off. unter H 578 an die Exped.

4000 Mk. werden auf ein Grundstück zur 2. sicheren Stelle gesucht. Gefl. Off. unt. H 581 an die Exped. d. Bl.

2000 Mark g. hypoth. Sicherheit v. Selbstdarleiher gleich o. 1. Juli ges. Off. u. H 597 an die Exp. (9725b

Privatgeld zur 1. u. 2. Stelle ist d. d. Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Verein zu verg. (6548

Suche z. 1. St. 15000 M a. e. D.-Z. W. 8000 M Off. u. H 615 a. d. E.

Darlehen (6539
in jeder Höhe erhalten disting. Personen auf Wechsel, Hypotheken, Erbschaft, Schuldscheine, Policen pp. Reelle und rasche Erledigung unt. strengst. Diskr. Koulante Beding. Rückporto.
S. Zadek, Berlin W 15.

Es werden von sofort **750 Mark** gegen 100 Mk. Vergüt., Zinsen und Sicherheit gesucht. Offerten unter H 590 an die Exp. (9738b

4000 Mk. ländl., goldsicher hypoth. gesucht. Offerten u. H 613 an die Exped.

70000 Mk. z. 2. sichern St. a. ein Geschäftsgrundst. gesucht. Offerten u. H 610 an die Exped.

1300 Mark werden auf ein städt. Grundstück bei 6 % Zinsen gesucht. Off. u. H 582 an die Exp.

2000 Mk. z. 2. St., Mittelp. d. Stadt. Offerten unt. H 567 an die Exp.

2 Damen, Fr. höherer Beamter, suchen **300 Mk.** Abz. monatl. 20 M u. Zinsen. Offert. postlagd. A. K.

Wer giebt einer Dame zum Pensionat sofort **150 Mk.** geg. h. Zins. u. pünktl. Zurückerstatt? Offerten u. H 602 an die Exped.

2000—7800 Mk. direkt zu vergeb. Offerten u. H 595 an die Exped.

Gute Hypothek wird mit Damno gekauft. Offerten unter H 575 an die Expedition d. Blatt.

2000 Mark auf vollkommen sichere Hypothek sofort gesucht. Offert. unt. H 577 an die Exped.

Darlehne verg. schn. disk. a. Wchs. Schuldsch., Hypothek E. Dickelmann, Karlshorst-Berlin, Prinz Heinrichstr. 6. Rückp. (8937b

Unterricht

Welche Klavierlehrerin ertheilt Dame, Anfängerin, leichtfaßlichen, schnell förd. Unterricht im Klavierspiel. Off. sub 6553 Filiale d. D. N. N. Neufahrwasser. (6553

Staatlich konzessionirtes Handels-Lehr-Institut
von (5858
W. Pelny, Handelslehrer und Bücher-Revisor, Breitgasse 123.
Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für Damen und Herren in folgenden Lehrzweigen:
Buchführung einf. und doppelte, einschließlich sämmtlich. hierzu erforderlichen Nebenfächer als: Correspondenz, Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen, sämmtliche Komtoirarbeiten 2c. 2c.
Stenographie das berühmte und beste System „Gabelsberger". Nach dem von Prof. Dr. Medem-Danzig kürzlich herausgegebenen Lehrbuche leicht faßlich.
Schreibmaschinen die gebrchl. Systeme
Für Damen Separat-Kurse. — Honorar mässig.

Fröbel Seminar
Berlin, Wilhelmstrasse 10, bildet Töchter in einem drei- und viermonatlichen Lehrkursus zu Kinderfräulein I. und II. Klasse aus und bringt sie nach Beendigung desselben sogleich bei guten Herrschaften in Stellung. Annahme an jedem ersten und fünfzehnten im Monat. Schulgeld monatlich 10 Mark. Ausserhalb wohnende erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekte mit Lehrplan sendet franko Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin und Stellenvermittlerin für weibl. Personal, Berlin, Wilhelmstraße 10. (19042

Unterricht
bei ein. Elementarlehrer in Rechnen, Deutsch, Französisch, evtl. auch Englisch, für 15jährigen begabten Knaben im Hause gesucht. Offerten mit Ansprüchen bei 4 Stunden wöchentlich unter H 566 an die Exped. dieses Blatt.

Klavier-Unterricht leichtfaßlich und gründlich, wird ertheilt Fischmarkt 5, 1 Tr. links.

Verloren und Gefunden

Ein grauer Hut
ist vertauscht worden. Bitte denselben abholen zu lassen. Zigaretten-Fabrik „Stambul", J. Borg, Danzig. (6540

Freitag Abend blieb Hotel du Nord ein schwarzseidener Schirm stehen. Finder wird geb., ihn abzug. Berggasse 20, 1, lks.

1 Bund Geldschrankschlüssel verloren, abzugeben gegen Belohnung bei Schlossermeister Rexin, Hintergasse 16.

Ein gelber kl. Hund hat sich verlaufen, abzug. Hundegasse 109, H.

Vermischte Anzeige

Verreise
vom einschl. 7.—20. Mai.
Vertreter:
1. Herr Dr. Scharffenort, Hundegasse 101. 2. Herr Dr. Schulz, St. Marienkrankenhaus, Telephon 1004. (6519
Dr. Rudolph.

Festdichtungen all. Art im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (2629

P. Zander
Dentist,
Holzmarkt 23
Zahnersatz, Füllungen, schmerzloses Zahnziehen.
Graderichten (6056 schiefstehender Zähne.

Künstl. Zähne
Plomben 5908
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Für Zahnleidende (3114
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombieren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgf.
Olga Wodaege, Langgasse Nr. 51, 1. Etage.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist: (6493
für Zahn- u. Mundkrankheiten,
Langgasse No. 18.

Reiche Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf. (18634

Kohlenmarkt 13, 2 Tr., gut empfohlen. Privat-Mittagstisch.

Mäntel werden modernisirt Kleine Mühlengasse Nr. 2.

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Rath in Damenangeleg. d. früh. Heb. Versand hygien. Art. Frau Jlgner, Berlin, Cottbuser Damm 88. (6400m

Eine anständige Wittwe sucht die Bekanntschaft eines besseren Herrn zwecks Heirath. Offert. unter A. E. postlagernd.

Wäscherin w. Stückw. z. Wasch. u. Plätt. Spendhausneug. 4, 2 Plätt.

Leitergerüste stellt billig Paul Baranowski, Fischmarkt Nr. 7.

Wer richtet einer jungen Dame ein kl. Geschäft ein? Off. u. H 593.

Damen-Kleider,
elegante und einfache, werden chic, sauber u. billig angefert. Ohra, Hauptstraße 1, parterre.

Klosetveränderungen
nach Vorschrift führe sauber aus p. St. 5 Mk. Off. u. H 587 a. d. E. d. Bl.

Kloset-Einrichtungen werden vorschriftsmäßig bei solid. Preis. u. reeller Arbeit umgeändert; das. kann sich ein Arbeitsbursche melden. Güttner, Klempnermeister, Abegggasse 10 a.

Heirath.
Subalternbeamter, Anfang der Dreißiger, sucht Lebensgefährtin. Gebildete, wirthschaftliche Damen (Gemüthsmenschen) mit 6 bis 10000 Mark Vermögen, Alter 18 bis 28 Jahre, wollen ernstgemeinte Briefe mit kurzer Schilderung ihrer Verhältnisse und Beifügung einer Photographie unt. H 600 a. d. Exp. d. Bl. einf. Verschw. selbstverst.

Jede vorkommende
Drechslerarbeit
wird angefertigt
Dienergasse 11, part. (9744b

Damen find. geheime Aufn. zur Niederkunft unt. Sicherheit der Nichtmeld. a. d. Heimathsbehörde. Diskr. Rath ertheil. briefl. Hebamme Köhlers Berlin, Bogenstr. 4. (6520m

Priv.-Mittagst., g. u. k., 60 Pf, in u. auß. d. H. zu hab. Fleischerg. 8, 1

Damenkleider können noch z. Fest angefertigt werden Am Stein Nr. 14, 2 Schumann.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

333. Die Einstellungen der Freiwilligen erfolgen bei den Werftdivisionen am 3. Januar und am 1. Oktober; bei den Torpedoabtheilungen am 1. April und 1. November jeden Jahres. Sie thun am besten, wenn Sie sich sobald als möglich bei dem Kommando des von Ihnen gewählten Marinetheiles melden.

U. Z. 300. Fordern Sie die Eigenthümerin des von Ihnen als Pfand zurückgehaltenen Gegenstandes auf, den Gegenstand binnen 4 Wochen abzuholen, widrigenfalls Sie denselben öffentlich versteigern lassen werden. Ist dann der Gegenstand nach Ablauf von 4 Wochen nicht abgeholt worden, können Sie ihn einem Gerichtsvollzieher zur öffentlichen Versteigerung übergeben. Aus dem Erlös wird nach Abzug der Kosten zunächst Ihr Arbeitslohn bezahlt, der Rest verbleibt für die Eigenthümerin des Gegenstandes.

Fr. Lau. Die Direktion befindet sich in dem Gebäude Ankerschmiedegasse 11 (am Winterplatze).

H. N. J. Personen, welche aus einem die Versicherungspflicht begründeten Verhältnisse ausscheiden, sind befugt, die Versicherung freiwillig fortzusetzen oder zu erneuern. Wir würden Ihnen rathen, die Versicherung wieder zu erneuern, wenn Sie dieselbe nicht fortgesetzt haben, sonst verlieren Sie die Ansprüche auf die Zahlung einer Rente.

Alter Abonnent in Schidlitz. Als Katholik sind Sie nicht verpflichtet, an die evangelische Kirche Steuern zu zahlen. Ihre evangelische Frau ist zur Zahlung nur dann verpflichtet, wenn dieselbe für ihre Person direkte Staatssteuern zahlt.

K. Stuhm. Selbstverständlich gehören die Flaschen Ihnen. Legen Sie dem Konkursverwalter die Sache klar und er wird Ihnen sicherlich die Flaschen ohne Anstand herausgeben. Weigert er sich, bleibt Ihnen allerdings weiter nichts übrig, als die Konkursmasse auf Herausgabe zu verklagen.

S. P. 11. Gewiß darf Ihre Tante die Photographie verbrennen, welche Sie ihr geschenkt hätten. Sie haben mit der Ihnen geschenkten Photographie ebenso verfahren dürfen.

H. H. Wenn kinderlose Eheleute in einem gemeinschaftlichen Testamente sich gegenseitig zu Erben eingesetzt haben, kann der überlebende Ehegatte mit dem Erbtheil machen, was er will. Die Geschwister des verstorbenen Ehegatten haben keine Ansprüche an das Vermögen. Zu Frage 2. Sie dürfen einen Theilbetrag einklagen.

London. Zunächst müßten Sie aus den Jahrgängen des Amtsblattes der betreffenden königlichen Regierung, in welchem der Herr gestellungspflichtig war, feststellen, ob seine Verurtheilung wegen Verletzung der Wehrpflicht erfolgt ist. Wenn das, wie wohl anzunehmen, in einem der Jahre von 1885 an geschehen ist, müßten Sie weiter feststellen, ob in der Folgezeit eine Handlung des Richters gegen den Thäter gerichtet war, z. B. Erneuerung des Steckbriefes. Wenn auch dieses geschehen ist, dann ist die That noch nicht verjährt und der Herr kann zur Ableistung der s. Z. gegen ihn erkannten Strafe herangezogen werden. Die Strafe beträgt 150 bis 3000 Mk. oder Gefängniß von 1 Monat bis zu 1 Jahr. Die Einstellung in den aktiven Dienst erfolgt nicht mehr nach zurückgelegtem 31. Lebensjahre, mithin würde der Herr nicht mehr eingestellt werden können. Zur Frage 2: Das ist nicht nöthig, dem Herrn kann, auch ohne daß er englischer Bürger geworden ist, die Staatsangehörigkeit in seinem früheren Heimathsstaate wieder verliehen werden.

N. B. Von dem koch- und sachkundigen Theile meiner Familie wird mir übereinstimmend versichert, daß eine warme Erbsensuppe durch Hineingießen mit Essig überhaupt nicht dick wird. Dick wird eine Erbsensuppe erst dann, wenn sie erkaltet ist.

A. L. Neufahrwasser. Wenn Sie bis zum 1. Oktober gemiethet haben, so dürfen Sie nicht am 1. Juli ziehen, selbst wenn Sie monatliche Miethe zahlen. Wir würden Ihnen rathen, Ihren Kontrakt noch einmal genau nachzusehen, denn in den meisten Kontrakten findet sich ein Vermerk, daß der Kontrakt als verlängert gilt, wenn er nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkte (in der Regel ein Vierteljahr vor Ablauf der Miethszeit) gekündigt ist. Ziehen Sie vor Ablauf Ihrer Miethszeit, so müssen Sie den Wirth entschädigen.

K. F. Zunächst müssen Sie den 1. Juni abwarten, wo es sich dann herausstellen wird, ob der Schuldner zahlen wird oder nicht. Zahlt er nicht, dann müssen Sie ihn verklagen und zwar durch einen Rechtsanwalt, da die Klage vor ein Landgericht gehört, bei welchem Anwaltszwang besteht. Dieser Herr wird Ihnen dann den besten und sachverständigsten Rath ertheilen. Ist die Hypothek gut, dann haben Sie ja ein genügendes Pfand und werden keinen Schaden erleiden. Freilich kann unter Umständen ein halbes Jahr vergehen, bevor Sie Ihr Geld bekommen, aber Sie haben dann das Recht, die Zahlung der Zinsen zu verlangen.

A. Z. Die Staatsanwaltschaft hat nun einmal das Anklagemonopol und da Sie die Beschwerdeinstanzen erschöpft haben, werden Sie wohl nicht erreichen können, daß die von Ihnen gewünschte Anklage erhoben wird, daran können auch unsere Rathschläge nichts ändern. Was nun die Angelegenheit Ihres Zivilprozesses betrifft, so setzen Sie uns auseinander, daß Ihre Anwälte nach Ihrer Ansicht dummes Zeug gemacht haben. Ja, wenn diese Herrn, die doch die Juristerei gelernt haben und ihre Nahrung davon ziehen, Ihnen nicht zu rathen wissen, was soll da ein armer ungelehrter Briefkastenonkel dabei thun? Was nun Ihre letzte Frage anbelangt, so wird wohl die Regel die sein, daß die Regierung vor der Gewährung einer Staatsbeihilfe sich einen Kostenanschlag einreichen läßt. Aber es sind uns auch Fälle genug bekannt, daß namentlich bei Nothstandsarbeiten Kredite ohne vorherige Kostenanschläge angewiesen sind.

D. S. 66. Einen Abzug der Anschlußkosten dürfen Sie nicht vornehmen, denn hier ist zu unterscheiden zwischen Anschluß an die Kanalisation und zwischen Anschluß an die Wasserleitung. Der erstere muß auf Grund des Ortsstatutes vollvollzogen werden und wird kostenlos hergestellt. Der Anschluß an die Wasserleitung ist Privatsache. Sie können denselben herstellen oder nicht, dieser wird auf Ihre Kosten ausgeführt. Da das eine Ausgabe ist, welche Sie machen, um die Rentabilität Ihres Hauses zu erhöhen, können Sie dieselbe nicht von Ihrem Einkommen abziehen. Der Nutzungswerth, von welchem bei bewohnten Häusern 4 Prozent als Gebäudesteuer erhoben werden, wird nach dem mittleren jährlichen Miethspreise der letzten 10 Jahre abgemessen. Die Gebäudesteuer wird alle 15 Jahre einer Revision unterworfen, die letzte Revision fiel, wenn wir nicht irren, in das Jahr 1893, wo der Ertrag der Gebäudesteuer den Gemeinden überwiesen wurde. Sie sehen also, daß z. Zt. weder eine Erhöhung noch eine Ermäßigung der Gebäudesteuer zu erwarten steht.

A. B. 64. Warum sollten Sie nicht geschieden werden können? Nach dem § 1568 des bürgerlichen Gesetzbuches [illegible] eine Scheidung zulässig. Wir würden Ihnen sogar rathen, mit einer Scheidungsklage vorzugehen, denn wenn Ihre Frau wieder zurückkommt [illegible] nicht wieder auf, dann könnte sie den Spieß umdrehen und gegen Sie klagen.

Muz Kal—i. Breitgasse. Zur Aufnahme in eine Unteroffizierschule müssen Sie mindestens 17 Jahre alt sein, aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben und 157 cm groß sein. Sie müssen sich persönlich bei dem betreffenden Bezirks-Kommando melden und folgende Papiere vorlegen: Geburtszeugniß, Konfirmationsschein, Unbescholtenheitszeugniß der Polizeibehörde, etwa vorhandene Schulzeugnisse. Ferner müssen Sie sich verpflichten, nach erfolgter Ueberweisung an die Unteroffizierschule an einen Truppentheil noch 4 Jahre aktiv im Heere zu dienen. Kosten entstehen Ihnen nicht.

A. D. 100. In dem chemisch-technischen Lexikon von Dr. Bersch wird eine Mischung empfohlen, die man von 10 Theilen reinem Bienenwachs [illegible] Wachs, 2 Theilen japanesischem [illegible] (japanischem Gold) und 88 Theilen Terpentinspiritus bereitet. Diese Mischung wird mittelst eines Flanellappens auf die polirte Fläche gerieben und [illegible] Glanz.

P. K. 1. Das kommt ganz darauf an, ob ein Testament vorhanden ist. [illegible] In diesem Falle würde der ganze Nachlaß auf die [illegible] übergehen. Ist dieses nicht der Fall, so hat die Wittwe zunächst die zum ehelichen Haushalte gehörenden Gegenstände und die Hochzeitsgeschenke als sog. „Voraus" und alsdann vom übrigen Nachlaß die Hälfte zu beanspruchen.

Ein alter Abonnent. Der Verkauf von Flaschenbier über die Straße kann nicht untersagt werden, nur darf das Bier nicht im Verkaufslokal getrunken werden. 1 p gleich Krümmung der kleinen Finger im 2. oder 3. Gelenk bei vorhandener Beweglichkeit des Fingers im 1. Gelenk auf beiden Seiten.

C. N. T. Sie werden in diesem Falle kaum etwas machen können, denn es wäre Ihre Pflicht gewesen, sich beim Abschlusse des Vertrages über die Beschaffenheit des im Kontrakte „Entree" genannten Hausflures zu unterrichten. Sie können demnach weder den Bezug vermeiden, noch einen Abzug von der Miethe machen.

Hundegasse 100. Durch die Annahme an Kindesstatt erlangt das Kind die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes des Annehmenden und hat dann natürlich auch dasselbe Erbrecht wie ein eheliches Kind.

L. N. Sie müssen in Mainz klagen. 221.

A. M. [illegible] Sie können die Sachen als Ihr Eigenthum fordern und den Lohn zurückbehalten. 222.

Th. L. hier. Hat der Vater z. B. drei Kinder erster Ehe und drei Kinder zweiter Ehe hinterlassen, so erbt gesetzlich jedes Kind den sechsten Theil des väterlichen Nachlasses. Da die Kinder erster Ehe nur den Pflichttheil haben sollen und dieser die Hälfte des gesetzlichen Erbtheils ist, erhält jedes Kind nur 1/12. Die übrigen [illegible] erhalten die beiden Kinder zweiter Ehe. 223.

S. 5000. Da Sie das Geld für den Unterhalt der Schwester aufgebracht haben, muß es Ihnen erstattet werden. Ersuchen Sie zunächst das Vormundschaftsgericht höflichst oder dringend, die Zahlung zu veranlassen, da Sie sonst klagen müßten. Die Klage reichen Sie beim Amtsgericht gegen den Vormund ein. 224.

H. 100. Nach unserer Meinung ist der Nachbar nicht verpflichtet, den Zaun anzulegen. 225.

[illegible] Sie müssen vorher den Schuldner auffordern, sein Pfand einzulösen, widrigenfalls Sie dasselbe öffentlich versteigern lassen würden. [illegible] durch einen Gerichtsvollzieher öffentlich versteigern lassen. [illegible]

A. G. W. Wie uns ein Sachverständiger mittheilt, [illegible]

Abonnent Gr. Berggasse. Ihr Wunsch ist [illegible] das Papier ist seit einiger Zeit in den Börsenbericht aufgenommen.

Nr. 15. Für das Seminar sind erst in dem Etat für das Rechnungsjahr 1902 die Mittel bewilligt worden und dieser Etat ist erst vor kurzer Zeit von dem Abgeordnetenhause verabschiedet worden. Es muß demnach erst gebaut werden [illegible]. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die Regierung schon jetzt Bestimmungen über die anzustellenden Lehrkräfte getroffen hat.

W. T. Der Satz ist [illegible] und läßt sogar zwei Deutungen zu, die darauf von Einfluß sind, ob hinter [illegible] ein Komma oder ein Punkt steht. [illegible] „mit der Begründung" auf die Meldung von dem Vorenthalten des Petroleums, so [illegible] „Die Kompagnie [illegible] u. s. w." [illegible] „mit der Begründung" vorenthalten [illegible]

F. P. Eine Amateuraufnahme ist eine solche photographische Aufnahme, die von einem „Liebhaber" der Photographie und nicht von einem berufsmäßigen Photographen hergestellt ist.

H. S. Der Arbeitgeber war in diesem Falle nach dem Gesetz verpflichtet, eine Marke zu kleben; er durfte Ihnen jedoch nicht den vollen Betrag der Marke, in diesem Falle also 20 Pf., sondern nur die Hälfte, in diesem Falle 10 Pf. abziehen.

J. P. Brunshöferweg. Wenden Sie sich schriftlich an den Schriftführer des Vaterländischen Frauenvereins Herrn Regierungsrath v. Steinau-Steinrück im Oberpräsidium. Wegen der zweiten Angelegenheit holen Sie sich persönlich Bescheid in unserer Expedition.

M. Kl. Kl. Berggasse. Wir müssen bedauern, Ihre Anfrage nicht beantworten zu können, da wir es prinzipiell ablehnen müssen, Bezugsquellen anzugeben. Wir glauben übrigens, daß Sie das Gewünschte in jeder soliden Meierei erhalten können.

P. G. 300. Das Gemeinderecht, d. h. das Recht zur Theilnahme an dem Stimmrecht in der Gemeindeversammlung und an den Gemeindewahlen sowie das Recht zur Bekleidung unbesoldeter Aemter in der Verwaltung und Vertretung der Gemeinde haben nur solche Personen, welche seit einem Jahre ihren Wohnsitz im Gemeindebezirk haben. Demnach war die Wahl der von Ihnen bezeichneten Gemeindevertreter unzulässig, wenn es zutreffend ist, daß sie noch nicht ein Jahr im Gemeindebezirk gewohnt haben. Im Uebrigen werden Sie mit einer Beschwerde nichts ausrichten, mehr erreichen Sie, wenn Sie die Wähler auf Ihre Seite zu bringen verstehen; es scheint, daß man gegen Ihre Wahl agitirt hat, dagegen hilft nur Gegenagitation.

Englischer Damm K. K. Selbstverständlich ist im deutschen Heere die Mißhandlung eines Untergebenen durch einen Vorgesetzten streng verboten. Theilen Sie Ihre Wahrnehmungen dem Kommandeur der betreffenden Schwadron mit, und dann wird der betreffende Unteroffizier sicher streng bestraft werden.

A. 100. Zu 1. Das kommt ganz darauf an, welcher Art die Schuld ist, so läßt sich die Frage nicht beantworten, zu 2. Leider nein, aber sämmtliche Parteien ohne Ausnahme streben dahin, daß Mittel zu diesem Zwecke bereit gestellt werden.

L. Kneipab. Nach der deutschen Wehrordnung kann vorläufig zurückgestellt werden: „Der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht einsässigen Grundbesitzers, Pächters und Gewerbetreibenden, wenn der Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirthschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist". Das dürfte in Ihrem Falle zutreffen und deshalb werden Sie die Zurückstellung Ihres einzigen Sohnes auf ein weiteres Jahr wohl erreichen. Erst im dritten Militärpflichtjahre wird über Zurückstellung Ihres Sohnes endgiltig entschieden.

H. B. 123. Wer Thierarzt werden will, muß zunächst eine höhere Schule besuchen und sich dort das Zeugniß der Reife für die Prima erwerben. Dann muß er mindestens sieben Semester thierärztliche oder andere höhere wissenschaftliche deutsche Lehranstalten besuchen, um zum Staatsexamen zugelassen zu werden. Sie werden daraus ersehen, daß die Kosten nicht unbedeutend sind. Etwas billiger wird die Sache, wenn der Junge in der Militär-Roßarztschule aufgenommen werden kann, doch ist auch für diese Schule das Zeugniß der Reife für die Prima einer höheren Lehranstalt erforderlich.

R. E. Gesellschaftshaus. Ihre Frage läßt sich in der von Ihnen gewünschten Form nicht beantworten, da die Tagesleistungen zu verschieden sind. In Fachkreisen nimmt man an, daß das Etablissement während der Campagne für ca. 500 000 Mk. Kohlen verbraucht hat.

Wäscherin Paradiesgasse. Bestimmungen über eine Maximalarbeitszeit giebt es leider in diesem Falle nicht. Ihre Arbeitszeit ist eine ungewöhnlich lange, in einem Haushalte arbeitet eine Wäscherin niemals länger als von 7 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends und hat ihre gehörigen Essen- und Kaffeepausen.

W. G. M., Poggenpfuhl. Derartige Untersuchungen führt jedes chemische Laboratorium aus, aber nur gegen Gebühren. Ein Laboratorium, welches die von Ihnen gewünschten Untersuchungen unentgeltlich ausführt, giebt es in Danzig nicht und wohl auch kaum in anderen Städten.

F. Gl—i, Kl. Plehnendorf. Nach längeren Nachfragen haben wir ermittelt, daß es Torfstreufabriken in Westpreußen in Kl. Kelpin (Kreis Danziger Höhe) und bei Pr. Stargard giebt.

Bescheidene Anfrage alter Abonnent. Leider nein, Sie können nur mit Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist ziehen. Wenden Sie sich an eine Drogenhandlung und geben Sie an, zu welchen Möbeln Sie die Politur brauchen. Sie werden dann das Gewünschte erhalten.

A. B. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ist der Miethsvertrag formfrei, mündliche Miethsverträge sind demnach gesetzlich giltig, die schriftliche Form ist für den Miethsvertrag nur dann vorgeschrieben, wenn der Vertrag auf längere Zeit als ein Jahr läuft.

K. H. Zu Frage 1 und 2 Ja. Zu Frage 3: Der Ofen im Artushofe ist von dem Töpfermeister Georg Stelzner erbaut worden, den Fuß des Ofens verfertigte der Maurermeister Wolf, während der Maler Jost ihn anstrich. Das Eisenwerk in seinem Innern, das die Kacheln zusammenhält, wurde von Hans Lickfett geliefert. An dem Ofen wurde vom November 1545 bis zum März 1546 gearbeitet. Zu 4: Für den Unfall haftet in erster Linie der Besitzer des Grundstückes. Hat er die Verpflichtung der Beleuchtung einem Miether übertragen, so trägt dieser wohl die strafrechtliche Verantwortung, die zivilrechtliche Haftung lastet jedoch auf dem Grundstück.

Z. Z. Nein. Zur Gültigkeit eines Vertrages, durch welchen eine Leistung schenkweise versprochen wird, also in Ihrem Falle das Versprechen einer Mitgift, ist die gerichtliche oder notarielle Beurkundung des Versprechens erforderlich.

K. L. Oliva. Nein, die mündliche Verabredung ist für die Kündigung maßgebend.

W. K. 36. Vorausgesetzt, daß das Mädchen zum Vormund ihrer Kinder eingesetzt ist, kann ihr die Vormundschaft nur von dem Vormundschaftsgericht entzogen werden. Die Summe steht nicht fest, die Unterhaltung soll der Lebensstellung der Mutter entsprechen. Uebrigens wird der Vater wohl kaum die Zahlung des Unterhaltes verweigern, denn wenn er auch gegenwärtig kein Einkommen hat, so wird sich das doch in der Zukunft ändern, da er nach Ihren Angaben ein Sohn bemittelter Eltern ist. Die Unterhaltungspflicht ist unbedingt und die Mutter oder die mütterlichen Verwandten können vom Vater des Kindes, der den Unterhalt nicht gewährt, auch für die Vergangenheit Ersatz ihrer Auslagen in der Höhe der Summe fordern, die der Vater zu leisten verpflichtet gewesen wäre.

R. R. 30. Unsere sämmtlichen Hospitäler nehmen nur solche Hospitaliten auf, welche sich mit einer größeren oder kleineren Summe einkaufen können. Dagegen nimmt, soviel wir wissen, das „Kaiserin Auguste Viktoria-Stift" auf Neugarten Pensionäre gegen ein jährliches Kostgeld auf. Wir würden Ihnen rathen, sich an Herrn Pastor Stengel zu wenden.

A. P. Das amtliche Organ des hiesigen Polizeipräsidiums ist das Danziger Intelligenzblatt. Sie finden die betreffende Verordnung in Nr. 143 des Blattes vom 19. Mai 1879. Außerdem finden Sie die Verordnung in der Sammlung von Polizeiverordnungen, welche das Intelligenzkomtoir herausgegeben hat und welche dort käuflich zu haben ist. Sie finden den von Ihnen gewünschten Passus unter B „Verkehrsfreiheit der Straße", § 2. Uebrigens ist das Heraushängen von Waaren u. s. w. nur mit Erlaubniß der Polizei gestattet.

Aus der Geschäftswelt.

Die Liebe geht durch den Magen! Welcher Hausfrau wäre es nicht schon passirt, daß die Suppe etwas dünn gerathen war, daß das Gemüse nicht schmecken wollte, daß Saucen die Kraft fehlte. Und was war die Folge? Man stand mißmuthig und verdrießlich von Tisch auf und die gute Laune des Mannes war für den Rest des Tages futsch. Wie anders ist dies geworden, seit „Wuk" als Allerweltsextrakt für die Küche auf der Bildfläche erschien. Ist die Fleischbrühe etwas dünn, so kräftige sie mit „Wuk" für eine Bagatelle. Nimm ferner „Wuk" für alle Gemüse und Wassersuppen, zu Fleisch- und Fischsaucen und Du wirst zugestehen, daß Du überrascht bist von dem kräftigen, reinen Fleischbrühe-Wohlgeschmack, welchen Du durch den geringen Zusatz des überaus billigen Extraktes erzielst. „Wuk" giebt Deinen Speisen das, was sein Name besagt: **Würze Und Kraft**, und ist dabei enorm billig, so daß auch bescheidene, ja selbst die bescheidensten Haushalte „Wuk" verwenden können. Eine Tasse kräftigster „Wuk"-Bouillon im Wohlgeschmack feinster Hühnerbrühe und nur mit Wasser und einer Messerspitze „Wuk" bereitet, kostet 1½ Pfg., ein Teller kräftiger „Wuk"-Suppe 2—2½ Pfg. „Wuk" kommt in Steingutbüchsen verschiedener Größe in den Handel; je größer die Büchse, desto billiger der Extrakt. Schon für 25 Pfg. erhälst Du die kleinste Dose überall in einschlägigen Geschäften. Die Fabrik „Vereinigte Nährextrakt-Werke Dresden" versendet auch auf Wunsch Prospekte und weist nächste Bezugsquelle nach.

Carminol (Mundwasser in Pulverform). Jedermann sollte wissen, und Eltern können nicht frühzeitig genug ihre Kinder belehren, daß die tägliche Reinigung und Pflege des Mundes und der Zähne eine zum mindesten ebenso dringende Nothwendigkeit für die Reinlichkeit und das Wohlbefinden ist, als das Waschen des Gesichts oder der Hände, zumal ein gepflegter Mund und gepflegte Zähne nicht nur für physiognomische Harmonie, sondern auch für die Gesundhaltung des inneren Menschen von höchster Wichtigkeit sind. Das soeben in den Handel gelangende Präparat **Carminol** (Mundwasser in Pulverform) vereint in sich alle die Bestandtheile, die für rationelle Zahn- und Mundpflege erforderlich sind und haben erste Autoritäten den hohen Desinfektionswerth, angenehmsten Geschmack und erfrischenden Geruch desselben höchst anerkennend und „als ausgezeichnet" begutachtet. Das „Carminol" ist ein rosa gefärbtes, in kalt oder warm Wasser sich sofort auflösendes Pulver, welches in einer elegant ausgestatteten Schachtel für etwa 70 Glas Mundwasser Substanz aufweist; jede Schachtel enthält zur Bequemlichkeit einen eleganten Maaßstecher, welcher durch Eindrücken in das Pulver die für ein Glas Wasser erforderliche Menge auffaßt. „Carminol" bildet eine Zierde für den Toilettentisch und ist das bequemste auf der Reise; — kein Flaschenbruch mehr, kein Auslaufen möglich. Wenn wir zum Schluß noch erwähnen, daß „Carminol" in der 1488 priv. Simons-Apotheke in Berlin hergestellt wird, so wird die hohe hygienische Bedeutung desselben hierdurch nur noch befürwortet. Der Preis per Schachtel beträgt **1 Mk.** in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (289

Zeitgemäße Leiden sind **Magenleiden, Blutarmut, Nervosität und Appetitlosigkeit,** die ihre sicherste Heilung finden durch eine Kur mit Hofapotheker **Max Hannemann's Deutschen Medicinal-Wermuthwein „Marke Hohenzollern".** — Dieser Wein hat sich in kurzer Zeit die Anerkennung zahlreicher medicinischer Autoritäten erworben. Niederlage des Weines in Danzig: A. Gordon, Neugarten-Apotheke, R. Mörler, 4. Damm 4, O. Korn, Apotheke zum engl. Wappen. Drogenhandlungen von W. Gaßner, Schwanen-Drogerie, Altst. Graben, G. Krüger, Paradiesgasse, H. L. F. Werner, Junkergasse 6. (6153

Dr. Friedländer's Pepsin-Salzsäure-Dragées à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschw. Echt mit F. **Kronen-Apotheke, Berlin.** (2942



Fertige Damen-Bekleidung:

Blusen	in den neuesten Stoffen und modernster Ausführung . . . . Mk.	1,75–90,00.
Blusenhemden	aus waschechten Stoffen und in neuesten Formen . . . . . Mk.	2,50–9,50.
Wasch-Kleider	aus Satin, Perkal, Cotelé, Battist, Rips-Piqué, Leinen u. s. w. Mk.	4,50–90,00.
Jackett-Kostüme	in Blusen-, Bolero-, offener oder geschlossener Form Mk.	18,50–90,00.

Jacketts, schwarz oder farbig Mk. 9,50–60,00. | **Capes** aus schweren oder leichten Stoffen . . . . . Mk. 9,00–90,00. | **Paletots,** schwarz oder farbig Mk. 10,50–125,00.

Kostüm-Röcke aus reinwollenen Cheviots, schwarz oder marine, mit angesetztem Volant, vollständig gefüttert . . . . Mk. **13,50.**

Der neue reich illustrierte **Frühjahrs-Katalog** auf Wunsch sofort postfrei, desgleichen die soeben erschienene **Sonderpreisliste** über Herren-Wäsche. (3312m

Muster kostenlos. — Alle Aufträge von Mk. 20,00 an postfrei.

GOLDENE STAATS MEDAILLE · FÜR GEWERBLICHE LEISTUNGEN

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse No. 19 u. 77 in ein Waarenhaus findet der Verkauf in:

schwarzen und farbigen, wollenen und seidenen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern und Daunen, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Trikotagen, Linons, Negligéestoffen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Korsetts

zu sehr billigen Preisen statt.

A. Fürstenberg Ww.,
Mode-Bazar,
77 Langgasse 77.

Das Ladenlokal ist zu vermiethen evtl. das Haus zu verkaufen. (5416

Aufgepasst!

Käse. Käse.

Offerire in größter Auswahl Tilsiter vollfette Waare 50, 60–70 Pfg. pro Pfd., vollfetten Schweizer 50, 60–70 Pfg. pro Pfd., russ. Steppenkäse pro Pfd. 70 Pfg., Werder 50–60 Pfg. pro Pfd., Limburger-Quadrat-Käse nur 10 Pfg. pro Stück. Räucherlachs, täglich frisch, milde gesalzen, pro Pfd. 1,60 Mk., in ganzen Seiten 1,50 Mk. pro Pfd. Räucherheringe, täglich frisch, 3 Stück 25 Pfg. (96006

Pflaumen pro Pfund 20 Pfg.

Salzheringe! Salzheringe!

ff. Schotten-Heringe, milde gesalzen, im Geschmack wie Matjes, 2, 3–4 Stück für 10 Pfg., feinste Full pro Stück 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg., kl. Norw. Fett 10 Stück für 10 Pfg., Norw. Riesenheringe, zum Braten, Stück 5 Pfg., Ihlen 2 Stück 10 Pfg., etwas gerissene Heringe 8 Stück für 10 Pfg., ganze Tonnen und schockweise verkaufe billiger.

H. Cohn, Hering- und Käsehandlung, **Fischmarkt 12.**

Trinkt den wohlschmeckenden Hagenschen Blutreinigungsthee

ärztlich empfohlen zur Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit, insbesondere gegen Ausschlag, Flechten, unreine Haut, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden und Verdauungsstörung. Es versäume Keiner Proben und Prospekte zu fordern, sie erfolgen gratis und franko. 1/2 Pfd. 1,50, 1/1 Pfd. franko 3,00 M. durch die Adler-Apotheke in Wittenburg in Mkl. Bestandtheile: Dill, Faulbaumrinde, Guajakholz, Liebstengel, Süßholz, Wasserfenchel, Bärentrauben, Pfeffermünz, Senna, Stiefmütterchen, Wachholderbeeren zu gleichen Theilen. (4939

Kunststeinfabrik u. Kalkwerk

mit Dampfbetrieb

P. Jantzen, Elbing,

gegründet 1865,
offerirt billigst (3808

Granitoid-Trottoirfliesen
nach eigener Erfindung in verschiedenen Farben,
Flurfliesen,
einfach und in reichen Mustern,
Dach- u. Wandbekleidungsplatten,
Cementröhren
von 10 cm bis 1,25 m im Lichten,
Kanalröhren in jeder Dimension,
Treppenstufen
in jed. Ausführung, sow. Herstellung ganzer Treppenlagen,
Krippen, Bord- u. Rinnsteine, Dach- und Straßenrinnen, Badewannen (Marmor Terrazzo), Bottiche, Asch- und Müllkasten, Gesimse, Ornamente, sowie Bausteine jeder Art.

Carl Block,

Kohlengasse Nr. 1 (Breit- u. Kohlengassen-Ecke).

Chemisch trockene Reinigungsanstalt, Dampfkunstfärberei

für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe.
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Prompte und sauberste Bedienung bei billigster Preisstellung.

Filialen: Stolp. Cöslin. Lauenburg. Bütow. Rügenwalde.)1531

Sonnen-Schirme



elegante Neuheiten empfehle billigst Vorjährige Muster zur Hälfte der Selbstkosten. Schirme zum Beziehen und Repariren erbitte bald. (6181

B. Schlachter,
Schirmfbr., Holzmarkt 24.

Emaillirte Petroleumkocher

mit Ia. doppeltem Walzenbrenner sowie dazu passende
emaillirte Kochgeschirre
empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,
Inh. Otto Dabke.
Langgasse No. 5. (4105

Sämereien.

	50 kg Mk.	1/2 kg Pfg.
Gräser.		
Berliner Thiergarten Ia. f. leicht. Sandboden	38.—	50
Paradeplatzmischung, gesetzlich geschützt, D. R.-G.-M. Nr. 16395	50.—	60
Engl. Raygras, 98 % Reinheit, 93 % Keimfähigkeit	21.50	30
Runkelrüben.		
Eckendorfer Riesenwalzen, gelbe oder rothe,	32.—	40
Oberndorfer, runde gelbe	40.—	50
Leutewitzer, gelbe, runde, groß und schwer .	38.—	40
Kohlrüben (Wrucken).		
Gelbe, rothgrauhäutige Riesen, sehr ertragreich, besonders für Moorboden	98.—	100
Gelbe, kurzlaubige Schmalz, sehr zartfleischig	120.—	140
Bangholms Riesen, ohne Einfl. a. d. Geschmack der Milch und Butter	120.—	140

Bei Entnahme von 5 kg von einer Sorte gelten die Centnerpreise.

Alle Klee-, Gras-, sämmtliche Gemüsesaaten, Blumen-, Gehölz-Sämereien, Knollengewächse, Gartengeräthe, Dünger billigst.

Reich illustrirter Katalog mit Kultur- und Gebrauchsanweisungen auf Wunsch gratis und franko. (6274

Gilg's Marsöl.

Gustav Scherwitz, Saatgeschäft,
Königsberg i. Pr.

Von größter Wichtigkeit für Radfahrer

ist es einen wirklich guten und haltbaren Pneumatic auf dem Rade zu haben. Seit über 10 Jahren als solcher bewährt hat sich der garantirte

Excelsior-Pneumatic,
Fabrikat der
Hannov. Gummi Kamm-Co. A.-G.
Hannover-Limmer. (5989

Lothringer Roth- u. Weißweine

in Kisten von 15 Flaschen an, zum Preise v. M. 17,— ab, incl. Verpackung, sowie in Gebinden v. 20 Ltr. an, zum Preise von 65 ₰ per Ltr. ab, versendet franko

E. Hennequien, Weingroßhandlung, Metz. (3954m

Preislisten zu Diensten.

Vertreter, welche hauptsächlich die Privatkundschaft besuchen, gesucht.

---

8. Wohlfahrts-Lotterie

Hauptgewinn 100 000 Mk.
Loose à 3,30 Mk.

8. Schneidemühler Pferde-Lotterie
Loose à 1,— Mk.

Königsberger Pferde-Lotterie
Loose à 1,— Mk.

24. Marienburger Pferde-Lotterie
Loose à 1,— Mk.

zu haben im

Intelligenz-Comtoir,
Jopengasse Nr. 8.

Schnurrbart! Streng reell. Kein Schwindel.

Garantol unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachsthum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Aerztlich begutachtete Wirkung. Waarenzeichen vom kaiserl. Patentamt geschützt. Prämiirt goldene Medaille Marseille, groß. Ehrenpreis Rom. Preis: Stärke I 2 M., Stärke II 3 M. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Garantol ist einzig und unerreicht dastehend von Sachverständigen, staatl. approbirten Polizei-Chemiker, Parfümeuren ꝛc. geprüft, warne deshalb vor werthlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Nur allein echt u. direkt zu beziehen von der handelsgerichtl. eingetr. Firma:
Ferdinand Kögler, Kirchenlamitz 58, Bayern.

Ein Herr G. in Brugg (Algäu) schreibt: Senden Sie sofort auch eine Dose Garantol zu 3 M. für meinen Freund, weil es mir so schnell zu einem schönen, schneidigen Schnurrbart verholfen hat.

2672

Das zur Konkursmasse

des Bernsteinfabrikanten **Johannes Jaglinsky** in Firma **Otto Jaglinsky & Co., Töpfergasse 23,** gehörige Lager Bernsteinschmuckwaaren, Zigarrenspitzen, rohe Bernsteinstücke, Halbfabrikate, eine Ebenholztruhe mit Bernsteineinlagen, ein großer Spiegel in Bernsteineinfassung und Utensilien, Taxwerth 2824,45 Mark, soll im Ganzen verkauft werden. Besichtigung am 5. und 6. Mai, 10–11 Uhr Vormittags, im Geschäftslokale. Kaufofferten sind bis zum 9. Mai einzureichen. Kaution 500 Mark.

Danzig, den 2. Mai 1902. (6452

Der Konkursverwalter.
Leopold Perls.

Fernsprecher. **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg.** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausstell. **Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prosp. und Auskunft d. die Städt. Bade-Verwaltung u. Badearzt Dr. med. **Schütz.** (5156m

Streng feste Preise!

Rabattmarken werden ausgegeben!

Budiker Nulpe über die Diätenfrage!

So wie die Katzen um die Gräten
Die Reichstagsboten streiten sich
Jetzt wieder rum um die Diäten,
Denn dieser will sie, jener nich!
Da ist gewiß mein Rath zu bill'gen
Und der wär' garnicht mal so schlimm,
Den ganzen Quark mir zu bewill'gen,
Dieweil ich bin vom Stamme „Nimm".
Dann hätte ich mal schöne Tage
Ich schlösse die Budike zu,
Futsch wäre die Diätenfrage,
Die Reichstagsboten hätten Ruh.
Und alle meine Stammtischgäste
Den Deubel müßten tanzen sehn,
Ich ließe sie kleiden gleich auf's Beste
Ganz extra fein in

„Goldne Zehn".

- **Einsegnungs-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn von 8–24 Mk.
- **Jaquet-Anzüge** in modernen haltbaren Stoffen von 8–20 Mk. in Kammgarn, Cheviot 2-rh. Weste Sacco bis 45 Mk.
- **Rock-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn 1- und 2-rh. von 18–48 Mk.
- **Frühjahrs-Paletots** in mod. Stoffen und Farben von 6–24 Mk. in feinsten Stoffen, auch ohne Naht — 40 Mk.
- **Hosen** von 1,60–15 Mk. in schönen Mustern und haltbaren Stoffen.
- **Knaben- und Burschen-Anzüge** jetzt sehr billig.

Grösste Auswahl von Stoffen
zur Anfertigung nach Maaß. (6523

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, 10
parterre und 1. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Rabattmarken werden ausgegeben!

Mit vollem Recht



nennt die ganze zivilisirte Welt die
Remington
die vollkommenste aller
Schreibmaschinen
Pariser Weltausstellung 1900
Höchste Auszeichnung
„Grand Prix."

Glogowski & Co.,

Königsberg i. Pr., (6559
Kasernenstraße Nr. 4, am Roßgärter Markt.

Referenzen in Danzig:
Königliche Regierung, Provinzial-Verwaltung, Landwirthschaftskammer, Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Magistrat (2 Maschinen), Vorsteheramt der Kaufmannschaft, Joh. Ick (2 Maschinen), Schuckert & Co., Gasmotorenfabrik Deutz, Justizrath Gall, Justizrath Syring, Joh. Grentzenberg, Max Oehlert.
— Kataloge gratis und franko. —

Feine Wurstwaaren

nur allerfeinster Qualitäten,
Prämiirt mit nur höchsten Auszeichnungen,
zu billigsten Preisen.

Eröffnung:

Heute Sonnabend, Nachmittag,
Breitgasse 117.

Blumenthal & Co.,

Größtes Wurstwaaren-Versandthaus Pommerns,
Danzig, Breitgasse 117. (6533
Stettin, Große Wollweberstraße 52.

Magnum bonum wie Prof. Märker
Eß- u. Saatkartoffeln,
fein verlesen, gute Waare, liefert in Waggonladungen mit Mk. 1,35 p. Ctr. frei Danzig **Dalwin bei Sobbowitz.** (5849

Zigarrengeschäfte,
die den Vorverkauf für den **Wintergarten übernehmen** wollen, können sich daselbst melden.

Am Montag, 5. Mai cr.
während des ganzen Tages
Gratis-Kost-Probe
von Bouillon gewürzt mit
MAGGI
dem hervorragendsten Verbesserungsmittel von Suppen und Speisen. Jedermann ist hierzu höflichst eingeladen.
Franz Stelter, Sandgrube 28. (6494

Dank!

Durch die vielen in den Zeitungen veröffentlichte Danksagungen Geheilter, die selbst jahrelang leidend waren, sind wir auf die ausgezeichnete, schon seit vielen Jahren erprobte Heilmethode des Herrn **Rosenthal** aufmerksam gemacht word., und will ich, da meine Frau ebenfalls von Hrn. **Rosenthal** von ihrem Leiden befreit wurde, hierdurch anderen den Weg zur Hilfe zeigen. Schon seit langer Zeit litt meine Frau an Kopfschmerzen, Angstgefühl, Schwindel, rheumatischen Schmerzen in Armen und Beinen, Kreuzschmerzen, Leibschmerz., Zittern der Glieder und Mattigkeit, und wandten wir uns **brieflich** an Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, in **München,** Bavariaring 33, und wurde unser Vertrauen glänzend gerechtfertigt; denn durch dessen zu billigem Preise zugesandten einfachen **schriftlichen** Verordnungen, welche sehr leicht und ohne Berufsstörung zu befolgen waren, wurde meine Frau in einigen Wochen vollkommen geheilt. Wir können daher jedem Nervenleidenden, es ist ganz gleich, worüber er auch immerhin zu klagen hat, nur dringend rathen, bevor er die verschiedenen in den Zeitungen angepriesenen Mittel und Kuren versucht, sein Leiden dem Hrn. **Rosenthal,** zu welchem man nicht selbst reisen muß, **in einem Briefe** vertrauensvoll zu schildern, zumal die Kosten sehr gering sind. (6442
Gassen, Kreis Sorau, (Niederlauf.)
T. Droge u. Frau.

Premier Fahrräder
seit 27 Jahren
Erste Marke.
Katalog gratis.
The Premier Cycle Co. Ltd.
Nürnberg-Doos. (2615m

Fahrräder und Luxus-Nähmaschinen sind erstklass. Ia. deutsche Fabrikate. Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie **Rex** L. Antweiler, Köln liefert solche mit 1jähriger Garantie direct zu Engros-Preisen.
Katalog gratis.
Wiederverkäufer gesucht.
Rex Nr. 1 Tourenrad Mk. 87,50.
Luxus Nr. 51 Nähmasch. Mk. 30.
(3390

Jm Leben nie wieder Gelegenheitskauf. Wir vers. per Nachn. Rothe Satin Steppdecken herrl. Arbeit, 6 M., extra groß 8 M., Prachtv. Teppiche nur 8 M., sehr groß 14 M. Größe 200/300 nur 21 M. Preisl. gratis. Nichtpaß. zahle d. Geld retour.
A. Kirschberg & Kallin, Leipzig, Petersstr. 44. (5939

Pneumatic
Luftschlauch M. 4,00, Laufdecke M. 7,00. Garantieschein liegt jeder Send. bei.
Franz Verheyen, Frankfurt a. M., Goetheplatz 11. (4814

Mit **Gassner's Haarfarbe** färbt man graue u. auch rothe Haare naturgetreu echt blond, braun oder schwarz. (5491
Waldemar Gassner, Schwanen-Drogerie, Altstädtischer Graben 19-20.



Fahrräder u. smtl. Zub.-Theil. lief. b. **Haus Crome** Einbeck. Vertreter ges. Katalog gratis. (3960

Naturbutter, garant. alltäglich frisch, g. Nachn. 10 Pfd.-Kolli Mk. 6,25 z. Probe, 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Naturhonig Mk. 5,25. B. Streusand, Kozowa 3, via Breslau. (6507

Angesammelte Tuch-Reste,
passend zu Knaben-Anzügen, Mädchen-Jaquets, Herrenbeinkleidern, Knabenhöschen verkaufen räumungshalber zu spottbilligen Preisen aus. (6558
Riess & Reimann, Tuchwaarenhaus, Hl. Geistg. 20.



Papageien,
sprechende graue u. grüne eingetroffen.
Alexanderpapageien, sprechen lernen, 8 Mk. Vielerlei Sorten Zier- und Singvögel, **Harzer Kanarienhähne,** Tag- u. Lichts., afrik. Prachtfinken a Paar 3 Mk., Vogelfutter gut gemischt u. stets frisch f. alle Arten Vögel billigst zu hab. Poggenpfuhl 27, **Techow.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst die Mittheilung zu machen, dass ich hier in

Danzig, IV. Damm No. 8,

eine Verkaufstelle meiner

Cigarren- u. Tabakfabrikate

errichtete.

Die Verwaltung derselben habe ich Herrn **Boleslaus Milewski** übertragen, durch welchen ich bemüht sein werde, auch hier wie in meinen sonstigen zahlreichen Verkaufsstellen mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Louis Grosskopf,

Cigarren- und Tabak-Fabrik,
Königsberg in Pr.



Back- und Pudding-Pulver mit Prämien-Bons

Jeder Einsender von 50 der jedem Päckchen beiliegenden Gratisscheine erhält von der renommirten Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik Stratmann & Meyer, Bielefeld, eine Dose ff. Bielefelder Biscuits Cakes und Waffeln (6469
gratis und franko.
Verkaufsstelle: Germania-Drogerie Junkergasse 6.

Prämiirt mit der goldenen Medaille Berlin 1901.

„Cacao-Cognac"

Wollen Sie sich einen herrlichen Genuß verschaffen, so trinken Sie **„M. Liten Cacao-Cognac".** Es giebt nichts Schöneres. Dieses hochfeine Tafelgetränk vereinigt den feinen Geschmack des Cognacs mit dem des Cacaos. Schönes Aroma, angenehmer vornehmer Geschmack. Ueberzeugen Sie sich. Für wenige Pfennige erhalten Sie ein Probefläschchen in allen Kolonialwaaren-, Destillations- und Delikateß-Geschäften, in besseren Restaurants zum Ausschank. (6525
Alleiniger Fabrikant **M. Litten** in Schlawe.
Generalvertretung für Danzig und Umgegend gesucht!

Konfirmationskarten, Gesangbücher Geschenke zur Konfirmation

empfiehlt in reicher Auswahl (9742b
Margarete Dix, Metzergasse 2.

Ein großes (6462m **Konzert-Programm** in Noten frei ins Haus zu führen, ist sicher der Wunsch für **Alle welche Klavier spielen.** Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken o. g. Nachn. von 70 Pf. versende portofrei einen Probeband der in mein. Verlage ersch.

Salon-Albums in Taschenbuchformat

Dasselbe enthält in unverkürzter Form bei 58 Seiten Umfang folgende Stücke für Klavier zu 2 Händen: **1. Griechischer Piraten-Marsch v Parisch-Alvars. 2. Ouverture z. Oper „Rübezahl" v. Flotow. 3. Frühlings-Erwachen v. Bach. 4. Schöne Rheinländerin, Mazurkav. Nehl. 5. Ständchen v. Bartel. 6. Potpourri „Zauberflöte" v. Mozart. 7. Glückliche Reise, Gavotte v. Thelen. 8. Nocturne v. Field. 9. Aufzug der Wakehe v. Bartel. 10. Wilde Jagd, Galopp v. Ivanovice. 11. In der Spinnstube v. Dieckmann. 12. An meines Lieblings-Wiege v. Köhler. 13. Radetzky-Marsch v. Strauss.**

Gratis-Beilage!
Ohne jede Vergütung lege jedem Album gratis bei:
Melodien-Welt-Ausstellg.
Großes Potpourri für Klavier zu 2 Händen, 32 Seiten Umfang, großes Notenformat, dasselbe enthält 30 der schönsten Klavierpiecen. Kataloge billiger Musikalien auf Verlangen gratis
W. Thelen-Jansen, Musikverlag, Düsseldorf.

Vergissmeinnicht (Viktoria und Alpestris). **Stiefmütterchen, Goldlack, Palmen,** Dracena congesta & rubra sowie **Monatserdbeeren** von Döbelzitz sind abzugeben Altschottland 67. (6561

Speisekartoffeln, gut im Geschmack, magnum bonum frei Haus 1,60 per Ctr. Weißhof per Oliva. **Schilling,** Administrator. (6488

J. Deubler, Wien II. liefert **Foréal Die Geheimnisse der Inquisition,** illustr. statt Mk. 5.– für Mk. 3.–
Barbara Ubryk oder Die Klostergräuel zu Krakau st. Mk. 2.50, für Mk. **1.60**
Klostergräuel und aus den Gedenkblättern einer gewesenen Nonne, st. Mk. 2.50, für Mk. **1.60.**
Alle 3 Werke auf einmal genommen statt Mk. 10 f. nur Mk. **5.85.** Briefm. w. in Zahlung gen. (6436m

Maibowle
täglich frisch, per Flasche 1 Mk.
E. A. Kauer, Jopengasse 51. (9746

Verkäufe

Pekingenten,
Stamm 5,20, ausgesucht große Thiere, gebe Bruteier ab das Dtzd. a Mk. 4,50. (4574
H. v. Paulitz, Oliva, Günthershof.

Bruteier
v. echt. br. **Puten** u **Glucken** zu vk. **Gr. Allee 8,** am kl. Exerzierplatz.

Zugfestes braun. Pferd,
guter Gänger, preiswerth zu verkaufen Ohra-Niederfeld 78.

Braune Jagdhündin,
von guten Eltern, 8 Monate alt, mit guten Anlagen, bill. zu verk. **Hubert,** Steindamm 33, 3. (9526b

2 neue Plüschgarnituren
stehen billig zum Verkauf
9509b) **Breitgasse 100.**

Nordseebäder Westerland und Wenningstedt auf Sylt
Stärkster Wellenschlag der Westküste. Unvergleichlich schöner Strand. Seebad und Luftkurort I. Ranges. Sommer- und Rundreisefahrkarten auf allen grösseren Stationen. Illustr. Broschüre sowie alles Nähere durch Seebade-Direction in Westerland-Sylt.
Prospecte zu haben in Danzig bei **A. H. Hoffmann,** Hundegasse 45, **Intelligenz-Komtoir,** Jopeng. 8. (6543

Bruteier von mit 1. Preisen prämiirten Holländer Weißhauben, weißen japanischen Zwerghühnern, schwarzen Orpington offerirt **Golz,** Langf., Hauptstr. 9. (9687b

Ein Fuchswallach mit Kasten-Federwagen und Geschirr steht z. Verkauf Krakauer Kämpe bei **Görgens.** (9618b

Brut-Eier von mehrfach prämiirten: (9574b **Gelb. Italiener, Silb. Italiener, Lakenfelder, Ostfr. Silber-Möven** verkauft. **Zoppot,** Luisenstr. 2.

1 schwarzer neuer Rockanzug u. 1 Frackanzug für Mittelfigur zu verkauf. Heil. Geistgasse 17, 1. (9682b

Ein gut erh. Somm.-Ueberzieh. billig zu verkaufen [illegible]

Schwarzer Anzug und Frack, für große, starke Figur passend, sowie ein Triumphstuhl zu verkaufen [illegible]

Sommerjaquet, fast neu, billig zu verkaufen [illegible]

Versch. Sach. f. Mdch., Jaquet, [illegible]

[illegible] Einsegnungskleid, ein Sommerüberzieher, alles fast neu, billig zu verkaufen [illegible]

Langfuhr, Eigenhausstraße 1.

Pianino, nußb., fast neu, billig zu verkf. Lastadie 22, part. (9686b

Pianino, 250 Mk.,
gut erhalten, schöner voller Ton, umzugshalber zu verkauf Jäschkenthaler Weg 26, pt. (9640b

Möbel! Fortzugsh.! Neu! Trumeau, Plüschgarn., Buff. m. Schnitzerei, Paneelsph., Paradebettgest., and. Bettgest., Stühle, Tische. versch., geb. Möbel, fortzugsh. z. v. Jäschkenthalrw. 26, pt. (9639b

Plüschgarnit. m Sophas, Schlafsophas in Plüsch, Rips, Paradeu. Stabbettgest., Matratz. neu b. zu verk. Vorst. Graben 17. (9680b

Kldrschr. 12, Sopha 22, Bettst. m. Fdrm. 15 M. zu vrk. Poggenpf. 26.

Ein alterthüml. 1-thür. Kleiderschrank zu verk. Ohra, Schwarz. Weg 7, bei **Zabe.** Zu erf. Sonnt

Par.-Bttg., Schlfsph., Spg., nßb. Schrank b. Fleischerg. 74. (9705b

Fortzugsh. Wäsche u. Sach 2c. 2c bill. zu verk. Johannisgasse 38.

Hochelegantes Damenrad
steht billig zum Verkauf Holzgasse 27, 1 Treppe. (9706b

Fetter Kuh- und Pferdedung ohne Mischung verkauft **E. Regehr,** Hochwasser bei Oliva.

Maler-Utensilien
billig zu verkaufen. **Oliva,** Kirchenstraße 2, 2 Tr. (9711b

Spiegelscheiben, 1,45 mal 2,50 m, Jalousien, Thüren, Fenster billig Wollweberg. 21, 2.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen [illegible]

Dachpfannen, gut erhalten, sehr verkäuflich Langgarten 38. **Bauer.** (9672b

Eine Lanz-Dampfdreschmasch., 60" Kasten, 12pf. Kessel, 3 Jahre gebraucht, wegen Verkaufs des Grundst. zu verk. **P. Senckpiel,** Langfuhr, Marienstr. 22. (9660b

[illegible] **Hotel Hohenzollern.** (9565b

Fast neues Fahrrad (Brennabor Straßenrenner) m. mehr. Reservetheilen billig zu verk. Hundegasse 101 I. Komtoir. [illegible]

Häcksel und Stroh verkauft **Mirau,** Wonneberg. (9203b

10 Ztr. Futterrüben verkauft billig Ohra-Niederfeld Nr. 78.

Fast neuer moderner Kinderwagen [illegible]

2 gr. Oleanderbäume, 1 Tafelaufsatz und 1 Sommer-Ueberzieher sind preiswerth zu verkaufen Heil. Geistgasse 77, 1.

Starkes Herren-Fahrrad billig zu verk. Hintergasse 11, pt. ht.

2 Hobelb., 3 Roll. z. Mangel zu vk **Tomkowsky,** Altschottl. 89 (9611b

Habe wenig gebräuchten eleg.
off. Spazierwagen im Auftr.
zu verk. **F. Nofcz,** Vorst. Grab. 26 (9630b

Ein Paar neue Brustblattgeschirre, komplett, billig zu verkaufen Guteherberge 34. (9492b

Billig zu verkaufen!
150 Taschen-Uhren in Gold und Silber
15 Regulator-Uhren
5 fast neue Nähmaschinen
80 feine Betten und Kissen
2 Damen-Fahrräder, s. gut erh.
Milchkanneng. 16, 1, Leihanst. (9271b

Repositor, Tombank, fast neu, zu haben Vorst. Graben 6, 1. (9254b

Ein Fahrrad,
fast neu, für 65 M. zu verkauf. Drehergasse 12, part. (9693b

Eleg. Parkwagen, Jagdwagen und Selbstfahrer stehen sehr billig zum Verkauf. **Viohl.** Ohra. (9727b

Kinderwagen mit Gummirädern, gut erhalt., billig zu verkaufen Petershagen h. d. K. 7, 1.

Brennholz vom Abbruch bill. zu hab. am Holm bei Danzig.

Oefen zum Abbruch, gut erhalten, sind am Holm bei Danzig zu haben.

Alte Dachpfannen am Holm bei Danzig zu haben.

Feiner Kinderwagen auf Gummi zu verk. Breitgasse 6, Lad.

Doppelkalesche, bequem und gut erhalten, billig für 500 M. zu verk. Schilfgasse 2, (9745b

[illegible]

Kanarienhähne, vorz. Sänger, zu verkaufen Kaninchenberg 1, bei **Balzereit.**

Russ. Steppenhund, schönes Exemplar, [illegible] bill. zu verk. Langgarten 57, 58. (9731b

Bruteier, [illegible]

hochtragende Stärke (6557

Gute Zier- u. Angtauben [illegible]

[illegible]

Gangbare Bäckerei mit 1 Mrg. Land u. Materialg. umständeh. zu verkaufen durch **Lukowski,** Langfuhr, Kastanienweg 5a.

Saub. gut erhalt. Kinderwagen bill. v. Schloßgasse 2a, 1. **Hansel.**

Alte Mauersteine
bill. zu hab. am Holm bei Danzig.

Fast n. 4fl. Petroleumk., Somm.-Ueberzieh. b. zu v. Fischmarkt 39, 1

Acetylenlat., Tasche m. Werkz., Opel b. z. vk Matzkauscheg., Bierk.

Damenrad fast neu bill. zu verk. Matzkauscheg., Seltrfabr. **Gross.**

Eine 5 Meter breite Marquise ist billig zu verkaufen Frauengasse Nr. 29, 1 Treppe.

Eine fahrbare, wenig gebrauchte
konzessiv Lokomobile,
6-pferd., für 700 Mk. zu verkaufen Ziegelei Kahlbude. (6550

Lacke, versch. Sorten, b. zu vrk. Off. unter H 608 an die Exped.

Billard, n., b. z. v. Altst. Grab. 96.

Fahrräder (Rennmaschinen) und ein Tandem billig zu verk. **P. Röhr,** Altstädt. Graben 96.

Dreiräd. Kinderwagen billig zu verkaufen Pferdetränke 13pt.

Hundegasse 47, 3 Treppen, sind einige Möbel zu verkaufen.

Ein hellgrauer Sommer-Ueberzieher passend für schlanke Figur billig zu verk. Frauengasse 29, 1.

1 rosa Kakadu, 1 Papagei ev. mit Gebauer, gutsingende Wald- und Ziervögel, Gebauer und Heckgeb. b. zu verkauf. Tobiasgasse 32, 2, r.

Walter & Fleck

Neuheiten in Seidenstoffen für Brautkleider, Gesellschaftskleider und Blusen

in unübertroffener Auswahl. (6505

Schwarze, elfenbeinfarb. u. buntfarb. Damaste 2^{00} 2^{50} 3^{50} bis 9^{00} Mk.
Gestreifte Taffete für Blusen . . . . 1^{50} 2^{00} 2^{50} bis 4^{50} Mk.
Echte Japan-Seiden für Blusen und Kleider 1^{50} 2^{00} 2^{50} bis 3^{50} Mk.
Foulards und Satin-Liberty-Seiden, reizende Neuheiten $0^{,90}$ 1^{25} 1^{75} bis 4^{50} Mk.
Waschseidenstoffe in reichstem Sortiment . . . . $0^{,75}$ 1^{00} 1^{25} bis 2^{50} Mk.

Neuheiten in wollenen und seidenen Blusen.

In Folge **Gelegenheitskaufs** verkaufen wir, solange der Vorrath reicht:

Wollene Blusen:

Gestreifte wollene Strassenblusen . . Werth 5,00 3^{50}
Gestreifte Wollsatinblusen . . . . Werth 6,50 4^{75}
Elegante gestreifte Wolltaffetblusen . . Werth 9,00 6^{75}
Elegante wollene Blusen mit Satinstreifen Werth 12,00 8^{75}




Seidene Blusen:

Elegante reinseidene Blusen mit reichen Stickerei-Einsätzen . . . Werth 10,00 6^{75}
Hochelegante reinseidene Blusen mit Stickerei-Einsätzen, reich garnirt od. in eleganten Taffetstreifen . . . . Werth 12,00—18,00 9^{00} und 12^{00}



Neuheiten in schwarzen u. elfenbeinfarbigen Kleiderstoffen für Einsegnungskleider und Sommertoiletten.

Reinwollene schwarze und elfenbeinfarbige Crepe, Kammgarn und Cachemire-Gewebe von 90 Pfg., 1^{25}, 1^{50} bis 4^{50} Mk.
Reinwollene schwarze und elfenbeinfarbige Glanzsatins bevorzugteste Saisonneuheiten . . . . von 2^{25}, 2^{75}, 3^{50} bis 5 Mk.
Reinwollene schwarze und elfenbeinfarbige Grenadine- und Voile-Stoffe für Sommer- und Gesellschafts-Toiletten . . . von 1^{50}, 2^{00}, 2^{50} bis 4^{50} Mk.
Schwarze und elfenbeinfarbige Mohair- und Alpacca-Stoffe per Meter von 1^{00}, 1^{25}, 1^{75} bis 5 Mk.

Neuheiten in weissen Waschstoffen für Einsegnungskleider.

Battiste, Organdys und Mullstoffe . . . . per Meter 50, 75 Pfg. bis 2^{50} Mk.
Baumwollene Piqué- und Diagonalstoffe vorzüglich für die Wäsche per Meter 65, 85 Pfg., 1 bis 2 Mk.

Herren- und Knaben-Confection!



Einsegnungs-Anzüge für Knaben aus Cheviot, Tuch- und Kammgarnstoffen . . . . 15, 18, 20, 25 Mk.
Einsegnungs-Anzüge nach Maass aus Tuch- und Kammgarnstoffen 30, 35, 40 Mk.
Herren-Anzüge nach Maass aus modernsten Stoffen 38, 45, 50 bis 75 Mk.
Herren-Gesellschafts-Anzüge Tuch- und Kammgarnstoffen nach Maass aus 50, 65, 75 bis 100 Mk.
Herren-Paletots und Raglans nach Maass aus modernsten Stoffen 35, 45 bis 65 Mk.

Für eleganten Schnitt, tadellosen Sitz und gute Haltbarkeit leisten wir volle Garantie.

Die Sommerreisen von Harnkranken.

Herr Universitäts-Professor *Dr. med. u. Dr. phil. G. Posener* in *Berlin* schreibt in einem sehr interessanten Artikel der neuen Zeitschrift *„Die Krankenpflege"*, herausgegeben von Universitäts-Professor *Dr. med. Martin Mendelsohn* in *Berlin*, unter anderm wie folgt:

„. . . . . . Es giebt gewisse Kurorte von Weltruf, die allmählich eine solche Superiorität erlangt haben, dass die Patienten selbst, wie auch die meisten Aerzte ihre Gedanken ohne Weiteres auf sie richten, wenn einmal die Diagnose der Krankheit gegeben ist. — Ich will die jedermann geläufigen und naheliegenden Beispiele nicht aufzählen. — Aber es mag doch wenigstens daran erinnert werden, wie bis vor Kurzem für die Behandlung der Diabetes (Zuckerkrankheit) ganz ausschliesslich Karlsbad in Betracht kam, wie langsam und allmählich sich „Neuenahr" neben dieser altberühmten Bädermetropole zu dem gebührenden Range erheben konnte . . . . . ."

Die leidende Menschheit sowohl wie die Aerzte haben ein unverkennbares Interesse daran, von dieser Aeusserung des hervorragenden Klinikers Kenntniss zu erhalten, und aus diesem Grunde ist ihr die weiteste Verbreitung zu wünschen.

Ausführliche Broschüren über Neuenahr versendet gratis und franco

die Kurdirektion Bad Neuenahr im Rheinland.

(5926m

Woher der schneidige Schnurrbart?

Könnte man den Ursachen jedesmal auf den Grund gehen, so würde man in ungezählten Fällen meinem weltberühmten Bartbeförderungsmittel „Novella" begegnen, preisgekrönt 1900 Paris und 1901 London mit goldener Medaille und Ehrendiplom. Die zahlreichen Anerkennungen, die mir über die großartigen Erfolge meines „Novella" fast tagtäglich zugehen, müssen überzeugen und auszugsweise mögen hier einige Platz finden, deren Originale in meinen Geschäftsräumen zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Herr J. St. in G. schreibt: „daß durch „Novella", welches im Juli 1901 bezogen, ein schöner Schnurrbart erzielt wurde. „Ich kann Ihnen nicht genug dankbar sein rc." Herr R. P. in F. verlangt für sich 1 Dose „Novella", welches einem Freunde zu einem vortrefflichen Schnurrbart verholfen hat. Herr G. J. in H. theilt mit, daß gesandte Dose „Novella" großartig gewirkt hat und ersucht um Zusendung einer 2. Dose für einen Freund. Herr P. B. in A. ersucht um Zusendung einer 2. Dose; „mit der Wirkung der ersten Dose bin ich sehr zufrieden". Herr K. in L. ersucht um Zusendung einer Dose Stärke III für einen Freund. K. war mit „Novella" recht zufrieden. Herr U. M. in H. hat die Wirkung des „Novella" an einem Freund zu seiner wirklichen Ueberraschung beobachtet und ersucht nun gleichfalls um eine Dose Stärke II. Kanonier F. B. in J. hat zur Verwunderung seiner Kameraden schnellen Erfolg gehabt und macht Nachbestellung für einen Freund. Herr J. H. in U. bestellt eine Dose Stärke II, nachdem sein Freund bereits nach 3 Wochen einen hübschen Schnurrbart hatte. Herr J. W. in Fr. hat „Novella" allseitig sehr loben hören, daß er auch einen Versuch machen will. Herr F. M. in F. ist mit dem Erfolg der empfangenen Dose sehr zufrieden und bestellt eine 2. Dose nach.

Das sind Thatsachen

und wenn überhaupt Thatsachen beweiskräftig sind, so verdient „Novella", dessen absolute Unschädlichkeit ich ausdrücklich verbürge, überall da einen Versuch, wo der Bartwuchs zu wünschen läßt. „Novella" darf nicht verwechselt werden mit minderwerthigen Präparaten und Nachahmungen, die in marktschreierischer Form und unter hochtrabenden Namen angepriesen werden. Preis per Dose: Stärke I Mk. 2.—, Stärke II Mk. 3.—, Stärke III (in ungünstigen Fällen zu nehmen) Mk. 5.—. Gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung echt nur zu beziehen vom Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten

Fr. Hepping, Neuenrade No. 20. i. W. Porto 40 Pfg. Bei Nichterfolg Geld zurück.

(5163

Nähmaschinen,

von den billigsten Langschiff-Maschinen bis zu meinen **unübertrefflichen Rundschiffchen-Nähmaschinen** mit rotirender Bewegung, halte ich in großer Auswahl am Lager.

Ich verkaufe dieselben gegen bequeme Ratenzahlungen und gebe bei Baarzahlung hohen Rabatt. (5048

Gebrauchte Maschinen zu billigsten Preisen stets am Lager.	**Unterricht** gratis auch in der **Kunststickerei.**	Reparaturen finden in meiner Werkstatt sachgemäße Ausführung.

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

DEINHARD CABINET

Feinste Champagner-Art.

Deinhard „Weisse Karte" Deinhard „Victoria"

Deinhard „Rothlack Extra".

SECTKELLEREI DEINHARD & Co COBLENZ. Gegründet 1794. Gegründet 1794.

Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.

Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.

Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900. 2790



15 komplett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

100 Pferde

sind die Hauptgewinne der

25. Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 6. Mai 1902.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

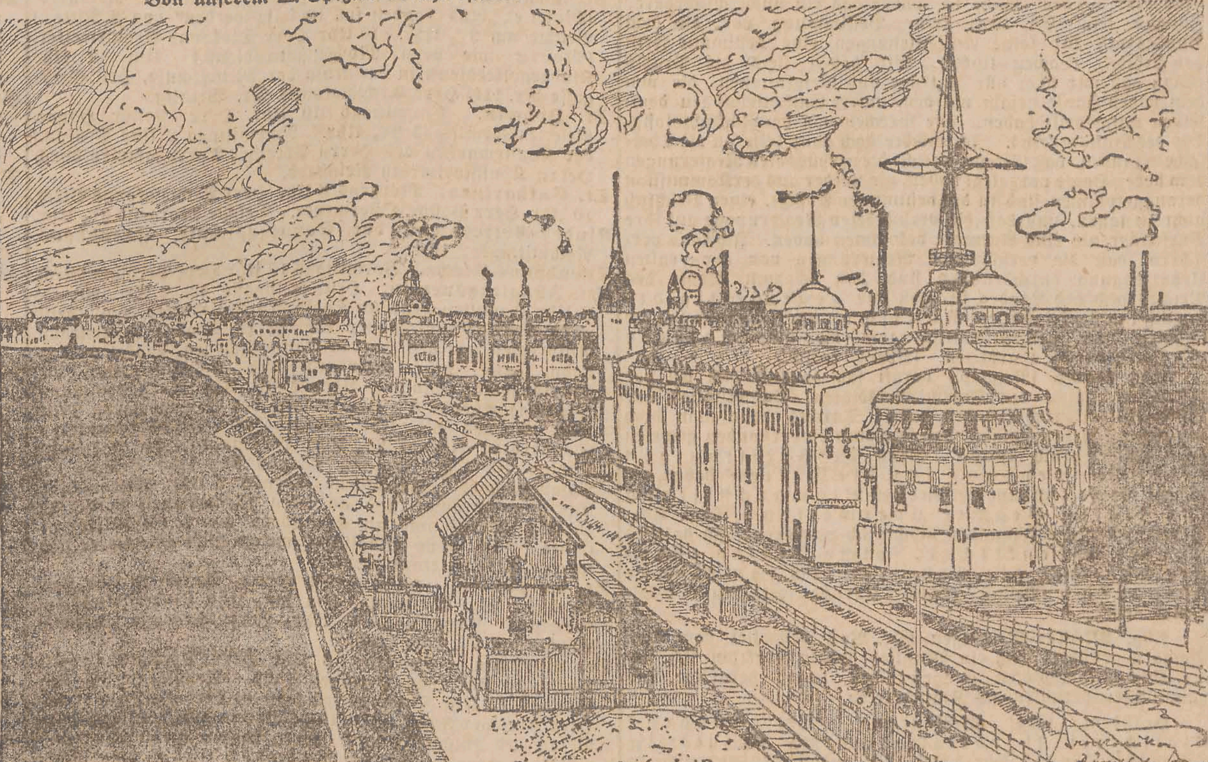
Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor der Ziehung stets vergriffen waren. (5715

Künstler-Radirungen in Postkarten, berühmte Männer u. Frauen darstellend, empfiehlt die Papierhandlung von **Louise Holtz,** Heilige Geistgasse 30. (9652b

Bad Warmbrunn Seit Jahrhund. bek. u. berühmt. Kur- u. Badeort a. Fusse des Riesengeb. — Bahnstat. — 6 schwefelh. Thermalquell. Hervorr. Wirkung geg. Gicht, Rheumatismus, Nerv.-Frauenkrankheiten, Nieren- u. Blasenleiden. Saison Mai/Okt.. Prosp. grat. durch die **Badeverwaltung.** Brunnen-Versand „Neue". „Kleine Quelle", Tafelwasser „Ludwigs-Quelle" durch **Herm. Kunicke in Hirschberg i. Schl.** (5779

Düsseldorfer Ausstellungsbriefe.

Von unserem A.-Spezial-Berichterstatter.



II.

Der erste Tag.

Das war ein trüber und schwerfälliger Anfang! Es war, als hätte der Himmel, der noch vorgestern in so fröhlichem Blau geleuchtet, sich plötzlich der schweren Noth der Zeit erinnert und sein allerhöchstes Mißvergnügen darüber kundgegeben, daß die Industrie in den Tagen der Krise ein Fest des Stolzes und der Renommage veranstalte. Allein, was hätte man machen sollen? Die Ausstellung war vor 4 Jahren begonnen worden und jetzt war sie soweit unfertig, daß man sie nothgedrungen eröffnen mußte. Auch hatte man bei der Grundsteinlegung und selbst später, als der Sturm einen der größten Ausstellungspaläste wiederholt über den Haufen warf, noch keine Ahnung davon, daß man einer wirthschaftlichen Krise entgegen ging. Diese Krise kam wie die gegenwärtige Regenzeit und nun sie da ist, muß man sie mit demselben Gleichmuth hinnehmen, wie den heutigen Nebelmorgen: „Alltyd vörop", „immer vorwärts", heißt ein gut preußischer Wahlspruch.

Also: man hat die höchst unfertige Ausstellung gestern von einem Bataillon Pioniere „fertig" machen lassen. Wie die braven Soldaten gearbeitet, davon kann ich dem Leser aus eigener Anschauung berichten: In einem verschwiegenen Plätzchen im Hintergrund des Ausstellungsgeländes liegt nämlich heute Morgen ein babylonischer Thurm von Kisten, Körben, Gerüsten, Balken, Stangen, Stricken, Eisentheilen, die in fröhlicher Drausgängerei, wie sie gerade aufgerafft wurden, wahllos, aber mit Schwung zusammengeschleudert worden sind. Es geht doch nichts über ein schneidiges soldatisches Vorgehen! Ohne die Pioniere hätte der Kronprinz und die gesammte 900 Köpfe starke Festversammlung nur unter den bedenklichsten turnerischen Uebungen zu der großen Industriehalle gelangen können, wo die Eröffnungsfeier stattfand. So gab es auch so noch Morast genug, aber davon nahm man nur wenig Notiz, nachdem man bereits des Regens willen Gummischuhe angezogen. Schirm, Zylinder, Gummirock, Frack, Lackschuhe in Galoschen, so wandelte man voll festlicher Erwartungen den weiten Weg durch das Ausstellungsgelände bis zu jenem großen Platz, wo zum Empfang des königlichen Gastes eine Abtheilung Militär aufgestellt war. Da man von hier aus den Rhein weit hin übersieht, so hatte man auf dem Wasser eine ganze Flotte von Passagier- und Handelsdampfern aufgefahren, deren bunte Wimpel im Regen flatterten. Auf dem Altan des Industriepalastes standen Fanfarenbläser in den braunen, schönen Gewändern der deutschen Renaissance und Barockzeit. Drinnen aber, unter der Kuppel, von welcher nach links, rechts und hinten die Ausstellungshallen ausgehen, waren vier Stufenpodien mit Stühlen für die Damen aufgeschlagen, während gegenüber dem Eingange, zwischen den Büsten des Kaisers und des Kronprinzen, das Rednerpult seinen Platz gefunden. Um 11 Uhr versammelten sich hier die [illegible] die hübsch [illegible] Orchester [illegible] so daß sie [illegible].

Auf einmal scholl von draußen dumpfer Trommelschlag herein. Ich glaube, es war irgend so ein schrecklicher Parademarsch. Wie ich nachher hörte, war der Prinz von zwei Abtheilungen Husaren in sausendem Galopp vom Bahnhof her durch die Stadt zur Ausstellung eskortirt worden und in seinem Wagen bis vor das Portal der Industriehalle gefahren. Glockenschlag $11^1/_4$ Uhr trat er dann in Begleitung des Reichskanzlers und anderer Würdenträger in die Halle, den weißen Haarbusch auf dem Helm, ein breites gelbes Band um die Brust, schlank, hochaufgerichtet, das gelbliche Gesicht mit den kleinen klugen Augen, scheinbar theilnahmslos, aber durch kleine rothe Flecken auf den Wangen belebt. Als er in der Nähe des Podiums ankommt, wo die Minister, der Kölner Erzbischof, die Spitzen der Behörden und das Ausstellungscomité stehen, macht er einen Moment Halt, orientirt sich über die Rangfolge der Herren und begrüßt sie dann der Reihe nach, indem er leicht mit der Hand an die Mütze fährt und seine Rechte darreicht. Offenbar kennt er diese Ceremonien schon und macht sie als etwas Selbstverständliches mit. Des Redens enthält er sich so viel wie möglich.

Jetzt nehmen der Prinz und die Spitzen auf den vor dem Rednerpult aufgestellten zwei Stuhlreihen Platz, oder vielmehr sie stellen sich vor die ihnen gebührenden Sitze, und der städtische Musikdirektor Buths legt mit seiner von ihm selbst komponirten Festouverture los, die sehr schwungvoll ist und jedenfalls in keiner Weise mit dem Vorbild aller solcher Ouverturen: „Heil sei dem Tag, an welchem du bei uns erschienen, bidelbum", verglichen werden kann. Der Kronprinz spricht mit Bülow. Wahrscheinlich macht der Kanzler Witze. Ein paar Generäle unterhalten sich auch. Alle Welt unterhält sich.

Aber dann ist es auch mit der Unterhaltung aus, denn der Geheime Kommerzienrath Heinrich Lueg, Vorsitzender der Ausstellung, ist auf das Podium gestiegen und liest seine Rede vor, die ich gestern schon gedruckt vom Preßbureau erhalten habe und deren Länge noch länglicher wird, wenn man sie sich muß vorlesen lassen. Als Journalist sollte ich ja eigentlich Herrn Lueg über den Schellenkönig loben, denn er hat der Presse viel Honig um den Bart gestrichen; aber ich kann mir nicht helfen, der Lueg'sche Honig wirkte auf mich wie jene Redensarten der Schauspieler über die „geistvolle Feder" des Kritikers, von dem sie gern eine gute Censur erhalten möchten. Interessant war in den 11 Druckseiten, die Herr Lueg redete, übrigens die Stelle, wo er erzählte, daß der Kaiser für die Ausstellungsarchitektur Vorschläge gemacht habe. „Daß die Kuppel, unter der wir heute stehen, sagte er, in ihrer architektonischen Anordnung auch nach außen hin so großartig wirkt, ist das direkte Werk des Kaisers, auf dessen Anordnung Aenderungen getroffen wurden, die dem ganzen Bau erst die rechte Zierde geben." Ich nehme an, daß die „Rheinisch-Westfälische Zeitung", welche die Industriehalle dieser Tage mit einer Ziehharmonika verglichen haben soll, von diesem Thatbestand noch keine Ahnung gehabt hat. Des weiteren aber hatte Herr Lueg noch eine zweite interessante Stelle auf seinen 11 Druckseiten Rede. Er winkte nämlich einer hohen Staatsregierung wegen des Zolltarifs bedeutsam mit dem Zaunpfahl und ich stelle mir vor, daß Herr v. Bülow von diesem Wink ebenso sehr erquickt worden ist, wie die Presse von den ihr gespendeten Komplimenten.

Nach Herrn Lueg, der die Versammlung durch seine Weitschweifigkeit nervös gemacht, ergriff Professor Röber das Wort, um durch leises Sprechen diese festliche Nervosität noch ein wenig zu erhöhen. Röber hat die Wandgemälde hergestellt, welche die Kuppel schmücken, unter der die Feier vor sich ging. Die in einer einfachen, grauen Farbengebung durchgeführten Allegorien auf Handel, Industrie und Gewerbe sind, wo sie nicht monumental wirken wollen, recht gefällig und auf eine gut rheinische Art gemüthlich. Von dieser Gemüthlichkeit war denn auch ein Hauch in die Rede des Malers geweht, sodaß die Polemik gegen die Moderne, mit der sie anzuheben schien, zuletzt in eine freundliche Empfehlung der Horazischen aurea mediocritas auslief, ein Wort, das von den Gymnasiallehrern gern mit „goldene Mitte" übersetzt wird, während der boshafte Nietzsche „goldene Mittelmäßigkeit" sagte. . .

Na, es wurde von Lueg ein Hoch auf den Kaiser, von Roeber eins auf den Kronprinzen ausgebracht, Bülow stimmte tapfer in „Heil Dir im Siegerkranz", der Kölner Erzbischof in „Deutschland, Deutschland über Alles" ein und dann wurde es still und der Kronprinz erklärte mit einem einzigen Satz, den er stoßweise in einer gewissen studentisch-militärischen Kommando-Tonart vorbrachte, die Ausstellung für eröffnet. Nun setzte man sich zum Rundgang durch die Industriehalle, die Gebäude des Bergbaulichen Vereins, die Gutehoffnungshütte 2c. in Bewegung, und während die Schiffe auf dem Rhein ein mörderisches Böllern anhuben, schlängelte ich mich, um schleunigst diesen Bericht zu schreiben, zur nächsten Droschkenhaltestelle. Das Festessen habe ich mir geschenkt, da ich von demselben nichts als das Menu berichten könnte, sintemalen die Wortlaute der Toaste durch den Telegraph doch schneller zur Kenntniß der Leser kommen werden als durch meine Berichterstattung.

Frühjahrskatarrhe.

Von Dr. Hans Fröhlich.

Nachdruck verboten.

Das Frühjahr nimmt in der Krankheits- und Sterbestatistik eine nicht unbedeutende Rolle ein. Namentlich den Lungenkranken wird es sehr verhängnißvoll. Auch gesunde Menschen fühlen im Frühjahr eine Erschlaffung und Ermattung. Sie sind weniger widerstandsfähig gegen die Unbilden der Witterung. Allenthalben hört man niesen und husten. Die Frühjahrskatarrhe erstrecken sich hauptsächlich auf Nase, Hals, Lunge, Augen. „Frühjahrskatarrh der Augen" wird in der Heilkunde eine heftige Entzündung und Schleimabsonderung dieser Organe genannt, welche durch Erkältung, durch Straßenstaub und Wind hervorgerufen wird.

Wohl finden alle Katarrhe Ueberwachung und entsprechende Behandlung bei kleinen Kindern, bei Greisen und bei Schwächlingen. Doch wer denkt an die sorgfältige Behandlung eines Schnupfens, eines Hals- oder Bronchial-Katarrhes bei einem sonst gesunden, kräftigen Menschen, wenn der Ausbruch nicht allzu heftig ist? Niesen, mäßiger Husten oder selbst Heiserkeit erscheinen eben nur lästig, nicht aber weiter schlimm. Es soll nun keineswegs einer Verweichlichung oder Wehleidigkeit das Wort geredet werden. Aber man muß sich nicht abhärten wollen, wenn man krank, sondern wenn man gesund ist. Kleine Ursachen, große Wirkungen! Sehr viele schwere Krankheiten, wohl sogar die meisten, haben mit einer einfachen Erkältung, mit einem scheinbar unbedeutenden Katarrh angefangen. Eine katarrhalisch entzündete und verletzte Schleimhaut bildet für alle Krankheitserreger, für Bakterien und Bazillen einen günstigen Ansiedelungsboden, eine gute Eingangspforte in die Blut- und Lymphbahn, während eine ganz gesunde Haut sie nicht in den Körper eindringen läßt. Deshalb ist es durchaus nöthig, auch einen einfachen Katarrh nicht zu vernachlässigen, sondern sofort bei seinem Ausbruch eine zweckentsprechende Behandlung einzuleiten. Leider besitzen wir gar kein Mittel, um die Anschwellung, Entzündung und gesteigerte Schleimabsonderung der erkrankten Schleimhaut zur Norm zurückzuführen. Diese Leistung, d. h. die eigentliche Heilung des erkrankten Gewebes, bewerkstelligt die Natur. Die menschliche Kunst kann nur lästige und schmerzhafte Erscheinungen mildern und die Schädlichkeiten fernhalten. Erfolgt diese Fürsorge in genügender Weise, kann der natürliche Heilungsprozeß ungehemmt vor sich gehen, so tritt eine vollkommene Rückkehr in den normalen Zustand ein, das betreffende Gewebe wird so widerstandsfähig und gesund wie vor dem Katarrh. Fehlt aber die erforderliche Behandlung, so kann der Katarrh schließlich zwar doch heilen, aber es bleibt eine Empfindlichkeit der Gewebe (Disposition zur Erkrankung), deren weitere Folge leichte und häufige Erneuerung der Katarrhe ist, auch wenn jetzt nur geringe Schädlichkeiten „der geringste Zug)" einwirken, die früher ohne alle Spur vorübergegangen wären. Durch Vernachlässigung kann der Katarrh aber auch in einen chronischen übergehen. Ein solcher widersteht außerordentlich hartnäckig jeder Behandlung; ja man kann sogar sagen: Veraltete Katarrhe sind eigentlich nie ganz ausheilbar, denn die krankhaften Gewebsveränderungen werden nie mehr ganz normal. Mögen auch längere Zeit alle Beschwerden schwinden: der geringste Luftzug, die kleinste Unvorsichtigkeit ruft immer wieder einen Katarrh desselben Organes hervor. Diese Thatsache ist allbekannt, und man hört daher oft Aussprüche wie: „Bei mir wirft sich jede Erkältung auf den Hals", oder: „Beim geringsten Durchzug bekomme ich Schnupfen" Vernachlässigte Katarrhe können auch zu sogenannten katarrhalischen Geschwüren führen. Andauernde Lungenkatarrhe mindern entweder die Elastizität der Lunge oder ziehen noch häufiger chronisch entzündliche Zustände nach sich, die leicht zur Schwindsucht führen. Deshalb muß jeder Katarrh, auch der leichteste, vom ersten Tage an sorgfältig behandelt werden. Darunter ist besonders die möglichst gewissenhafte Fernhaltung aller Schädlichkeiten zu verstehen, welche den natürlichen Heilungsprozeß beeinträchtigen können. Dies sind bei den Frühjahrskatarrhen an Augen, Nase, Hals und Lunge: Schroffer Temperaturwechsel, Wind, Staub, unreine Zimmerluft, Rauch.

Zeigen sich die ersten Anzeichen des Katarrhs, so gelingt es meist durch heftiges Schwitzen seinen weiteren Ausbruch zu verhüten. Man legt sich in das durch heiße Kruken erwärmte Bett, trinkt mehrere Tassen heißen Thee und schwitzt bei etwas geöffnetem Fenster in reiner, frischer Luft mindestens zwei Stunden lang.

„Verhüten von Krankheiten ist leichter als heilen." Das bewahrheitet sich namentlich bei den Katarrhen. Man ist an schönen Frühjahrstagen leicht geneigt, in der Kleidung schon den Sommer zu machen. Das ist höchst verhängnißvoll. Mit Freuden wirft man beim ersten Sonnenschein die warme Unterkleidung ab. Radler und Fußgänger kehren sich nicht an die launische und wetterwendische Jahreszeit, sondern setzen sich, von der körperlichen Anstrengung „in Schweiß gebadet," in den kühlen Wirthshausgarten. Dort sieht man Damen in leichten Sommerkostümen, Herren ohne jeden überzieherlichen Schutz, Kinder mit nackten Knieen und Waden. Wer genügend abgehärtet und daran gewöhnt ist, mag dies thun; Andere aber können sich einen ganz gehörigen Katarrh holen, der, wie wir gesehen haben, in seinen Folgen keineswegs ungefährlich ist. Schon vor 150 Jahren mahnte Professor Dr. Triller:

> Nicht gleich in ersten Frühlingstagen
> Soll man zu leichte Kleider tragen,
> Zumal wenn Wetter, Luft und Wind
> Noch kühle, scharf und stürmisch sind.
> Es werden Fluß und andere Fieber
> Durch diesen Wechsel oft erregt,
> Drum rath' ich, daß alsdann man lieber
> Noch etwas dicke Kleidung trägt.

Lokales.

Beschäftigung der Angestellten in Schankwirthschaften.

Zur Ausführung der Bestimmungen des Bundesrathes über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirthschaften haben die preußischen Minister des Innern und des Handels eine Anweisung erlassen, der wir Folgendes entnehmen:

Die regelmäßige, für jede Woche sieben Mal zu gewährende Ruhezeit ist für Gehilfen und Lehrlinge über 16 Jahre auf die Mindestdauer von 8 Stunden, für Gehilfen und Lehrlinge unter 16 Jahren auf die Mindestdauer von 9 Stunden festgesetzt. Durch Polizeiverordnung kann auch für Gehilfen und Lehrlinge über 16 Jahre die neunstündige Ruhezeit vorgeschrieben werden. In größeren Städten wird sich eine entsprechende Ausdehnung der Ruhezeit meist schon durch die Erwägung rechtfertigen, daß die Gehilfen und Lehrlinge häufig in so weiter Entfernung von der Betriebsstätte wohnen, daß ihre Ruhezeit durch die Zurücklegung des Hin- und Rückweges erheblich verkürzt wird. Die Ortspolizeibehörden aller Orte mit mehr als 50 000 Einwohnern werden daher veranlaßt, alsbald den Erlaß einer der Ziffer 1 Abs. 2 der Bestimmungen des Bundesraths entsprechenden Polizeiverordnung zu erwägen und bis 1. Oktober d. J. an die vorgesetzten Regierungspräsidenten darüber zu berichten, ob eine solche Verordnung erlassen worden ist oder welche Umstände etwa zur Abstandnahme von dieser Maßregel geführt haben. — Die Vorschrift, welche der höheren Verwaltungsbehörde (in Preußen den Regierungspräsidenten) die Befugniß ertheilt, in Bade- und anderen Kurorten die Ruhezeit für Gehilfen und Lehrlinge über 16 Jahre in Gastwirthschaften während der Saison, jedoch nicht über eine Dauer von 3 Monaten, bis auf 7 Stunden herabzusetzen, ist der Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in kleineren Bade- und Kurorten, namentlich in Gebirgsgegenden, entsprungen. Von dieser Befugniß wird daher der Regel nach nur solchen Orten gegenüber Gebrauch zu machen sein. Um eine einheitliche Handhabung dieser Vorschrift zu sichern, ordnen die Minister an, daß diese Herabsetzung bis auf Weiteres nur mit ihrer Zustimmung erfolgen darf. — Die Bestimmung der Tage, an denen bis zu 60 Mal im Jahre Ueberarbeit im Betriebe zulässig ist, unterliegt der eigenen Wahl des Arbeitgebers. Mehr als 60 Mal darf in keinem Falle Ueberarbeit stattfinden. — Die Ortspolizeibehörde hat in jedem Gehilfen oder Lehrlinge beschäftigenden Betriebe mindestens einmal im Jahre eine ordentliche Revision vorzunehmen. Außerordentliche Revisionen haben nach Bedürfniß und insbesondere dann zu erfolgen, wenn der Verdacht einer gesetzwidrigen Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen vorliegt. Der revidirende Beamte hat festzustellen, ob die vorgeschriebenen Ruhezeiten in jeder Hinsicht genau eingehalten, die anzulegenden Verzeichnisse ordnungsmäßig geführt werden, ob Ueberarbeit nicht öfter als 60 Mal im Kalenderjahr (1902 nicht öfter als 45 Mal) stattgefunden hat und ob auch in diesen Fällen für die Woche eine Unterbrechung durch 7 Ruhezeiten erfolgt ist, ob Gehilfen oder Lehrlinge unter 16 Jahren in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens beschäftigt werden, ob Gehilfen oder Lehrlinge weiblichen Geschlechts zwischen 16 und 18 Jahren, die nicht zur Familie des Wirthes gehören oder die nicht schon zur Zeit der Verkündigung der Bestimmungen des Bundesraths Kellnerinnen waren, während der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens zur Bedienung der Gäste verwendet werden. — Den Gewerbeaufsichtsbeamten steht nach § 139 b der Gewerbeordnung neben den ordentlichen Polizeibehörden die Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen des Bundesraths zu. Nehmen diese Beamten in der Revisionsthätigkeit der Polizeibeamten Mängel wahr, so haben sie hiervon der vorgesetzten Behörde der letzteren Anzeige zu erstatten. — Den Bestimmungen des Bundesraths unterliegen diejenigen Personen nicht, die hauptsächlich in einem mit der Gast- und Schankwirthschaft verbundenen kaufmännischen oder sonstigen gewerblichen Betriebe beschäftigt werden, sofern ihre tägliche Arbeitszeit in diesem Betriebe anderweiten reichsrechtlichen Vorschriften unterliegt. Dennoch ist die Anwendung der Vorschriften z. B. ausgeschlossen für diejenigen in offenen Verkaufsstellen, wie Weinhandlungen und Kolonialwaarengeschäften und in den dazu gehörenden Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen beschäftigten Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, die nur nebenher oder gelegentlich in einer damit verbundenen Schankwirthschaft beschäftigt werden, ebenso Gehilfen und Lehrlinge, die im Betriebe von Bäckereien und Konditoreien und nur nebenher oder gelegentlich in einer damit verbundenen Schankwirthschaft beschäftigt werden. Ferner würden auch Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter in fabrikmäßig oder mit Motoren betriebenen Brauereien von den gegenwärtigen Bestimmungen befreit bleiben, wenn sie nebenher oder gelegentlich in einer mit solchen Betrieben verbundenen Schankwirthschaft Verwendung finden.

* **Internationale Katzenausstellung.** Die Vorbereitungen für die 1. Internationale Katzen-Ausstellung in Danzig sind nun soweit gefördert, daß dieselbe am Sonntag Vormittag 11 Uhr im großen Saale des Gewerbehauses, Heilige Geistgasse, eröffnet werden kann. Eine derartige Ausstellung ist für Danzig etwas ganz Neues. Bis jetzt haben außer im Jardin d'Acclimation zu Paris, in London, New-York nur noch Katzenausstellungen in München, Berlin, Dresden, Hamburg und anderen größeren Städten Deutschlands stattgefunden und erfreuten sich überall, wie vorliegende Preßstimmen besagen, eines sehr großen Erfolges. Der Katalog der Ausstellung umfaßt über 100 Nummern. Die Danziger Ausstellung ist mit folgenden Arten beschickt: ein, zwei und 3 farbige Deutsche Hauskatzen, wovon die Vertreter der zwei und 3farbigen (ca. 18 Stück) Danzig stellt, dann Räder-, Tüpfel-, Nubische, Wetter-, Cypern-, Malteser-, Sumatra- oder schwanzlose Katze, Man- oder Knotenschwanz-Katze von der Insel Man (Englands Nordwestküste), Ginster-Katze aus dem Atlasgebirge, ein Bindeglied zwischen Katze und Marder, wie es kein Zoologischer Garten aufweisen kann, siamesische Katzen mit Jungen aus dem Serail des Königs von Siam. Alle Farben sind damit vertreten, vom tiefsten Blauschwarz bis zum blendendsten Weiß; einige sind grau oder schieferblau, andere isabellenfarbig, gestromt oder getigert. Die Angora, aus Asien und Afrika stammend, zeichnet an Hals und Brust eine löwenartige Mähne von langem seidenweichen Haar aus, die Ruthe ist buschig, nur Gesicht und Pfoten sind kürzer behaart. Man rühmt der Angora ganz besondere Klugheit nach und kein Geringerer, wie der große Zoologe Brehm, nennt die Angorakatze die Perle der Thierwelt. Den Hauptanziehungspunkt der Ausstellung stellt die Angora-Züchterei Paris und Wolfrathausen; darunter der afrikanische Maskenangorakater Dodo, der Sieger des großen Preises in Paris, welcher unseren Lesern von den verschiedenen illustrirten Zeitschriften bekannt sein wird, sowie der algerische Angorakater Pedro VII., genannt „Münchner Bumserl" der Sieger des großen Ehrenpreises London. Die Vorfahren dieser afrikanischen Rasse, welche nebenbei bemerkt im Aussterben ist, wurden von dem späteren Generalarzt Collignon im Jahre 1794 nach Paris gebracht, wo sich das Geschlecht bis heute rein erhalten hat. Beide Thiere sind außer Preisbewerb ausgestellt. Sehr typisch in der Kopfform und prächtig im Fell ist die braungestromte Angorakätzin Mulini II, ein Geschenk des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern an den Bundesvorstand Josef Flesch, Zoologe, den Leiter der Danziger Ausstellung. Die Katzen sind sämmtlich in hübsch dekorierten Käfigen ausgestellt und hauptsächlich vor dem kleinen Spielsalon der jungen Angora, in denen Himmelbettchen, Schaukeln, Tische und Bänke nicht fehlen, wird sich jedenfalls das Publikum mit Vorliebe aufhalten, um die niedlichen Dinger, welche sich in unbändiger Lebensfreude herumtollen, zu bewundern. Ueberhaupt kann man das heute schon voraussehen: die durchaus eigenartige Ausstellung bietet des Interessanten und Sehenswerthen sehr viel und zwar für jeden, hat doch in Dresden die erlauchte Mutter und Schwester unserer Kaiserin die Ausstellung mit lebhafter Freude mehrmals besucht. Verbunden mit der Ausstellung ist eine Prämiirung in Bezug auf Rasse, Schönheit und nützliche Zwecke. Die Ausstellung ist unter dem Präsidium des Freiherrn von Flotow, München, vom Bund für Katzenschutz, Zucht und Pflege, Sitz München, veranstaltet und findet am Donnerstag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr ihr Ende.

zg **Einschränkung des Verkehrs mit Fahrrädern.** Wie uns mitgetheilt wird, sind eine Anzahl von Bezirksregierungen bei dem zuständigen Herrn Minister dahin vorstellig geworden, für den Verkehr mit Fahrrädern wieder den Nummerzwang einzuführen, weil es in Folge Fehlens der Fahrrad-Nummer in den meisten Fällen nicht gelingt, Radfahrer, die sich Uebertretungen der bestehenden Vorschriften zu Schulden kommen lassen oder die durch leichtfertiges und rücksichtsloses Drauflosfahren Unglücksfälle herbeiführen, zu ermitteln und zur Verantwortung zu ziehen. Der Herr Minister beabsichtigt denn auch, nach einiger Zeit in Erwägungen darüber einzutreten, wie sich die für den Verkehr mit Fahrrädern erst vor kurzer Zeit für die ganze Monarchie ziemlich einheitlich geregelten Vorschriften bewährt haben und bei dieser Gelegenheit auch der Frage des Nummerzwanges der Fahrräder näher zu treten. Bis dahin sollen die Polizei-Behörden, falls die Verkehrssicherheit durch rücksichtslose und vorschriftswidrige Handlungen der Radfahrer gefährdet wird und die zu Gebote stehenden Mittel nicht mehr ausreichen, die erforderliche Abhülfe dadurch schaffen, daß sie das Befahren von Straßen pp. oder Theilen derselben mit Fahrrädern in umfangreicherem Maße als dies bisher geschehen ist, untersagen. So bedauerlich eine solche Maßnahme auch im Interesse des überwiegend verständigeren Theils der Radfahrer sein mag, so läßt sich von derselben doch im Interesse der allgemeinen Verkehrssicherheit nicht absehen, solange dieselbe noch immer durch rücksichtsloses Verhalten von Radfahrern bedroht wird. Jedenfalls wird es noch immer besser sein, wenn es einmal nicht anders geht, den Nummerzwang wieder einzuführen, als daß man dem Fahrradverkehr noch mehr Beschränkungen auferlegt, als es ohnehin schon der Fall ist.

Deutscher Reichstag.

180. Sitzung vom 2. Mai, 1 Uhr.

Diäten für die Zolltarifkommission. — Die Vorlage mit 143 gegen 84 Stimmen angenommen.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Tagesordnung: Zweite Berathung der Vorlage betr. die Diäten für die Mitglieder der Zolltarifkommission.

Ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht wünscht für die Mitglieder des Reichstages Anwesenheitsgelder von 20 Mark für den Tag, wobei die Tagegelder abgerechnet werden, welche ein Mitglied des Reichstages in seiner Eigenschaft als Mitglied eines deutschen Landtages bezieht.

Ein Antrag Dr. Barth (Freis. Verein.) will die Beschlußfassung über den Gesetzentwurf solange aussetzen, bis der Bundesrath zu dem vom Reichstage gefaßten Beschlusse auf Einführung allgemeiner Diäten Stellung genommen hat.

Der Präsident theilt mit, es sei vom Abg. Bebel noch ein handschriftlicher Antrag eingegangen, welcher im Falle der Ablehnung des Antrages Albrecht den Mitgliedern der Zolltarifkommission Anwesenheitsgelder von 20 Mark pro Tag gewähren will unter Abrechnung etwaiger Landtagsdiäten.

Abg. Barth (Fr. Vgg.) begründet seinen Antrag. Der Reichstag sei es seiner eigenen Würde schuldig, sich nicht ...

Abg. Bachem (Zentr.): Es handelt sich hier um eine Frage der Gesetzgebungstechnik und auch um eine verfassungsmäßig wichtige Frage. ...

Abg. Singer (Soz.): Durch die Annahme des Antrages Barth würden die verbündeten Regierungen in die Lage versetzt, ihre Stellung zur allgemeinen Diätenfrage kundzugeben. ...

Abg. Bassermann (natl.): Auf die allgemeine Diätenfrage will ich nicht eingehen. Auch meine Freunde bedauern, daß der Bundesrath noch keine Antwort gegeben hat. Den Antrag Barth müssen wir ablehnen, ebenso den Antrag Albrecht. Wir stimmen den Kommissionsbeschlüssen zu.

Abg. Wiemer (Freis. Vp.): Dem Antrage Bebel würde er eher zustimmen können, da dieser Anregungen aufnehme, die seine Freunde in der Kommission gegeben hätten. Mindestens ebenso wichtig wie in Düsseldorf wäre die Anwesenheit des Reichskanzlers hier im Reichstage gewesen. Wir lehnen die Kommissionsfassung ebenso wie die ursprüngliche Vorlage ab.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es ist doch außerordentlich wunderbar, daß man hier die Verfassungsfrage aufrollt, als handelte es sich um die Erschütterung der Rechte, die dem deutschen Volke in der Reichsverfassung gewährt sind. Man muß unterscheiden zwischen verfassungsmäßigen Bestimmungen, die die Grundlage unseres gesammten öffentlichen Lebens bilden, den Grundlagen der bürgerlichen Freiheit, und den Grundlagen unseres gesammten Staates und Reiches. Will man dauernde Aenderungen einführen, wird man gut thun, Spezialgesetze niederzulegen. In weniger wichtigen Dingen wird man die Reichsverfassung durch Spezialgesetze fortbilden. ...

Präsident Graf Ballestrem: ...

Dafür stimmen 91 Abgeordnete, und zwar Freisinnige, Polen, Antisemiten, Sozialdemokraten und die Abgg. Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst und Prinz zu Schönaich-Carolath, dagegen 158 Abgeordnete der übrigen Parteien.

Der Antrag Albrecht wird in namentlicher Abstimmung mit 155 gegen 88 Stimmen abgelehnt.

Der Eventualantrag Bebel wird in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Der Entwurf wird darauf in der Kommissionsfassung angenommen. In namentlicher Abstimmung stimmen dagegen 84 Abgeordnete, dafür 143; der Stimme enthalten sich 5 Abgeordnete.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fliegender Gerichtsstand, Servistarif, Schutztruppengesetz, Toleranzantrag.

Schluß 6¾ Uhr.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 4. Mai.

In den evang. Kirchen Kollekte für das Konfirmanden- und Waisenhaus in Sampohl.

St. Marien. 8 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Aus Gnaden soll ich selig werden" von A. Ritter.) Beichte um 9½ Uhr. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette wie beim Morgengottesdienst.) Um 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heil. Geistgasse Nr. 111, Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Herrn Prediger Auernhammer durch Herrn Konsistorialrath Reinhard.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Familienabend im Saale des Kaiserhofes, Heil. Geistgasse 43 II, Abschiedsfeier für Herrn Diakon Falkenhahn. Ansprachen von den Herren Pastor Scheffen, Diakon Falkenhahn, cand. min. Bamberg und Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Montag Abends 8½ Uhr Vorstandssitzung. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Mittwoch Abends 8½ Uhr Sitzung der Besuchskommission. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelstunde: Ev. Johannes, Kapitel 10, 1 ff. Freitag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und an Sonntagen von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Besuch des Bundesagenten Herrn Pastor Wertmann, Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Lindemann. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Organist Kriesche. Jungfrauen-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Liedtke.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunwald. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vesperpredigt derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pastor Stengel (Bartholomäi).

Freie religiöse Gemeinde. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls Herr Prediger Voigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Fest-Predigt und Stiftungsfest des Jungfrauenvereins Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Nachmittags Soldaten-Missionsstunde. 4½ Uhr Weihestunde des Jugendbundes. 6 Uhr Abends Zionspilgerfest. Montag 8 Uhr Abends Bundesversammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. — Heubude, Seebadstraße 8. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Predigt von Herrn Prediger Willer aus Stolp. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. — Ev. Arbeiter-Verein (Breitgasse 83): Montag den 5. Mai, Mitglieder-Versammlung.

Langfuhr. Lutherkirche. Morgens 8½ Uhr Militär-Gottesdienst Herr Prediger Liedtcke. 10 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglings-Verein Schleusenstraße 13. Jungfrauenverein Albrechtstraße 29.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 6½ Uhr Jugendbund. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinssaal.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Versammlungszimmer der Feuerwehr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst. Nachmittags 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Felsch. Beichte um 9 Uhr Morgens. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst im evang. Vereinshause Herr Pfarrer Felsch. Nachm. 3 Uhr Versammlung der konfirmirten Jünglinge in der Wohnung des Herrn Pfarrers Gürtler. Nachm. 4 Uhr ev. Jungfrauenverein im ev. Vereinshause. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. Beichte 9¼ Uhr. Herr Pfarrer Weber. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Rahn. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Kirche. Morgens 8 Uhr Herr Pfarrer Selke. Festgottesdienst anläßlich des vierjährigen Bestehens des Jünglingsvereins und des Jungfrauenvereins. Chorgesänge. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 9 Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Kindergottesdienst.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Konfirmirten.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

18. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

47 73 145 377 596 750 810 60 75 944 1170 87 256 72 98 444 750 930 2029 198 253 99 343 432 37 666 95 753 3034 177 313 413 581 88 704 842 4110 92 408 [500] 793 836 43 5212 393 502 998 6040 86 119 24 [500] 274 307 52 [500] 60 454 508 97 727 45 846 910 53 7172 247 76 712 80 900 36 76 8134 40 208 64 404 [500] 43 56 622 766 979 9101 14 282 360 68 732 34 55 989

10013 61 89 261 87 383 455 573 [500] 603 72 723 52 887 11150 [3000] 250 361 436 62 597 689 778 957 81 12195 371 577 [500] 605 714 871 935 57 98 13027 114 353 675 998 14045 321 503 57 604 82 742 77 845 51 961 15065 203 75 [1000] 426 36 583 840 98 16168 201 10 935 17052 170 76 300 418 583 95 693 718 23 48 805 17 967 99 18220 59 [500] 311 833 41 957 87 19228 53 56 57 80 488 638 812 922

20004 317 49 606 60 908 21123 705 9 36 975 22037 188 339 570 94 651 91 792 866 910 23093 243 74 304 46 413 23 85 655 839 24032 309 774 25026 62 581 631 898 919 [500] 26154 252 418 40 759 61 813 21 925 27082 231 70 547 605 18 49 63 70 706 [3000] 26 31 820 28450 667 81 737 839 45 29114 242 399 436 593 700 30 48 924

30059 97 215 21 37 83 389 96 [500] 654 98 775 921 35 56 31431 648 807 57 928 32013 53 179 307 453 73 592 624 817 54 95 917 33101 267 89 332 [1000] 511 87 777 805 34003 17 254 76 [500] 332 422 69 711 16 84 803 35228 93 473 634 [500] 784 875 954 36064 94 106 29 606 37095 182 220 [500] 52 418 575 651 818 39 924 38449 62 67 536 602 75 715 38 [500] 39008 294 424 621 [1000] 53 [500] 871 907 28 92

40033 156 339 78 602 37 51 [3000] 73 809 91 41045 185 526 692 893 956 68 42021 39 60 159 91 438 650 845 68 910 [500] 43276 499 627 797 975 91 [500] 95 44054 58 78 87 264 338 507 87 623 59 729 [500] 897 45381 406 594 675 705 46253 300 7 449 [1000] 547 644 58 754 822 95 47057 145 91 [500] 431 801 48267 300 9 459 543 782 971 49014 121 284 535 41 633 65 814 954 64 94 [1000]

50077 104 283 414 570 95 709 950 70 51223 434 72 73 561 52039 86 [500] 135 83 313 56 65 [500] 715 [500] 851 94 936 53046 83 274 524 793 910 54059 [500] 78 106 67 293 318 73 448 609 21 791 948 75 97 55105 7 33 78 443 788 836 940 56131 92 200 34 53 354 636 38 51 741 933 89 57092 175 277 88 457 511 [500] 23 632 780 [3000] 95 909 23 58026 252 71 307 10 19 439 502 20 22 [1000] 42 639 725 948 97 59041 98 188 210 40 [500] 450 64 72 648 737 918

60084 131 54 202 10 326 [500] 95 601 784 61011 13 17 50 [10 000] 219 45 534 626 761 801 38 56 [1000] 87 62096 203 41 323 440 645 63094 [500] 117 256 340 93 [500] 582 99 683 811 29 95 916 64212 458 93 608 39 834 65026 98 107 224 35 88 95 647 66115 209 84 85 441 93 516 23 692 [3000] 823 67209 49 63 431 68036 270 77 83 405 93 557 [500] 977 69094 [3000] 108 30 267 413 641 80 929

70294 341 416 516 48 634 745 71041 195 463 668 837 72029 85 126 221 44 316 511 791 934 49 73019 52 138 40 [1000] 319 28 36 880 901 74009 229 [1000] 379 404 518 34 44 632 793 915 51 75235 365 82 613 43 44 760 63 76071 240 345 651 834 [500] 982 77047 158 997 78035 55 107 61 77 86 457 544 641 57 79053 417 23 632 798 961

80064 77 180 316 38 61 407 522 31 677 878 991 81013 [3000] 43 130 [10 000] 49 [500] 436 63 86 505 642 [500] 46 723 856 78 90 976 [500] 82071 90 121 86 385 508 [500] 742 [500] 942 83056 467 503 744 46 870 [3000] 79 951 [1000] 84073 171 222 23 444 69 572 99 [3000] 606 832 85166 [1000] 89 252 344 408 23 [500] 553 [500] 604 820 86021 68 73 361 453 689 [500] 716 [1000] 57 929 [500] 85 99 [500] 87011 166 208 344 80 415 527 622 74 906 17 80 88022 524 61 788 994 89162 87 243 394 418 56 72 746

90065 102 71 80 384 430 539 750 98 898 931 91013 256 435 500 749 78 881 92027 76 216 57 97 361 75 430 517 62 635 786 872 972 93096 480 91 568 610 18 739 94 890 988 94016 20 90 349 440 528 797 875 95022 150 283 [1000] 99 359 567 630 [1000] 61 823 52 77 96040 119 82 91 326 [1000] 46 531 633 710 21 97011 28 115 41 44 [3000] 54 202 [1000] 68 85 [3000] 458 724 67 839 43 982 98146 222 319 99 437 84 804 80 901 99235 43 339 56 86 627 702 64 800 14

100038 366 76 [1000] 663 [500] 783 801 [1000] 11 15 101022 176 92 363 439 573 834 38 51 63 979 102106 23 77 80 315 35 57 417 60 61 [1000] 75 547 98 643 45 804 35 103339 429 506 778 104156 [500] 278 89 [500] 648 962 105066 73 74 126 33 266 306 [5000] 52 [500] 461 598 807 10 41 106428 602 45 733 107076 287 302 427 514 621 916 108088 248 90 [1000] 452 83 514 644 766 870 109131 531 87 833 906 33 40 77

110105 50 246 348 56 569 [500] 673 751 [500] 56 [1000] 825 46 111023 179 387 495 646 67 739 822 [500] 917 112026 111 41 415 556 72 614 707 835 74 113017 70 166 409 18 681 761 852 954 114091 [500] 165 387 479 541 99 704 56 869 97 926 41 44 [1000] 86 115266 92 543 625 44 49 116089 94 100 423 660 865 117088 225 456 96 [1000] 697 711 966 118040 88 182 201 46 [500] 91 339 [500] 412 521 46 55 638 119000 176 256 340 42 508 39 75 814 80 944 62

120025 136 315 481 84 554 819 994 121003 42 47 135 44 [500] 267 396 430 80 86 618 [500] 122131 216 [1000] 20 58 87 [500] 382 [500] 88 512 49 93 900 123005 165 95 386 435 [500] 558 96 841 [500] 50 124335 615 50 786 [1000] 125046 79 85 95 186 264 511 94 669 808 96 931 52 126297 308 65 [500] 516 807 985 127124 348 512 792 [500] 891 986 128262 372 85 416 89 563 805 129056 90 109 90 427 46 525 89 90 999

130205 369 599 640 65 86 785 808 965 131060 320 535 37 721 820 961 [500] 132243 540 50 609 54 869 133054 276 650 68 134085 122 37 76 274 84 85 696 811 [500] 15 18 902 135278 532 623 737 57 803 90 136027 149 279 307 836 42 906 68 137203 6 56 425 62 502 10 98 826 [1000] 138338 [500] 56 523 33 665 825 56 86 954 139030 360 567 79 736 49 833 86 88 980

140121 202 308 420 501 80 94 600 57 712 24 [3000] 805 924 141100 384 428 673 745 92 878 [500] 969 142059 167 228 51 368 71 88 400 591 608 17 97 766 79 849 92 936 [500] 49 [3000] 143203 506 46 625 717 54 958 144187 299 302 81 408 55 550 [3000] 52 65 849 84 939 [3000] 92 145154 76 392 469 807 54 82 96 146184 492 546 750 955 74 147171 213 73 [500] 359 61 91 486 630 45 60 726 44 818 907 148138 45 73 269 [500] 335 402 53 900 47 149010 129 66 68 469 [3000] 634

150149 [3000] 201 339 403 62 75 682 754 82 877 906 151000 250 54 363 526 666 [500] 71 [3000] 773 844 961 152297 305 65 422 513 36 753 981 [500] 153053 103 253 323 468 520 67 91 [500] 966 154608 155031 51 120 781 977 [3000] 80 156385 97 443 505 38 816 157285 366 661 97 763 884 97 956 158041 45 84 156 234 490 580 159153 230 51 328 [1000] 400 530 42 51 [1000] 764 973

160019 28 53 256 344 428 [3000] 594 701 161298 418 521 [1000] 71 929 86 162246 418 [500] 24 [3000] 62 555 [500] 849 98 922 163105 480 554 657 782 879 164473 553 725 869 905 165171 286 321 38 55 438 74 513 98 604 166021 66 86 124 211 91 450 524 674 902 94 167172 476 553 [500] 628 69 98 832 97 906 63 168043 290 414 566 668 704 13 85 [1000] 844 45 946 50 169120 33 273 338 519 770 969

170193 367 88 463 542 769 [500] 927 171049 58 69 247 95 626 85 738 83 957 96 [500] 172043 198 345 421 73 605 734 817 68 99 173025 144 54 66 83 326 949 50 174111 12 259 65 [3000] 400 54 77 611 832 942 67 175086 129 261 511 701 947 85 88 176133 305 21 72 601 30 59 65 726 923 177002 70 395 508 44 614 809 988 [500] 178017 47 [500] 299 511 703 14 179315 40 529 730 [1000] 834 69 981

180032 70 87 243 [3000] 400 30 41 719 89 867 181034 160 332 407 567 [1000] 609 [500] 182027 69 110 391 92 417 575 604 794 932 [3000] 70 183459 91 [500] 184011 41 131 239 82 317 433 692 745 856 [3000] 914 45 185713 37 41 49 845 [500] 96 186066 162 73 290 393 562 67 87 735 819 63 944 187015 206 333 400 535 740 916 188012 553 55 674 740 879 [1000] 89 189064 227 308 37 475 514 26 678 [1000] 746 [500] 89 817 66 92

190123 308 48 99 429 531 64 914 72 191422 44 546 [500] 86 90 604 718 64 86 99 836 990 192073 221 364 [500] 489 516 84 776 95 193078 138 549 82 829 922 66 194544 759 [500] 195009 20 [500] 207 51 [500] 458 566 89 688 715 [500] 848 915 63 196029 357 715 22 41 76 857 66 934 197085 164 233 64 95 429 47 [1000] 517 29 683 721 [1000] 42 198091 180 262 498 570 82 616 37 52 765 802 199090 95 437 97 620 804 969 85

200152 415 21 34 [500] 603 27 79 [500] 779 856 201233 76 97 302 [500] 415 17 25 27 581 619 48 723 41 47 822 [1000] 967 202076 159 215 65 491 530 97 680 892 901 59 203072 [1000] 225 441 549 633 818 19 [1000] 42 957 93 204149 86 354 64 400 516 632 933 205223 665 86 736 837 59 206207 [1000] 34 68 92 465 544 708 854 71 207108 58 201 91 93 593 638 66 712 65 208049 179 223 55 516 80 673 891 902 33 [500] 93 209213 418 19 72 97 98 546

210002 205 36 434 611 841 949 78 211103 30 63 389 555 665 770 800 76 989 212010 159 582 893 [500] 213148 273 456 62 664 67 97 706 822 [3000] 214061 [3000] 96 123 [500] 242 85 317 93 443 55 92 591 712 840 49 215003 47 60 148 72 353 [3000] 81 422 556 666 701 [1000] 28 65 919 96 216039 90 411 24 38 [1000] 609 52 90 97 749 815 217025 42 68 391 426 73 599 885 974 218019 [500] 132 268 439 518 801 907 [500] 219064 126 274 784 98 884 907

220088 251 54 71 [1000] 374 445 590 648 64 221084 298 325 480 903 75 222143 73 738 74 831 943 223151 98 214 371 450 579 85 649 79 727 848 224098 187 89 [500] 302 428 708 845 64 92 919 71

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 4 zu 10 000 Mk., 9 zu 5000 Mk., 123 zu 3000 Mk., 163 zu 1000 Mk., 815 zu 500 Mk.

18. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

1 107 12 202 17 29 452 [3000] 615 62 1068 85 103 288 310 416 24 744 53 910 20 26 40 73 2063 169 221 356 723 82 914 3119 226 449 619 961 4276 889 [500] 951 5075 115 [3000] 94 218 44 410 39 573 700 906 6096 186 223 312 748 882 932 80 96 7176 416 49 86 917 57 59 8046 143 219 377 417 534 50 70 655 [3000] 765 91 809 53 957 9038 138 205 331 74 550 72 94 604 741 850 [1000] 939 64

10074 135 479 515 30 99 884 11051 [3000] 554 93 621 86 951 12034 59 125 92 291 338 444 807 960 61 13105 91 310 [500] 414 42 47 66 [500] 69 522 637 [500] 86 723 66 954 14133 57 500 94 95 641 761 800 61 15141 357 475 563 660 747 944 97 16204 9 78 337 432 652 886 17085 218 50 304 51 715 37 18025 336 48 84 575 629 854 97 19051 53 658 772 82

20207 [1000] 373 563 683 705 15 807 21005 21 86 103 520 94 612 65 66 [500] 754 82 880 22195 [3000] 308 498 546 98 840 [500] 65 [500] 906 23057 136 415 [500] 510 57 96 643 750 815 24034 268 96 313 75 89 430 547 698 712 25 41 47 59 910 89 25141 73 235 320 675 894 917 26025 84 117 397 426 544 611 48 701 27085 108 39 310 484 548 624 714 37 846 75 907 68 28144 288 305 46 574 744 65 819 77 946 57 29038 70 423 47 85 501 45 800 911

30054 77 199 218 68 330 [1000] 447 60 63 91 536 625 716 995 31119 26 300 [500] 719 864 947 92 32018 96 233 679 89 705 40 33010 174 233 [500] 35 475 96 654 731 34288 476 99 509 94 95 655 [500] 96 805 35261 92 [500] 346 487 614 19 81 731 97 809 35 981 36001 22 176 361 89 459 66 94 558 658 92 703 44 37079 [1000] 101 303 53 650 56 800 1 44 71 [500] 90 983 38108 60 312 400 [500] 14 505 [1000] 713 995 [500] 39062 [1000] 286 [1000] 498 597

40124 232 45 326 55 579 684 706 18 907 41042 125 58 223 42 99 303 29 543 80 98 673 [500] 768 82 832 [3000] 983 42275 79 402 601 769 77 820 43301 425 51 [500] 784 44015 203 33 55 67 459 586 820 [500] 51 948 45032 192 269 369 447 [1000] 909 46129 76 216 79 [1000] 349 463 [500] 579 664 784 47027 [500] 140 [3000] 81 266 318 99 735 71 808 40 [1000] 54 [500] 62 912 [500] 16 [500] 54 80 48039 384 98 420 647 989 49184 202 384 563 766 72 924

50057 266 97 398 413 38 [500] 551 [500] 849 51008 69 108 78 309 46 528 94 624 [500] 718 72 923 52196 [3000] 343 [500] 421 93 500 696 920 98 53035 55 148 66 [500] 68 [500] 84 253 622 27 708 11 946 54456 523 40 616 857 934 55070 153 74 75 574 56015 77 [3000] 231 [1000] 39 326 36 44 482 534 [1000] 607 800 98 57016 122 210 73 303 [500] 79 422 513 38 609 91 720 23 43 [500] 74 839 908 30 58040 363 629 39 73 747 902 59059 91 377 443 790 841

60222 37 58 328 47 65 459 509 661 778 61009 39 49 324 418 73 501 68 88 638 65 [500] 741 [500] 44 852 62043 51 129 90 384 569 642 60 712 97 830 81 [500] 936 63088 90 [500] 108 348 55 79 431 512 691 704 62 64173 335 81 498 502 [1000] 24 97 716 874 905 12 19 34 65002 21 53 [500] 103 268 379 762 [1000] 931 66001 61 113 98 206 94 336 426 505 48 77 632 [500] 67140 297 414 23 45 603 48 763 68271 86 362 521 69332 42 516 55 660 728 32 [1000] 818 971

70063 [500] 135 204 [3000] 91 789 [500] 876 71088 289 315 [500] 50 549 71 761 67 89 807 99 999 72052 484 966 73009 [500] 24 44 145 243 [500] 487 517 657 67 716 [500] 822 974 74020 [1000] 21 142 91 442 78 512 14 708 973 75039 307 18 33 [500] 629 718 50 970 76011 148 202 15 [500] 328 [500] 594 654 707 59 77000 189 217 35 552 53 950 78289 383 480 856 88 79078 519 64 637 [1000] 50 [500] 71 [500] 809 944 [500]

80037 75 277 458 [500] 519 916 40 81007 297 350 60 65 86 451 507 33 86 671 76 936 82106 402 95 [500] 83237 68 310 22 533 669 74 815 84058 [500] 74 [500] 151 [500] 563 90 939 85019 328 485 509 709 91 825 90 [10 000] 946 86123 25 203 39 373 91 461 657 73 94 773 87054 191 245 387 [3000] 442 523 609 99 744 898 [1000] 916 88087 251 421 52 707 [500] 812 41 89198 305 42 82 476 510 697 711 65 57 87 979

90000 195 501 777 91044 131 63 239 563 65 88 655 700 8 940 92007 24 155 285 476 91 99 546 640 98 731 54 79 93017 63 83 126 292 356 640 754 838 60 94129 376 83 782 926 79 95038 73 98 190 435 648 96151 445 798 816 97084 387 [3000] 494 649 741 98111 225 327 489 522 616 765 905 99015 220 424 69 505 96 600 59 [1000] 778

100168 90 256 317 899 939 101103 9 24 226 75 380 405 541 894 102169 520 39 70 605 [3000] 7 65 866 911 [1000] 27 103016 19 686 104185 212 40 691 726 61 827 74 952 77 105081 107 [500] 36 216 421 99 [500] 525 699 718 961 106051 76 94 187 332 43 485 514 [500] 22 87 90 721 89 824 55 991 107024 26 214 33 78 370 [3000] 470 743 839 95 927 51 108087 [500] 275 488 671 908 13 109065 95 150 238 72 317 88 95 438 600 92 752 870 85 930

110061 145 520 831 74 77 977 111156 219 596 701 800 3 916 112043 307 499 570 678 113003 29 178 312 [3000] 430 666 844 927 114358 [500] 707 40 62 952 115304 448 78 538 [1000] 58 656 75 82 820 32 116360 431 65 70 73 604 768 977 117000 115 561 89 612 94 [3000] 725 68 814 912 18 118042 56 69 170 211 518 624 714 838 97 98 991 119035 197 245 [1000] 302 71 406 529 660

120010 [1000] 133 40 231 535 52 663 702 820 51 66 81 [500] 903 79 121009 20 294 549 74 645 [500] 824 72 122051 69 192 [1000] 264 336 99 439 77 751 862 [500] 949 [500] 123280 617 73 852 55 70 77 921 74 78 124092 152 286 311 40 89 400 32 556 73 606 827 47 64 930 125094 252 57 408 9 30 534 705 25 903 126180 286 526 601 [500] 45 53 746 880 949 127079 144 307 98 554 69 877 966 128057 200 20 382 84 483 515 681 994 129094 112 13 [1000] 207 70 [500] 402 20 68 88 742 825 48 919 48

130318 428 691 786 [3000] 867 131027 55 365 460 582 992 132085 376 514 64 [500] 705 841 133060 [3000] 113 508 631 844 45 78 924 64 134094 181 [1000] 95 239 430 93 921 135081 102 [1000] 30 77 273 [500] 474 538 56 837 66 136068 98 162 [500] 223 [500] 331 51 610 796 [500] 927 98 [3000] 99 137048 127 338 460 66 690 855 62 939 43 138000 5 26 [500] 71 176 371 409 26 65 90 633 139038 112 14 31 450 [3000] 637 63

140058 90 151 88 275 334 70 433 34 561 62 84 689 99 708 22 99 812 [500] 82 141026 36 184 279 366 683 834 54 903 142036 66 82 429 67 692 797 [1000] 143137 222 [500] 673 808 58 144113 224 360 588 845 60 975 145012 300 411 739 890 966 146045 209 77 416 82 504 15 651 908 77 147044 90 103 336 519 [3000] 601 922 58 148135 420 45 [1000] 585 730 877 79 [3000] 149045 [500] 659 887 95 922 44

150209 25 382 410 [3000] 505 [1000] 26 680 825 973 85 151101 75 152120 32 65 338 687 728 819 52 916 [500] 153094 137 443 47 91 616 735 65 154058 191 94 234 302 53 98 412 506 155073 122 348 422 580 667 754 936 156530 704 64 965 70 72 157137 230 356 417 550 59 733 899 158046 381 539 [3000] 82 727 815 51 938 159200 [500] 8 405 532 66 749 71 878

160248 413 607 13 17 766 868 920 161306 67 71 608 731 829 913 162061 232 97 316 502 58 670 714 26 983 163021 44 141 215 314 526 636 715 32 53 164061 72 101 266 71 340 90 598 749 51 55 99 165129 331 [1000] 75 477 649 95 805 35 95 917 45 166119 40 93 333 45 67 481 509 652 62 83 836 167038 42 66 232 80 467 818 78 168105 250 537 841 986 169019 [3000] 105 82 232 339 49 458 582 670 760 [1000] 92 972 [500]

170129 284 421 85 586 683 767 815 171216 352 499 707 37 [1000] 49 890 972 [1000] 172054 155 68 217 31 647 732 58 83 173081 331 528 626 71 708 843 925 174039 215 76 97 591 718 175008 253 347 91 667 780 853 901 12 [1000] 176005 [3000] 29 64 217 81 419 [500] 841 907 33 73 177116 81 295 302 81 [3000] 455 500 53 55 831 178067 103 84 289 598 661 74 875 963 179038 91 254 390 545 633 879

180113 [3000] 30 [500] 58 216 22 323 78 [1000] 451 [500] 564 678 797 825 931 181042 201 51 803 966 182025 147 86 [500] 400 97 588 805 20 183111 72 326 466 86 601 711 900 184020 40 130 66 546 615 777 870 185116 21 79 271 81 394 527 46 86 90 791 986 186275 91 366 431 526 628 39 83 [3000] 88 851 58 72 908 19 62 [500] 187152 384 720 829 925 188032 370 445 76 666 875 945 189048 97 272 541 753 74 83 808 960 [500] 74 [500]

190007 9 110 415 582 874 [500] 91 191014 102 34 55 [500] 334 645 774 918 77 [500] 192072 98 114 65 279 426 87 510 637 60 726 193119 91 492 593 660 768 814 32 [500] 194037 43 162 225 418 38 606 42 795 [500] 941 57 195137 494 644 52 82 90 726 41 64 908 19 196023 54 216 [500] 344 61 504 20 45 614 818 22 51 83 197012 41 56 340 463 659 872 198063 92 384 199259 304 34 495 571 [500] 660 728 62

200069 329 440 597 653 858 201262 87 [500] 337 404 [3000] 542 618 83 714 867 903 202276 326 66 99 494 665 880 91 203051 [500] 90 124 292 321 40 90 544 663 714 831 204082 105 15 18 55 58 80 91 339 401 29 49 601 836 96 951 [1000] 69 205236 63 66 336 87 441 590 817 75 918 21 206010 131 99 205 303 63 455 888 207012 61 265 414 95 527 83 676 843 208047 [500] 59 106 217 729 851 922 30 209126 41 58 290 369 85 461 516 664 78 708 85 [3000]

210104 59 [500] 90 269 94 439 577 86 93 695 953 211204 84 348 448 575 79 807 992 212015 88 [500] 114 306 581 646 848 973 213007 45 93 162 69 348 80 96 448 214186 289 300 504 73 99 690 722 829 35 215034 311 583 624 46 929 38 216064 84 97 180 201 352 693 217186 394 566 656 971 218083 165 [500] 92 97 267 86 383 89 489 515 74 94 668 841 47 65 219467 949

220009 146 [500] 402 [5000] 13 770 843 50 936 221063 773 828 222091 113 [3000] 23 503 746 919 223044 49 125 91 342 490 564 77 752 831 959 224012 44 91 [1000] 253 541 751

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 3 zu 10 000 Mk., 8 zu 5000 Mk., 91 zu 3000 Mk., 122 zu 1000 Mk., 216 zu 500 Mk.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring.
Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.
Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 10 Uhr.
Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisationsversammlung. Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.
Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Provinz.

Stettin, 2. Mai. Der vom 3.—6. Mai d. Js. hier stattfindende Pferdemarkt, der seine 25. Wiederkehr feiert, scheint ganz besonders reich beschickt zu werden. Es sind Pferde von Rußland und Oesterreich-Ungarn angemeldet. Mit dem Markt ist eine Verloosung verbunden. 15 kompl. bespannte Equipagen und 100 Pferde sind die Haupttreffer, ferner kommen Damen- und Herrenfahrräder, sowie Gold- und Silbergewinne, in Summa 5313, zur Ausspielung. Die Stettiner Loose à 1 Mk., die das bekannte Bankhaus Carl Heintze wieder übernommen hat, erfreuen sich großer Beliebtheit.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Bad Warmbrunn im Riesengebirge besteht schon seit dem Jahre 1281. Es gehört als Badeort in die Klasse der warmen Mineralbäder und verdankt der Zusammensetzung der mineralischen Bestandtheile seinen hervorragenden Platz unter allen alkalisch-schwefelhaltigen Wildbädern. Unter Kurorten, die gegen Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Knochenbrüche, Schußwunden, Metallvergiftungen, Frauenkrankheiten ꝛc. mit sicherem Erfolge ankämpfen, steht Warmbrunn in vorderster Reihe. Wegen seiner Höhenlage, seiner schützenden Berge und seines milden Klimas ist Warmbrunn auch als Luftkurort vorzüglich geeignet. — Für die Unterhaltung der Kur- und Erholungsgäste ist dabei in reichem Maße gesorgt. Die Badeverwaltung schickt auf Wunsch den neuesten Prospekt unentgeltlich. (290



Landwirthschaft.

Ueber zweckmäßige Behandlung der Wiesen.

(Schluß.)

Werden bei der Behandlung der Wiesen gröbere Sandsorten verwendet, so erfährt die Humuserde durch allmähliches Einsinken und Vermischen mit dem zugeführten Material eine Abänderung dahin, daß sie für Luft leichter durchdringbar wird. Indessen ist dieses Verfahren in Folge des meist unzureichenden Erfolges und des hohen Kostenaufwandes vielfach nicht räthlich. Die Aufschließung des Bodens erfolgt wohl am besten durch Umbruch desselben. Dieses kann geschehen, indem man die Narbe abschält und nach entsprechender Behandlung des Bodens wieder auflegt oder dadurch, daß die gesammte Pflanzendecke vernichtet wird, die Fläche während eines oder mehrerer Jahre als Ackerland benutzt und dann eine neue Wiesennarbe durch Ansäen hergestellt wird. Um die hierbei entstehenden hohen Unkosten zu vermeiden, hat man neuerdings einen Wiesenkulturpflug konstruirt, mit welchem die Lockerung des Bodens in der Weise bewirkt wird, daß der in Streifen abgeschälte Rasen über dem gewölbten Streichbrett fortgeleitet und auf den indessen von einer unter letzterem befindlichen Messeregge gelockerten Boden in seiner ursprünglichen Lage abgelegt wird. Trotz der hiermit verbundenen Vortheile wird man bei stärkerer Vertorfung des Wiesenbodens durch die vollständige Vernichtung der Grasnarbe, mit nachfolgender mehrjähriger Ackerbenutzung und Neuansaat den wünschenswerthen Erfolg am besten erzielen. Die Beseitigung der Pflanzendecke geschieht durch Verbrennen oder durch Unterbringung derselben mit dem Pfluge. Das erstere Verfahren gewährt mancherlei, neben der Zerstörung eines Theils der Torfmasse ist es die Bildung von leicht löslichen Nährstoffen in der Asche, welche diesem Verfahren zu Gute zu schreiben ist. Ebenso ist die sichere und vollständige Vernichtung der Pflanzen und Thiere ein Umstand, welchem kein geringerer Werth beizumessen ist. Jedoch darf man dabei nicht vergessen, daß das Brennen der Rasenstücke manchmal nicht ausführbar ist und zudem viele Kosten, insbesondere beim Verbrennen in Haufen, entstehen. Am einfachsten und billigsten ist, wenn man die Rasennarbe auf 3–4 Zentimeter abschält, die abgeschälte Schicht zerkleinert, zum Abtrocknen bringt und alsdann die ganze Fläche mit Hülfe eines mit einem Vorschar versehenen Pfluges umpflügt. Letztere Arbeit wird auch bei dem gebrannten Felde vor der Bestellung vorgenommen. Alsdann wird das Feld mit Hackfrüchten bestellt, da in Folge der öfteren Bearbeitung derselben während der Vegetationszeit der Boden mit einer möglichst großen Oberfläche der atmosphärischen Luft ausgesetzt wird. Bei starker Vertorfung des Bodens wird der Anbau von Wickfutter, Hafer, Erbsen 2c. in folgenden, unter Umständen noch im dritten Jahre fortgesetzt, ehe nach vorgängiger Düngung zur Neuansaat der Fläche mit passenden Gräsern und Futterkräutern geschritten wird. Diese Maßregeln decken sich vollständig mit denen, welche bei den sogenannten Wechselwiesen zur Anwendung gelangen. In Rücksicht auf die Vortheile, welche dieses System gewährt, muß die Thatsache, daß dasselbe so wenig in der Praxis benutzt wird, sehr befremden. Die gegenwärtige Kultur der Wiesen, bei der dieselben permanent der Futtererzeugung dienen und wobei in Folge Luftabschlusses die erwähnten Nachtheile bestehen, ist eine nicht rationelle und wäre es deshalb wohl am Platze, mit der bisherigen Methode zu brechen und ein Verfahren an deren Stelle treten zu lassen, bei dem ein Wechsel des Wiesenbaues mit einem kurz oder länger dauernden Ackerbau stattfindet. Selbstverständlich sind diejenigen Wiesen hiervon ausgeschlossen, welche regelmäßig wiederkehrenden Ueberschwemmungen ausgesetzt sind. Alle übrigen wohl die Mehrzahl bildenden Wiesen sollten möglichst nach der hier in Vorschlag gebrachten Methode behandelt werden, da es nur mit Hilfe derselben möglich ist, dem Boden ein Maximum des Ertrages abzugewinnen. Die hierdurch erforderlichen Mehrkosten werden reichlich durch eine bedeutende Steigerung der Ernten bezahlt gemacht.

Neben der Regulirung der Feuchtigkeitsverhältnisse und der physikalischen Eigenschaften des Wiesenbodens spielt eine zweckmäßige Düngung eine große Rolle. Gewöhnlich glaubt man, daß die Zufuhr von kali- und phosphorsäurereichen Düngemitteln für die Wiesen genüge, daß die Beigabe von stickstoffreichen Materialien aber nicht nöthig sei, weil man annimmt, daß die in den Humusstoffen des Wiesenbodens und den Wurzelrückständen der zwischen den Gräsern wachsenden Leguminosen vorhandenen Stickstoffmengen ausreichten. Diese Anschauung widerspricht indessen bezüglich der Gräser den thatsächlichen Verhältnissen. Wie bereits ausgeführt, steht der Ueberführung der im Wiesenboden enthaltenen stickstoffhaltigen und mineralischen Bestandtheile in aufnahmefähiger Form manches entgegen, sodaß dem Erdreich in der Wurzelregion der Pflanzen gemeinhin diejenige Menge von Nährstoffen fehlt, welche zur Gewinnung von Höchsternten erforderlich ist. Dieses steht auch in Uebereinstimmung mit mannigfachen praktischen Erfahrungen, nach welchen nur dann die höchsten Erträge erzielt wurden, wenn stickstoffhaltige Materialien wie Jauche, Kompost 2c. zur Düngung verwandt wurden. Die Anwendung der vornehmlich nur Kali und Phosphorsäure enthaltenden Dungmaterialien hat, wie allgemein bekannt, lediglich die Förderung der kleeartigen Gewächse zur Folge, die zwar wegen ihres Stickstoffreichthums einen vortheilhaften Einfluß auf die Qualität des gewonnenen Produkts ausüben, sich aber auf den Wiesen, die vornehmlich mit Gräsern bestanden sind, erfahrungsgemäß dauernd nicht erhalten lassen. —

Die Verwendung stickstoffreicher Düngemittel erweist sich nicht allein für die Qualität, sondern auch für die Güte des gewonnenen Produkts äußerst vortheilhaft, indem der Gehalt desselben an den für die Ernährung der Thiere so wichtigen Proteinstoffen eine beträchtliche Steigerung erfährt. Hinsichtlich der Mengen der anzuwendenden stickstoffreichen Düngemittel ist einige Vorsicht am Platze; im Allgemeinen läßt sich sagen, daß um so größere Mengen gereicht werden dürfen, je günstiger die Boden- und klimatischen Verhältnisse sind und umgekehrt. Bei zu starken Gaben können leicht Verluste durch Auswaschung dieser werthvollen Nährstoffe durch die im Boden während der kälteren Jahreszeit, namentlich im Frühjahr, in größeren Mengen sich bildenden Sickergewässer hervorgerufen werden. Aus diesem Grunde erstreckt sich, wie die Erfahrung und die Versuche lehren, die Wirkung der stickstoffreichen Düngemittel in der Regel nur auf die nächste Vegetationsperiode und ist deshalb eine jährliche Wiederholung der Stickstoffdüngung angezeigt.

Bei der Düngung der Wiesen darf schließlich nicht der Umstand außer Acht gelassen werden, daß hier nur solche Düngemittel verwendet werden dürfen, die nicht zu hoch im Preise stehen. Bei den meist niedrigen Heupreisen in vielen Distrikten Deutschlands muß die Rentabilität der Düngung in Frage gestellt werden, sobald theure Dungmaterialien zur Anwendung gelangen. Das Kali wird am zweckmäßigsten als Kainit oder Karnellit zugeführt, welche außer durch ihren Kaligehalt durch ihre Nebensalze einen vortheilhaften Einfluß auf die Gräser ausüben können. Die Düngung mit Phosphorsäure ist am billigsten mit Knochen- oder Thomasphosphatmehl vorzunehmen. Der Kalk findet als gelöschter gebrannter Kalk die nützlichste Verwendung bei dem Umbau der Wiesen während des Anbaues der Ackergewächse. Die größten Schwierigkeiten bietet die Wahl der stickstoffreichen Düngemittel, da Chilisalpeter und schwefelsaures Ammoniak als zu theuer in der Mehrzahl der Fälle als Wiesendünger nicht geeignet sind. Als solche kommen für Wiesen je nach den lokalen wirthschaftlichen Verhältnissen hauptsächlich Stalldünger, verschiedene Strohsorten, Jauche und Kompost in Betracht. Die Aufbringung von Stalldünger, Kartoffel- oder Leguminosenstroh in einer dünnen Schicht im Herbst hat außer der Versorgung des Wiesenbodens mit Stickstoff und auch mit Mineralstoffen die Bedeutung, daß durch die obenauf liegende Decke die grellen Temperaturschwankungen während der Winterszeit abgeschwächt und dadurch die Pflanzen einigermaßen vor den Schädigungen des Frostes geschützt werden. Mögen genannte Maßnahmen, die von den seither in der Praxis gewohnten in mancher Hinsicht abweichen, einige Beachtung finden.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 2. Mai.

Soeben habe ich den Katalog, den mir ein großes Parfümeriegeschäft zugeschickt hat, mit Ernst und Eifer durchgesehen und eine tiefe Niedergeschlagenheit hat sich meiner bemächtigt, denn es ist mir klar geworden, daß der Tag zu wenig Stunden hat, um all die Wasser, Salben und Pasten anzuwenden, „die auf dem Toilettentisch keiner eleganten Frau fehlen dürfen." Sie glauben gewiß, daß Sie mit Ihrem Büchschen Vaseline, Lanolin, Mundwasser und Parfüm für alle Wechselfälle des Lebens ausreichend versorgt sind. Es betrübt mich ehrlich, daß ich Ihnen diesen schönen Wahn zerstören muß, aber ich muß Sie darüber aufklären, daß eine Frau, die etwas auf sich hält, nicht etwa nach guter alter Sitte mit Kamillenthee oder einem in warmem Wasser zerschlagenen Gelbei sich die Haare waschen darf, da werden ganze Flaschenbatterien duftender Essenzen ins Treffen geführt, ins Badewasser kommen aromatische Essigwasser, hautkühlende, hauterfrischende und verschönernde Waschwasser-Mandelkleie, Puder für den Tag und die Nacht, Haarsalben, bei denen nur diskret angedeutet ist, daß sie den Haaren einen „dunkleren Schein" verleihen, Handsalben, Nagelwässer werden angepriesen, jeder Theil des Körpers bedarf einer besonderen Pflege und die dazu gehörenden Mittel sind selbst für einen langen Sommertag zu zahlreich, denn mit inniger Befriedigung habe ich gesehen, daß beinahe jeder Zahn seiner eigenen Zahnbürste bedarf, um allen Ansprüchen an Reinlichkeit zu genügen. Wenn uns noch für all die aufgewendete Sorgfalt wirklich die versprochene ewige Jugend und Schönheit beschieden wäre, dann ließe ich noch mit mir darüber reden, aber das große Sortiment von angepriesenen Haarfärbemitteln, von trockenen und flüssigen Schminken zeigt, daß trotz aller Essenzen noch kein Mittel gegen das Altwerden erfunden worden ist und daß alle Kunst nach wie vor nicht darin gipfelt, sich äußerlich rosenrothe Jugend anzumalen, sondern diese sich innerlich zu erhalten, damit sie ihren hellen Abglanz auch auf unsere äußere Erscheinung wirft. Denn jung und schön wollen wir Frauen doch gerne ewig bleiben, und der Mann sollte uns darob nicht verlachen, sondern mit Rührung die Mühe anerkennen, die wir seinetwegen aufwenden. Denn trotz aller geistigen Interessen, trotz aller Vermännlichung unserer Bestrebungen sind wir doch genug Weib geblieben, um in der Liebe des Mannes unsere höchste Befriedigung zu finden, und da der Weg zum Herzen des Mannes nicht wie man unhöflicherweise sagt, immer durch seinen Magen, so doch stets durch seine Augen, seine Sinne geht, so sind wir eben darauf bedacht, seinen Augen zu gefallen. Wer darin etwas Entwürdigendes findet, der braucht meine Modebriefe nicht zu lesen, denn für wen putzt er sich? was geht es ihn an, welche Mode am kleidsamsten und geschmackvollsten ist? Ich muß es ertragen, seinen Beifall zu entbehren und wende mich an alle die, denen es Freude macht, sich zu schmücken, die gern gefallen und die soviel Ehrlichkeit besitzen, sich dies auch offen einzugestehen. — Das Bild, das uns die Mode jetzt bietet, wird immer vielgestaltiger. Schon machen die Kostume den leichten, eleganten Straßenkleidern Platz und zu dem Kostumrock tritt die Blouse in ihre Rechte. Es macht sich die Neigung geltend, den Hals ganz frei zu lassen. Ein fichuartiges Spitzen- oder Chiffon-Arrangement, eine eckig gesetzte Bordure, sie bilden den Abschluß und nicht mehr durch himmelhohe Kragen und Bänder eingeengt, sieht man den freien Hals von Perlenschnüren oder Goldketten ummunden. Es sind die ganz jungen Damen, die zuerst diese Mode aufgreifen, wenn sich jedoch das Auge daran gewöhnt haben wird, dann wird es auch keinen Anstoß erregen, wenn diese für den Sommer höchst zuträgliche Mode verallgemeinert wird. Ein leichter Tüll- oder Mulleinsatz füllt auch manchmal den Ausschnitt aus, und in Uebereinstimmung damit schließt sich an den halblangen Stoffärmel ein Unterärmel aus duftigem Material an. Es macht den Eindruck, als sollten die ehemals so beliebten Foulards von all den Etamines, Grenadines, Voiles und Popelines in den Hintergrund gedrängt werden, denn alles, was sich an Neuheiten präsentirt, ist aus den eben genannten Geweben angefertigt. Es ist möglich, daß die Foulards im weiteren Verlauf des Sommers wieder zu ihrem Recht kommen werden, im Augenblick werden sie jedenfalls sehr stiefmütterlich behandelt. Tuchkleider sind zuweilen mit Foulards zusammengestellt, doch ist dabei nur gerade das vordere Blatt aus Foulard zu sehen, während ringsherum Tuchblenden in verschiedener Breite den Rock so dicht umringeln, daß die ganze Toilette mehr den Charakter eines Tuchkleides erhält. Ein herrliches Kleid sah ich aus wellig gebrannter schwarzer Seidengaze angefertigt. Maisfarbene schwere Seide diente als Unterkleid. Der hohe Volant und noch darüber die Hälfte des Rockes setzte sich aus verschieden gemusterten schwarzseidenen Einsätzen zusammen, in gleicher Weise war die Taillengarnitur gehalten, die in Form eines Jabots zu beiden Seiten der Taille schmal nach dem Gurt zu verlief.

Von Paris wird eine neue Mode signalisirt, die darin besteht, die Spitzen in der Grundfarbe des Stoffes zu färben, so daß wir jetzt nicht nur mit weißen, gelben und grauen, sondern auch mit lila, blauen und vornehmlich mit grünen Spitzen zu rechnen haben werden, denn das Grün scheint Lust zu haben, sich als Modefarbe in den Vordergrund zu drängen.



Schwarze Seide bleibt trotz aller sommerlichen Farben und Stoffe sehr in Gunst und schwarzseidene Blusen erfreuen sich beinahe der gleichen Beliebtheit wie die weißseidenen. Geschmackvoll war das Modell einer schwarzen Taffetblouse, bei welcher der die Figur verbreiternde Schnitt der die Schultern bedeckenden Vordertheile zur Anwendung kam. Zierliche Seidensteppereien und ganz winzige Stickerei-Ornamente, alles in Schwarz, schmückte die breiten Vorderbahnen, die in der Mitte auseinandertretend einem schmalen, nach unten westenartig sich verbreiternden Atlas-Vorstoß Raum gaben, den kleine Goldknöpfe zierten. Ein quergefalteter Gazeeinsatz setzte sich als hoher Stehkragen fort. In Blau, Blasgrün kann die Bluse immer den weißen Einsatz und die gleiche Weste behalten, auch einheitlich in Schwarz gehalten nimmt sie sich gut aus, doch würde ich dann rathen, den Einsatz mit Goldfäden zu besticken oder mit schmalster Goldtresse zu benähen. (Bild 1.)

Höchst einfach, aber sehr fein wirkte eine weißseidene Bluse, der nur zu beiden Seiten des Verschlusses sich arabeskenartig krümmende Taffetblenden aufgesteppt waren. Vorne kleine Goldknöpfe in Gruppen aufgenäht, ein loser Aermel mit hoher gesteppter Stulpe und die reizendste Bluse ist fertig. (Bild 2.)

Aus blaugrauer weicher Seide bestand eine Visitentoilette für eine junge Frau. Der Rock in Faltengruppen lang abgenäht, war unten herum dreimal mit schwarzem Sammetband besetzt. Die Taille mit kurzem Schößchen setzte sich gleichfalls in Faltengruppen arrangirt unter einem Sattel an, den in spitzer Linienführung Sammetbänder begrenzten. Schwarzseidene Gaze, am Halse schleifenartig von einem Brillant-Halbmond zusammen gehalten, bauschte sich leicht aus der vorn ein wenig sich öffnenden Taille. Gestickte Borduren bildeten eine kleine Weste und fielen in kleinen Revers oben zurück. Ein außen mit Sammet und innen mit weißer Seide abgefütterter Kragen stand etwas ab, und gab im Verein mit dem Chiffonkragen, der innen sich dem Hals anschloß, der Taille mehr den Charakter eines zierlichen Jäckchens. (Bild 3.)

Hertha v. H.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Alles kommt an in der Welt auf einen gescheiten Einfall und auf einen festen Entschluss.
>
> **Goethe.**

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

34) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Gnädiges Fräulein werden aber doch nicht Wochen lang die Pflege übernehmen wollen?"

„Weshalb nicht?"

„Wird Ihr Herr Vater auch damit einverstanden sein?"

„Ich hoffe es," entgegnete sie kurz.

„Ich würde Ihren Vorschlag mit Freuden annehmen," fuhr der Arzt fort, „denn wie ich schon bemerkt habe, üben Sie einen wohlthätigen Einfluß auf den Verwundeten aus. Dennoch kann ich Ihr Anerbieten nicht annehmen, bevor Ihr Herr Vater nicht seine Zustimmung ertheilt hat."

„Ich werde an meinen Vater schreiben. . ."

„Wollen Sie nicht meinen Wagen benutzen, um nach der Stadt zu fahren?"

„Nein, Herr Doktor, ich bleibe hier!"

„Wie Sie wollen, gnädiges Fräulein. Aber ich kann Ihrem Herrn Vater gegenüber die Verantwortung nicht übernehmen."

„Ich werde sie ganz allein tragen."

„Nun gut — dann bin ich's zufrieden!"

In diesem Augenblick ertönte auf dem Pflaster des Hofes das dumpfe Rollen eines Wagens.

Hans eilte hinaus, um nachzusehen, wer da noch gekommen sei.

In dem dämmerigen Hausflur trat ihm eine hohe Gestalt entgegen.

„Herr Lynden — Sie hier?"

„Ja, ich bin es, Herr Rittmeister! Wie geht es Herrn von Fredersdorff?"

„Er bedarf der äußersten Ruhe. . ."

„Ich will seine Ruhe nicht stören! Ist meine Tochter noch hier?"

„Ja, Herr Lynden."

„Wollen Sie die Güte haben, ihr zu sagen, daß ich sie hier erwarte. Mein Wagen hält vor der Thür, um uns nach der Stadt zurückzubringen."

„Wollen Sie nicht eintreten, Herr Lynden? Ich werde Ihr Fräulein Tochter sofort von Ihrer Ankunft benachrichtigen."

Mit diesen Worten öffnete Hans die Thür eines Zimmers, welches, mit altväterlichem Hausrath ausgestattet, in dem Zwielicht des Abends einen düsteren Eindruck machte.

„Ich kann auch hier draußen warten," versetzte Lynden abweisend.

„Ich bitte Sie dennoch einzutreten, Herr Lynden," entgegnete Hans. „Ich glaube, Sie werden eine Weile warten müssen."

„Gut — ich werde warten."

Er trat in das Zimmer, und Hans entfernte sich mit dem Gefühl, daß jener nicht in friedfertigem Sinne gekommen war.

Nach einer Weile trat der alte Friedrich mit einer brennenden Lampe ein, stellte sie schweigend auf den großen, schweren Eichentisch und entfernte sich wieder.

Lynden sah sich in dem jetzt erleuchteten Zimmer um. Er lächelte spöttisch über den unmodernen Hausrath, die verschossenen Seidensessel, die wurmstichigen Tische und Schränke und den hochbeinigen, seltsam geformten Nähtisch, der in einer tiefen Fensternische stand.

Dunkle Ahnenbilder in schwarzen Rahmen blickten ihn von den Wänden herab ernst an, und auf dem Sims des Kamins tickte feierlich eine altmodische Stutzuhr.

„Wie in einem Trödlerladen," brummte Lynden mit ingrimmigem Lächeln in den Bart. „Hier riecht es nach Staub und Moder vergangener Jahrhunderte. In eine solche Welt passen wir freilich nicht mehr hinein."

Er wandte sich rasch um, denn die Thür war leise geöffnet worden und Edelgard trat ein.

„Da bist Du ja," sagte er laut und rasch. „Nun mach' rasch, daß wir aus diesem verwunschenen Schloß fortkommen. Alles andere können wir im Wagen besprechen."

„Ich freue mich, daß Du gekommen bist, Vater," versetzte Edelgard ruhig," so kann ich Dir meinen Entschluß gleich mündlich mittheilen."

„Welchen Entschluß?"

„Hier zu bleiben und die Pflege Harald's zu übernehmen."

Lynden fuhr zornig auf.

„Welche Verrücktheit! Wie kommst Du denn dazu, hier Krankenpflegerinnendienste zu thun? Fredersdorff hat sich wahrhaftig nicht danach benommen, daß Du ihm diesen Dienst erweisen dürftest! Ich will es verzeihen, daß Du heimlich mit ihm im Walde zusammentriffst, ich kann es auch verstehen, daß Du den Verwundeten nach hier begleitet hast — aber damit ist es auch genug, alles andere ist Thorheit und durchaus unpassend! Mach' doch endlich ein Ende mit diesen Sentimentalitäten! Wenn Fredersdorff sich noch etwas aus Dir machte, würde er längst eine Annäherung gesucht haben."

„Vater," entgegnete Edelgard fest und bestimmt, „ich würde Dir und mir die Auseinandersetzung gern erspart haben. Da Du aber in dieser Weise zu mir sprichst, will ich nicht schweigen. Nicht Harald trägt die Schuld der Entfremdung zwischen uns, sondern nur allein Du —"

„Ich? Da bin ich neugierig!"

„Ja, Du — indem Du, ohne daß ich etwas davon wußte, einen Agenten beauftragtest, Fredersdorff für Dich zu kaufen und Harald aus seinem Besitz zu vertreiben!"

Lynden lachte kurz auf.

„Das ist also des Pudels Kern? Nun ja, ich wollte Fredersdorff kaufen, um es Dir als Hochzeitsgabe mitzugeben. War das nicht das Klügste, was ich thun konnte? Dann war Fredersdorff mit einem Schlage aller Sorgen ledig. . ."

„Laß uns nicht darüber weiter sprechen, Vater. Wir werden uns in dieser Hinsicht doch nicht mehr verstehen. Aber das eine muß ich Dir sagen, daß Du durch jenes heimliche Angebot fast sein und mein Lebensglück zerstört hättest!"

„Dein Lebensglück? Komm mir doch nicht mit solchen Redensarten! Dein Lebensglück liegt ganz wo anders! Ich habe Dir die Mittheilung zu machen, daß der Minister abermals um Deine Hand angehalten hat und daß ich sie ihm zugesagt habe!"

„Vater!"

Edelgard trat einen Schritt von ihm zurück. Ihre Wangen bedeckten sich mit fahler Blässe.

„Das konntest Du nicht thun, Vater!" sprach sie mit bebender Stimme.

„Gewiß konnte ich's, denn ich wollte nur Dein Glück!"

„Du hattest kein Recht dazu —"

„Komm mir nicht stets mit Deinen Phrasen!" fuhr Lynden zornig auf. „Diese Thorheit mit Harald von Fredersdorff muß endlich ein Ende haben! Du wirst die Werbung des Ministers annehmen!"

„Ich werde es nicht thun, Vater!"

„Ich fordere es, ich befehle es Dir!"

„Ich bedauere, Deinem Befehle dieses Mal nicht nachkommen zu können."

„Du — Du verweigerst mir den Gehorsam?"

„In diesem Falle — ja!"

„Und wenn ich Dich enterbe — wenn ich Dich verstoße?"

„Auch dann, Vater!"

Lynden zitterte vor Wuth. Seine Augen blitzten, er erhob seine Hand — ruhig und ernst blickte ihm Edelgard in die Augen.

Da ließ er den Arm sinken und sagte mit zornbebender Stimme:

„Noch einmal, Mädchen, bedenke, was Du thust! Entweder folgst Du meinem Befehle — oder Du gehst als eine Bettlerin von der Schwelle meines Hauses!"

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Die geschäftslähmende Börsengesetzgebung und die drückende Last der Börsensteuern haben es glücklich dazu gebracht, daß sich der spekulative Börsenverkehr mehr und mehr zu Ungunsten des heimischen Marktes verschoben hat. Die kapitalkräftigen Kreise wenden ihr Interesse zur Zeit fast ausschließlich London und New-York zu und haben durch die geschäftliche Vernachlässigung des deutschen Effektenmarktes ausgiebig dafür gesorgt, daß der Verkehr in Industriewerthen nahezu vollständig auf dem todten Punkt angelangt ist, selbst die Geldflüssigkeit hat ihre anregende Wirkungskraft so gut wie ganz eingebüßt, ja die Börse ist im Gegentheil eher geneigt, in diesem Geldangebot nur ein unerfreuliches Merkzeichen der wirthschaftlichen Unthätigkeit zu sehen und vermißt schmerzlich bei den Bankleitungen das rechte Verständniß, den Geldstrom so zu lenken, daß das heimische Wirthschaftsleben und die Börse [illegible] von der Geldflüssigkeit profitiren. Mehr noch als dieses Unvermögen beklagt die Spekulation den Mangel an Direktive, der an den Hauptfinanzstellen heute unverkennbar in die Erscheinung tritt. Während die eine der tonangebenden Großbanken der wirthschaftlichen Besserung skeptisch gegenübersteht und dementsprechend auch ihrem Mißtrauen gegen Industriewerthe kein Hehl macht, bleibt die andere in ihren spekulativen Dispositionen zu Hausse gestimmt. [illegible] der tonangebenden Finanzinstitute ein nicht unwichtiges Theil dazu beiträgt, die geschäftliche [illegible] zu fördern und [illegible], liegt auf der Hand, wenn selbst die Anschauungen der maßgebenden Vertreter der haute finance, die am ehesten Gelegenheit haben, einen umfassenden Ueberblick über die ökonomischen Verhältnisse zu gewinnen, so weit auseinandergehen, [illegible]. [illegible] Gestaltung der Geschäftslage [illegible] im Auge [illegible], wie der Markt [illegible] für Montanwerthe [illegible] Kohlenindustrie [illegible] Eisenindustrie [illegible]. [illegible] Dortmunder Union [illegible] Hochöfen [illegible] Bochumer Verein [illegible]. [illegible] Inlandgeschäfts Auslandsordres zu verlustbringenden Preisen nicht mehr annehmen will. Als wichtigstes Zeugniß für die besseren Verhältnisse in der Eisenindustrie hat aber die Meldung zu gelten, daß sowohl beim Kohlensyndikat wie auch beim Koksyndikat die für April festgesetzte Förderungseinschränkung zum ersten Male nicht voll in Anspruch genommen zu werden brauchte. Kohlenpapiere konnten daraufhin wohl leichte Kursbesserungen erzielen; indessen blieb doch auch hier wie auf den meisten übrigen Spekulationsgebieten das Geschäft auf die engsten Grenzen beschränkt. Erhöhtere Regsamkeit machte sich nur auf dem Rentenmarkte bemerkbar, auf dem das unvermindernde Kapitalanlagebedürfniß im fremden Fonds in Ganze kam; fest verkehrten hier besonders Portugiesen in Folge der nunmehr gesicherten Umwandlungsoperation und Serbische Rente auf den Abschluß der neuen Anleihe. Bezeichnend aber ist es, daß selbst unsere heimischen Anleihen vernachlässigt blieben, daß sogar trotz der Geldflüssigkeit und ungeachtet des großen Zeichnungserfolges der neuen Wiener Stadtanleihe und der offiziellen Ankündigung der ungarischen Konversion der Bankenmarkt in lustloser Haltung verharrte.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Trotz des rauhen Wetters, das sich in dieser Woche einstellte, glaubt man keine Nachtheile für die Getreidefelder erblicken zu müssen und bleibt bezüglich der Ernteaussichten in hoffnungsvoller Stimmung. Das war für den heimischen Markt der Grund mehr, den amerikanischen Anregungen für Weizen immer nur vorsichtig zu folgen. Der Bedarf kaufte wohl zeitweilig, verhielt sich aber gegenüber gesteigerten Forderungen zurückhaltend, sodaß das Ergebniß der Preisschwankungen keine sonderliche Aenderung des Werthniveaus brachte, nur [illegible] Mai [illegible]. Roggen blieb weiter ohne [illegible]. Nachfrage und Angebot hielten sich [illegible]. [illegible] Hafer [illegible]. Rüböl hatte auf Grund der kalten Witterung per Oktober einen Preisaufschlag von 80 Pf. zu verzeichnen. Spiritus behauptete sich bei schwerfälligem Verkehr auf dem vorwöchigen Stand von 33,7 Mk.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				1.5.	30.4.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	90 1/4 Cts.	181.—	179.25
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	75 1/8 Cts.	171.75	170.75
Liverpool	Berlin	Weizen		6 sh. 1 1/4 d.	[illegible]	[illegible]
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	94 Kop.	165.50	167.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	98 Kop.	167.75	[illegible]
Paris		Weizen	Mai	22.30 Fr.	181.25	180.25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	—	—	—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	64 Cts.	[illegible]	[illegible]
Odessa	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	149.—	147.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	68 7/8 Cts.	136 75	136.—

Hamburg, 2. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 28 1/2, per September 29 1/2, per December 30 1/4, per März 31. Stetig.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

2. Mai 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	176	146—146 1/2	130	148—154
Stettin (Platz)	190	—	—	155
Danzig	185	147—148	129—130	150—160
Thorn	180—182	150—156	126—132	149—156
Königsberg i. P.	178 179	142—147 1/2	128—132	150—160
Allenstein	175—185	145—150	132—142	150—160
Breslau	167—180	142—148	124—142	145—151
Posen	170—180	141—146	118—130	142—162
Bromberg	180—183	152—155	125—131	140—148
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	173	148	—	159
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	178 1/4	142	132	159 1/2
Breslau	181	148	142	151
Posen	180	146	130	148

Raps: Breslau —

Getreide-Bestände

exklusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle.

	30. April 1902.	31. März 1902.	30. April 1901.
Weizen	1060 To.	1601 To.	2863 To.
Roggen	352 "	339 "	1794 "
Gerste	1163 "	1870 "	336 "
Hafer	2165 "	2560 "	149 "
Erbsen	292 "	326 "	257 "
Mais	12 "	108 "	— "
Wicken	278 "	353 "	84 "
Bohnen	108 "	258 "	70 "
Hanfsaat	17 "	30 "	2 "
Dotter	— "	— "	6 "
Oelsaat	23 "	50 "	53 "
Lupinen	174 "	183 "	110 "
Leinsaat	56 "	53 "	1 "
Linsen	332 "	294 "	776 "
Hirse	36 "	36 "	18 "
Mohn	— "	4 "	86 "
Senf	62 "	70 "	34 "
Buchweizen	31 "	7 "	— "
Anis	— "	— "	— "
Seradella	27 "	63 "	38 "
Rettigsaat	— "	— "	— "
Sonnenblumenkerne	— "	— "	— "

Hamburg, 2. Mai. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Mai 6,27 1/2, per Juni 6,37 1/2, per August 6,52 1/2, per Oktober 6,82 1/2, per December 7,00, per März 7,20. Ruhig.

Hamburg, 2. Mai **Petroleum** still. Standard white loco 6,70

Bremen, 2. Mai. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 50 Pfg.

Paris, 2. Mai. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per Mai 22,40, per Juni 22,50, per Juli-August 21,95, per September-December 20,55. **Roggen** ruhig, per Mai 14,75, per September-December 14.00. **Mehl** behauptet, per Mai 27,05, per Juni 27,25, per Juli-August 27,40, per September-December 26,40 **Rüböl** ruhig, per Mai 61 1/4, per Juni 61 1/4, per Juli-August 61, per September-December 61. **Spiritus** ruhig, per Mai 26 3/4, per Juni 27 1/4, per Juli-August 27 1/2, per September-December 28 1/2. Regen.

Antwerpen, 2. Mai. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juni 18 1/4 Br., do. per Juli 18 1/4 Br. Fest. — **Schmalz** per Juni 122,50.

Pest, 2. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko ruhig, do. per Mai 8,87 Gd., 8,88 Br., do. per Oktober 7,85 Gd., 7,87 Br. **Roggen** per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,71 Gd., 6,72 Br. **Hafer** per Mai — Gd., — Br., per Oktober 5,80 Gd., 5,82 Br. **Mais** per Mai 4,95 Gd., 4,96 Br., per Juli 5,06 Gd., 5,07 Br., per August — Gd., — Br. **Kohlraps** per August 12,00 Gd., 12,10 Br. Wetter: Regen.

Havre, 2. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 35, per Juli 35 3/4, per September 36 1/2, per December 37 1/4, per März 38. Behauptet.

Liverpool, 2. Mai. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Brasilianer 1/8 niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Mai 5 6/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 5/64 Käuferpreis, Juni-Juli 5 4/64—5 5/64 do., Juli-August 5 4/64 Verkäuferpreis, August-September 4 62/64 do., September-Oktober 4 43/64—4 44/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 33/64 bis 4 34/64 do., November-December 4 30/64—4 31/64 Verkäuferpreis, December-Januar 4 29/64—4 30/64 do., Januar-Februar 4 28/64 bis 4 29/64 d. do.

New York, 1. Mai. **Weizen** eröffnete willig mit etwas niedrigeren Preisen auf schwächere ausländische Meldungen und Angaben über günstigeren Stand der Ernte; zog sodann an auf geringes Angebot, bedeutende Entnahme und erhebliche kontraktliche Lieferungen pro Mai. Auch im weiteren Verlaufe stiegen die Preise auf gute Nachfrage für Lokowaare, Exportkäufe, Deckungen der Baissiers und schlechte Ernteberichte aus Kansas. Schluß stramm. 1 1/8 bis 1 3/8 höher — **Mais** anfangs stetig, stieg sodann auf geringes Angebot, Käufe für Rechnung des Inlands, Deckungen der Baissiers und geringe Ankünfte. Schluß fest, 3/8 bis 1/2 höher.

Chicago, 1. Mai. **Weizen** eröffnete willig und etwas niedriger, steigerte sich aber im Verlaufe auf geringes Angebot und gute Nachfrage für den Export. Schluß stramm. 1 1/8 bis 1 1/4 höher. — **Mais** Anfangs ruhig, dann trat im Einklang mit New-York eine Steigerung ein. Schluß fest. 1/8 bis 3/8 höher.

Berliner Börse vom 2. Mai 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3 1/2	101.90
do.	3 1/2	101 80
do.	3	92.50
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3 1/2	101.75
do.	3 1/2	101.75
do.	3	92.30
Bad. St.-Anl.	4	105 30
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3 1/2	98.40
do. do. 8	4	103.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3 1/2	—
Posen. Prov.-Anleihe	3 1/2	98.70
do.	3	89.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3 1/2	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3 1/2	99 40
do. do	3	90.00
Ostpreußische	4	104.30
do.	3 1/2	98.70
do.	3	89 20
Pommersche	3 1/2	98.80
do.	3	89.30
do. Landcredit	3 1/2	—
do. neuländisch	3 1/2	98.20
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3 1/2	98.80
do. Ser. C.	3 1/2	98.60
do. Ser. A.	3	89.50
Westpreußische rittsch. 1.	3 1/2	98.75
" " 1.B.	3 1/2	98.60
" " 2.	3 1/2	98.30
" neuländ. 2.	3 1/2	98.30
" rittsch. 1, 2.	3	89.30
" neuländ. 2.	3	89.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	81.75
" kleine	5	83.75
" abgest.	5	81.70
" " kleine	5	83.90
" innere	4 1/2	70.80
" kleine	4 1/2	71.80
" äußere	4 1/2	—
" 500 L.	4 1/2	—
" 100 L.	4 1/2	73.90
" 20 L.	4 1/2	72.75
" 1897	4	65.70
Chinesische Anleihe	5 1/2	—
Chinesische Anleihe 1895	6	104.90
" " 1896	5	99 90
" " 1898	4 1/2	89.70
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3 1/2	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.65	39.20
" Goldrente L. 500	1.80	39.75
" " L. 100	1.80	30 50
" " L. 20	1.80	30.50
Griech. Monop.	1 3/4	44.30
" " 500 Frcs.	1 3/4	44.50
" Gld Pt. r. Lar.	1 3/4	38.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	96.25
Ital. Rente	4	102.00
" 4000—100 Frcs.	4	102.00
" " neue	4	101.90
Lissab. 1. und 2.	4	77.25
Mexikaner 1899	5	100.10
" 200, 100 L.	5	101.20
" 20 L.	5	101.40
Oesterr. Gold-Rente	4	102.60
" Papier-Rente	4 1/5	—
" "	4 1/5	—
" Silber-Rente	4 1/5	101.70
" "	4 1/5	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2—8	4	102 00
Portugiesen 4 1/2%	fr.	45.40
Rum. amort. Rente	5	96.40
" " 400 M.	5	96.60
" " 1892/93	5	96.50
" " 400 M.	5	96 50
" " de 1889	4	83.80
" " de 1890	4	83.00
" " de 1891	4	82.75
" " de 1894	4	82.90
" " 1000 Frcs.	4	83.20
" " 500 Frcs.	4	83.20
" " de 1896	4	82.75
" " 1000 Frcs.	4	82.75
" " 500 Frcs.	4	83.00
" " de 1898	4	82.75
" Schatzanw.	5	99.50
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	99.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.00
" " 1r.	4	100.20
" Gold-Anl. von 1894	3 1/2	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	100.50
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.80
Russ. cv. Staats.	3 4/5	—
Schweden 1880	3 1/2	—
Schwed. Staats. 1886	3 1/2	99.60
" " 1890	3 1/2	99.90
Serb. Goldpfandbr.	5	99.60
Serb. Staatsr. 95	4	99.75
Spanische Schuld	4	80.40
Türkische Anleihe C.	1	28.05
" " D.	1	26 00
" Adm. 1888	5	101.50
" " kleine	5	101.50
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
" " 500 fl.	4	101.10
" " 100 fl.	4	101.40
" Kronen-Rente	4	98.20
" 1000—100	4	98.20
" Staats-Rente	3 1/2	89.00
" Gold-Inv.	4 1/2	101.80

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3 1/2	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" 5.6.unk.1904 f.8.	3 1/2	37 50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.75
" conv.	4	100.00
" 8.	3 1/2	95 50
" 9. unk. 1905	3 1/2	95.50
" 10. unk. 1908	4	101.25
" 11.12. unk. 1910	4	101.75
Hambg.Hyp. unk 1900	4	100.20
" S.251-340uk.1905	4	100.75
" alte und conv.	3 1/2	95.70
" S. 46-190uk.1905	3 1/2	95.80
" S.301-330uk.1908	3 1/2	96.00
Meininger Hyp. conv.	3 1/2	96.00
" 2. 6.	4	100.10
" unk. 1905	3 1/2	96.00
" unk. 1907	3 1/2	96.10
" 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" 6. unk. 1904	4	100.40
" 7. unk. 1904	3 1/2	94.80
" 8. unk. 1906	3 1/2	95.00
" 9. unk. 1907	3 1/2	95.00
10.11. b.uk.1909/10	4	101.00
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	—
" 7. 8. unk. 1904	4	87.25
" 9. 10. unk. 1906	3 1/2	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	91.50
" 2. 3. unk. 1906	2.8	88.00
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.80
" " 14.unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3 1/2	96.00
" " 15.unk. 1904	3 1/2	96 00
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3 1/2	95.90
" " 17.unk. 1906	4	100.90
" " 18.unk. 1910	4	101.40
Pr. Zentralbd. 1886, 89	3 1/2	95.80
" " 1894	3 1/2	95 80
" " 1896 unk. 1906	3 1/2	96.20
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.40
" " 1901 unk. 1910	4	102.5C
" Kommun.-Obl. 1887/91	3 1/2	99.00
" " 1896 unk. 1906	3 1/2	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104 30
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4 1/2	100.60
" "	4	89.00
" "	4	—
"	3 1/2	81.75
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.40
" " 19 . . . unk 1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.00
" " Bk. XVII unk.1905	3 1/2	95.20
" " 18 . . . unk.1908	3 1/2	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	101.25
" " Kleinb. unk.1901	3 1/2	95.10
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.50
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3 1/2	99 00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.60
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3 1/2	95.50
" " 4. unk. 1907	3 1/2	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.75
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	146.00
Große Berliner Straßenb.	7 1/2	204.50
Königsberger Pferdebahn	0	19.00
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	141.00
Marienburg-Mlawka	1 1/2	69.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6 4/5	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	91.50
" 60 %	5	90.30
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107 10
Nordd. Lloyd	6	107.30
Hansa-Dampfsch.	8	127.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4 2/3	107.25
Bresl. Warschau	3 1/2	90.25

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	180 25
Bendix Holzbearb.	4	94.00
Berliner Holzkomptoir	0	68.50
Bochumer Gußst.	13 1/3	195.90
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7 1/2	125.00
Danziger Oelmühle	0	9.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	73 50
Dynamit-Trust	9	174.40
Elektr. Kummer	—	0.75
Gelsenkircher Bergwerke	12	167.80
Gelsenkirch. Gußstahl	0	112.90
Harpener	12	169.75
Hoecherl-Bräu	5	84.25
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	115.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	121.50
Königsberger Walzmühle	8	110.50
Kunterstein-Brauerei	2 1/2	84.00
Laurahütte	14	201.80
Mend. u. Schwerte	4	89.25
Neue Boden-A.	6	155.75
" " -Obl.	4	98.70
" " "	3 1/2	93.90
Orenstein u. Koppel	0	132.00
Schalker Gruben	32 1/2	323.00
Schütt Holzindustrie	0	32.00
Siemens u. Halske	8	136.00
Stettiner Cham.	18	249.00
Stettiner Vulkan B.	14	208.00
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	133.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.60
" "	3 1/2	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.00
" " 1874	3	90.40
" Ergänzungsnetz	3	91.50
" " St. 3.	5	111.80
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	64.90
do. neue	3	64.90
do. Obligationen	5	102.25
do. Gold-Obligationen	4	90.40
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67 20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.50
Kronpr. Rudolf	4	100.20
Moskau-Rjäsan	4	100.70
" Smolensk	4	99.40
Raab Oedenb.	3	79.00
Anatolische Bahnen	5	102.90
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.40
North. Gen. Lien.	3	73.40
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8 1/2	151.70
Berliner Bank	2	90 90
Berliner Handels-Ges.	7	152.50
" Kassen-Verein	6 1/3	139.00
Breslauer Diskonto	0	91.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.50
Deutsche Bank	11	206.30
Dtsch. Effecten-Bank	1 1/3	104.80
" Genossenschaftsb.	3	101.40
" Hypothekenbank	6 1/2	119.50
" Nationalbank	7	121 10
" Ueberseebank	8	137 30
Diskonto-Gesellschaft	8	186.25
Dortmunder Bankverein	6	110.75
Dresdner Bank	4	139.00
Hamburger Hypotheken	8	155.25
Hannoversche Bank	4	117.50
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.80
Landbank	6	113.10
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.75
Mitteldeutsche Creditbank	5 1/2	110.30
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.10
Nordd. Creditanstalt	5	102 00
Oesterr. Creditanstalt	8 3/4	212.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	5 1/2	106 75
Ostdeutsche	4	101.75
Preuß. Boden-Credit	7	137.30
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	166.80
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	109 50
" Pfandbrief-Bank	7	122.50
Reichsbank	6 1/4	154.40
Russ. Bank f. a. Hd.	4	115.00
Schaaffhaus. Bankverein	5	120.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	144.50
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3 1/2	139.70
Mein. Pr.-Pfd.	4	134 50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.30
Oldenburger Th. 40	3	128.25
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	470.00
" 66er " "	5	359.50
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	112.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	31.75
Braunschweiger Th. 20	129 60
Finnländische Th. 10	80.75
Freiburger Fr. 15	32.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.00
" Fr. 10	18.10
Meininger fl. 7	29.90
Neuchateler Fr. 10	38.90
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	426.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	386.25
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.41
Napoleons	16.30
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	4.1825
Engl. Banknoten	20.47
Franz. "	81.30
Italien. "	79.70
Nordische "	—
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.10
" Zollcoupons	323.80

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
" "	100 Fl.	2 M.	168.15
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	81 00
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
"	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	vista	4.19
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	81.25
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.45
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.90
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 3%.

„Ich fordere nichts von Dir."

„Als Bettlerin — bedenke das! Und dann sieh zu, ob der bankerotte Gutsbesitzer Dich aufnimmt."

„Er wird es thun, Vater. Wir verlangen nichts von Deinem Reichthum — unsere Arbeit, unsere Liebe ist unser Reichthum, unser Glück."

Er starrte sie mit großen wilden Augen an wie eine überirdische Erscheinung.

Dann lachte er schrill und höhnisch auf und machte eine spöttische Verbeugung:

„Damned," stieß er hervor. „Ich wünsche Euch viel Glück zu diesem Bunde. Aber ich schwöre es Dir zu: nicht einen Pfennig bekommt Ihr von mir — nicht einen Pfennig! Du bist meine Tochter nicht mehr —"

„Vater, ich bitte Dich —"

„Laß mich! Entweder Du verläßt jetzt, in dieser Minute noch, mit mir dieses Haus und betrachtest Dich als die Verlobte des Ministers — oder Du existirst für mich nicht mehr —"

Edelgard senkte das Haupt.

„Wähle!" drängte er.

Da richtete sie sich empor und blickte ihn groß und voll in tiefem Ernst an.

„Verzeih mir, Vater — ich bleibe hier!"

Mit einem wilden Fluch ließ Lynden die geballte Faust schwer auf den Tisch fallen. Edelgard wollte auf ihn zutreten, sie streckte ihm die Hände entgegen, er stieß sie jedoch so schroff zurück, daß sie in die Kniee sank — dann schritt er mit großen Schritten aus dem Zimmer, ohne sich nach der Niedergesunkenen umzusehen.

Eine Weile verharrte Edelgard in ihrer knieenden Stellung, das Haupt gegen den Rand des Tisches gelehnt. Sie hörte das Rollen des sich entfernenden Wagens — da richtete sie sich auf. Ihr Antlitz war bleich, in ihren Augen aber leuchtete es stolz und muthig auf.

Mit zitternder Hand strich sie das wirre Haar aus der Stirn; ihr war jetzt frei und leicht, sie wußte, daß sie recht gewählt hatte nach dem ewig giltigen Spruch: „das Weib soll Vater und Mutter verlassen und dem Manne anhangen, den es lieb hat."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Läufer. Ein Schiff muß dauernd bewacht sein, und daher spielt der Wachtdienst im Leben des Seemannes eine sehr große Rolle. Das seemännische Personal ist in zwei, das Maschinenpersonal in drei Wachen getheilt; seit einigen Jahren aber läßt man die Matrosen auf solchen Schiffen, auf denen es keine Segel-Takelage giebt, in vier Wachen gehen. Im Hafen stellt die Wache noch eine besondere, sogenannte Sicherheitswache, d. h. eine gewisse Zahl von Leuten, welche während 24 Stunden die Posten zu besetzen haben. Letztere stehen unter den strengen Vorschriften des Garnisonwachtdienstes, und da der Mann an Bord überhaupt recht häufig zum Wachtdienst herangezogen werden muß, so schafft man, wo es nur irgend angängig, Erleichterungen, d. h. man beschränkt die Posten auf eine möglichst geringe Zahl und stellt dort, wo es zuläßig ist, keine Posten, sondern Ordonnanzen oder „Läufer" auf. Die Burschen der Offiziere sollen zum Postenstehen nicht herangezogen werden, dafür aber haben sie den Läuferdienst vor der Offiziersmesse zu versehen. Solch Läufer verdient seinen Namen in des Wortes verwegenster Bedeutung. Schon früh fängt die Lauferei an. „Läufer, der Bootsmann soll Seife und Soda zum Reinschiff klar machen", läßt der erste Offizier sagen; „Läufer, der Bottelier soll zum Zahlmeister kommen"; „Läufer, der wachthabende Offizier soll die erste Dampfpinaß aussetzen"; „Läufer, der Herr Ingenieur soll die vordere Thurmdrehmaschine klar machen lassen, der erste Offizier will sehen, was an dem Dinge in Unordnung wäre"; „Läufer, der Lazarethgehilfe soll zum Herrn Stabsarzt kommen"; „Läufer, mein Bursche soll kommen"; „Läufer, der Stabswachtmeister soll zum Herrn Adjutanten kommen"; „Läufer . . .", „Läufer . . .", „Läufer . . ."

Der Matrose — nennen wir ihn Nissen, er stammte aus Holstein — war Bursche beim Herrn Leutnant von . . ., nun, sagen wir v. Sturmwetter, und wurde durch den Matrosen Hakedies (Ostpreuße), Bursche des Herrn Assistenzarztes, abgelöst. Nissen war sich entweder der Thatsache bewußt, daß ein Läufer kein Posten sei und unter der Garnisonwachtdienstvorschrift stände, oder er war der Ansicht, daß der Dienst des Läufers ein sehr beschwerlicher, oder schließlich er gehörte zu jener Klasse von Menschen an Bord, die trotz einer Hünengestalt es verstehen, sich in den kleinsten Ecken zu verbergen, oder — und das ist das Wahrscheinlichste — er war ein Schalk, . . . kurz, als er dem braven Hakedies den Dienst übergab, wurde folgende Unterhaltung belauscht:

H.: „Mänsch, sag mich bloß, was hab' ich hier zu thun?" (Hakedies war mit seinem Herrn eben erst an Bord gekommen.)

N.: „Dat will'k Di seggen, nu paß aberst up! Alsöglich irgendwerein in der Meß klingeln dahn deiht, alsogleich nimmst de Mütz af, geihst rin und seggst: „melde mir zur Stelle", nee täuw, kannst auch seggen: „Löufer zur Stelle." Denn so seggt Di de Lütnant, . . na meinswegens von Sturmwetter, „Mein Bursche schall kamen!" Denn so seggst Du: „zum Befehlen Herr Löutnant," denn, so geihst Du nah de Kombüs (Küche), oder aber nah de Gallion, un door täuwst Du (wartest Du) een Viertelstunn, un denn kommst torüg un denn mellst (meldest Du): „Herr Löutnant, ich kann ihm narrends (nirgends) nich finden." Na, adschüs ok."

Ueber die staunenswerthe „Dickköpfigkeit" eines Negers weiß das „British Medical Journal" Folgendes zu erzählen: Der Betreffende wurde durch einen Pistolenschuß verwundet, der jedem andern Sterblichen ohne Zweifel das Lebenslicht ausgeblasen haben würde. Die Kugel drang dicht unter der linken Augenbraue ein, streifte den Schädel und bettete sich hinter dem Ohr ein. Der Neger fühlte nur einen leisen Schmerz und hatte kaum Ursache über Magenschmerzen zu klagen. Im Gegentheil, er bemerkte kurz nachdem: „Wenn es nicht um des Blutes willen gewesen wäre, das mir über das Augenlid rann, ich würde ihn (den Attentäter) schon gestellt haben. Die Kugel hatte sich auf ihrer Wanderung völlig platt gedrückt und glich einer kleinen Kupfermünze; außer dem Wege, den sie sich gebahnt, hatte sie keine ernsten Folgen erzeugt. Der Mann war nach der Operation wieder wohl auf.

Ein schwarzer Edison. Als einer der bedeutendsten Elektrotechniker gilt in Amerika der in New York lebende Neger Granville Woods. Er hat kürzlich Patente auf ein System erhalten zur Versorgung der Hochbahn in New York mit Elektrizität. Es schweben Verhandlungen darüber, die Patente für einige 100 000 Lstrl., die vom Erfinder gefordert werden, anzukaufen. Im Jahre 1886 erhielt er sein erstes Patent für ein Verfahren zur Telegraphie zwischen fahrenden Eisenbahnzügen. Woods ist erst 40 Jahre alt und ein Neger von echtestem Typus. Er war schon über 20 Jahre, als er Maschinenführer wurde und überhaupt zum ersten Mal einen Telegraphen-Apparat zu sehen bekam.

Der Verrath im — Hute. Aus London wird geschrieben: Der bekannte Carricaturist Harry Furniß, der gegenwärtig für Provinzblätter Londoner Briefe schreibt, erzählt in einem seiner letzten Briefe, auf welche Weise der Berliner Berichterstatter der Londoner „Times" in den Besitz der Geheimnisse der Berliner Konferenz des Jahres 1878 kam. Einer der Schreiber der Konferenz war im Solde des Berichterstatters und speiste jeden Abend in einem bestimmten Eßsaal. Er sprach mit Niemandem, schaute Niemanden an, hing seinen Cylinder an einen bestimmten Nagel, setzte sich an einen Tisch zum Essen und las nach der Mahlzeit eifrig seine Abendzeitung. Zu gleicher Zeit that ein anderer Herr, der englische Berichterstatter, genau dasselbe. Beide Herren wurden genau beobachtet, kannten einander aber scheinbar nicht. Die beiden Hüte hingen nebeneinander an der Wand, der Berichterstatter war zuerst fertig und nahm vom Nagel die Kopfbedeckung des Konferenzschreibers, der die geheimen Schriftstücke sorgfältig im Futter des Hutes verborgen hatte. Der Schreiber ging mit dem Hute des Berichterstatters nach Hause. Dieses Kunststück mit dem Hute, das so einfach war, daß sogar Sherlock Holmes es nicht hätte entdecken können, wiederholte sich jeden Abend während der Dauer der Konferenz, und am Morgen nach jedem Konferenztage wußten die Leser in London, was die Diplomaten in Berlin unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck abgekartet hatten, ohne daß man dem Verräther auf die Spur kam.

Ein tapferer Mann. Unter den Kirchennachrichten der Schloßkirche zu Chemnitz befindet sich folgende Anzeige: Getraut C. A. Glöckner, Kommunarbeiter, mit A. Cl., geschiedene Zschocke, vorher geschiedene Andrä, verwittwet gewesene Albert, früher geschiedene Heinze, geborene Morgenstern. Hoffentlich wird der unerschrockene Bräutigam durch ein recht süßes Eheglück mit seinem vielgeprüften Lieb belohnt.

Lustige Ecke.

Uebertrumpft. Parvenusgattin (aufgeregt): „Alfred, stell' Dir vor, Barons haben sich engagirt for ihren nächsten Abend die Primadonna — se wird singen e' Solo!" — Parvenu: „Nu, werden wir engagiren zwa Primadonnen und werden se lassen singen e' Pas-de-deux!"

Respektwidrig. „Warum haben Sie denn Ihren alten Diener entlassen?" — „Ja, 's ging nicht anders; neulich beim Weinabziehen, wie wir beide benebelt waren, haben wir Schmollis getrunken . . . und seit dieser Zeit sagt der Kerl konsequent „Du" zu mir!" („Fliegende Blätter".)

Diplomatisch. Junge Frau: „Ach, liebes Männchen, ich gratulire Dir recht herzlich zu Deinem Geburtstage und wünsche Dir alles Gute — und — weißt Du, was ich Dir noch wünsche — —?" Er: „Nu' was denn Schatz?" Junge Frau (verschämt): „Daß Du nicht so erschrickst über meine Schneiderrechnung!" (Meggendorfer Blätter.)

Kinder von heute. Mama (zum kleinen Karl, der — eben zurechtgewiesen — ein Liedchen singt): „Aber Karlchen! Eben hast Du Schelte bekommen, und jetzt singst Du schon wieder?" Karlchen: „Ja, Mama, merkst Du denn nicht, daß ich in „Moll" singe?" (Meggendorfer Blätter.)

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Unser

Photographisches Atelier „Merkur“

ist ununterbrochen geöffnet

Sonntags Eingang Portechaisengasse von 8 bis 5 Uhr.

Wochentags Eingang Langgasse von 8 bis 8 Uhr.

Wir übernehmen volle Garantie für

Künstlerische Ausführung
Lebenswahren Ausdruck

Visit Dutzend 2,50 Mk., Cabinet Dutzend 6 Mk.
u. s. w.

Neu eingetroffen:

„Bücher-Abteilung“

Jedes Buch 28 Pfg.

Graf Leo Tolstoi { Die Kosaken. Sewastopol. Erzählungen eines Markörs. Geld. Der Tod. Die Dekrabisten. Polikuschka. Soldaten-Geschichten aus dem Kaukasus. Unsere Armen und Elenden. Die Kreuzersonate.

Jedes Buch 33 Pfg.

Guy de Maupassant { Mons. Parrent. Leben u. Lieben. Madame Baptiste. Ein Sohn. Die Totenhand.
Sacher Masoch { Die Keuschheitskommission. Damen in Pelz. Im Venusberg. Eudoxia d. Sängerin.
Arthur Zapp { Sittenhelden. Leutnant Don Juan. Evatöchter.
Hugo Alphonse Reval { Frau Lüge. Hermeline.

und andere Verfasser wie:
Alexander Engel, Max Kretzer, Adolphe Belot, W. Kronecker, Alfred de Musset, Schalk de Faverie u. s. w.

Fortsetzung des Ausverkaufs!

Wegen schneller Räumung soll das aus der

Concurs-Masse

der bekannten Firma **J. Jacobson**

Holzmarkt 22

stammende riesige Waaren-Lager unter Hinzunahme anderer Partien zu fabelhaft billigen, streng festgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Der

Ausverkauf

bietet eine nie wiederkehrende Gelegenheit, aus den vorhandenen Stoffen ganz neu gearbeitete und hochfein sitzende

Herren- und Knaben-Garderoben

zu

Spott-Preisen

zu kaufen.

Artikel		Mk.
Herren-Sommer-Paletots	von	4 Mk. ab
Herren-Winter-Paletots	„	8 „ „
Herren-Rockanzüge für Trau und Gesellschaft	„	12 „ „
Herren-Jacketanzüge in herrlicher Auswahl	„	8 „ „
Einsegnungs-Anzüge, gut sitzend u. sauber gearbeitet	„	6 „ „
Prüfungs-Anzüge in den neuesten Farben	„	5 „ „
Jünglings-Anzüge	„	4 „ „
Knaben-Anzüge in großer Auswahl	„	1,50 „ „
Herren-Hosen in Riesen-Auswahl	„	1,60 „ „
Knaben-Hosen	„	0,50 „ „
Herren-Westen	„	0,60 „ „
Herren-Stoff-Jackets	„	3,00 „ „
Herren-Sommer-Jackets und Joppen	„	0,75 „ „

Winter-Joppen, Knaben-Mäntel und Paletots und Vieles mehr

werden zur Hälfte des Preises abgegeben

Holzmarkt 22

im Ausverkauf.

Für Wiederverkäufer beste Gelegenheit!

BROCKHAUS' LEXIKON
NEUE REVIDIERTE JUBILÄUMS-AUSGABE
SECHSTER BAND ERSCHIEN SOEBEN. M 12.
(5339

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (2464
„Muschir“
allerfeinster Tafel-Likör
per Flasche (3/4 Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt
Johannsen & Co., Danzig.

Den Herren Interessenten hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß wir mit dem heutigen Tage neben unserer Maschinenfabrik, Schiffswerft u. Kesselschmiede eine

galvanische Verzinkerei

in Betrieb gesetzt haben, und bitten wir ergebenst, dieses neue Unternehmen durch Zuweisung von Aufträgen unterstützen zu wollen. Das Verzinken von Gegenständen wie Schrauben, Muttern, Winkel, Rund- und Flacheisen in Längen bis zu 6 Metern kann sofort nach Auftragertheilung erfolgen.

(4654

Diese Woche Beginn!

Mit nur Mk. 4.30 (Porto u. Gewinn-Listen 30 Pf. extra) für:
1 Wohlfahrts-Loos ℳ 3.30 und
1 Schneidemühler Loos ℳ 1.—
zu gewinnen die **Hauptreffer:**

100,000

Mark Baar, ohne Abzug, und
1 elegante Equipage mit 4 Pferden
Ziehungen 10. und 27. bis 31. Mai.
Loosversand durch **General-Debit**
Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Prospecte gratis.

Diese Loose **hier** bei: **Herm. Lau**, Langgasse 71, **Carl Feller jun.**, Jopengasse 13, **Gebr. Weizel**, Zigarrengeschäft. **F. van Nispen**, Kohlenmarkt 2. **A. Müller** vorm. **Wedel'sche Hofbuchdruckerei**, Jopengasse 8, **Albert Plew**, Matzkauschegasse. **Th. Muchowski**, Kassub. Markt 22. **Ernst Selke**, 3. Damm 13. **Felix Neumann**, Breitgasse 28. (5424

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.
von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

(5792m

Moskauer Internat. Handelsbank
Langenmarkt 11. (2460

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 3 1/2 % p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 4 1/2 % p.a.

Ich habe mich hierselbst, Hufenstraße Nr. 10, als

Gärtner

niedergelassen. Sämmtliche Arbeiten in Bezug auf Anlegung und Instandhaltung von Gärten, Anlagen pp. werden von mir aufs prompteste und billigste ausgeführt. Ich liefere sämmtliche Pflanzen, Sämereien u. Baumarten billigst und in bester Qualität, auch übernehme sämmtliche Lieferungen und Arbeiten nach außerhalb billigst. (569g

Pr. Stargard, im Mai 1902.

Konstans Kucharski,
Gärtner, Hufenstraße 10.

32000 Pracht-Betten wurden verk. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen mit weich. Bettf. gef. zus. nur **12 ℳ 50 ₰**. **Prachtv. Hotelbetten 17 1/2**. Rothe Ausstattungsbetten kompl. nur **22 1/2 ℳ**. Nichtp. zahle das Geld retour. Preisl. gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.** (5940

Spezial-Behandlung ohne Berufsst. von Haut- u. Geschlechtsleiden, Blasen-, Nierenleiden, Mannesschw., nerv. Kopf- u. Magenkrank., Flecht. u. Ausschlag, auch in chronischen Fällen, ebenso Frauenleiden. (2579
Apotheker Neumann, Berlin N., Chausseestraße 2b, **Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.**



Echte Harzer Kanariensänger Hohl- u. Bogenroll. vers. g. Nachn. v. 8-20 ℳ. Prosp. gr. **W. Heering, St. Andreasberg** (Harz) 427. (1951m

Schneiderin empf. sich in u. auß. dem Hause. Zu erfr. Pfefferstadt 11, 1 Tr.

Vorsicht!
Berufungen und **Einsprüche** gegen zu hohe **Einkommen-** und **Gewerbe-Steuerveranlagungen, Vertheidigungsschrift.**, Klagen, **Testamente, Gesuche** jeder Art 2c. 2c. fertigt korrekt und juristischen Rath ertheilt **R. Klein**, fr. Rechtsanwaltsbureauvorsteher, jetzt **Guttempler, Danzig, Pfefferstadt 37, 2**, gegenüb. dem Kgl. Amtsgericht. 3 komfort. Bureauräume. (5634

Pianinos, neu kreuzsait., von **380 ℳ** an. Ohne Anzahl. **15 ℳ** monatl. Franco 4 wöch. Probe s. M. **Horwitz, Berlin**, Neanderstr. 16 (6151

Heirath Junge wirthschaftl. Dame mit gr. Verm. w. Heirath. Herren, w. auch oh., m. lieben. Char. woll. ernstgem. Off. einsd. **„Reform“ Berlin 14.** (4833

Um Fußböden schön weiß zu scheuern, scheure man nicht mit Seife, sondern mit einem Theil ungelöschten Kalk und drei Theilen Sand. In diese Mischung wird die nasse Putzbürste getaucht. Diese Weise, zu reinigen, stellt sich billiger als die mit Seife und benimmt allen Schmutz, tödtet vorkommende Insekten und macht sehr rein und weiß. Der Fußboden muß aber mit reinem Wasser nachgespült werden. Sind Fettflecke mit zu entfernen, so bedeckt man diese mit Thonerde, die zuvor mit heißem Wasser angefeuchtet ist und läßt sie einen Tag darauf, ehe man wie beschrieben scheuert.

Ein vorzügliches Mittel, um die Motten aus den Winter- und den Pelzsachen fernzuhalten, ist gewöhnlicher Schnupftabak. Die Motten hassen diesen Geruch. Man streut den Schnupftabak ganz einfach zwischen die Wintersachen; er läßt sich im Herbst durch leises Ausklopfen spielend entfernen, ebenso verflüchtigt der Geruch sehr schnell, viel schneller als bei Kampfer und Naphtalin. Helles Woll- und Pelzzeug darf nicht damit bestreut werden, da der Tabak Flecken macht; dieses behandelt man mit weißem Pfeffer oder wie üblich mit Kampfer, in Seidenpapier gewickelt.

Stockflecke aus Waschstoffen zu entfernen. Nichts ist unseren Hausfrauen ärgerlicher, als wenn nach vollendeter Wäsche im Leinenzeug befindliche Stockflecken noch ebenso fest darin haften wie zuvor. Und doch können dieselben auf ganz einfache Art und zwar wie folgt daraus entfernt werden. Man vermischt einen Eßlöffel voll zerstoßenes Kochsalz mit einem Theelöffel voll gepulvertem Salmiak und gießt an diese Substanzen das benöthigte Wasser, um sie auflösen zu können. Die Flecken werden damit bestrichen, einige Stunden der Luft ausgesetzt und dann ausgewaschen.

Flecken, deren Ursache unbekannt ist, werden häufig dadurch aus Stoffen entfernt, daß man den Stoff in ein kochendes Milchbad bringt, oder durch Quellen in Buttermilch und Trocknen in der Sonne. Die Stoffe werden dann in kaltem Wasser gewaschen, getrocknet und das Verfahren, wenn nöthig, nochmals wiederholt.

Weiße Schleier zu reinigen. Man wäscht die Schleier in mäßig heißem Seifenwasser, wringt sie leicht aus und spült sie in kaltem Brunnenwasser. Hierauf werden dieselben gebläut, gestärkt und zwischen den Händen so lange geklopft, bis sie halb trocken geworden sind. Nächstdem steckt man sie zum vollständigen Trocknen auf.

Für die Küche.

Gebackene Eier. In einer nicht zu tiefen Kasserolle kocht man zwei Liter Wasser mit einer halben Tasse Essig und einem Löffel Salz. Wenn das Wasser im Wallen ist, schlägt man frische Eier rasch hinein, damit sich das Eiweiß nicht vom Dotter trennt. Die Eier müssen 4 Minuten nur von der Seite kochen. Dann nimmt man sie mit einem Schaumlöffel aus dem Wasser, schneidet die Ränder glatt, panirt sie mit geriebener Semmel, unter welche etwas Parmesankäse gemischt wird, backt die Eier, in Backfett schwimmend, goldgelb und reicht eine warme feine Mostrichsauce oder kalte Remouladesauce dazu.

Gespickte Rindfleischschnitzel. Man schneide von einem schönen Stück Rindfleisch zweifingerdicke Schnitzel ab, klopfe sie mit dem Messerrücken, salze und spicke sie schön. Dann lege man immer drei aufeinander und dünste sie recht mürbe mit etwas Butter und Essig; wenn sie weich sind, stäubt man sie etwas mit Mehl und giebt vor dem Anrichten noch etwas sauren Rahm daran.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.

D ü i gg gg gg ggg f A. I. S. No 5.

Scherzräthsel.

Getrennt hat mich's von dir getroffen,
So seelenvoll und wunderbar,
Deß war entflammt ein süßes Hoffen,
Daß dein mein Herz war ganz und gar.

Doch als ich's erst vereint gewonnen
In dich, ward mir die Täuschung klar.
Ich merkt', als meine Gluth zerronnen
Gar schnell, daß ich — ein Esel war.

Füllräthsel.

1. Land in Asien.
2. Gemüthserregung.
3. Alter Stand.
4. Stimmungsausdruck.
5. bekannte Schriftstellerin.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAA, BB, EE, G, I, K, LLLL, M, N, OOO, P, RRR, UU derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung und die beiden Diagonalreihen von links nach rechts gelesen zwei Vornamen ergeben.

Auflösungen folgen in Nr. 19.

Auflösungen aus Nummer 17:

Lösung der Rechenaufgabe:
Der Sohn war 8, der Vater 32 Jahre.

Lösung des Bilderräthsels:
Selbstunterricht.

Lösung des Scherzräthsels:
Skat, Er, Skater, Kater.

Namen der Einsender.

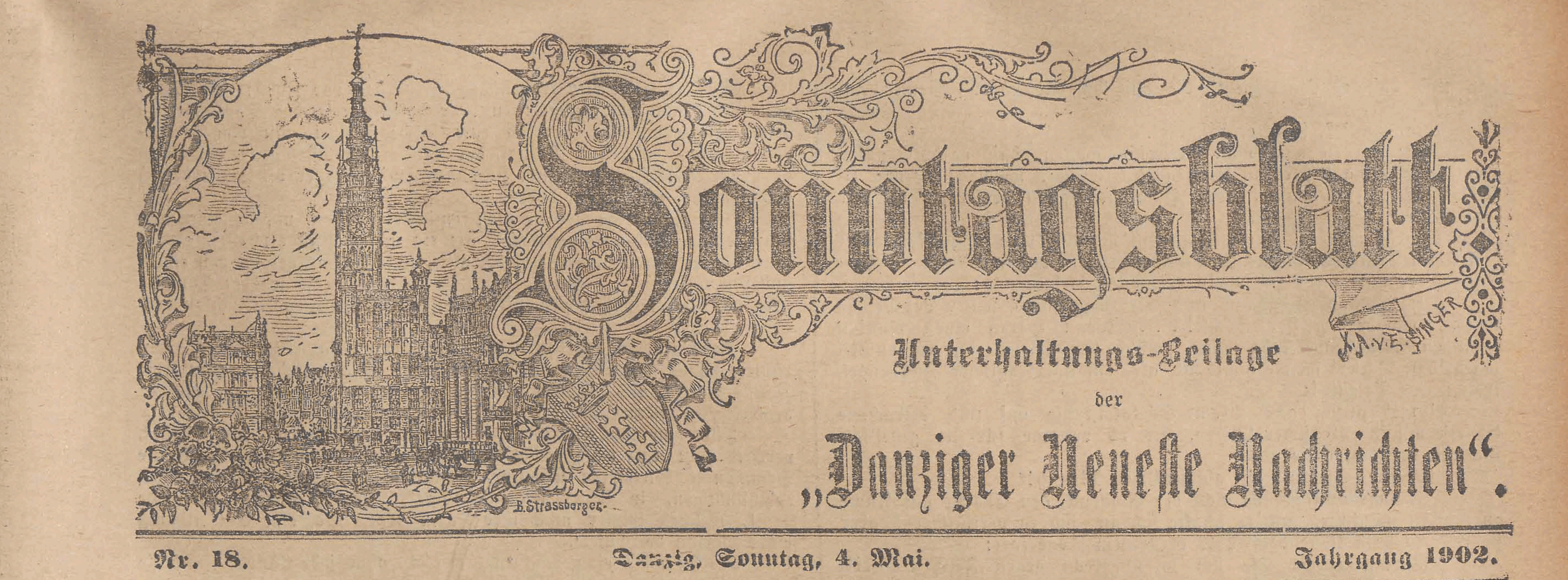
Drei Räthsel lösten: Max Michalski und Margarethe Fröhlich (Leider nicht zu verwenden!), Fritz Lenski und Georg Marrach, Helene und Otto Lenski, Friedchen v. Legannösch, Ida und Bertha Mirus, Gertrud Claaßen und Max Spielmann, Bruno und Walter Seidel, Wilhelmine Duddeck, Armin Stahlenberg, Frieda und Käthe Haldau, Malla und Betty Stange (Tennis? Ganz brillant!), Alfred und Martha Holz, Charlotte Claßen (Welche am tiefsten? Dich, selbstverständlich!), Waldemar Potelski, Marie und Paul Dahms, Alma und Frieda Kulling, Wally Fröhlich, Frieda und Martha Schidlitzki, Otto und Heinrich Groß, Anna Passauer, Martha und Klara Schönnagel, Franz Reichel, Hermann Kelas, Ernst Rogalski, Emil Nausokat und Arthur Kretschmann, Felix und Fränze Pohl, Max Knebel, Else Kegler (Diesmal stimmt alles. Onkels besondere Anerkennung!), Elisabeth Greitsch, Sophie Hecker (Da irrst Du aber gewaltig!), Klara Sidor, Otto Schoewe, Gertrud und Fritz Händschke, Erna Nachtigall, Franz Schalkowski, Frieda Riegel, Hermann und Emma Biermann, Anna und Hedwig Marx, Frieda Mirbach, Gertrud und Klara Weinstein, Maria Kolberg, Ulrich und Konrad Liebsch, Erna Rottkewitz, Ella Günther, Bruno Salomon, Willy Weichert, Anna Ivers, Walter Ahlswede und F. Kühn, Martha Blank, Alice, Frieda und Erna Pisall, Clara und Margarete Reinicke (Stets willkommen!), Julius und Hermann Thiel, Paul Wiemert, Gertrud Heger, Martha Ewert, Emma und Trudchen Trohl, Henry Sint, Anna Rathke und Margarete Schramm, George Nachtigall, Ida Herbst, Trudchen und Gretchen Romann, Ludwig Feierke, Emma Herbst, Ernst Gertrude und Meta Pätschke, Bernhard und Arthur Seibüchler, Amanda Beirau, Gertrud Geremski, Gertrud Kaschubowski, Hermine Rank, Frieda Radau, Frieda und Martha Bannicke, Eva und Paula Fliege, Margarethe Lehrke, Kurt R., Maria Barnikau, Gertrud Marquardt (Der Räthselonkel hat nie etwas von Dir bekommen.), Klara Kuschel (Nur nicht zu viel. Ein paar recht nette und hübsche Nichtchen will der Räthselonkel schon gern mitnehmen.), Marie Witzki, Fritz Nachtigall, Oskar Potrykus-Danzig, Frau Marie Thielke, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr, Friedrich Held-Ohra, Amanda und Emil aus L. am Weichselstrand, Helene Plath-Stutthof, Frieda Erdmann-Sullenschin, Reinhold Kusch-Elbing, Walter Mintel und Karl Dumkow-Neustadt, Hermann und Willy Lettau-Neuteich, Ein Nichtchen aus der Ferne (Der Räthselonkel wird es gelegentlich verwenden. Dir kann er nichts abschlagen.), Rolf und Bodo Griessenhagen-Grambzow (Dank für die hübsche Karte!), Meta und Erich Czolbe-Allenstein, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf.

Zwei Räthsel lösten: Otto Grochau, Willy Baasner, Kurt Krieschen, Emilie Vogt, Annie Libert und Elise Sander (Wenn Ihr es nicht glaubt, so seht ihn Euch doch selbst an!), Herbert Pohlmann, Charlotte Hevelke, Frieda Skibba, Elsa Fischer, Elsa Kawall und Alice Fischer, Hedwig E. und R., Eduard Wannow, Margarethe und Ella Ludwig, Wilhelm Edel, Hedwig und Anna Kuck, Christel Blukosewski, Paul und Gertrud Buse, Fritz Schöneberg, Helene und Selma Jochem, Lina Sonnerskt, Babettchen und Annettchen, Elisabeth Ulm, Bruno Buczkowski, Paula Kenz, Friedrich Ulm, Geschwister Gogoll, Frieda Hermann, Johannes Rychlowski, Karl Sprungala, Hedwig Thaddey, Meta Kellner, Geschwister Hildebrandt, Marie Barnikau und Margarethe Forsblad, Alice Weiß, Lucie und Robert Spenst, Martha, Anna und Maria Luedke, Ella und August Loyal, Bernhard Kuck und Paul Nowack, Kurt, Paul und Fritz, Margarete und Hedwig Reikowski, Erna und Gertrud Poddig, Klara Wenzel und Lina Schaldach, Hans und Bruno Stier, F. Sulewsky, Mieze Samerski, Georg und Alfred Peters, Margarete, Erich und Kurt Lech, Eduard und Albert Schaldach, Martha Koch und Martha Lisewski-Danzig, Ernst Strehlau, Athe und Tarlchen, Serg. Vollerthun, Blök, Unteroffz. Hege, Schalles vom 1. Leibhus.-Regt.-Langfuhr (So ist es recht, immer militärische Pünktlichkeit!), Gertrud Paschke-Neuenburg (Es war wunderschön bei dem Parkkonzert. Der Räthselonkel war auf seinem Stuhl angefroren und konnte sich nur durch Einverleibung mehrerer Gläser „ostpreußischen Maitranks" losthauen!), Georg Rick-Neuteich, de Fries-Wulffen, Frieda und Else Lewandowsky-Berent.

(Alle an den Räthselonkel gerichteten Grüße bestens und schönstens erwidert! Doch hat er diesmal, da sehr viel Lösungen eingegangen sind, nur die Einsender von zwei und drei Räthsellösungen aufnehmen können.)

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 18. Danzig, Sonntag, 4. Mai. Jahrgang 1902.

Müde Hoffnung.

Ich hab' auf Dich gewartet
Den ganzen langen Tag,
In athemloser Frage
Gezählt den Stundenschlag.

Nun dunkelt's schon im Zimmer,
Ein letztes fahles Licht
Huscht spukhaft durch die Scheiben
Und küßt mir das Gesicht.

Da fang' ich an zu weinen,
Es ist so still umher . . .
Mir ist, als hört' ich's flüstern:
„Laß ab — er kommt nicht mehr!"

Anna Ritter.

Strohfeuer.

Novellette von Aubry-Bézan. Aus dem Französischen von Gustav Leon Welden.

(Nachdruck verboten.)

I.

Als Charlie Fremey am Kasino vorüberging, richteten sich seine Augen unwillkürlich auf den Anschlagszettel, der in der frischen Seebrise an der Gitterthür flatterte; und beim Anblick der Namen, oder vielmehr des Namens, der in riesigen Lettern auf dem strohgelben Papiere prangte, kam ein Ausruf unangenehmer Ueberraschung und lebhaften Mißvergnügens über seine Lippen.

„Alle Wetter! . . . Welch eine vertrackte Idee von diesem Dalieri, hier zu singen!"

In der That kündigte das Programm mit einem großen Aufwand schmeichelhafter Worte an, daß der zur Villeggiatur in O. eingetroffene berühmte Tenorist Felix Dalieri eingewilligt habe, sich am selben Abende im Kasino hören zu lassen, „zur größeren Unterhaltung der Badegäste" — und auch, so hätte man hinzufügen können, zu seinem größeren Vortheil! Denn Dalieri, das war bekannt, verstand sich ebenso gut auf seine Interessen als auf seinen Gesang.

Charlies Gesicht wurde immer finsterer, während er langsam die Stufen des Kasinos hinaufstieg, um sich zu erkundigen, ob Herr Leighton für die Abendvorstellung für sich und seine Tochter Plätze bestellt habe.

„Herr Leighton hat deren drei belegen lassen, mein Herr."

„Schön, ich danke."

Charlie fragte sich nicht erst, für wen dieser dritte Platz bestimmt war. Er wußte sehr wohl, daß er ihm zugedacht war. Es war das eine Aufmerksamkeit des Herrn Leighton, der den Wunsch hegte, ihn das Herz der sehr unabhängigen Annie erringen zu sehen.

Er kehrte dem Kasino den Rücken und schlug, in nicht weniger als freundliche Betrachtungen versunken, den schmalen Weg ein, der längs der Küste nach der Villa Leighton führte.

Da drüben, in New-York, schien ihn Annie inmitten der Schaar von „lovers", von denen sie in ihrer doppelten Eigenschaft als sehr hübsches Mädchen und Erbin mehrerer Millionen beständig umschwärmt war, thatsächlich auszuzeichnen. Sie ließ es gerne, daß er von dem Vorrechte einer weitläufigen Verwandtschaft Gebrauch machte, um sich überall zu ihrem getreuen Ritter aufzuwerfen.

Aber er schien plötzlich in ihren Gedanken eine zweite Stelle einzunehmen seit dem Abende, wo sie, während ihres gemeinsamen Pariser Aufenthalts, in der Oper zum ersten Male den Tenoristen Dalieri als „Romeo" gehört hatte, in welcher Rolle sich dieser als ein hervorragender Künstler erwies. Sehr lebhaft in ihren Eindrücken, hatte sie sich alsbald für ihn begeistert, hatte keine Vorstellung mehr versäumt, in der er auftrat. Sie duldete keinerlei Kritik über ihn und schrieb ihm großmüthig Eigenschaften zu, die er im besten Falle dem Namen nach kannte. Insbesondere ließ sie es nicht zu, daß man ihn beschuldigte, eine nur sehr mittelmäßige Intelligenz, dagegen aber eine stark entwickelte Eitelkeit zu besitzen und dem Selbstkultus in einem Maße zu huldigen, das alle Grenzen überstieg.

„Wenn dieser unausstehliche Dalieri einige Tage hier bleibt", dachte Charlie, indem er mit seinem Spazierstock grimmig auf den in dichten Massen am Wege stehenden Stechginster einhieb, „wird sie Mittel und Wege finden, sich ihn vorstellen zu lassen. Die Kingsmill kennen ihn sehr gut! . . . Sie wird mit ihm musiziren, mehr als je unter seinem Banne stehen, und dann . . . dann bin ich verloren . . . Er ist berühmt, erst fünfunddreißig Jahre alt, und wenn sie die Laune anwandelt, wird sie ihm den Kopf verdrehen, genau so, wie sie eine Blume pflücken würde, und sie wird ihn heirathen Allen und Jedem zum Trotz! . . ."

Charlie konnte den Gang seiner pessimistischen Betrachtungen nicht weiter verfolgen, denn er hatte die zwischen grünem Buschwerk verborgene Villa Leighton erreicht, und durch die große Glasthür der Veranda bemerkte er Annie, vor dem Piano sitzend, frisch wie eine schöne Blume in ihrem leichten Matt-Rosakleide, ein blaues Band um ihre feine Taille, einen weißen Spitzenkragen um den schlanken Hals, über welchem ein paar neckische, kleine blonde Löckchen zitterten, die dem schweren, von einem Schildkrötkamm im Nacken zurückgehaltenen Haarknoten entwischt waren.

Er konnte sie mit Muße betrachten, denn sie war so vertieft in ihr Spiel, daß sie die Thür nicht hatte öffnen hören, und dem armen Charlie ward schwer ums Herz, als er in den Akkorden eine der Glanznummern Dalieris erkannte.

„Guten Tag, Annie", sagte er, unfähig, länger zuzuhören.

Sie schrak leicht zusammen, dann wandte sie ihm ihr hübsches rosiges Gesicht zu, und indem sie ihm die Hand entgegenstreckte, rief sie, heiter lächelnd:

„Wie abscheulich, Charlie, sich so einzuschleichen, ohne ein Wort zu sagen!"

„Verzeihen Sie mir, Annie . . ."

„Aber ja, ich verzeihe Ihnen, und das ohne jede Mühe! Ach, ich bin so zufrieden! Stellen Sie sich vor, daß Felix Dalieri sich hier befindet! Es ist herrlich, nicht wahr? Papa hat rasch die Plätze für uns belegen lassen . . . auch für Sie. Es scheint, daß er die ganze Woche hier bleiben wird, und ich habe heute Harry Kingsmill getroffen, der mir versprochen hat, ihn mir vorzustellen! . . ."

Charlie erwiderte trotz seiner Anstrengung, sich zu beherrschen, in ungeduldigem Tone:

„Ja, ich weiß, daß Dalieri uns die Ehre seines Besuches schenkt, und ich danke Ihnen, daß Sie daran gedacht haben, und mich daraus Nutzen ziehen zu lassen."

Ein malitiöses Lächeln kräuselte ihre schönen Lippen. Sie erhob sich vom Piano und nahm einige Schritte von ihm in einem Schaukelstuhle Platz.

„Charlie", begann sie, „was haben Sie eigentlich gegen Dalieri? Denn schließlich, Sie werden zugeben müssen, daß er mehr als Talent

hat, und daß es Leute giebt, die auf ihn das Wort „Genie" anwenden."

„Ja, Annie", sagte er resignirt.

„Sie werden auch nicht bestreiten wollen, daß er aus guter Familie ist, und daß er in Kreisen Zutritt hat, welche sich, wie es scheint, nicht Jedermann öffnen, Harry Kingsmill versicherte es mir noch heute."

Charlie wünschte Harry Kingsmill innerlich eine lange Reihe von Kalamitäten zum Dank für seine Schwätzereien, und mit einer Gereiztheit, die er nicht mehr zu zügeln vermochte, rief er aus:

„Ich wollte, Kingsmill und der Gegenstand seiner Lobsprüche wären, wo der Pfeffer wächst! . . . Wenn Harry einen Funken gesunden Menschenverstand hätte, würde er Ihnen im Gegentheil sagen, daß Dalieri weiter nichts ist als ein unerträglicher Zierbengel, trotz seines Talents!"

Annie sprang aus ihrem Schaukelstuhle auf und betrachtete Charlie mit so entrüsteter Miene, als ob er eine für sie geheiligte Gottheit beleidigt hätte:

„Charlie, Sie sind ein abscheulicher Mensch!"

Das war nun gerade nicht der Eindruck, den Charlie auf Annie zu machen wünschte, und er schickte sich an, sich zu vertheidigen, aber sie fuhr in halb klagendem, halb erzürntem Tone fort:

„Warum zeigen Sie sich so ungerecht gegen Felix Dalieri? Schlecht sprechen zu hören von denen, die ich verehre, ist etwas, das ich nicht ertragen kann . . . selbst nicht von Ihnen, Charlie!"

„Oh, Annie, wie hart Sie sind . . ."

Er machte ein so unglückliches Gesicht, daß der ganze Zorn Annies sich plötzlich legte und sie in ein helles, fröhliches Gelächter ausbrach.

„Kommen Sie, Charlie, schließen wir Frieden und tadeln Sie Felix Dalieri nicht mehr, wenigstens nicht vor mir . . . Sie versprechen mir das, nicht wahr?"

Sie reichte ihm ihre zierliche, kleine Hand; er nahm dieselbe und küßte sie zum Zeichen der Versöhnung.

„Ich verspreche es Ihnen, Annie, da Sie es wünschen."

„Quite well! Und nun würde ich Sie um die Erlaubniß bitten, unhöflich sein zu dürfen und mein Spiel wieder aufzunehmen, indeß Sie, um sich zu zerstreuen, auf der Terrasse mit Papa eine Zigarre rauchen werden."

„Ich würde es vorziehen, hier zu bleiben und Ihnen zuzuhören", sagte er.

Sie zürnte ihm noch ein wenig wegen der Kritik, die er sich erlaubt hatte, und sie erwiderte, nicht ohne einen leichten Anflug von Spott:

„Es ist besser, wenn Sie mir von Weitem zuhören, denn die Partitur, die ich spiele, dürfte Ihnen nicht sonderlich gefallen . . . Widersprechen Sie mir nicht . . . Sie können sich später beim Diner vertheidigen . . . denn Sie bleiben doch zu Tisch, nicht wahr?"

Er nahm freudig an und suchte Herrn Leighton auf, den der duftende Rauch seiner Zigarre in eine angenehme Schläfrigkeit versenkte. Charlie war darüber nicht böse, denn dem interessantesten Gespräche von der Welt zog er in diesem Augenblicke, was immer Annie auch behauptet hatte, die Klänge vor, die unter den feinen Fingern entstanden, welche über die Tasten irrten . . .

II.

Bei ihrer Ankunft im Kasino war der Saal schon dicht besetzt, so groß war die Anziehungskraft, welche der Name Dalieris ausübte. Das Orchester ließ bereits eine Ouverture vernehmen. Aber Annie schenkte ihr nur wenig Aufmerksamkeit, ebenso wie den folgenden Stücken. Dalieri allein interessirte sie an diesem Abende!

Endlich verkündete ein neugieriges Gemurmel im Saale, daß die Reihe, aufzutreten, an ihn gekommen war. Hierauf ließ Annie ihren Fächer sinken, legte mit der Geberde einer aufmerksamen Schülerin ihre Hände in den Schooß und flüsterte Charlie halblaut zu: „Bitte, sprechen Sie jetzt nicht mehr!"

Dalieri betrat die Scene mit jener gleichgiltigen, fast verächtlichen Miene, die ihn vielen Männern und selbst manchen Frauen unerträglich machte. Annie hatte ihn bisher nie anders als in Verkleidungen gesehen. Nun er den schwarzen Frack des Weltmannes trug, schien er ihr mit einem Male nicht mehr den edlen, vornehmen Anstand zu haben, den sie an ihm bewundert hatte. Sie betrachtete ihn erstaunt, fand seine Haltung theatralisch, ebenso die Bewegung, mit der er den Kopf zurückwarf, indem er das Auditorium musterte. Ein wenig verwirrt wandte sie ihren Blick von ihm ab, um ihn nur zu hören, denn er begann zu singen. Und alsbald stand sie wieder unter seinem Zauber.

Er hatte in der That eine herrliche Stimme, deren er sich mit vollendeter Meisterschaft bediente. Charlie selbst war zu ehrlich, um das nicht anzuerkennen; nichtsdestoweniger verwünschte er aus ganzem Herzen den Künstler und sein Talent, als er das begeisterte Gesicht Annies sah, den Ausdruck heißen Interesses, der ihre Lippen leicht sich öffnen ließ, und das Beben der kleinen Hände, welche applaudirten. Und gleichwohl konnte er, wie alle übrigen Zuhörer, einen Ausruf aufrichtiger Mißbilligung nicht unterdrücken, als plötzlich inmitten des allgemeinen Beifalls ein scharfer, schneidender, anhaltender Pfiff ertönte.

Annie warf ihm einen raschen Blick zu, als ob sie ihn für den Urheber dieser feindseligen Manifestation gehalten hätte; aber er schien davon ebenso überrascht als sie selbst.

Dalieri selbst war leichenblaß geworden vor Zorn; sein Mund hatte sich krampfhaft verzerrt, und er schien bereit, den Tollkühnen zu Staub zu zermalmen, der sich eine solche Freiheit mit ihm herausgenommen — mit ihm, Dalieri, der sich herbeigelassen hatte, vor einem beschränkten Kasino-Publikum zu singen, während er oft Tausende sich drängen sah, um ihn zu hören.

Der Schuldige wurde nicht entdeckt; dessen ungeachtet waren kaum einige Sekunden verflossen, als ein neuer Pfiff erschallte, ebenso laut, ebenso durchdringend als der erste, unmittelbar gefolgt von einem anderen, dritten . . . Hierauf entstand im Saale ein wahrer Tumult: „An die Thür! Man protestirt nicht so! Eine Feigheit, sich zu verbergen!" rc.

Aufs Höchste entrüstet, mit vor Erregung zitternden Lippen, richtete Annie ihren Blick auf Dalieri, der in ohnmächtiger Wuth die Fäuste ballte; und sie hatte eine unangenehme Empfindung, als sie bemerkte, in welcher Weise er den Zwischenfall aufnahm.

Alles an ihm, seine Bewegungen, seine Worte, sein Gesicht, verrieth nicht etwa die gerechte Entrüstung, den durch eine unverdiente Schmähung beleidigten Künstler, sondern den blöden Zorn eines ruhmsüchtigen, in seiner Eigenliebe gekränkten Menschen, der jede Kritik, welches immer auch ihre Form war, als eine Entheiligung seiner Person betrachtete.

Sie fand ihn einigermaßen lächerlich, ohne jede Würde, und sie litt für ihn, als sie ihn im Tone eines Mirabeau, mit einer Stimme, welche den Lärm beherrschte, ausrufen hörte:

„Mein Herr, wer Sie auch sein mögen, ich verbiete Ihnen, die Kunst in meiner Person zu beleidigen! Männer, wie ich, insultirt man nicht!"

War es eine Herausforderung der geheimnißvollen Persönlichkeit, die Dalieri noch zu verhöhnen wagte? . . . Ein Pfiff, dann zwei andere, dann drei folgten einander, schrill den Tumult durchgellend, der den Saal noch im Augenblicke erfüllte, als der Regisseur, athemlos, aber mit strahlender Miene, auf die Scene stürzte. Rasch, in kurzen, abgebrochenen Sätzen erklärte er:

„Meine Herrschaften! Die Wahrheit ist entdeckt! . . . Es giebt keinen Schuldigen . . . Die Alarmpfeife . . ."

Ein Schauer der Furcht bewegte das weibliche Auditorium. Der Regisseur gewahrte es, und er fuhr in wohlmeinender Eile und ohne jede rednerische Ausschmückung fort:

„Seien Sie ganz unbesorgt . . . Einer unserer Angestellten, ein ganz junger Bursche, der erst seit wenigen Tagen im Kasino ist, hat sich, um den Künstler zu sehen, im Foyer so dicht an den Feuersignalapparat herangedrängt, daß er, ohne es zu wissen, die Alarmpfeife in Bewegung gesetzt hat. Ich bitte Sie deshalb . . ."

Niemand hörte mehr auf ihn.

„Der Feuersignal-Apparat! Die Alarmpfeife!" Zuerst folgte eine Sekunde ungläubiger Ueberraschung, dann bemächtigte sich ein närrisches Gelächter des Publikums, ohne gleichwohl Dalieri anzustecken, der wüthend die Scene verließ, unfähig, das Abenteuer als Mann von Geist aufzufassen, und sich weigerte, ein zweites Mal aufzutreten.

Annie bemerkte es kaum. Die komische Seite des Zwischenfalls zeigte sich ihr so lebendig, daß sie selbst um den Preis ewiger Jugend nicht ernsthaft bleiben und sich den Gefühlen Dalieris hätte anschließen können. Eben weil sie ihn in ihrer Achtung so hoch gestellt hatte, empfand sie mehr als jeder Andere das Lächerliche seines Betragens, seiner Heftigkeit gegen — eine Alarmpfeife!

Und der grausame Charlie, ohne jedes Mitleid für Dalieri, fühlte sich glücklich, sehr glücklich, denn er wußte wohl, daß der Künstler sich in den Augen der malitiösen Annie für immer kompromittirt hatte.

Einige Augenblicke später verließen sie das Kasino, und auf den Wunsch Annies schlugen sie zu Fuß den Weg nach der Villa ein. Herr Leighton beeilte sich, seine unentbehrliche Zigarre anzuzünden und ließ die jungen Leute vorausgehen.

„Wollen Sie meinen Arm, Annie?" fragte Charlie.

Sie nahm ihn lächelnd an und sagte nach einer Weile in halb verlegenem, halb dankbarem Tone, der das Herz des jungen Mannes klopfen machte:

„Sie sind wirklich gut, Charlie."

„Ich . . . Warum?"

„Weil Sie mir nicht von Dalieri sprechen . . . Wie albern Sie mich finden mußten, ihn derart zu bewundern!"

„Oh, Annie, Sie wissen wohl, daß ich Sie niemals so beurtheilen könnte!"

„Sie zeigen sich immer großmüthig", murmelte sie nachdenklich.

Und wie sie so dahinschritt durch die Nacht, vertrauend auf seinen Arm gestützt, wurde er plötzlich sehr tapfer:

„Oh, sagen Sie nicht, Annie, daß ich großmüthig bin", sprach er mit leiser, bebender Stimme, „sagen Sie, daß ich Sie liebe, und daß ich das Recht haben möchte, es Ihnen mein ganzes Leben hindurch zu beweisen! . . . Annie, meine theuere Annie, ist es denn unmöglich, was ich wünsche?"

Sie erschauerte und antwortete nicht sogleich. Es schien, als suchte sie weit, sehr weit, auf dem Grunde ihres Herzens, was sich dort befand. Aber die letzten Flammen des Strohfeuers waren erloschen. Und sehr leise sagte sie:

„Nichts ist unmöglich!"

Im Frühling.

Skizze von Fritz Stavenhagen.

(Nachdruck verboten.)

Ein Frühlingstag! Frühlingsathmen flimmert in der blauen klaren Luft. Der Sonnenschein tanzt silbern auf den plätschernden Wellen des kleinen Flusses. Der Saft ist in die Bäume geschossen und drängt die zaghaften Knospen gewaltsam hervor, die sich mit ihren hellgrünen Aeuglein scheu in der Welt umblicken. Der helle Klang eben erwachter Schneeglöckchen steigt zitternd auf, und die Drossel jubelt mit frohem Klang dem Frühling entgegen.

Es sind die ersten Boote, die sich auf den Fluß hinauswagen; umso lustiger gestaltete sich das Vergnügen, das von strengem Winter mit Schnee und Eis so lange verboten.

Margot konnte es denn auch nicht lassen, sie mußte ebenfalls hinaus. Da war es gut, daß August heute gekommen; sie wollten heute hinausrudern, wie sie es im vorigen Sommer so oft gethan.

Die Mutter wollte erst nicht nachgeben, dann nur, wenn sich Margot ordentlich einmummelte. Das half nun nichts, sie mußte einen dicken Mantel anziehen und eine Pelzboa umbinden.

Auf dem Wasser war es warm. Die Sonnenstrahlen brachen sich auf der bewegten Spiegelfläche, und ein heiteres Frohgefühl umfloß die beiden Insassen des schaukelnden Bootes. Es war jene schweigende Glückseligkeit über sie gekommen, und beide träumten sich eine schöne Zukunft. Doch wie sie sannen und sahen, schienen sich ihre Züge nach und nach zu verfinstern.

Um die Lippen des jungen Mannes zuckte es; sein hoffnungsloser Blick ruhte auf den Riemen, wie das Wasser daran herunterlief und in silbernen Perlen in den Fluß zurücktropfte.

Plötzlich schrie das junge Mädchen auf:

„Herr Reimers, ein Dampfer!"

Margot hatte ihn erst dicht vor dem Boote erblickt und zitterte vor Schreck und Angst.

August stoppte und ließ den Dampfer vorbei.

„Und darum die Furcht?" Er lächelte.

„Ach — ich hatte eben garnicht mehr daran gedacht, daß wir auf dem Wasser rudern. Ich dachte an etwas ganz Anderes."

„. . . Ich dachte auch daran . . ."

Margot löste unruhig ihre Pelzboa; daß ihre Mutter auch die Andeutung hatte fallen lassen! Was kümmerte es sie, daß Sundler sich etablirt und sicher eine Verlobung nahe bevorstehe. Sie kannten sich schon von Kindheit auf, ihre Väter sind Geschäftsfreunde; sie haben sich aber nie vertragen können und nehmen wird sie ihn nicht, ganz gewiß nicht!

Vor zwei Jahren etwa war es, als August Reimers zuerst ins Haus kam, gleich nachdem ihm ihr Vater Prokura ertheilt. Er hatte längst keine Eltern mehr und sich durch eigene Kraft vom Krämerlehrling heraufgearbeitet. Bald schon waren sie Freunde geworden. Die Mutter hatte nichts dagegen einzuwenden, er war in ihren Augen eben nur der erste Diener des großen Geschäftshauses.

Margot selbst hatte früher nie recht über ihr Verhältniß zu August nachgedacht. Jetzt erst fühlte sie ganz, wieviel er ihr war.

„Mama denkt es sich nur."

„Eine Beobachtung lehrt, daß sie richtig denkt."

„Aber Vater wird mich nicht zwingen!"

„Nein — es wird dessen nicht bedürfen."

„Glauben Sie? — dann wird es nie etwas! — denn ich will ihn nicht."

Sie hatte entschieden gesprochen. August blickte auf und sah sie fest an, die mit festgeschlossenen Lippen über das Wasser blickte. Ihm war, als wolle sie in Thränen ausbrechen. Er besann sich einen Moment und meinte, sich zur Ruhe zwingend:

„Sie werden Ihre Eltern nicht betrüben wollen. Sie müssen nachgeben . . ."

„Nein, nein! ich will nicht! — Sie wissen es doch so gut wie ich, daß es nie sein kann!"

Er legte die Ruder hin. Er war viel zu sehr Kaufmann, als daß sein Herz mit seinem Kopf durchgehen könnte; er wußte, was er seinem Herrn und Gönner schuldete.

„Fräulein", bat er, „Sie können nicht gegen Ihre Eltern etwas thun, nicht gegen ihren Willen irgend sich binden wollen. — Glauben Sie sicher, wer es auch sei, eine Woche nach Ihrer Hochzeit werden Sie ihn vergessen haben."

Sie kämpfte nur mühsam ihre Aufregung zurück.

„. . . Aber — diese Hochzeit wird nie stattfinden! Warum wollen denn auch Sie mich zwingen? Gerade Sie?!"

Da hielt es ihn nicht länger, wie er sich auch mühte, seine Freude über diese Worte niederzudrücken. Er griff nach ihrer Hand und drückte einen langen Kuß darauf. Margot hätte aufjubeln mögen und sein Haupt in ihren Schooß drücken, aber sie zitterte am ganzen Körper und brachte nur mühsam ein paar Worte hervor.

„. . . Vater — ist Ihnen sehr gut — warum wagen Sie es denn nicht, ihm . . ."

„Bitte, lassen wir unausgesprochen, was nie zu einem guten Ziele führen kann. Wir müssen uns fügen."

Sie athmete schwer. „Und wenn ich Sie bitte?" Sie wußte kaum noch, was sie sagte.

„Nein!" stieß er schroff heraus und ließ ihre Hand fallen. „Er könnte falsch von mir denken — daß ich aus anderen Gründen . . . Nein, nein, ich kann es nicht!"

Sie hatte ihr Taschentuch hervorgezogen und trocknete ein paar Thränen von den Wangen. Um ihre Lippen zuckte es; mit feuchten Augen sah sie bittend zu ihm hinüber.

August hatte wieder zu den Riemen gegriffen und ruderte dem Ufer zu. Wer will ermessen, welch ein Kampf jetzt zwischen Herz und Kopf in seinem Innern stattfand? — Aeußerlich schien er ruhig.

„Ich darf es nicht — ich kann nicht!"

Margot bezwang sich zwar, aber sie konnte es doch nicht hindern, daß ihr die Thränen immer von neuem hervorquollen. Sie merkte wohl, daß er sie zurückbrachte, ihr war es recht. Kein Wort sprach sie mit ihm. Das Taschentuch zusammengeknüllt, preßte sie beide Hände gegen die brennenden Wangen.

Wo war jetzt der Frühling? Sie hörte nicht das Lied des munteren Rothkehlchens, sie achtete nicht des heiteren Sonnenscheins, der auf der spielenden Wasserfläche zitterte, sie vernahm nicht den wunderbaren Klang in der Luft, die wie mit tausend Tönen den Frühling einzuläuten schien. Sie hörte nichts von all dem, für sie war alles verstorben.

Als August beim Aussteigen ihre Hand ergreifen wollte, riß sie sich los und eilte den Garten hinauf ins Haus. In ihrem Zimmer fiel sie vor dem Divan auf die Kniee und vergrub weinend und schluchzend das Haupt in die Kissen.

* * *

Endlich hatte er doch einen Entschluß gefaßt.

Er wollte dem Chef alles offen gestehen. Denn er hatte sich geprüft und war zu dem Schluß gekommen, daß er auch nicht einen Tag in dem Geschäft verbleiben könnte, wenn er Margot als Gattin jenes Mannes wüßte, der täglich ins Komtoir kam. Also so oder so. Hieß man ihn gehen, so wollte er gleich die Stadt verlassen.

Sein Chef hörte ihn ruhig an, betrachtete ihn von oben bis unten und meinte bedächtig:

„Dies überrascht mich doch etwas. Doch Sie verstehen, daß nicht ich, sondern allein meine Tochter zu entscheiden hat; ich will schließlich nicht dagegen sein. — Sie haben das Wort meiner Tochter?"

„Bestimmt nicht, doch . . ."

„Also Vermuthung. Nun — ich werde mit meiner Tochter davon sprechen."

Und dann ging er, als wäre Alltägliches besprochen, mit seinem Prokuristen zur Durchsprache geschäftlicher Angelegenheiten über.

Während der ganzen Nacht fand August keine Ruhe. Erst hatte er schon am Abend ins Haus gehen wollen, um sich die Entscheidung zu holen. Aber — hätte er sie nicht sofort erhalten, wenn es ein „ja" gewesen wäre? War sie ihm nun ernstlich böse geworden, weil er sie zuerst zurückgewiesen? Wie hat er nur so dumm, so dumm sein können! —

Am nächsten Morgen stand er schon früh auf. Er mußte hinaus.

Und welch ein Frühlingsmorgen war es: der Thau hing noch an allen Gräsern, da er über die Weide schritt. Die dicken, leuchtendgrünen Kastanienknospen hatten über Nacht die braunen Hüllen von sich geworfen. Die Staare flöteten: so war es ihm nie ins Herz gedrungen. Und all dies wird er verlassen müssen? . . .

Bei einem Blumenhändler kaufte er einen Strauß Veilchen. Er sog sich förmlich voll von ihrem berauschenden Duft; doch je näher er dem Hause kam, je ängstlicher schlug ihm sein Herz. Er steckte den Strauß in die Tasche, denn ihr wird er ihn doch nicht mehr schenken dürfen . . .

Als er geklingelt, öffnete ihm das Dienstmädchen; sie kannte ihn ja und wollte gleich die Treppe wieder hinauf, um ihn dem Herrn zu melden — da rauschte eine weiße duftige Wolke die Treppen hinunter; er hörte mehrmals leise seinen Namen hervorstoßen. Ein paar Stufen nur konnte er ihr entgegeneilen, dann hing sie an seinem Halse.

Leidenschaftlich umfing er sie mit seinen beiden Armen und preßte sie an sich. Kein Wort sprachen sie, nur ihre Herzen schlugen aneinander, ihre heißen Wangen lagen zusammen. Bald ruhten seine zuckenden Lippen auf ihrem glühenden Gesicht, ihren Augen und endlich auf ihrem Mund.

„Vater erwartet uns, komm!" sagte sie endlich und wollte ihn hinaufziehen. Aber er wollte nicht, er küßte immer von neuem ihre zarten weichen Lippen. Den Strauß Veilchen steckte er ihr vor den Busen und ihr Lachen, und Küssen wurde von dem Frühlingsduft der herrlichen Blumen umwoben.

Endlich mußten sie doch hinauf. Auf jeder Stufe machten sie Halt und er mußte sie erst küssen — aber sie blieb ihm nichts schuldig. Es währte lange, ehe sie oben waren.

Hauswirthschaft.

Getragene Cachemireshawls zu waschen und wieder aufzufrischen. Man legt den zu reinigenden Shawl zuerst in eine mit ganz klarem, weichen Wasser gefüllte Wanne und mischt dann in einer zweiten Wanne 15 Liter Wasser mit 100 Gramm guter venetianischer Seife und 150 Gramm gereinigter Galle. Hierauf wäscht man die in der ersten Wanne blos angefeuchteten Cachemires in der genannten Mischung und spült sie dann mit etwas Alaunwasser aus.